Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 40 (1906)

40 (10.2.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-709882

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Petersstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

## Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 40. Oldenburg, Sonnabend, 10. Februar 1906. XXXX. Jahrgang.

**Hierzu fünf Beilagen.**

## Tagesrundschau.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Madrid ist auf den 15. Mai festgesetzt worden.

*

Die von der Regierung vorgeschlagenen Verkehrssteuern wurden von der Reichstagskommission in der Hauptsache abgelehnt.

*

Nach einer Meldung aus Algeciras machten sich schon bei der vertraulichen Besprechung der Polizeifrage ernste Gegensätze zwischen den Vertretern Deutschlands und Frankreichs bemerkbar.

*

Der ungarische Reichstag wird noch im Laufe dieses Monats aufgelöst werden. Neuwahlen sollen in absehbarer Zeit nicht ausgeschrieben werden.

*

In Australien herrscht Aufregung wegen der Verhaftung zweier japanischer Spione.

*

Das russische Zollamt in Reval hat strengsten Befehl erhalten, keine Waffen durchzulassen, die auf ausländischen Schiffen importiert werden.

*

Die Zahl der in Riga verhafteten Revolutionäre beträgt 850. Ihre Aburteilung ist beschlossen worden. Aus den lettischen Städten Livlands laufen Nachrichten von neuen Unruhen ein.

*

In China beginnen neue ernste Unruhen gegen die Fremden.

*

Professor Ott aus Marienbad ist zur Konsultation nach Windsor berufen worden, weil König Eduard dadurch, daß er infolge seines verstauchten Fußes keine Bewegung machen kann, stark an Magenbeschwerden leidet.

## Ernste Hindernisse.

Von der Marokko-Konferenz.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen in Algeciras geht uns von sehr geschätzter Seite eine Schilderung zu, die die Lage der Dinge nicht in rosigem Lichte erscheinen läßt. Der Bericht lautet: Die bisherige zuversichtliche Stimmung in Algeciras ist einer recht ernsten Situation gewichen, die man sogar als bedenklich bezeichnen müßte, wenn nicht die allseitige Furcht vor den Konsequenzen zu der Hoffnung berechtigte, daß noch in letzter Stunde alles daran gesetzt werden wird, ein Scheitern der Konferenz zu verhindern. Der resultatlose Verlauf der letzten, sehr eingehenden Unterredung zwischen Herrn von Radowitz und Herrn Révoil über die Polizeifrage hat die Erwartung einer glatten Erledigung des Konferenzprogrammes zunichte gemacht. Die Berichte des Botschafters v. Radowitz und des Grafen Tattenbach, soweit man öffentlich von diesen Dokumenten sprechen darf, sind sehr pessimistisch gehalten. Frankreich will in der Polizeifrage ein Monopol, Deutschland lehnt es ab, weil damit der internationale Charakter der Erschließung Marokkos zur Farce würde. Delcassés Wünsche würden weit übertroffen, wenn durch Beschlüsse einer internationalen Konferenz offiziell sanktioniert würde, was er in aller Heimlichkeit zu erreichen trachtete. Für die zuschauende Welt ist die Haltung Frankreichs in diesem Augenblick jedenfalls interessant und lehrreich. Was seit Delcassés Sturz mit dem Brustton der Ueberzeugung bestritten wurde, nämlich, daß Frankreich Sonderrechte in Marokko anstrebe, wird jetzt vor aller Welt offen ausgesprochen. Aber selbst angenommen, daß die Konferenz resultatlos verliefe, so würde Deutschland dann keineswegs der leidtragende Teil sein. Es hat erreicht, das Gewebe der Delcassé'schen Intriguen zu zerstören, und daß die marokkanische Frage von Seiten Deutschlands niemals zu einem Kriegsfall gemacht werden wird, darüber besteht nicht der geringste Zweifel. Der trauernde Hinterbleibende wäre also nur Frankreich, denn es verlöre die Vorteile, die ihm schon vor Beginn der Konferenz zugesagt wurden und die es noch etwa hätte erlangen können, und sähe sich auf den Standpunkt der Madrider Konvention zurückversetzt, wo von irgend welchen Sonderrechten Frankreichs im Reiche des Scherif gar keine Rede war. Die Polizeifrage konnte bei den Pariser Vorbesprechungen nicht gelöst werden, sie ist deshalb auch in den Gelb- und Weißbüchern sehr behutsam behandelt worden, und sie bildet nunmehr ein ernstes Hindernis für die angestrebte Einigung. Wer durch die Polizeivormacht die Aufsicht über die Reformen erhält, hat naturgemäß einen Vorteil vor den anderen Mächten, der nicht in den Rahmen der internationalen Erschließung Marokkos paßt. In Paris weiß man seit einigen Tagen, daß Fürst Bülow nicht nachgeben wird. Und man klammert sich seltsamer Weise an die Hoffnung, Kaiser Wilhelm werde im entscheidenden Moment ein Telegramm senden, das die deutschen Delegierten zum Nachgeben zwingen soll. Ein solches Telegramm wird nicht abgehen, das ist nach Aeußerungen des Kaisers in diesen letzten Tagen Gewißheit. Die Franzosen vergessen über der Ritterlichkeit und Courtoisie des Kaisers das fest in ihm wurzelnde Bewußtsein, niemals das Prestige seines Landes und seines Amtes preiszugeben. Um letzteres handelt es sich aber in diesem Falle, in dem außerdem Deutschland ein unantastbares Recht vertritt. Wenn also ein Telegramm Rettung bringen soll, so muß es schon aus Paris kommen.

## Die neueste Kanzlerrede.

Der deutsche Landwirtschaftsrat hat seine diesjährige Tagung wie üblich durch ein Festessen im Kaiserhof abgeschlossen, an dem außer dem Reichskanzler der Landwirtschaftsminister von Podbielski, Reichstagspräsident Graf Ballestrem und die Koryphäen der Landwirtschaft teilnahmen. Die Anwesenheit des Fürsten Bülow war keine Ueberraschung, denn seit Jahren nimmt er an diesem Essen teil. Ebenso wenig hat seine vorgestrige Rede, so bedeutungsvoll sie auch ihrem Inhalte nach ist, neue Gesichtspunkte gebracht. Man weiß längst, daß der leitende deutsche Staatsmann der Landwirtschaft weit wohlwollender gegenübersteht, als seine beiden Vorgänger. Fürst Hohenlohe hat selbstverständlich die Bedeutung der Landwirtschaft ebensowenig unterschätzt wie Fürst Bülow, aber er war doch etwas zurückhaltender und hat vor allen Dingen offiziell nur selten zu solchen Fragen Stellung genommen. Von dem ehemaligen Reichskanzler Grafen Caprivi trifft letzteres noch weit mehr zu, was schon zur Genüge daraus hervorgeht, daß die Agrarier ihm seine Handelsvertragspolitik niemals vergessen werden. Unser jetziger Reichskanzler liebt es, bei passender Gelegenheit sein politisches Herz auszuschütten, und — je nach der Veranstaltung, über die innere oder auswärtige Politik der deutschen Regierung Auskunft zu geben. So hat er auch vorgestern in kräftigen Worten verkündet, wie viel ihm an der Erhaltung des deutschen Bauernstandes und an der Kräftigung desselben gelegen ist. Er hat auf die Angriffe hingewiesen, die er als preußischer Ministerpräsident wegen seiner Haltung in der Fleischnotfrage eingenommen hat und scherzweise gesagt, daß ein Diplomat ein Fell haben müsse wie ein Rhinozeros. Zwar schrieb er dieses Bonmot seinem ehemaligen Chef, dem Botschafter General von Schweinitz zu, aber Fürst Bülow selbst wird wohl gleicher Ansicht sein, denn sonst hätte er wohl nicht ein derartiges Zitat zur Sprache gebracht. Wie nicht anders zu erwarten ist, wird die vorgestrige Rede des Reichskanzlers in konservativen Kreisen mit großem Beifall aufgenommen werden, der bereits vorgestern bei den Teilnehmer des Festmahles sich in reichem Maße bemerkbar machte. Ganz anders aber wird man die neuesten Auslassungen des Fürsten Bülow bei einem großen Teil der Bevölkerung aufnehmen, denn man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß man weit und breit von dem Bestehen einer Fleischnot fest überzeugt ist und ist gerade in diesen Kreisen Fürst Bülow wenig Anklang mit seinen vorgestrigen Ausführungen finden wird. Den Agrariern so wenig, wie den gegenteiligen Schichten der deutschen Bevölkerung hat zwar der Reichskanzler über die Fleischteuerung etwas Neues gesagt, aber soviel steht fest, daß seine Rede bei jenen eben so angenehm empfunden werden wird, als diese sie mit Bedauern aufnehmen. Jedenfalls muß die Masse der städtischen Bewohner sich darauf einrichten, daß die Regierung bei ihrer bisherigen Haltung gegenüber der Fleischnot beharrt, und sich darauf beschränkt, den Ernst der Frage zu erkennen. Wie Fürst Bülow in der letzten Zeit im Reichstage und bei anderen Gelegenheiten jeden Anlaß dazu benutzt hat, die Sozialdemokratie aufs schärfste zu bekämpfen, so hat er auch vorgestern nicht versäumt, darauf hinzuweisen, daß nach seiner Ansicht zwischen Ostsee und Alpen die Sozialdemokratie nicht herrschen werde, so lange der deutsche Bauer auf seiner Scholle ein erträgliches Dasein hat. Ob seine Meinung die richtige ist, darüber kann man streiten, zumal feststeht, daß die Sozialdemokratie auch bei der ländlichen Bevölkerung bereits zahlreiche Anhänger hat. Vielleicht sind es nur solche Leute, die vorübergehend mit der Politik der Regierung unzufrieden sind, vielleicht sind es auch tatsächlich Anhänger der Sozialdemokratie. Bei den nächsten Reichstagswahlen, die in zweieinhalb Jahren oder vielleicht auch schon früher, wenn der Reichstag etwa nicht eines natürlichen Todes sterben sollte, stattfinden werden, wird es sich ja entscheiden, ob die Politik des Fürsten Bülow die Sozialdemokratie mit Erfolg bekämpft hat oder nicht.

## Der Zehnstundentag.

In allen Erwerbszweigen tritt die Tendenz hervor, die tägliche Arbeitszeit, soweit sie noch über zehn Stunden hinausgeht, auf zehn Stunden und auf eine noch geringere Zeit herabzusetzen. Wenn in der Oeffentlichkeit noch vielfach Stimmen von Arbeitgebern hervortreten, die in der Herabsetzung der Arbeitszeit eine Gefährdung ihrer geschäftlichen Position und eine Verminderung der Konkurrenzfähigkeit gegenüber den ausländischen Industrien sehen, so lassen sich doch auch genug Stimmen von Arbeitgebern vernehmen, die, unter Vorführung von Beispielen und bei genauer Belegung mit Zahlen nachweisen, daß in der Verminderung der Arbeitszeit auch günstige Momente liegen. Bei kürzerer Arbeitszeit wird im Stundendurchschnitt mehr geleistet, während nach mancher Richtung hin die allgemeinen Unkosten sinken, z. B. an Feuerung, Beleuchtung usw. Auch in den letzten Berichten der deutschen Gewerbeinspektoren sind dafür verschiedene Beispiele vorgeführt worden. Daß die Herabsetzung der Arbeitszeit auf zehn Stunden und darunter ohne den noch von vielen befürchteten Schaden ist, zeigt die deutsche Tarifbewegung; abseits von allen theoretischen Erörterungen kommen bei den Tarifverhandlungen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in immer größerem Umfange zu einer Verminderung der täglichen Arbeitszeit überein. Während im Jahre 1904 nach amtlichen Ermittelungen rund 1000 Tarifverträge bestanden, wird ihre Zahl schon jetzt auf 2000 eingeschätzt und nur in wenigen Fällen wird dabei die zehnstündige Arbeitszeit überschritten. Gewiß werden viele dieser Tarifverträge erst nach langwierigen Verhandlungen oder sogar erst nach ernsten Arbeitskämpfen eingeführt, aber daß dabei die Geschäfte florieren, zeigt doch am besten, daß die zur Durchführung gebrachte Arbeitszeitverkürzung nicht schädlich sein kann. Jetzt haben auch die Eisenbahnverwaltungen in den Betriebswerkstätten die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden angeordnet; nachdem Bayern damit vorangegangen ist, sind Württemberg, Baden, Oldenburg und die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft gefolgt. Auch in den kommunalen Betrieben wird jetzt der Herabsetzung der Arbeitszeit größere Aufmerksamkeit zugewendet, einige Kategorien der Gasarbeiter haben sogar schon die Achtstundenschicht erreicht. Alles dies sollte der Reichsregierung Veranlassung geben, endlich einmal dem Reichstage eine Vorlage zur Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit vorzulegen.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

#### Eine Erinnerung.

Man schreibt uns: Es ist unvergessen, daß die leitenden Staatsmänner des deutschen Reiches durch den Ausbruch des Krieges zwischen Japan und Rußland vollständig überrascht wurden. Sowohl Graf Alvensleben aus St. Petersburg, wie Graf Arco aus Tokio meldeten, vierundzwanzig Stunden ehe Japan die wohlvorbereiteten Feindseligkeiten begann, daß der Friede gesichert sei. Graf Alvensleben hat diese Kurzsichtigkeit mit seiner Verabschiedung gebüßt, die ein offizielles Leumundszeugnis und die Verleihung des Schwarzen Adlerordens allerdings versüßten — wobei erwähnt sein mag, daß Herr von Radowitz, der bald sein 25jähriges Jubiläum als Botschafter feiern könnte, noch nicht im Besitze der höchsten preußischen Dekoration ist, die dem Grafen Alvensleben nach kaum mehr als dreijähriger Botschaftertätigkeit zuteil wurde. Graf Alvensleben konnte sich wenigstens darauf berufen, daß der Zar ihm unter vier Augen die Versicherung gegeben hatte, er würde zur Erhaltung des Friedens selbst vor Gebiets- und Macht-Konzessionen nicht zurückschrecken. Graf Arco hätte dagegen wissen müssen, daß solche Konzessionen Japan sehr unerwünscht gewesen wären, da es um jeden Preis losschlagen wollte. Trotzdem kabelte er am Tage, bevor die japanischen Geschütze den ersten Schuß abfeuerten, nach Berlin: der Friede sei garantiert. Sein Legationssekretär indessen und der der Gesandtschaft in Tokio zugeteilte Militärattachée bestanden darauf, daß der Chef auch ihre Ansicht nach Berlin meldete, und sprachen darin mit klaren Worten aus, daß der Krieg unmittelbar vor der Tür stehe. Graf Arco versah ihr Gutachten mit einigen sarkastischen Bemerkungen, und als am gleichen Tage das Offizierkorps eines deutschen Kriegsschiffes auf der Tokioter Gesandtschaft empfangen wurde, stellte er die genannten beiden Herren mit ironischem Lächeln als seine „Kriegspartei" vor. — Der Gang der Ereignisse lehrte bald, daß die Kriegspartei jedenfalls einen sicherern Blick gehabt hatte, als ihr friedfertiger Vorgesetzter.

#### Vom Redaktionspult an den Diplomatenschreibtisch.

Das preußische Gesandtschaftspalais in Hamburg, das Herr von Tschirschky verlassen hat, wird nunmehr den

Landesbibliothek Oldenburg

bisherigen deutschen Gesandten in Belgrad, den Freiherrn von Heyking aufnehmen, und die Hamburger werden sich davon überzeugen können, daß seine Gemahlin, die Verfasserin der „Briefe, die ihn nicht erreichten", nicht nur eine geistvolle Schriftstellerin, sondern auch eine Hausfrau von feinstem Takte und Geschmacke ist. Wird Hamburg nun doch der Durchgang zu der Botschaft sein, die Baron — und Baronin Heyking, so erzählt man, schon vor zwei Jahren erstrebten? Da neuerdings wieder, nicht mit Unrecht, Stimmen laut geworden sind, die eine universellere Vorbildung des deutschen diplomatischen Nachwuchses verlangen, so mag es von Bedeutung sein, sich daran zu erinnern, daß Herr von Heyking zu den wenigen Ausnahmen gehört, die nicht Schritt für Schritt die übliche Tschin-Karriere — beim Militär hat man für den entsprechenden Begriff den schönen Ausdruck Ochsentour — durchmessen haben, und daß er es seinen journalistischen Fähigkeiten dankt, in die deutsche Diplomatie gelangt zu sein. Der Sohn eines russischen Staatsrates und Vizegouverneurs von Kurland, war er als Redakteur an einer Riga'schen Zeitung tätig. Glänzende politische Artikel, die er hier über politische Tagesfragen veröffentlichte, lenkten die Aufmerksamkeit des Fürsten Bismarck auf ihn, der ihn veranlaßte, seine russische Nationalität gegen die deutsche, das Redaktionspult mit dem Diplomatenschreibtisch zu vertauschen. . . .

### Im Reichstage

wurde gestern die sozialpolitische Debatte zum Etat des Reichsamts des Innern vom Zentrmsabgeordneten Gisberts aufgenommen, der als Führer des Christlichen Vergarbeiterverbandes dem Sozialdemokraten Sachse entgegentrat. Gegenüber der Behauptung Sachses, daß die christlichen Gewerkschaften sich dem Standpunkt der sozialdemokratischen immer mehr näherten, betonte er sehr entschieden die unüberbrückbare Kluft, die beide trennt. Prinz Schönaich-Carolath lenkte die Erörterung auf das Automobilwesen und veranlaßte die Mitteilung des Grafen Posadowsky, daß ein die Haftpflicht der Automobilbesitzer statuierender Gesetzentwurf dem Bundesrat bereits vorliege. Auch ein Vogelschutzgesetz wird voraussichtlich im Laufe der Session noch vorgelegt werden.

Die Unzufriedenheit der Rechten mit den sozialpolitischen Ansichten des Staatssekretärs wurde vom Abgeordneten v. Oldenburg scharf zum Ausdruck gebracht, der den Grafen Posadowsky in einen Gegensatz zu dem Reichskanzler zu stellen suchte. Graf Posadowsky antwortete, daß er, wenn er sich mit dem Reichskanzler auf sozialpolitischem Gebiete nicht in Uebereinstimmung befunden hätte, nicht 24 Stunden auf seinem Platze geblieben wäre. Auch Frhr. v. Heyl fand, daß der Staatssekretär mit der von ihm an den besitzenden Klassen geübten Kritik den „Größenwahn der Sozialdemokratie" bestärkt habe. Der nationalliberale Redner, der eine wirkliche Arbeiterpartei im Reichstage sympathisch begrüßen würde, glaubt, daß es einer Katastrophe bedürfen werde, ehe die Arbeiter einsähen, daß sie nur in der Anlehnung an die staatserhaltenden Parteien ihre Interessen fördern. In der letzten Zeit sei schon sichtlich zu einer Katastrophe gedrängt worden, und der Staat würde gut tun, sein Pulver trocken zu halten. In Bezug auf die jetzt im Vordergrunde stehende Heimarbeiterfrage erinnerte Freiherr v. Heyl daran, daß die nationalliberale Partei schon vor zehn Jahren einen Entwurf eingebracht habe, der eine besondere Inspektion für die Heimarbeit vorsehe.

### Professor Peabodys Abschied von Berlin.

Berlin, 9. Febr. In der Aula der Universität hielt Professor Peabody von der Harvarduniversität, der erste der im „Professoren-Austausch" hierher gekommenen Gelehrten, seine Abschiedsvorlesung, der Kultusminister Dr. Studt und Gemahlin, Flügeladjutant Graf Schmettow und zahlreiche Professoren und Studenten beiwohnten. Peabody sprach in deutscher Sprache. Er gab zuerst einen kurzen Rückblick auf den Inhalt seiner Vorträge über „Ethische Moral in Amerika." Professor Peabody sprach seine hohe Befriedigung darüber aus, daß es ihm, als erstem Amerikaner, vergönnt gewesen sei, an der Berliner Universität über die ethischen Weltprobleme zu sprechen, seinen Zuhörern zu zeigen, daß auch im rastlosen amerikanischen Erwerbsleben hoher Idealismus herrsche, und die paradoxe Eigenart des amerikanischen Charalters zu beleuchten. Zum Schluß kam er auf den Professorenaustausch zu sprechen, von dem er für das geistige Leben beider Völker sich viel verspreche, besonders, wenn die Vorlesungen stets in der Muttersprache des betr. Gelehrten gehalten würden. Noch wichtiger aber als der Professorenaustausch würde der Austausch der Studenten sein. Schon jetzt besuchen hunderte von Amerikanern die deutschen Hochschulen, umgekehrt aber gingen nur wenige deutsche Studenten nach Amerika. Ein solcher Studentenaustausch würde zum größten Segen für beide Völker sein und sie nahe zusammenführen. Nach Schluß der Vorlesung dankte Minister Studt Professor Peabody für die treue und gewissenhafte Arbeit, die er an dieser Stätte der Wissenschaft geleistet habe, und wünschte ihm glückliche Reise und besten Erfolg auf seiner ferneren Laufbahn. — Graf Schmettow überbrachte eine große Photographie des Kaisers mit dessen eigenhändiger Unterschrift.

### Zur Fleischteuerung.

Die Berliner Fleischerinnung hat in einer Versammlung zu der Viehteuerung und Fleischnot nach der „Allgem. Fleischer-Ztg." folgende Resolution gefaßt:

„Die Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause am 23. Januar d. J., Viehteuerung und Fleischnot betreffend, haben von neuem den unumstößlichen Beweis ergeben, daß seitens der Reichs- und Staatsregierung auf Abhilfe der noch jetzt ebenso wie vor Monaten herrschenden Notstände auf dem Gebiete der Viehteuerung und Fleischnot nicht zu hoffen ist.

Der Minister für Landwirtschaft, Herr v. Podbielski, hat wiederum bewiesen, daß er niemals als preußischer Staatsminister, sondern stets nur als einseitiger Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen gehandelt hat. Der Herr Minister hat, wie der stenographische Bericht nachweist, unumwunden zugegeben, Urteile über den Stand der Fleischnot und den damit im engsten Zusammenhange stehenden Verhältnissen gegen seine Ueberzeugung abgegeben zu haben. Wir schließen uns dem in der Sitzung am 23. Januar öffentlich ausgesprochenen Bedauern, daß seitens des Königl. Staatsministeriums bisher auf die in Sachen der Viehteuerung und Fleischnot vom Magistrat zu Aachen eingereichten Eingaben nach vier Monaten noch keine Antwort erfolgt ist, in dem Sinne an, daß auch wir es auf das tiefste bedauern, daß sowohl die hohe Reichsbehörde, Durchlaucht Fürst Bülow, ebenso das preußische Staatsministerium durch den Landwirtschaftsminister Herrn v. Podbielski auf alle die vielen aus den Kreisen unseres Gewerbes eingegangenen Eingaben noch nicht ein Wort der Antwort gefunden haben.

Wir bedauern diese Rücksichtslosigkeit auf das tiefste und erkennen darin die Einseitigkeit und auch wohl Gleichgültigkeit, mit welcher die beteiligten Behörden dieser so hochwichtigen Angelegenheit gegenüberstehen.

Im Interesse der Allgemeinbevölkerung richten wir an die gesetzgebenden Körperschaften sowohl des Reiches, als auch an alle Einzelstaaten die ebenso dringende wie ergebene Bitte, dahin wirken zu wollen:

„daß die jetzt bestehende Viehteuerung und die auch vom Herrn Minister v. Podbielski rückhaltlos anerkannte Fleischnot, welche durch die am 1. März ds. Jahres eintretenden Einfuhr-Erschwerungen noch fühlbarer werden wird, durch Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh in etwas gemildert werden möge."

### Kleine Nachrichten.

Eine Besteuerung der Ansichtspostkarten wird vom Zentrum in der Reichstagskommission beantragt.

Folgendes Telegramm aus Paris hat der Berliner Stadtverordnetenvorsteher Langerhans erhalten: „Die in Paris vereinigten Stadtverordneten von London und Paris senden ihren Kollegen der dritten europäischen Kulturstadt den Ausdruck freundschaftlicher Hochachtung."

Zahlreiche Ausweisungen zugewanderter Russen haben in Berlin stattgefunden.

Der Kaiser hat dem Major a. D. Zimmermann vom 58. Infanterie-Regt. in Glogau, der wegen Unregelmäßigkeiten beim Kompagnieschießen zu sechs Monaten Festung verurteilt worden war, begnadigt, nachdem der Offizier bereits drei Monate in Weichselmünde verbüßt hatte.

## Ausland.

### Zur Lage in Rußland.

Meuterei der Schwarze Meer-Flotte.

Ueber den Fortgang der Verhandlungen gegen die Meuterer auf dem Schwarzmeer-Panzer „Potemkin", die nunmehr vor dem Kriegsgericht geführt werden, erhält der „L.-A." folgenden Drahtbericht:

**Sebastopol**, 9. Febr. Der Gerichtssaal, in dem über die Leute vom „Potemkin" verhandelt wird, ist von Truppen besetzt. Einige Angeklagte werden auf Tragbahren hineingebracht. Es wird festgestellt, daß die wichtigsten Angeklagten entkommen sind. Der frühere Kommandeur des Panzerschiffes, Leutnant Alexejew, der Ingenieur Keilowschny und der Arzt Galenko bekennen sich unschuldig. Sie versicherten, daß sie nur ihren heilsamen Einfluß auf die Mannschaft behalten wollten und aus diesem Grunde auf dem „Potemkin" geblieben seien. Der Advokatenverband hat noch die bekannten Advokaten Wimberg und Balawinsky zur Verteidigung der Angeklagten beordert.

Im übrigen ruft das rigorose Vorgehen der Regierung gegen einzelne Offiziere in der Angelegenheit des Leutnants Schmidt neue Erregung in Marinekreisen hervor. Der offiziöse Draht meldet darüber:

**Petersburg**, 9. Febr. Wie das Blatt „Slowo" aus Sebastopol vom 8. Februar meldet, wurden die Offiziere, welche eine öffentliche Verhandlung im Prozeß des Leutnants Schmidt und die Befriedigung einiger Forderungen der Matrosen nachgesucht hatten, nach dem fernen Osten versetzt. Unter den auf dem Dampfer „Saratow" und einigen anderen Dampfern befindlichen Angeklagten sei eine Erregung wahrnehmbar. Auf dem Panzerschiff „Katharina" sind mehrere Offiziere verhaftet worden.

Rußlands ostasiatische Armee auf dem Rückzuge.

Unter völliger Auflösung der Ordnung beginnt nun Rußlands ostasiatische Armee zurückzufluten in die eigentliche Heimat. In voller Auflösung wankt das stolze Kriegsheer jetzt nach Hause; jede Sicherheit der Bewegungen ist entschwunden! Heimweh und die unter den Eindrücken der geschauten und am eigenen Leibe empfundenen Mißbräuche von hoch und niedrig erschütterte Manneszucht lassen vielmehr die Rücktransporte in eine wilde Jagd ausarten, und seit hierzu noch der Eisenbahnerstreik, sowie eine sträfliche Schwerfälligkeit des Instanzenzuges den Abtransport unterband, da schlug der Rest der Disziplin in wahre Raserei um. Zahllose Meutereien, eigenmächtige Besitzergreifung eines jeden Zuges, dessen die Leute habhaft werden konnten, und tolles Drauflosfahren westwärts, nur westwärts: das war die baldige Folge. In gleicher Richtung laufende Züge wurden einfach auf Nebengleise geschoben, entgegenkommende angehalten und mit Gewalt entleert (selbst Offiziere wurden rücksichtslos hinausbefördert!). Es konnte auch nicht ausbleiben, daß erstens die Versorgung der eigentlichen Armee stocken mußte, wodurch neue Zuchtlosigkeit hervorgerufen wurde, und daß zweitens bald Wagenmangel sich einstellte, da ja das zurückrollende Material unterwegs angehalten wurde. Bedenkt man ferner, daß von Krasnojarsk bis über Irkutsk die Strecke durch in hellem Aufruhr befindliches Gebiet führte, daß infolgedessen zum Teil die Behörden geflüchtet waren, die Eisenbahn entweder ganz still stand oder von den revolutionären Komitees betrieben wurde, daß dagegen wieder die Wut der heimwärtshastenden Truppen sich gegen die streikenden Eisenbahner richtete, die wie Hasen abgeschossen wurden und nun ihrerseits flüchteten, so daß ganze Stationen entvölkert dalagen: dann kann man sich einen Begriff machen, welches Chaos von Menschen jetzt nach dem Stammlande zurückzufluten beginnt und die dort ohnehin herrschende Verwirrung noch zu vergrößern droht.

### Die nationale Bewegung in China.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die nationale Bewegung in China in einer Weise einsetzt, die die erhöhte Beachtung der Mächte verdient.

Uns liegt folgendes Telegramm vor:

**London**, 9. Febr. Der „Standard" meldet aus Hongkong, daß die Lage in China höchst kritisch sei. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß eine allgemeine Erhebung gegen die Europäer bevorstehe. Die englische Mission in Changpu wurde vom chinesischen Pöbel angegriffen. Die Kirche sowie das Krankenhaus wurden niedergebrannt. Die Missionare selbst entkamen mit knapper Not. Die Chinesen marschieren jetzt gegen Chang-Cheufu, um die dortige englische Mission zu zerstören.

Die Auffassung, daß sich in China eine nationale Bewegung größeren Maßstabes vorbereitet, wird bestätigt durch eine Unterredung eines Mitarbeiters des „B. T." mit dem Berliner chinesischen Gesandten, Generalleutnant Yintschang. Auf die Frage, was seine Ansicht über die amerikafeindlichen Vorgänge und die sonstige Lage in China sei, gab der Gesandte folgende Antwort:

„Das sind eben die Vorboten der kommenden Ereignisse in China, meine ich. So wie bisher kann und wird es ja nicht weitergehen. Ganz China hat aus den politischen und militärischen Ereignissen der letzten Jahre die Lehre gezogen, daß eine Reform an Haupt und Gliedern auf allen Gebieten eine Lebensfrage für das Reich ist, falls es sich seine Selbständigkeit bewahren will."

„Auf welchem Gebiete dürften wohl zuerst Reformen eingeführt werden?"

„Im Heer und in der Flotte selbstverständlich," meinte der Gesandte. „Denn China darf nur hoffen, nach seinen eigenen Wünschen und nach seiner eigenen Kenntnis seiner selbst Reformen einführen zu können, wenn es stark genug ist, die übereifrig drängenden Freunde abzuwehren, natürlich nur ganz sanft, aber doch wirksam. Europa hat eine Ueberraschung bereits an Japan erlebt, eine andere, größere, wird ihm China bringen. Ich bin selbst Militär und habe das Studium der militärischen Verhältnisse Chinas im Vergleich zu denen anderer Mächte zu meiner besonderen Aufgabe gemacht. Ich kann Ihnen sagen: mir ist um China nicht bange. Unsere Soldaten sind körperlich den europäischen sicher gleichwertig.

„Was halten Exzellenz von den beunruhigenden Nachrichten über unserer feindselige Stoßströmung gegen die Fremden?"

„Ich muß mir da im Urteil einige Beschränkung auferlegen, doch will ich sagen, daß die Schuld nicht auf Seite der Chinesen liegt. Die heiligsten Gefühle unseres Volkes sind ein Jahrhundert hindurch vom Auslande gröblich mißachtet und verletzt worden. Selbstverständlich tritt einmal eine Reaktion ein. Ich mache in erster Reihe die Missionare verantwortlich, wenn von den Chinesen Feindseligkeiten gegen die Ausländer verübt werden. Sagen Sie selber, muß es uns nicht tief verletzen, wenn da so ein Missionar ankommt und uns zu seiner Religion, was er so nennt, mit Freundlichkeit oder auch mit Gewalt bekehren will. Auf unsere Empfindungen wird dabei keine Rücksicht genommen. Unser Ahnenkultus und die Lehre des Konfucius sind uns durch jahrtausendelange Uebung teuer und heilig. In Europa gibt es doch wahrhaftig so viel zu verbessern, daß Europäer es wirklich nicht nötig haben, ihren heiligen Eifer an die „minderwertigen Chinesen" zu verschwenden. Die Missionare, sage ich, dringen ins Land ein, behelligen die chinesischen Bauern, die am Glauben ihrer Väter hängen, werden von ihnen zurückgewiesen, kommen mit größerer Zudringlichkeit wieder, hetzen Familienmitglieder gegeneinander auf, stiften Unfrieden unter der Bevölkerung und werden schließlich von heißblütigen Leuten tätlich angegriffen. So wird im ganzen Lande tiefe Erbitterung erzeugt."

„Meinen Exzellenz, daß es wieder zu einem solchen Ausbruch kommen wird?"

„Hoffentlich nicht, die fremden Mächte werden ja wohl gegen China nicht mehr so gebieterisch wie früher auftreten. Wir haben ja doch jetzt erst wieder den Fall, daß Amerika China gegenüber eingelenkt hat. Das friedliche Mittel des Boykotts amerikanischer Waren in China hat so stark gewirkt, daß die amerikanische Regierung die unangenehmen Bestimmungen über die Einwanderung von Chinesen nach Amerika aufgehoben hat. Die Chinesen werden auch gegenüber anderen Ländern die Berücksichtigung ihrer nationalen Empfindungen durchsetzen."

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 10 Febr.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog empfing gestern mittag den preußischen Gesandten Graf Henckel von Donnersmarck in Abschiedsaudienz, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Graf Henckel ist bekanntlich zum Gesandten in Kopenhagen ernannt worden.

* **Ordenssache.** Der Großherzog hat den Fürsten von Hohenzollern unter die Großkreuze mit der goldenen Krone aufgenommen.

* **Prinz Eitel Friedrich und seine Braut, Herzogin Sophie Charlotte,** werden zu ihrer Hochzeit am 27. Februar eine ganz besondere Deputation empfangen. Als das Kaiserpaar in Mörs im Reichslande weilte, wurden ihm Frauen in der alten Tracht der Grafschaft vorgestellt. Das gleiche geschah auch bei der Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich in Mörs. Auf Anregung des Landrats im Kreise Mörs wurde beschlossen, eine Deputation von Frauen in dieser Tracht nach Berlin zu senden, um dem Brautpaare die Glückwünsche der Grafschaftler zu überbringen. Aus Berlin ist gestern die Nachricht eingetroffen, daß die Deputation gern empfangen würde. Gestern fand in Mörs eine „Schönheitskonkurrenz" — eine „Ausstellung" von Damen — statt, wobei die hübschesten ausgesucht wurden.

* **Der bisherige persönliche Adjutant des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen,** Hauptmann Klaus v. Lettow-Vorbeck, dessen Uebertritt zu den Reserveoffizieren des Alexander-Regiments gemeldet wurde, ist, wie die „N. G. C." schreibt, zum Hofmarschall des Prinzen ausersehen, wenn dieser nach seiner Vermählung mit der Herzogin Sophie Charlotte eine größere Hofhaltung bekommen wird. Das junge Paar wird zunächst, wie bereits früher gemeldet wurde, die Villa Liegnitz, späterhin aber die Villa Ingenheim in Potsdam bewohnen. — Herr von Lettow ist der älteste Sohn des Generals der Infanterie z. D. Hermann von Lettow aus dessen Ehe mit einer Tochter des Staatsministers von Selchow. Er ist 36 Jahre alt und unvermählt. Sein jüngster Bruder, Leutnant Alexander von Lettow, hat sich vor kurzem mit einer Tochter des Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben verlobt.

* **Spielplan des Großherzogl. Theaters.** Sonntag, 11. Februar: 73. Vorstellung im Abonnement (neu einstudiert): Faust" (1. Teil), Tragödie in 6 Akten von Goethe. Musik

Landesbibliothek Oldenburg

von Cassen. Anfang 6½ Uhr. Montag, 12. Februar: 74. Vorstellung im Abonnement. „Faust" (1. Teil). Anfang 6½ Uhr. Dienstag, den 13. Februar und Mittwoch, den 14. Februar, bleibt die Bühne wegen Vorbereitung zum „Frühlingsfest" geschlossen. Donnerstag, den 15. Febr., und Freitag, den 16. Febr.: Mit höchster Genehmigung, zum Besten des Theater-Pensionsfonds und der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger: „Frühlingsfest". Anfang 7½ Uhr. Ende 11½ Uhr. Eintritt 2 ℳ. Sonnabend, den 17. Februar: Geschlossen. Sonntag, den 18. Febr.: Außer Abonnement zu ermäßigten Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Auf vielseitigen Wunsch: Robert und Bertram. Hoffe mit Gesang in 4 Akten von G. Räder. Zum letzten Male.

* **Vom linken Weserufer.** Mehrfach sind Bodenuntersuchungen und Bohrungen auf den Ländereien der Domäne in Biezersande, welche vom Landmann J. Riesebieter gepachtet ist, vorgenommen. Wie ein Lauffeuer ging's s. Zt. durch die Bevölkerung: Hochöfen, Poch- und Hüttenwerke! Ausländische Kupfererze von Kanada und Chile sollten per Schiff nach hier befördert werden und die betr. Anlagen in der Nähe des Kabelwerks sich erheben. Gleich darauf wurde ein anderes Gerücht verbreitet, daß nämlich in der Nähe von Hammelwarden wegen bedeutend niedrigerer Preise von der in Betracht kommenden Gesellschaft Land angekauft worden sei. Für die Schlacken wäre überall im Lande Verwendung durch die Herstellung der beliebten Schlackenchausseen, wozu bisher die minderwertige Kohlenschlacke benutzt wurde, die manchmal 50 Prozent Asche und Schmutz enthält. Herrn Riesebieter, der noch einige Jahre gepachtet hat, sollen bei einem evtl. Auszuge seitens des Staates 20—40 000 Mark als Entschädigung geboten sein. Wünschenswert wäre solcher Auszug, denn dann könnte zu jeder Zeit Land abgetreten werden. Unmittelbar bei der Kabelanlage hat das Werk noch Landbesitz, und zwar in nördlicher Richtung links und rechts vom Teiche. Dies Terrain sollte vor einigen Jahren zur Anlage eines Kupferwerks Verwendung finden, in welcher Kupferadern und Litzen, die vorzüglichsten Bestandteile der Kabel, angefertigt werden könnten. Noch weiter nördlich, etwa 4 Kilometer von der Haltestelle der Eisenbahn, findet sich die Frerichsche Werft, für den Schiffsbau ein so günstig gelegenes Gelände, wie kaum ein anderes an Deutschlands Küsten. Der Stapellauf der erbauten Schiffe erfolgte sonst auf den Werften an der Geeste oft unter den größten Schwierigkeiten; hier brauchen jedoch keine weiteren Vorsichtsmaßregeln getroffen zu werden, das Schiff gleitet von dem Helgen und gewinnt sofort ein Fahrwasser von 60—70 Fuß Tiefe. In Bau begriffen sind einige Schleppdampfer, sowie auch ein größerer Küstendampfer. Großartige Bauten erheben sich überall, Werkstätten, ein großes Kesselhaus usw. Von dem Dorfe und der Bahnstation Einswarden aus ist die nach dem Werftgelände führende Chaussee fertig gestellt und am 29. Januar dem Verkehr übergeben. Weitere chaussierte Wege werden von Biezersande und von Nordenham dahin angelegt werden.

* **An der gestrigen Schaffermahlzeit in Bremen** nahmen etwa 250 Personen teil, von Oldenburg u. a. die Herren Major Frhr. v. Dalwigk und Baurat Tuitjer. — Bald nachdem man Platz genommen hatte, begann die „glückliche Fahrt", die manchem der Gäste schwer genug geworden sein mag, waren es doch für sie meist ungewohnte und schwere Gerichte: „braune" und „weiße" Suppe, das historische Hauptgericht Stockfisch, die bremische Nationalspeise Braunkohl mit Pinkel und Hamburger Rauchfleisch, das alte Schiffergericht Sauerkraut mit Schinken und Bratwürsten, Teltower Rübchen mit Kotelettes, Mödder und Fischsarce, Kalbsbraten und Roastbeef mit „Lazarettpflaumen" und endlich Brot und Butter mit Mettwurst, Käse, Sardellen und Rigaer Butt. Auch ein Fruchtkorb, der gewiß bei den ältesten Schaffermahlzeiten die Tafel nicht geziert hat, lockte zum Kosten. Das vorzüglich zubereitete Essen ist, wie in den Vorjahren, so auch diesmal von Herrn Koch Dünnbier (H. Müller jun.) geliefert und fand allseitige Anerkennung. An Weinen wurden geschenkt als „roter" Schafferwein 1899er Chat. Cos d'Estournel (Johs. Burmeister) und als „weißer" 1899er Nackenheimer (Rotberg) aus dem Bremer Ratskeller.

* **Der Vorsitzende des Ev. Bundes** (Hauptverein Oldenburg) bittet uns, gegenüber einer im Landtage gefallenen Aeußerung feststellen zu dürfen, daß der Ev. Bund keinerlei politische Ziele verfolgt. Es gehören ihm Angehörige aller Parteien, einschließlich der Sozialdemokratie an. Er will nur einerseits im Kampfe gegen die wachsende Macht Roms die evangelischen Interessen wahren, Angriffen auf die Ehre des Protestantismus, Entstellungen der geschichtlichen Wahrheit entgegentreten, und andererseits das evangelische Gemeindegefühl stärken, das protestantische Selbstbewußtsein wecken und gegenüber der landeskirchlichen Zerrissenheit das evangelische Einheitsgefühl wachhalten.

* **Das Schülerkonzert des Seminars** (zum Besten seines Instrumentenfonds!) wird morgen abend um 7 Uhr beginnen. Die Darbietungen des Orchesters, der Chöre und einzelner besonders musikalischer Kräfte stehen auf solcher Höhe, daß jeder Musikfreund sich Genuß und Anregung von dem Abend versprechen darf. Wir erwähnen: Erster Satz aus der Mozart-Sonate für Klavier zu vier Händen in D-Dur. Gemischter Chor: Ave verum. (Mit Orgelbegleitung.) Zwei Sätze aus dem Klavierquartett in A-Dur, letzter Satz aus einer Sonate für Klavier zu 2 Händen in F-Dur, beides von Mozart. Militärmarsch von Franz Schubert für Streichorchester und Klavier zu 4 Händen. Träumerei von Robert Schumann für Streichorchester und Orgel. Egmont-Ouverture von L. v. Beethoven für Streichorchester, Orgel und Klavier zu 4 Händen u. a. m.

* **Der Zauberkünstler Bellachini** wird hier zwei Gastspiele geben und zwar Montag, 12. und Dienstag, 13. Febr., im Unionssaal. Bellachini's Programm wird aber nicht nur moderne und indische Magie, sondern auch andere hochinteressante wissenschaftliche Experimente enthalten, z. B. Demonstrationen der Auto-Suggestion, ferner die „Wunder der flüssigen Luft", neue, hier noch nicht gezeigte Vorführungen auf diesem Gebiete.

* **Spanische Schatzschwindler-Briefe** sind wieder unterwegs. Wir hoffen nicht, daß hier noch jemand so dumm ist, darauf hineinzufallen!

* **Der 54. Volksunterhaltungsabend** findet bereits Sonntag, den 25. d. Mts. statt. Er wird hauptsächlich vom Seminar ausgeführt. Er soll echt oldenburgischen Charakter tragen, gleichsam als Vorfeier zur Hochzeit der Herzogin.

* **Für das Wahlrecht für die Frauen** wird jetzt im Lande Propaganda gemacht. Aus Bant wird uns telegraphiert:

In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Frauenbundes Rüstringen wurde nach einem Referat von Redakteur Jacob beschlossen, in einer Petition an den Landtag um Bewilligung des gleichen, allgemeinen und direkten Wahlrechts für die Frauen einzutreten. — Paul Hug, der das Referat halten wollte, war am Erscheinen verhindert.

In Bant scheint man zu denken: Man muß das Eisen schmieden, so lange es heiß ist.

* **Polizeibericht** vom 8. Febr. 1906. Am 6. d. Mts. wurde eine Person wegen Diebstahls angezeigt. Am 7. d. Mts. wurde eine Person wegen Sachbeschädigung zur Anzeige gebracht. Seit dem 5. d. Mts. wurden 3 Personen beim Betteln abgefaßt, 2 Personen mußten wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

* **Für die notleidenden Deutschen in Rußland** gingen ferner ein: K. H. 10 ℳ, insgesamt 94 ℳ. Besten Dank. Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Die Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L."

## Das Radsport-Saalfest in der Rudelsburg am 9. Februar.

Man hat sich daran gewöhnen müssen, die Veranstaltungen des Radfahrer-Vereins Oldenburg von 1884 als ein Saisonereignis zu betrachten. Tout Oldenburg gibt sich dann ein Rendezvous, und man bewundert Sport und amüsiert sich im Tanze nach den Weisen der guten Musik.

Der Besuch war gestern wieder enorm, die anfangs ernste Sportstimmung änderte sich, als der Tanz in seine Rechte trat, und mit dem Vorrücken der Zeit wuchs die Fröhlichkeit, der erst das Morgenlicht ein gewaltsames Ende machte.

Der sportliche Teil ließ uns wieder die hohe Radfahrkunst des R.-V. O. bewundern, es ist kaum faßlich, wie derart schwierige Uebungen ausgeführt werden können, die 1. Saalmannschaft verdient fraglos einen Vergleich mit Artisten. Eine

Eröffnungs-Polonaise,

gefahren von Damen und Herren, unter Voranfahren des Vereinsbanners, eröffnete den Abend. Einige Schlangenlinien und Achter wurden korrekt ausgeführt, und dann begann der

6er Niederrad-Reigen der 2. Mannschaft.

Die Leistungen dieser Fahrer waren großartig, wenn man berücksichtigt, daß die Mannschaft erst im letzten Sommer gebildet worden ist. Zu den freihändigen Kreisübungen gehört gewöhnlich ein jahrelanges ernstes Trainieren, das uns hier die neue Mannschaft durchaus exakt vorführte. Ein

16er Niederrad-Reigen (8 Damen, 8 Herren)

bildete die folgende Programmnummer. Die schneidigen kleinen Radlerinnen entledigten sich ihrer oftmals schwierigen Aufgabe mit außerordentlichem Geschick. Die Zuschauer kargten auch nicht mit ihrem Beifall.

Die Attraktion des Abends war der

8er Kunstreigen der 1. Mannschaft.

Die Mannschaft fährt nun schon seit langer Zeit in gleicher Zusammensetzung und verbessert sich naturgemäß von Jahr zu Jahr. Die gestrigen Uebungen sind als vollendet zu bezeichnen und fanden die Anerkennung selbst des verwöhntesten Sportmannes. Wie wir schon bemerkten, sind einzelne Uebungen artistisch. Das

Rad-Polospiel

bot mit seinen interessanten Kämpfen eine angenehme Abwechslung. Das außerordentlich schwierige, in seiner Grundidee dem Fußball ähnelnde Spiel wurde mit Bravour und Geschick ausgeführt und fand lauten Beifall.

Mit einem sportlichen Ausstattungsstück

Winterlust

schloß der sportliche Teil.

Damen und Herren im Schneekostüm zogen einen hohen Wagen, auf dem die niedliche Tochter des Fahrradhändlers Janssen als Schneekönigin saß, hoch oben thronte als Groom ihr kleiner Bruder. Dieser Schlußakt bot ein anmutiges Bild.

Den musikalischen Teil hatte Herr Kapellmeister Ehrich von der Infanteriekapelle; er verstand es, die Pausen zwischen den einzelnen sportlichen Vorführungen als zu kurz erscheinen zu lassen.

# Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".**

(Nachdruck verboten.)

### Marokko.

**Berlin,** 9. Febr. In hiesigen Regierungskreisen hofft man, daß Frankreich in absehbarer Zeit vom Sultan und dem Maghzen werde dringend gebeten werden, die Führung der gesamten Sultanmacht in Marokko zu übernehmen, da der Prätendent bei wichtigen Stämmen Zustimmung für den Plan einer Zweiteilung des Reiches finde, mit Fez und Marrakesch als Residenzen der zu trennenden Sultanate. Der Prätendent wolle von Fez aus nur das Nordreich verwalten; im Süden möge des gegenwärtigen Sultans Bruder einstweilen fortfahren, „den Mond anzuschwärmen" und sich von seinen Höflingen als „erster Poet unseres Zeitalters" preisen zu lassen.

**London,** 9. Febr. Der „Times"-Korrespondent in Algeciras telegraphiert, daß täglich beunruhigende Meldungen aus Marokko einlaufen. Der Maghzen scheint machtlos zu sein. Eine große Schlacht zwischen dem Anjeraastamm und Raisuli steht bevor. In Mazagana und der umliegenden Gegend finden Raubmorde und andere Gewalttaten täglich statt. Ein großer Teil der marokkanischen Küste befindet sich im Besitze der Briganten, die Leben und Eigentum unsicher machen. Es besteht sogar die Gefahr eines Angriffes der Aufständischen und Briganten auf Tanger. In diesem Falle wären alle europäischen Diplomaten und Einwohner äußerst gefährdet.

**London,** 10. Febr. Die Kaiserinwitwe Maria Feodorowna von Rußland, die bisher mehrere Monate alljährlich bei ihrem Vater, dem König Christian IX. von Dänemark zubrachte, beabsichtigt, sich in England anzukaufen und dort künftighin einen größeren Teil des Jahres zu verleben. (Die Königin Alexandra von England ist bekanntlich eine Schwester der Kaiserin.)

### Vom neuen italienischen Kabinett.

**Rom,** 9. Febr. Das neue Kabinett wird gleich nach seinem Amtsantritt einen Kredit von 10 Millionen verlangen, zwecks Baues neuer Verteidigungswerke an der österreichischen Grenze, ferner einen Kredit von 50 Millionen für die Reorganisation der italienischen Artillerie.

### Zum Kirchenkrawall in Frankreich.

**Paris,** 9. Febr. Das Versailler Zuchtpolizeigericht ist noch strenger vorgegangen als das Pariser. Sechs Ruhestörer wurden ohne jeden Strafaufschub zu beträchtlichen Gefängnisstrafen verurteilt. Ein Offizier a. D., der dem Präfekten einen Stuhl an den Kopf geschlagen hatte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, desgleichen ein adliger Hospitalarzt. Ein Student erhielt ein Jahr zudiktiert, und ein Abbé, der Vikar der Kirche, erhielt einen Monat Gefängnis.


**Nervosität, Abspannung,**

Folgen von Ueberanstrengung im Berufe, Schwächegefühl schwinden rasch und sicher bei Gebrauch von

**Eisentropon.**

Dr. med. H. Burkhardtwalde schreibt z. B.: Ich habe Eisentropon selbst genommen, um seine Wirkung in einer durch aufregende Winterpraxis hervorgerufene Abspannung zu erproben, und war ich überrascht, wie schnell und sicher eine kräftigende und anregende Wirkung eintrat. Das Abspannungsgefühl hob sich in kurzer Zeit, das Aussehen wurde besser und die Arbeitslust nahm zu.

Zahlreiche anerkennende, glänzende ärztliche Zuschriften sind uns zugegangen. Fordern Sie umsonst und portofrei unter Angabe dieser Zeitung ausführliche Broschüre über großartige Erfolge und wissenschaftlichen Wert des Eisentropon von Troponwerke, Mülheim-Rhein Nr. 19.

Eisentropon ist erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Eine unendliche Sorgfalt verwendet die Sectkellerei Kupferberg, Mainz auf die Behandlung der Weine und ihre Verwendung für die Marke „Kupferberg Gold". Darauf beruht es, daß diese Sectmarke in Qualität, Geschmack und Bekömmlichkeit so hervorragend ist und von anderen Marken nicht übertroffen wird. Ein Versuch wird das jederzeit bestätigen.


Landesbibliothek Oldenburg

**Kalender 1906 für Besitzer von Wertpapieren.**
**Praktisches Handbuch für jeden Kapitalisten**
wird **gratis** versandt vom
**Bankhause E. Calmann, Hamburg** (Etabl. 1853).

**Moderne Kuranstalt** für **physikal.-diätetische Heilweise.**
Schwarzeck
Aerzte und Besitzer:
Dr. P. Wiedeburg, Dr. K. Schulze.
**Thüringer Waldsanatorium Schwarzeck**
Moderner Komfort für Sommer u. Winterbetr. **bei Blankenburg (Schwarzatal)** Sämtl. mod. Heilfaktoren

# Oldenbrok.

Im Saale des Gastwirts **Kleen** wird
**Genzels Kunst- und Figuren-Theater**
in nächster Zeit **mehrere Vorstellungen** geben, wozu freundlichst einladen
**Genzel. Joh. Kleen.**

---

Großfeldhus bei Rastede. Zu verkaufen eine tiedige
**Quene.**
A. zur Horst.

---

# Lokomobile,

8—10 PF., zu leihen oder zu kaufen gesucht. Off. unter S. 317 an die Exped. d. Bl.

---

**Großbornhorst. Fräulein Helene Otken** daselbst läßt am
**Sonnabend, den 24. Febr. d. J.,**
**nachmittags 3½ Uhr,**
**in ihrer Wohnung** von den ihr gehörenden Grundstücken etwa
**7¾ ha Acker- und Wischländereien**
auf mehrere Jahre öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten wieder **verpachten,** welcher zu dieser Verpachtung Pachtliebhaber hiermit einladet.
**Edo Meiners,** Auktionator.

---

# Hof-Verkauf.

Ein im Flecken **Lüdingworth** (2 Stund. von Cuxhaven, 3/4 Stunden von Bahnst. Altenbruch) belegener **Ackerhof** mit 64 ha Ländereien I., II., III. Klasse, m. 1902 erb. gr. Herrenhaus und in best. baul. Zust. befindl. Wirtschaftsgeb., Brandkassenwert 55000 ℳ, soll wegen Sterbefalls zum Antritt auf den 1. April d. J. durch mich verkauft werden. Preis 135000 ℳ Ev. können 25 ha für 50000 ℳ abveräußert werden. Nähere Auskunft kostenfrei Aktuar **Meier, Lüdingworth.**

---

**Verkaufe billig**
wegen Uebergang zum elektrischen Licht:
1 vierlampigen **Kronleuchter,** mittlere Lampe bis auf den Tisch zu ziehen.
1 **Hängelampe.**
Beide Schmiedeeisen u. Kupfer u. so gut wie neu.
**Elsfleth. M. Kuhland,** Apotheker.

---

# Hausgrundstücke

**an der Bremerchaussee, Sandstraße, Schützenhofstraße und Hermannstraße stehen durch mich zum Verkauf.**
**Anzahlung gering.**
**Bremerstr. 37. Georg Maas,**
**Rechnungsstllr.**

---

**Grossenmeer.** Habe im Auftrage eine
**tiedige Rindquene,**
nahe am Kalben stehend, zu verkaufen.
**Fr. Bremer.**

---

# Rastede.

**Bewerber um Anfuhr und Verpacken wollen Offerte bis 15. d. M. einrichen.**
**Eier-Verkaufs-Genossenschaft.**

---

Junge Dame wünscht für ein Tapisserie-Geschäft **Handarbeiten zu übernehmen.**
Offerten unter S. 309 an die Exped. d. Blattes erbeten.

---

**Neuenhuntorf.** Zu verkaufen eine **junge tragende Kuh,** welche in ca. 8 Tagen kalbt. **B. Wichmann.**

---

**Unterricht in Schönschreiben**

— Beginn jederzeit, —
**einfach. u. doppelt.**
**Buchführung,**
**Stenographie,**
**Maschinenschreib., Rechnen.**
Sich. Erfolg. Ger. Honorar. Prosp. grat.
**W. Riemann,** Ziegelhofstr. 4.

---

# Konserven! billig!

**Junge Schnittbohnen**

| 2 Pfd.-Dose | 3 Pfd. | 4 Pfd. | 5 Pfd. |
|---|---|---|---|
| 35 ₰. | 50 ₰. | 65 ₰. | 75 ₰. |

**Junge Brechbohnen**

| 2 Pfd.-Dose | 3 Pfd. | 4 Pfd. | 5 Pfd. |
|---|---|---|---|
| 35 ₰. | 50 ₰. | 65 ₰. | 75 ₰. |

**Junge Karotten, gewürfelt,**

| 2 Pfd.-Dose | 4 Pfd. |
|---|---|
| 45 ₰. | 85 ₰. |

**Junge Butterbrechbohnen Ia,**

| 2 Pfd.-Dose | 3 Pfd. | 4 Pfd. | 5 Pfd. |
|---|---|---|---|
| 45 ₰. | 65 ₰. | 85 ₰. | 100 ₰. |

**Junge Gartenschnittbohnen Ia,**

| 2 Pfd.-Dose | 3 Pfd. | 4 Pfd. | 5 Pfd. |
|---|---|---|---|
| 45 ₰. | 65 ₰. | 85 ₰. | 100 ₰. |

**Junge Perlbohnen,**

| 2 Pfd. | 3 Pfd. | 4 Pfd. |
|---|---|---|
| 50 ₰. | 75 ₰. | 95 ₰. |

**Junge Erbsen, mittelfein,**

| 2 Pfd. | 3 Pfd. | 4 Pfd. |
|---|---|---|
| 70 ₰. | 95 ₰. | 125 ₰. |

**Apfelmus,**

| 2 Pfd. | 4 Pfd. | 10 Pfd. |
|---|---|---|
| 85 ₰. | 150 ₰. | 300 ₰. |

**— Mirabellen, —**

| 2 Pfd. | 4 Pfd. |
|---|---|
| 90 ₰. | 170 ₰. |

**Pflaumen-Marmelade,**
10 Pfd.-Eimer 4.00 ℳ.
**Stangenspargel, Schnittspargel**
— billig. —
**Konserven- u. Delikatessenhaus**
**Karl Schmidt,**
**Staustraße 17. Telephon 512.**

---

**Lobeck & Co.**
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen
DRESDEN.
empfehlen ihre leichtschmelzende
**Carola-Chocolade**

---

Beginne jetzt meine
# Klavier-Kurse
in
**OLDENBURG.**

Anmeldungen bitte an die G. Stalling'sche Kunst- u. Musikalien-Handlung zu richten, woselbst gedruckte Zirkulare, die näheren Bedingungen enthaltend, zu haben sind.
**Hans Heinemann,**
Pianist,
**Bremen.**

---

**„Justitia"** Kasinoplatz 1, Oldenburg.
**Inkasso — Auskunftei**

---

# Urteile

über **„L'estomac",** ärztlicher Magenbitter.

Ich bin überzeugt, daß Sie Ihre Widersacher aus dem Felde schlagen **werden, wenn** die gesunde Wirkung Ihres **L'estomac** dem Publikum genügend bekannt ist.
**B.** Prof. Dr. **F.**

Ihr vorzüglicher **L'estomac** übt eine ausgezeichnete Wirkung auf meine Magentätigkeit aus und da ich mich, sowie mehrere meiner Bekannten zu dem regelmäßigen Genuß Ihres **L'estomac** entschlossen habe, so bitte freundlichst . . . (folgt Geschäftliches).
**C.** **J. H.,** Rechtsanwalt.

Wenn ich mit meinem freundlichen Dankesschreiben für Ihre so angenehme Sendung **L'estomac** zögerte, so wollte ich Ihnen gerne gleich meinen Dank nicht bloß mit Worten, sondern auch durch Taten ausdrücken, indem ich für Sie eine Niederlage für Ihren vorzüglichen **L'estomac** erwirkte.
**L.** Dr. med. **G.,** Kreis-Arzt.

Von Herrn Dr. med. **O.** hierselbst wurde mir Ihr **L'estomac** empfohlen. Senden Sie mir bitte . . . (folgt Auftrag).
**H.** **F. H. Pl.**

Mein Hausarzt hat mir Ihren **L'estomac** als Hauslikör empfohlen. Ich befinde mich sehr wohl dabei . . . (folgt Geschäftliches).
**U.** **K.,** Postbeamter.

Meine Frau hat seit Jahren **L'estomac** getrunken. Seit April sind wir nach **B.** versetzt, und möchte ich Sie daher bitten, mir eine hiesige Niederlage gefl. anzugeben.
**B.** Dr. med. **D.,** Oberstabsarzt.

---

# 300 Cuba-Pflanzer, Cigarren 11.90 Mk.

**Gelegenheitskauf. 600** Stck. **22** Mk. Großes, volles Format, **sehr fein** im Geschmack und Brand. Einmaliges Angebot, Versand nur 7 Tage geg. Nachn. **Zurücknahme,** auch angebrochen. **A. Kauffmann,** Versandhaus, **Hamburg I.**

---

# Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 890 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 463 " "
**Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute,** bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückgewährt.
**Sehr günstige Versicherungsbedingungen:**
**Unverfallbarkeit** sofort, **Unanfechtbarkeit** und **Weltpolice** nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
**G. von Gruben, Oldenburg i. Gr., Herbartstr. 9.**

---

# Ausstellung

**Berliner Künstlerinnen**
**im Saale des Landesgewerbemuseums.**
Eröffnung am 12. 2. um 12 Uhr.
Von da ab täglich geöffnet von 10—1 und nachmittags von 2—4.
— Lose à 1 ℳ an der Kasse. —
Eintritt 50 ₰.

---

Habe mich in **Rastede** als
**Tierarzt**
niedergelassen.
**G. Scherenberg,**
prakt. Tierarzt.
Wohnung: Rasteder Hof. Telephon Nr. 1

---

**Witwe,** alleinstehd., 25 J., 235 000 ℳ Verm., wünscht **Heirat.** Verm. n. Beding., jed. gut. Char. Brief an **„Veritas", Berlin** Nr. 39.

---

# Großherzogliches Theater.

Sonnabend, den 10. Februar 1906.
Außer Abonnement zu **halben** Preisen.
Freiplätze haben keine Gültigkeit. Zum letzten Male:
**Der Kaufmann von Venedig.**
Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare.
Deutsch v. Schlegel.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, den 11. Februar 1906.
73. Vorstellung im Abonnement.
Neu einstudiert:
**Faust** (1. Teil).
Tragödie in 6 Akten von Goethe.
Musik v. Lassen.
Kassenöffnung 5½, Einlaß 6, Anfang 6½ Uhr.

Montag, den 12. Februar 1906.
74. Vorstellung im Abonnement.
**Faust** (1. Teil).
Tragödie in 6 Akten v. Goethe.
Musik v. Lassen.
Kassenöffnung 6, Anfang 6½ Uhr.

# Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 11. Febr., abends 6½ Uhr: „Meistersinger von Nürnberg."
Montag, den 12. Febr, abends 7 Uhr: „Der Waffenschmied zu Worms".
Dienstag, den 13. Februar, abends 7 Uhr: „Maria Magdalena".

---

# Familien-Anzeigen.

## Danksagungen.

**Munderloh.** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Vaters sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, allen, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere den Kriegervereinen Holle und Hatten, sowie dem Herrn Pastor und dem Herrn Lehrer für ihre trostreichen Worte und allen denen, die uns so hilfreich zur Seite standen, unseren **herzlichen Dank.**
**Familie Brüers.**

---

Für die uns allerseits erwiesene Teilnahme bei dem unersetzlichen Verlust unseres innigst geliebten Entschlafenen sagen herzlichen Dank.
**Ww. Böse und Familie.**
Hammelw.-Sandfeld.

## Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Kinder zeigen an
**Roffhausen,** im Februar 1906.
**J. Oltmanns** u. Frau.
**Marienfiel,** im Februar 1906.
**E. F. Irps** u. Frau.

**Gesine Weerda**
**Heinrich Irps**
Verlobte.
**Roffhausen. Ebkeriege.**
Februar 1906.

## Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Ansage.
**Metjendorf,** den 8. Februar. Heute morgen 8 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere liebe kleine unvergeßliche **Alma** im 7. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern: **Hinr. Rowold** und Frau, Helene, geb. Bremer.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. Febr., nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof in Ofen statt.

---

**Varel** i. Oldb., 9. Febr. 1906. Heute starb nach heftiger heimtückischer Krankheit unser lieber hoffnungsvoller Sohn
**Adolf**
im Pius-Hospital zu Oldenburg im 18. Lebensjahre, welches wir hierdurch tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen.
Ob.-Postassistent **Backenköhler** und Familie.
Die Beerdigung findet in Varel am Dienstag, den 13. Februar, um 2 Uhr vom Kaffeehause aus statt.

---

**Oldenburg,** den 9. Februar 1906.
Heute morgen starb nach kurzem schwerem Krankenlager
Herr **Adolf Backenköhler.**
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben, guten Kollegen.
Ehre seinem Andenken!
**Das Personal der Firma F. Ohmstede.**

---

Heute starb nach kurzer Krankheit mein junger Mann
Herr **Adolf Backenköhler**
aus Varel, welches tiefbetrauernd zur Anzeige bringe.
Ich werde ihm stets ein gutes Andenken bewahren.
Oldenburg, 9. Februar 1906.
**F. Ohmstede.**

---

**Bant-Wilhelmshaven.**
Statt jeder besonderen Meldung.
Am Donnerstagabend 3/48 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankfein mein lieber Vater und Großvater, der Hofporzellan-Maler **Heinrich Wagner** im 84. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
**Frau E. Graef u. Sohn.**
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr, von der Cäcilienbrücke aus nach dem alten Osternburger Kirchhofe statt.
Kranzspenden waren nicht im Sinne des Verstorbenen.

## Weitere Familiennachrichten.

**Verlobt:** Elisabeth Jürgens, Oldenburg, mit Professor Dr. H. Timerding, Universität Straßburg. Marie Osterloh, Büppel, mit Diedrich Hemken, Neuenwege b. Varel. Elise Oekermann, Stickgras, mit August Warnke, Delmenhorst. Grethe Peters, Middels-Osterloog, mit Hinrich D. Ehmen, Utarp. Minna Janzen, Borwede, mit Wilhelm zum Hingst, Lindern. Anna Lustmann geb. Mammen, mit Otto Berg, Brake. Johanne Abrahams, Voslapp, mit Eduard Helmers, Neuenderneuengroden. Theda Schmidt, Deternerlehe, mit Heiko Dänekas, Holtgast. Marie Dreesen, Nüttermoor, mit Jan Janßen, Westerhusen. Anna Klar, mit Hermann Pollmann, Köln-Ehrenfeld.
**Geboren** (Sohn): Ernst Niemann, Bremen. H. Tönnißen, Horum. Rudolf J. Groneveld, Ihrhove. Pastor G. Frerichs, Nortmoor. — (Tochter): G. Janssen, Westermarsch I. J. Caspers, Hohenkirchen. Eduard Rohlfs, Jever. Torpedooberleutnant Schwanz, Wilhelmshaven. Fährmeister van Dieken, Stickhausen.
**Gestorben:** Antje Frerichs, Nahe 66 J. Gebke Köster, Veenhusen, 49 J. J. Visser, Emden, 36 J. Heinrich Kleihauer, Reepsholt, 45 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 40 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 10. Februar 1906

## Prinz Heinrich un de Döskopp.

Mal föhrde dör dat gröne Kiel
Prinz Heinrich in sin Aut'mobil.
Do dreb sick't, dat hei up de Strat
Binah' dan'n Kutsch de Räder faat't
De Kutscher, de röppt gau „Hopp, Hopp!“
Un krigt för Angst n' roden Kopp.
Doch as he sütt, dat nix passeert,
Dem Prinz he'n „Döskopp“ antrakteerd.
De Prinz, de lett dör sin 'n Choffeur
Em fragen, of hei wüßt, wer't wer?
Doch as hei „Ne“ har seggt, — o Herr —
Do gew' de Kerl 'n Teinmarkstück her,
Un dorbi seggt he ganz scharmant:
„Sie hab'n den Prinzen so genannt!“
Dat weer ton erstenmal passeert,
Dat'n Kutscher em so titoleert.
„So, Herr, t' is ok dat erstemal,
Dat ick forn „Döskopp“ krieg betahlt!“

Z.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 10. Februar.

* **Für den zweiten Volksunterhaltungsabend im Stadtgebiet,** der voraussichtlich am 11. März im Lokale des Herrn Mohnkern stattfindet, hat der Bürgerverein für das Stadtgebiet wieder in dankenswerter Weise die Vorbereitungen in die Hand genommen. Der Bürgerfelder Turnerbund hat seine Mitwirkung zum Gelingen des Abends bereits zugesagt. Der Gesangverein „Eintracht“, der sich beim ersten Abend sehr verdient gemacht hat, hat wieder einige Liedervorträge zugesagt. Außerdem wird voraussichtlich wieder ein Vortrag mit Lichtbildern stattfinden. Techniker Müller, der über ein vorzügliches Stimmorgan verfügt, wird voraussichtlich auch wieder durch Solovorträge den Abend verschönern helfen. Ferner hat sich der Vorstand noch mit einem Violin-Solisten in Verbindung gesetzt, der sich in dankenswerter Weise auch bereit erklärt hat, am gedachten Abend mitzuwirken.

vr. **Eine wichtige Entscheidung** traf am Mittwoch das Landgericht zu Oldenburg. Ein Gastwirt zu Apen, der seiner sehr umfangreichen Landwirtschaft wegen 2 Dienstmägde hält, die in ganz vereinzelten Fällen auch geringe Dienstleistungen im Wirtschaftsbetriebe verrichten, hatte sich seit Jahren geweigert, für diese Dienstboten zur Ortskrankenkasse zu zahlen, da er sie wegen seiner Landwirtschaft und nicht wegen der Gastwirtschaft gemietet habe, und die Ortskrankenkasse sich nur über gewerbliche Arbeitskräfte erstrecke. Nachdem das Großh. Amt Westerstede als Verwaltungsbehörde sich auf den Standpunkt des Wirtes gestellt hatte, beantragte die Ortskrankenkasse gerichtliche Entscheidung. Das Amtsgericht kam zu einem gegenteiligen Urteil und erachtete den Wirt bezw. dessen Dienstboten für beitragspflichtig. Der Gastwirt gab sich damit nicht zufrieden, sondern rief die Entscheidung des Landgerichts an. Dieses hat nun am Mittwoch das Urteil des Amtsgerichts aufgehoben und dahin entschieden, daß der Wirt in seinem Rechte sei und die Ortskrankenkasse die Kosten des Gesamtverfahrens zu tragen habe.

* **Der Kampfgenossenverein** hielt vorgestern abend seine diesmonatliche Versammlung ab, die gut besucht war. Herr Töllner eröffnete die Sitzung an Stelle des Vorsitzenden Major a. D. Noell, der umständehalber nicht hatte erscheinen können. Mehrere neue Mitglieder wurden einstimmig aufgenommen. In der nächsten Versammlung finden die Neuwahlen zum Vorstande statt. Es scheiden aus der Inventarverwalter und der erste Schriftführer. Ferner sind der Fahnenträger, dessen Stellvertreter, zwei Fahnenjunker, der Ordenskissenträger, der Vereinsbote und die Aufnahmekommission neu zu bestimmen. Das Stiftungsfest des Vereins soll in den Fasten abgehalten werden. Der Stiftungstag fällt auf den 26. April dieses Jahres. Ueber die Feier selbst wird in der nächsten Versammlung Beschluß gefaßt. Herr Hoppe teilte mit, daß der Großherzog mehrere Bücher der Vereinsbibliothek als Geschenk habe überweisen lassen.

* **Große Unzufriedenheit** herrscht augenblicklich unter den Geschäftsleuten an der Donnerschweerstraße. Sie sehen sich dadurch geschädigt, daß die Haupttür der 2. Bataillonskaserne seit einiger Zeit geschlossen ist und die Soldaten den Ausgang zwischen den beiden Kasernen benutzen müssen. Die Geschäftsleute haben ein Gesuch an den Regimentskommandeur gerichtet, den Haupteingang wieder öffnen zu lassen. Hoffentlich wird die gerechte Bitte erfüllt werden.

* **Schulverein.** In der am 8. d. Mts. abends im hiesigen Zivilkasino stattgehabten Jahresversammlung der Ortsgruppe Oldenburg des Allgemeinen Deutschen Schulvereins hielt zunächst der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Geh. Schulrat Dr. Menge, Vortrag über die im verflossenen Jahre erfolgte Weiterentwickelung der Vereinsangelegenheiten im engeren und im weiteren Verbande. Mit lebhaftem Interesse wurde insbesondere die Mitteilung aufgenommen, daß ein vom Hauptverein nun in die Hand genommener Tätigkeitszweig, nämlich die Einrichtung einer für das Deutschtum im Auslande berechneten Lehrervermittlungsstelle, günstige Erfolge gebracht habe, daß über vierzig Lehrerstellen besetzt worden seien, und daß von der preußischen Regierung eine Bestimmung getroffen worden sei, nach welcher den auf diese Weise zur Wirksamkeit gelangten Lehrern ihre im Auslande zugebrachten Jahre auf ihre Dienstzeit im Inlande angerechnet werden sollen. Aus dem Berichte des Schatzmeisters ergab sich, daß ein Ueberschuß aus dem verflossenen Rechnungsjahr in Höhe von rund 270 *M* zur Verfügung stand zwecks Unterstützung bedrängter auswärtiger Gemeinden. Die — zugleich im Namen des Oldenburger Landesvereins handelnde — Versammlung beschloß, von dieser Summe 125 *M*, wie auch in den Vorjahren geschehen, Tirol, sowie je 40 *M* Ungarn, Böhmen (nebst Mähren) und Steiermark durch die ihr bezeichneten Vertrauensmänner zufließen zu lassen, nachdem noch darauf hingewiesen war, daß die Aussichten in Tirol infolge der stattgehabten Bildung eines Tiroler Volksbundes eine erfreuliche Wendung zu Gunsten des dortigen Deutschtums zu nehmen schienen. — In den Vorstand wurden die früheren Mitglieder, Geheimer Schulrat Dr. Menge und Geheimer Oberjustizrat v. Bodecker, sowie an Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Professors Poelmann der — bisher schon einstweilen mit Wahrnehmung des Kassenwesens betraut gewesene — Schuldirektor Dr. Beumelburg gewählt.

* **Im Oldenburger Schützenhof** findet morgen großer Ball, verbunden mit Aufführungen und Belustigungen, statt. Das Programm der Aufführungen ist ein reichhaltiges und wird nicht verfehlen, wieder sehr viel Publikum noch dort zu locken. Auch findet eine Gratis-Verlosung von 12 schönen Preisen statt. (Siehe Annonce.)

* **Ein Narrenfest** findet im Roten Hause zu Donnerschwee statt. Der rührige Wirt, Herr Oskar Kracke, hat seinen Saal zu diesem Zweck großartig dekorieren lassen. Am Abend finden allerhand Belustigungen statt, so daß es dort jedenfalls wieder recht fidel hergehen wird. Bekanntlich sind Speisen und Getränke dort vorzüglich. (Siehe Annonce.)

* **Der Karnevalsumzug** am Mittwoch wird folgende Festwagen haben: 1. Musikwagen, 2. Thronwagen des Prinzen Karneval, 3. Reklame-Wagen der Maskerade des Klubs Fidelitas, 4. Wagen der Abessinier, 5. Triumphwagen des Meergottes, 6. Wagen der Flora, 7. Pumpwerk, 8. Reklame-Wagen des Narrenfestes am Sonntag, den 19. Februar, 9. Heini vom Stau in seinem Wagen, 10. Japanischer Triumphwagen, 11. Indianerwagen, Herold, Volk usw. Die Aufführungen auf dem Maskenball sollen alles Dagewesene übertreffen, die Abessinier werden auch hier nicht fehlen. Sehenswert sollen die Dekorationen des Saales sein. (Siehe Annonce.)

§ Ein **Juristenball** fand gestern im Kasino statt, woran auch das Großherzogliche Paar sich beteiligte.

* **Dora Moran und Anni Hegeler** konzertieren nächsten Mittwoch in Varel im dortigen Verein für Kunst und Wissenschaft.

* **Bäcker-Innungskrankenkasse.** In der am Donnerstag, den 8. Februar, im Lokale des Arbeiterbildungs-Vereins abgehaltenen General-Versammlung der Bäcker-Innungs-Krankenkasse wurde beschlossen, infolge der vermehrten Ausgaben des verflossenen Rechnungsjahres die Beiträge von 1½ Proz. auf 2 Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes zu erhöhen.

* **Obstbau-Kursus in Oldenburg.** Wegen Verhinderung des Landesobstgärtners Herrn Immel kann die nächste Veranstaltung Montag, den 12. Februar, nicht stattfinden.

* **Im Wesermarsch-Herdbuchverein** sind die Aufnahmekörungen für weibliche Tiere zur Zeit in mehreren Unterbezirken im Gange, die übrigen Bezirke werden in den nächsten beiden Wochen in Angriff genommen. Durch verspätete Lieferung der nunmehr in ungewöhnlich großer Menge nötigen Ohrmarken seitens der Hauptnerschen Fabrik ist eine unliebsame Verzögerung entstanden, die um so unangenehmer empfunden wird, als der Vorsitzende in diesen Tagen in Berlin weilt, um an der landwirtschaftlichen Woche teilzunehmen. Die Aufnahmekommissionen führen je ein Verzeichnis über im Bezirke vorhandene geeignete Ausstellungstiere. Diese werden Ende Februar oder Anfang März beim Besitzer besichtigt und die dann geeignet befundenen, ca. 30 Bullen und 60 Kühe und Quenen, Mitte März in Nordenham zur engeren Auswahl zusammengeführt. Hoffentlich gelingt es auf diese Weise, bei allseitiger Unterstützung und Mitarbeit, eine schöne und ausgeglichene Sammlung für Berlin zusammenzubringen.

* **Die Winter-Vertreterversammlung des Verbandes der oldenburgischen Geflügelzüchter-Vereine** soll Sonntag, den 4. März, nachmittags, im „Hotel Anton Günther“ zu Oldenburg abgehalten werden. Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz in Delmenhorst hat, wie der „A.“ mitteilt, beantragt: „der Verband möchte an maßgebender Stelle das Verbot des Suchens von Kiebitzeiern und des Fangens von Krammetsvögeln im Herzogtum anstreben.“

* **Grober Unfug** wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag wieder an verschiedenen Straßen des Heiligengeistторviertels ausgeführt. In der Kirchhofstraße fand man mehrere Tore ausgesetzt, von welchen einige auf das Straßenpflaster geworfen waren. Von den Uebeltätern hat man nichts entdecken können. Heute morgen waren die Tore in der Katharinenstraße ausgehoben.

* **Bürgerfelde,** 10. Febr. Die gestern abend um 8 Uhr in Mohnkerns Saal abgehaltene Versammlung des evangelischen „Männer- und Frauenvereins Bürgerfelde“ zur endgültigen Festsetzung der Statuten war sehr zahlreich besucht. Der vom Vorstande ausgearbeitete Statutenentwurf wurde in fast allen Punkten genehmigt. Bezüglich der Veranstaltung eines ersten Unterhaltungsabends wurde beschlossen, daß dieser am Sonntag, den 1. April, 8 Uhr abends, im „Ziegelhof“ stattfinden solle.

* **Ohmstede,** 10. Febr. In die Eierverkaufsgenossenschaft Ohmstede sind in diesem Jahre neu eingetreten 101 Genossen, ausgetreten 1, so daß jetzt die Genossenschaft 146 Genossen zählt; seit dem 1. Januar 1906 sind wiederum ca. 25 Genossen angemeldet. Der Umsatz hat sich im Jahre 1905 verdoppelt, und wurden für die gelieferten Eier gute Preise erzielt, an die Genossen konnten infolgedessen im verflossenen Jahre noch höhere Preise ausgezahlt werden, wie im vorletzten Jahre. In vielen Städten gilt die Ware der Ohmsteder Eierverkaufsgenossenschaft als eine bevorzugte, ihrer Schwere und Sauberkeit wegen. Als höchster Preis wurden für das Kilo Eier 1,85 Mark an die Genossen ausbezahlt, doch läßt die Anlieferung in den Wintermonaten noch viel zu wünschen übrig. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied Ad. Hauken-Donnerschwee wurde wiedergewählt. Weiter wurde eine Statutenänderung vorgenommen, dahingehend, daß von jetzt an auch solche Genossen aufgenommen werden können, die außerhalb der Gemeinde Ohmstede wohnen.

* **Osternburg,** 10. Febr. Der Bürgerverein hält morgen nachmittag um 4½ Uhr in Henkes Gasthof eine Monatsversammlung ab.

* **Osternburg,** 10. Febr. Die Ortsausschußsitzung beschloß unter anderem, den Arbeitern der Gasan-

## Behrings Vortrag

### im deutschen Landwirtschaftsrat über seine Tuberkulosemittel.

Wir teilten schon mit, daß im deutschen Landwirtschaftsrate in Anwesenheit des Kultusministers Studt, des Geh. Medizinalrates Kirchner und einer großen Anzahl Kommissare der wirkliche Geheimrat Professor Dr. von Behring-Marburg einen hochbedeutenden Vortrag über die

**Bekämpfung der Tuberkulose beim Vieh und die hygienische Milcherzeugung**

hielt und dabei zugleich auch auf die Tuberkulosebekämpfung beim Menschen einging.

Es sind zwei wichtige Fragen, so begann der berühmte Gelehrte, die ich heute vor Ihnen behandeln soll. Die Rindertuberkulose hat zwei Seiten: eine ökonomische, die vorwiegend die Landwirte interessiert, und eine sanitäre, die jedermann angeht. Oekonomisch betrachtet richtet die Rindertuberkulose einen Schaden an, der in neuester Zeit in Frankreich auf 30 Millionen Francs jährlich berechnet ist. Mir ist ferner eine Ausstellung aus dem Großherzogtum Hessen bekannt, wonach die Rindertuberkulose bei den 300 000 Rindern des Großherzogtums Hessen einen Einnahmeausfall allein bei der Fleischausnutzung von 500 000 *M* jährlich ausmacht. Das sind Zahlen, die in ihrer Wichtigkeit wohl jedem in die Augen springen. Man kann also nicht sagen, daß es eine Uebertreibung ist, wenn man behauptet, daß die Rindertuberkulose der Landwirtschaft aufliegt wie eine harte und pro nihilo geleistete Steuer von mindestens 1 Proz. des Gesamtumsatzes von Fleisch und Milch. Nach den mir bekannt gewordenen Zahlen beträgt dieser Umsatz zirka 2½ Milliarden *M*, und 1 Proz. davon sind zirka 25 Millionen *M*, eine Summe, die mit der französischen Berechnung ziemlich genau übereinstimmt.

Nun begnügt sich aber die Rindertuberkulose nicht mit diesen materiellen Opfern, sondern sie fordert auch Menschenopfer, denn Milch von tuberkulösen Rindern überträgt die Bazillen auf die Säuglinge.

Es war deshalb eine verlockende Aufgabe, die Rindertuberkulose zu einer vermeidbaren Krankheit zu machen. Die gesamte gebildete Welt folgte den Arbeiten der Wissenschaft nach diesem Ziele hin mit größter Spannung, wohl auch um deswillen, weil man glaubte, daß, wenn für die Rinder eine Schutzimpfung gefunden sei, auch für die Menschen die Tuberkulosegefahr beseitigt werden könne.

Die Kuhmilch ist das beste Ersatzmittel für die Muttermilch, und sie wäre auch wohl vollkommen gesund, wenn wir sie in dem Zustande bekämen, wie das auf natürliche Weise ernährte Kind die Milch von der Mutter selbst bekommt. Das ist aber bekanntlich nicht der Fall. Ehe die Milch in die Häuser der Konsumenten gelangt, vergehen durchschnittlich 18—36 Stunden, und während dieser Zeitdauer gehen mit der Milch allerhand Veränderungen vor sich. Der Redner schilderte diese Veränderungen und kam damit auf seine Untersuchungen selbst zu sprechen.

Ihn beschäftigten zur Zeit neue tuberkulosetherapeutische Probleme, über die er vor kurzem auf dem internationalen Tuberkulosekongreß in Paris sich schon geäußert hat. Das unübersteigbare Hindernis schien bis vor kurzem die Schaffung tuberkelfreier Milch zu sein. Ein solches Mittel habe ich in der Bovovaccination gefunden, und es liegt nun an den Landwirten, für die Einführung der Bovovaccination in die landwirtschaftliche Praxis zu sorgen. Glücklicherweise geschieht das heute schon in vielen Fällen. Staatlicherseits am besten gesorgt in dieser Beziehung ist im Großherzogtum Hessen, wo die Bovovaccination in gleicher Weise eingeführt ist, wie bei uns die Pockenimpfung.

Unter großer Spannung erörterte der Gelehrte hierauf die

**Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose**

mit neuen Mitteln und neuen Methoden. Ich habe, so führte er aus, bereits in Paris darauf hingewiesen, daß ich den Versuch einer Tuberkulosetilgung beim Menschengeschlechte nach dem Schema der Bovovaccination nicht empfehlen kann; ich wenigstens würde die Verantwortung dafür nicht übernehmen wollen, daß man einem menschlichen Säugling zum Zweck der Tuberkuloseverhütung lebende Tuberkelbazillen in die Blutbahn einspritzt. Dagegen stehen nach meiner Ueberzeugung keine prinzipiellen Bedenken entgegen der Schutzimpfung von Kindern mit Hilfe eines Impfstoffes, der von vermehrungsfähigen Tuberkelbazillen frei ist und der im Tierexperiment sich auch wirksam erweist, wenn man ihn unter die Haut spritzt. Ueber einen ganz bestimmten Impfstoff von dieser Art, welchem ich den Namen

**Tuberkulase**

gegeben habe, möchte ich zum Schluß noch berichten, weil er auch ein direktes Interesse für den Rindviehzüchter und Milchproduzenten hat. Der Tuberkulase-Impfstoff scheint mir nämlich berufen zu sein zur Ergänzung der nur für junge Kälber anwendbaren Bovovaccination, so daß auch im günstigsten Falle nach ihrer Einführung immer erst mehrere Jahre vergehen müssen, ehe für die Säuglingsmilchgewinnung tuberkulosefreie Kühe zur Verfügung stehen. Um schneller zum Ziele zu kommen, müßte man ältere Rinder und womöglich die noch gesunden Milchkühe schutzimpfen können. Das ist aber bei der jetzigen Methode, bei welcher lebendes Virus in die Blutbahn eingespritzt wird, ein nicht ungefährliches Unternehmen, da dieselbe Dosis von meinem Bovovaccin, welche für neugeborene Kälber ganz ungefährlich ist, ältere Rinder nicht selten unter den Erscheinungen des akuten Lungenödems tötet. Spritzt man andererseits den Bovovaccin, welcher bekanntlich lebensfähige Tuberkulbazillen enthält, unter die Haut, dann ist zwar die Gefahr des Verlustes von Impflingen sehr viel geringer, aber der Impferfolg deswegen unsicher, weil ein großer Teil des Impfstoffes unter der

Landesbibliothek Oldenburg

stalt den Lohn aufzubessern und zwar den Arbeitern beim Feuer pro Stunde 5 Pfg., den anderen Arbeitern 2 Pfg. — Ein Teil der Sand-, Schützenhof- und Bremer-Straße soll kanalisiert werden und ist die Angelegenheit der Straßenkommission überwiesen worden.

* **Wardenburg**, 10. Febr. Die Eierverkaufsgenossenschaft hat wieder recht günstig gearbeitet. Dieselbe ist frei und hat außer zirka 1000 *M* im Reservefonds noch zirka 500 *M* Reingewinn. Da der Reservefonds die vorgeschriebene Höhe erreicht hat, wurde beschlossen, den Reingewinn zur Gründung eines Baufonds zu benutzen, und sollen diesem Fonds bis auf weiteres sämtliche Beitrittsgelder (5 *M* für jeden neu hinzukommenden Genossen) und Strafgelder usw. überwiesen werden. Dann wurde der Bau eines Schuppens beschlossen. Die zu bestreitenden Kosten hierfür sollen aus dem Baufonds entnommen werden. — In den Vorstand wurde wiedergewählt als Direktor Herr Gastwirt Fr. Arnken. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt die Herren Hausmann H. Rohde-Höven, Brinksitzer D. Müller-Astrup und Hauptlehrer Heinen-Westerholt. — Die Einnahme für Eier beträgt zirka 48 500 *M*. Angeliefert sind 705 229 Stück oder 42 500 Kilogramm. Die Durchschnittsverwertung pro Stück ist 6,12 ₰, pro Dutzend 73,4 ₰ und nach dem Durchschnitt der Monatspreise pro Stück 7,2 ₰, pro Dutzend 86,3 ₰. Die ausbezahlten Preise sind wie folgt pro Kilogramm: Januar 1,30 *M*, Februar 1,10 *M*, März 83 ₰, April 78 ₰, Mai 85 ₰, Juni 99 ₰, Juli 1,05 *M*, August 1,10 *M*, September 1,18 *M*, Oktober 1,52 *M*, November 1,90 *M*, Dezember 1,70 *M*.

* **Cloppenburg**, 10. Febr. Seit einigen Tagen ist bereits der Oberbau der neuen Bahnstrecke Cloppenburg-Friesothe in Angriff genommen. Die Arbeiten gehen trotz des schlechten Wetters rüstig vorwärts, so daß der in Aussicht genommene Eröffnungstermin voraussichtlich innegehalten werden kann.

-o- **Hude**, 9. Febr. Durch Auktionator Haverkamp in Hude wurde der Besitz des Holzhändlers Sibum in Bremen, bestehend in 130 Scheffelsaat Ländereien, in Vielstedt im sog. „Spruhm" gelegen, für den Preis von 5000 *M* an die Spar- und Leihbank, Filiale Delmenhorst, verkauft.

h. **Grüppenbühren**, 9. Febr. Am 6. Februar feierte in Lahusens Gasthause der hiesige Landwirtschaftliche Verein sein Stiftungsfest durch einen Festball, der sehr gut besucht war. Küche und Keller der Vereinswirtin hatten bei dieser Festlichkeit auch ihre Wirkung nicht verfehlt, denn von Anfang (7½ Uhr abends) bis zu Ende herrschte die denkbar günstigste Gemütlichkeit und Harmonie, und alle Festteilnehmer werden noch recht oftmals an dieses wohlgelungene Fest zurückdenken. — Im Laufe der nächsten Zeit wird in dem benachbarten Neuenlande der Bau einer 2. Klasse und der Wohnung des Hauptlehrers ausgeführt. Der ganze Bau muß bis zum 15. September fertig gestellt sein. — Die Schweinzucht ist noch immer ein sehr einträgliches Geschäft und zur Zeit ein Haupterwerbszweig der heimischen Landwirtschaft. Die Preise für die fetten Tiere, die am Ende des alten Jahres einen Niedergang erhielten, sind aber im Laufe des neuen Jahres wieder auf den Höhepunkt gekommen, und die Mastarbeit macht sich nun recht gut bezahlt. Die Preise für trächtige Tiere haben eine Höhe erreicht, wie nie zuvor. Sechswochenferkel kosten bis zu 25 Mark.

≙ **Elsfleth**, 9. Febr. Der Kriegerverein bildete für das Bundeskriegerfest folgende Ausschüsse: 1. Platzausschuß: Wetjen, Kuhland, B. Wessels, Hauenschild; 2. Wohnungsausschuß: Dr. Möller, Wenke, F. Lange, Amtsaktuar Imhoff, Beckmann-Lienen, Bürgermeister Ramien, Rupkhaver, C. G. Battermann-Oberrege; 3. Preßausschuß: L. Zirk, A. Schiff, Waechter, Dr. Möller, Oberamtsrichter Weinberg, Ammermann, Raschen; 4. Ausschmückungsausschuß: Glandtrop, Bruns, Sulenberg, F. Lange, Kuhland, Ostermann, Chr. Thedmers, A. Schmidt-Neuenfelde, J. Bargmann, Hotes, C. G. Battermann-Oberrege, Wichmann-Neuenfelde, Hinrichs-Neuenwege, H. Koopmann, Speckmann-Fünfhausen, Hespe-, Eilers-Oberhammelwarden; 5. Vergnügungsausschuß: Waechter, Backer, A. Schiff, Otte, A. Oltmanns, Wagenfeld-Lienen, Glandtrop, G. Heye-Lienen, Maas-Neuenfelde, H. Sandersfeld, Stationsvorsteher Harms, Gehl-Lienen, R. Schmidt-Lienen, G. Mester, C. Wedelich, Bürgermeister Ramien, F. Stühmer, O. Schelling, B. Schmibt-Lienen, v. Häfen-Oberrege, J. D. Borgstede, H. Köntje, J. D. A. v. Lienen, B. Wessels, K. Tegeler.

rn. **Jade**, 9. Febr. Bei dem „Nordd. Volksbl." scheint unser Ort in einem bösen Verdacht zu stehen, nämlich, daß er von Zeit zu Zeit die ärgsten Glücksspieler beherbergt, die an einzelnen Abenden Tausende und Abertausende über den Tisch rollen lassen. So wußte das betr. Blatt vor kurzem wieder zu berichten, daß hier ein einzelner Spieler etwa ½ Hunderttausend verloren hätte. Es ist merkwürdig, daß man im Ort selbst nichts von derartigen Spielverlusten hez. -gewinnen weiß.

j. **Varel**, 9. Febr. In einem benachbarten Orte wurde ein Mann verhaftet, der beschuldigt wird, am letzten Sonntag in Dringenburg an einem Schulmädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben.

* **Varel**, 10. Febr. Die Erben des verstorbenen Pastors Graap hatten zwei Bilder, Luther und Melanchton, aus dessen Nachlaß an den Herrn Pastor Gießelmann verschenkt und sie waren von diesem der Kirchengemeinde für das Konfirmandenzimmer überwiesen, außerdem ein Bild, Moses, für dieses abgegeben worden. Vor einigen Tagen ging ein Schreiben der Erben ein mit der Bitte um die Zurückgabe von Luther und Melanchton infolge eines aufgefundenen Briefes des Erblassers. Diesem Wunsche hat der Kirchenrat entsprochen und den Moses noch darauf gegeben.

**Stad- und Butjadingerland**, 10. Febr. Die frühere Abneigung einzelner Gemeinden gegen Atens-Nordenham, welches in Entwicklung und Aufblühen allen anderen voraneilte, ist fast gänzlich geschwunden. Man freut sich vielmehr, daß Stad- und Butjadingerland immer mehr einen Zentralpunkt gewinnt und die Errungenschaften der neuen Stadt an der Weser der ganzen Landschaft zugute kommen. Die 3klassige Bürgerschule wird Ostern zu einer fünfklassigen erweitert; der Antrag auf Einrichtung zu einer Realschule dürfte nicht auf sich warten lassen, damit die Schüler hier die Berechtigung zum „Einjährigen" erlangen können. Auch dürften das Krankenhaus, die großen industriellen Etablissements, der Sitz der Midgard-Gesellschaft, die Pieranlagen, die großen Märkte usw. stets große Zugkraft ausüben. — Aehnlich ist's auch ja mit dem Jeverlande und der alten Stadt Jever; beide ergänzen sich gegenseitig und „Stadt und Land" haben über ein derartiges Verhältnis wahrhaftig nicht zu klagen gehabt.

// **Nordenham**, 10. Febr. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Räume des neuerbauten großen Krankenhauses den gestellten Anforderungen auf die Dauer nicht genügen. Augenblicklich sind 47 Kranke in der Anstalt untergebracht; sollten nun vom Kabelwerk und der Fischerei Kranke in größerer Zahl angemeldet werden, müßte das Isolierhaus mit zur Benutzung gelangen. Im ganzen sind 65 Personen aufzunehmen. Sehr gerühmt werden wegen ihrer Lage zwei praktisch eingerichtete Veranden, nach Süden gelegen. Anstaltsarzt ist Dr. med. Buba.

⊙ **Jever**, 10. Febr. Sonntag, den 18. Februar, wird der Jeversche Männer-Gesangverein im großen Saale des Konzerthauses (Hotel Erbgroßherzog) den diesjährigen Gesellschaftsabend veranstalten.

§ **Bant**, 10. Febr. Gestern wurde die Leiche des seit Neujahr verschwundenen Schneidermeisters Hinrichs aus Neubremen im Kanal gefunden. H. stammt aus Buttförde bei Wittmund.

### Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen**, 10. Febr. Der 15 Jahre alte Schlosserlehrling Dorn aus der Nordstraße, der bei der Aktien-Gesellschaft „Weser" arbeitete, hatte an einem Lochwerk eine Arbeit auszuführen; dabei ist er der Anweisung zuwider in das Lochwerk hineingekrochen und hat sich zwischen die Speichen eines wagerecht liegenden Zahnrades gestellt. Durch irgend einen unbekannten Vorgang hat das Zahnrad eine Viertelumdrehung gemacht und den Lehrling gegen die Wand gedrückt. Auf sein Geschrei ist er von einem Schlosser aus seiner gefährlichen Lage befreit und gleich durch die Sanitätswache nach dem Diakonissenhaus gebracht worden. Bald nach seiner Aufnahme ist er dort an den Folgen einer Becken- und Wirbelsäule-Quetschung gestorben.

* **Hamburg**, 10. Febr. Ausbruch von mehreren Zuchthäuslern. Fünf schwere Verbrecher hatten sämtlich im Zentral-Gefängnis Fuhlsbüttel längere Strafen abzusitzen. Sie spielten aber den wilden Mann und wurden deshalb zwecks Beobachtung ihres Geisteszustandes in der Irrenanstalt Friedrichsberg untergebracht. Sie weilten zusammen im sogen. Tobhof der Irrenanstalt, dessen Fenster mit dicken Eisenstäben vergittert sind. Man sah, wie alle fünf nacheinander aus dem Fenster kletterten und davonliefen. Das gesamte Wärterpersonal wurde alarmiert und der größte Teil von ihm nahm die Verfolgung der Flüchtlinge auf. Hartnäckig verfolgten die Wärter die Zuchthäusler bis Bramfeld, dort kamen ihnen aber die Verbrecher aus dem Auge und man verlor ihre Spur. Die Polizei in Hamburg wurde sofort von dem Ausbruch verständigt und diese wieder setzte die Polizeibehörden der Umgegend von dem Entweichen der Sträflinge in Kenntnis. Inzwischen hatte man in der Anstalt den Tatort in Augenschein genommen. Gemeinsam müssen die fünf Zuchthäusler daran gearbeitet haben, die eisernen Stäbe aus dem Mauerwerk auszubrechen, denn die Kraft von zwei bis drei Personen allein reicht nicht dazu aus. Am Dienstag lief in Hamburg eine Depesche aus Lauenburg ein, daß dort einer der simulierenden Verbrecher ergriffen sei. Er war nur mit Hemd und Unterhose bekleidet. Von den übrigen fehlt noch jede Spur. Bei ihrer Flucht trugen sie alle die bekannte Anstaltskleidung.

---

Haut liegen bleibt und eine lokale Tuberkuloseerkrankung bewirkt, welche dem Zustandekommen der Immunität hinderlich ist. Vor allem aber ist die subkutane Einimpfung des Bovovaccin bei Milchkühen deswegen äußerst bedenklich, weil von den, lokalisierten Tuberkuloseherden lebende Tuberkelbazillen in die Blutbahn gelangen und in die Milch übergehen können, sodaß ich auf die vielen Anfragen von Kindermilch produzierenden Molkereibesitzern, ob sie ihr Milchvieh nicht bovovaccinieren sollten, mich ablehnend oder wenigstens reserviert verhalten habe.

Nun habe ich zwar schon in Paris in dem damals erwähnten T. C.-Präparat ein Mittel in Händen gehabt, welches dieser Gefahr des Ueberganges von lebensfähigen Tuberkelbazillen in die Milch aus dem Wege geht, weil es frei ist von lebenden Virus, und welches trotzdem immunisierende Wirkung für Rinder besitzt. Aber auch dieses Präparat muß in die Blutbahn eingespritzt werden und seine Gewinnung ist ferner so umständlich und kostspielig, daß die T. C.-Verwertung in der Praxis zweifellos auf sehr große Schwierigkeiten gestoßen wäre.

Meine in Paris ausgesprochene Hoffnung, daß es gelingen würde, die Gewinnungsweise und praktische Brauchbarkeit des neuen Tuberkulosemittels zu verbessern, hat sich inzwischen erfüllt durch die Entdeckung einer neuen Methode zur Konservierung der immunisierenden Tuberkelbazillenwirkung bei gleichzeitiger Aufhebung der Lebensfähigkeit der Bazillen.

Die mit Hilfe dieser Methode gewonnene Tuberkulose ist ein halbflüssiges Präparat von wachsähnlichem Aussehen. Nach den bisherigen Erfahrungen verträgt die Tuberkulose den Transport ziemlich gut und ihre Herstellungskosten sind nicht so groß, daß daran ihre Einführung in die landwirtschaftliche Praxis scheitern müßte. Die Tuberkulose wird freilich nicht nur einmal oder zweimal, sondern während einer Zeitdauer von 14 Tagen bis 4 Wochen öfters einzuspritzen sein. Da jedoch die Einspritzung unter die Haut kein besonderes technisches Geschick erfordert und nötigenfalls auch ohne die Hinzuziehung eines Veterinärarztes ausgeführt werden kann, so werden die Kosten für die operativen Akte nicht teurer, sondern eher noch billiger zu stehen kommen, als für die intervenöse Einspritzung des Bovovaccins. Mit der Tuberkulose habe ich nicht nur tuberkulosefreie Rinder behandelt, sondern auch solche Kühe, die zwar klinisch ganz gesund erschienen, aber trotzdem mit der Milch virulente Tuberkelbazillen ausschieden, und ich sah bei diesen Kühen nach mehrwöchentlicher Behandlung die Tuberkelbazillen aus der Milch verschwinden. Diese Beobachtung eröffnet eine hoffnungsreiche Perspektive auch in bezug auf die Tuberkuloseverwertung für die Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose.

Hervorheben und besonders betonen muß ich aber die Tatsache, daß ich an solchen tuberkulosefinizierten Rindern, deren Zustand auch nur entfernt dem körperlichen Zustand eines mit tuberkulöser Lungenschwindsucht behafteten Menschen entspricht, nicht experimentiert habe, und daß ich daher noch keinerlei wissenschaftlich begründete Unterlagen habe für die Annahme, daß die Tuberkulose ein zur Behandlung der menschlichen Lungenschwindsucht geeignetes Mittel werden könnte. Nicht von einem Schwindsuchtmittel im Sinne eines Heilmittels für die schon vorhandene tuberkulöse Zerstörung von Lungengeweben habe ich in Paris gesprochen, sondern von einem Tuberkulosemittel, welches durch frühzeitige Verwendung bei jugendlichen Individuen die Schwindsucht verhüten und allenfalls auf die schon bestehenden Tuberkuloseherde so einwirken soll, daß ihre Selbstheilung mit Hilfe der natürlichen Kräfte des Organismus nicht gestört wird durch erneute tuberkulöse Infektion.

Uebrigens gedenke ich festzuhalten an meinem in Paris proklamierten Programm, welchem zufolge ich mein neues Tuberkulosemittel für den Menschen nicht früher freigeben werde, als im Herbst dieses Jahres, so daß es nach wie vor ganz vergeblich ist, wenn Aerzte und Laien sich vorher an mich wenden wegen der ausnahmsweisen Ueberlassung des Mittels zum Gebrauch für schwindsüchtige Menschen. Die Erfahrungen, welche ich inzwischen gemacht habe, lassen mich mehr wie je festhalten an dem Entschluß, über den Kreis derjenigen Tuberkuloseforscher, die jetzt schon mit dem Gange meiner tuberkulosetherapeutischen Arbeiten vertraut sind, hinauszugehen.

Ich habe heute keine Hoffnungen ausgesprochen, die sich nicht baldigst erfüllen werden. Lange Zeit habe ich allein gestanden. Es freut mich, daß ich jetzt nicht mehr allein meinen Weg gehe. Ich bin ferner der festen Ueberzeugung, daß meine Resultate nicht von heute auf morgen umgestürzt werden, sondern daß sie 100 und mehr Jahre Geltung haben werden. (Lebhafter, anhaltender Beifall.)

Vors. Graf Schwerin-Löwitz: Ich danke namens des Landwirtschaftsrats dem Redner für seinen hochinteressanten Vortrag, dessen Bedeutung weit über den Kreis des Landwirtschaftsrats hinausgeht. Der Landwirtschaftsrat hat seinen alten Ruf, daß er ernste und wissenschaftliche Arbeit jederzeit zu fördern bestrebt ist, wieder einmal gewahrt. (Lebhafte Zustimmung.)

---

## Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

(Bezirksverein Oldenburg.)

Die Alkoholfrage steht im Vordergrunde des öffentlichen Interesses. Auf Kongressen, in Vorträgen, in Artikeln, in behördlichen Erlassen, in Aufrufen wird auf ihren Ernst und auf ihre Bedeutung hingewiesen, gezeigt, welche Gefahren der Alkoholmißbrauch, welch vielfaches Unglück er im Gefolge hat. Das Echo ist nicht ausgeblieben. Eine starke Bewegung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat eingesetzt. Ueberall, in allen Ständen und Schichten des Volkes, erwacht das Interesse. Gerade in den letzten Jahren kann der deutsche Verein von erfreulichen Erfolgen und Fortschritten berichten. Tausende neuer Mitglieder schließen sich ihm an, um seine gemeinnützige, dringend nötige Arbeit zu unterstützen.

Auch unser hiesiger Bezirksverein hat viel verständnisvolle Zustimmung und bereitwillige Unterstützung gefunden. Er zählt über 100 Mitglieder, er muß aber in immer weitere Kreise hinein Einfluß gewinnen, das öffentliche Gewissen wecken, die öffentliche Meinung umbilden helfen; auch er muß dazu mehr und mehr helfen, daß den unübersehbaren Verheerungen vorgebeugt wird, die durch den Mißbrauch geistiger Getränke an der Gesundheit, am Wohlstand, an der Sittlichkeit vieler Einzelner, vieler Familien, weiter Kreise unseres Volkes angerichtet werden.

Wer sozial empfindet und ein Herz für fremde Sorge und Not hat, darf an unserer Arbeit nicht gleichgültig vorübergehen.

Der Bezirksverein Oldenburg hat die ihm zufließenden Mittel verwandt: zum Jahresbeitrag an den Deutschen Verein, zu Vorträgen im eigenen Verein, Beihilfen zur Gewinnung von Vortragenden in anderen Vereinen, zur Unterstützung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs bei anderen Vereinen, zur Beschaffung von Literatur usw. für die Mitglieder und für Volksbibliotheken, zur Unterhaltung einer Kaffeeschenke und im vergangenen Sommer während der Ausstellung zur Errichtung eines alkoholfreien Cafés.

Wir bitten nun herzlich und dringend, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen durch Beitritt als Mitglied unseres Bezirksvereins. Der Minimalbeitrag ist 1 Mark pro Jahr, resp. 2 Mark, wenn gleichzeitig die Monatsschrift „Mäßigkeitsblätter" gewünscht wird. Wie schon der Name sagt, fordert der Verein von seinen Mitgliedern nicht völlige Enthaltsamkeit von Wein, Bier oder Branntwein, er bekämpft auch nicht den mäßigen Gebrauch dieser Getränke; die Entscheidung über dies persönliche Verhalten überläßt er dem Wissen und Gewissen des Einzelnen; er erstrebt, allgemein gesagt: bessere Anschauungen, bessere Sitten, bessere Einrichtungen, bessere Gesetze bezüglich des Alkoholkonsums.

Wir suchen Mitglieder und Mitarbeiter bei allen politischen Parteien, allen religiösen Richtungen, sozialen Klassen und Ständen. Es gilt, einen das ganze Volk bedrohenden Feind zu bekämpfen; niemand ist dabei ausgeschlossen, der es mit unserem Volke gut meint.

Wer Mitglied werden will, und wir hoffen, daß wir nicht vergeblich uns an unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen wenden, den bitten wir, sich an den Kassenführer des Bezirksvereins, Herrn Konsul Mahlstedt hierselbst, Osterstraße 6, zu wenden.

**Der Vorstand des Bezirksvereins Oldenburg.**

Graepel, Oberregierungsrat; Köster, Werkmeister; Krause, Prof., Direktor; Lührs, Uhrmacher; Mahlstedt, Konsul; Pfannkuche, Oberlehrer; Pille, P., Prälat; Tappenbeck, Oberbürgermeister; Wilkens, Pastor; Willers, Kürschner; Wulff, Dr. med.

---

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Der Singverein

wird freundlichst gebeten, Händels „Deborah" in der Chrysanderschen Bearbeitung in sein nächstjähriges Programm aufzunehmen.

Ein Händel-Freund.

Landesbibliothek Oldenburg

# Handelsteil.

## Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

**Der Getreidemarkt und die neuen Handelsverträge.** Während der zweiten Hälfte des Jahres 1905 und auch noch im ersten Monat des neuen Jahres standen die deutschen Getreidemärkte bereits im Zeichen der neuen Handelsverträge. An den Märkten herrschte eine rege Geschäftstätigkeit, indem der Importhandel für eine starke Versorgung bemüht war. Die Landwirtschaft ihrerseits hielt mit Verkäufen merklich zurück, und so erfuhren die Preise successive Steigerungen, durch die schon der erhöhte Zollsatz des neuen Tarifs bis zu einem gewissen Grade seine Eskomptierung fand. Seit Anfang Februar ist an den Getreidemärkten ein Umschwung eingetreten. Das Geschäft ist still und schleppend geworden, da der Handel gegenwärtig nur noch solche schwimmende Partien erwirbt, die bis zum Ende dieses Monats die deutsche Zollgrenze passieren werden. Die gegenwärtige Geschäftsstille bietet schon einen kleinen Vorgeschmack davon, wie es nach dem 1. März unter der Herrschaft der agrarischen Handelsverträge an den deutschen Produktenmärkten aussehen wird. Es ist leicht möglich, daß dann an den Märkten eine Geschäftsstille herrschen wird, die die Landwirte um den erhofften Mehrgewinn bringen wird.

**Russische Schatzscheine.** Einem russischen offiziösen Blatte zufolge ist es durch Erhöhung der Vermittelungsgebühren dem russischen Finanzminister abermals gelungen, einen Teil der Schatzscheine, welche am 22. Dezember v. Js. bei der Reichsrentei emittiert worden sind, bei ausländischen Bankiers unterzubringen.

**Preiserhöhungen in der Montanindustrie.** Einem süddeutschen Blatte zufolge beabsichtigt das Siegerländer Eisensteinsindikat, für das dritte Quartal wieder eine erhebliche Preiserhöhung vorzunehmen. — Auf der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung des Stahlwerksverbandes stehen hauptsächlich Statutenfragen. Sehr zweifelhaft ist es, ob Preisfragen, wie die immer wieder erörterte Erhöhung der Trägerpreise, zur Sprache kommen werden. Jedenfalls ist die Leitung des Stahlwerksverbandes einer erneuten Preiserhöhung abgeneigt, da sie Preiserhöhungen nicht von momentanen Erwägungen abhängig machen will. (Diesen Standpunkt kann man gewiß nur billigen.)

**Insolvenz.** Die bedeutende Lederfabrik D. Sohn in Mülheim ist in Konkurs geraten.

**Anleihe der Stadt Sofia.** Seitens eines Syndikats, bestehend aus der Berliner Handelsgesellschaft und österreichischen Banken, sind 35 Mill. Frcs. 5prozentige steuerfreie, amortisable Geldanleihe der Stadt Sofia übernommen worden. Die Anleihe ist durch verschiedene Einnahmen sichergestellt und genießt unbedingte Staatsgarantie.

**Neue Bankgründung.** Wie gemeldet wird, ist von deutschen Großbanken die Errichtung einer deutsch-spanischen Bank, besonders für die Pflege des Kolonialgeschäfts, in Aussicht genommen.

**Wertpapiermarkt,** 9. Febr. Auch heute ist wieder von einer matten Grundstimmung des Verkehrs zu berichten. Veranlassung boten die unerfreulichen Preßerörterungen, welche neuerdings diesseits und jenseits des Rheins an den langsamen Fortgang der Marokko-Konferenz geknüpft werden, sowie der Rückgang des Roheisens in Amerika. Auch ist man an der Börse tief verstimmt über die enormen Verluste, welche zahlreiche deutsche Firmen und Privatkapitalisten im Londoner Minenmarkt erleiden. Die Preise erfuhren auf fast allen Gebieten mehr oder minder größere Rückgänge und auch der Schluß der Börse war ohne Erholung. Kassamarkt matt.

**Äußerste Schlußkurse:**

| | 8. Febr. | 9. Febr |
|---|---|---|
| Diskonto | 189,75 | 189,40 |
| Deutsche | 242,70 | 242,50 |
| Handels | 174,40 | 174,50 |
| Bochum | 248,90 | 248,25 |
| Laura | 248,75 | 248,25 |
| Harpen | 216,75 | 216,60 |
| Gelsen | 229,— | 229,40 |
| Kanada | 172,40 | 175,40 |
| Paket | 164,50 | 164,50 |
| Lloyd | 128,50 | 128,30 |
| 4% Russen | 84,— | 84,— |
| Tendenz | schwach. | schwach. |

## Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 10. Februar.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. alte Oldenburger Konsols | 98,50 | 99,— |
| 3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.) | 99,— | 99,50 |
| 3pCt. do. do. | 86,10 | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Bodenkr.-Anst.-Oblig., unk. bis 1. Okt. 1906 | 100,50 | 101,25 |
| 3½pCt. do. do. | 98,50 | 99,— |
| 3½pCt. do. do. von 1904 | 98,50 | 99,— |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe | 134,10 | 134,90 |
| 4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907 | 101,— | 101,50 |
| 4pCt. Wareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer | 100,— | —,— |
| 4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen | 101,— | —,— |
| 3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903 | 97,75 | —,— |
| 3½pCt. Osternburger Ortsanleihe | 97,75 | 98,25 |
| 3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe | 99,— | —,— |
| 3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen | 97,75 | 98,25 |
| 4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert | 100,75 | —,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 101,— | 101,55 |
| 3pCt. do. do. | 88,95 | 89,50 |
| 3½pCt. Preußische Konsols | 101,20 | 101,75 |
| 3pCt. do. do. | 89,10 | 89,65 |
| 3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe | 99,20 | —,— |
| 3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe | 98,30 | 98,85 |
| 3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904 | 98,40 | —,— |
| 3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe | 97,70 | 98,25 |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten | 72,10 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark | 97,35 | 98,— |
| 3½pCt. do. do. mündelsf.) Serie V. | 89,60 | —,— |
| 3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905 | —,— | 98,50 |
| 4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank | 99,70 | 100,25 |
| 4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen | 101,60 | 102,15 |
| 4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen | 102,70 | 103,— |
| 3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl. | 99,10 | —,— |
| 3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen | 95,45 | 96,— |
| 4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank | 100,45 | 101,— |
| 3½pCt. do. do. do. | 94,20 | 94,75 |
| 4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105 | 102,50 | —,— |
| 4pCt. Gewerkschaft Emald-Oblig. rückzahlb. 103 | 101,— | 101,50 |
| 4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102 | 100,60 | 101,15 |
| 4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102 | 100,45 | 101,— |
| 4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengef. unk. bis 1912 | 100,70 | —,— |
| 3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen | 95,50 | 96,15 |
| 4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 101,50 | 102 |
| 4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105 | 104,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig. | 100,— | 100,50 |

| | | |
|---|---|---|
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,45 | 169,25 |
| Check London für 1 Lstr. in Mk. | 20,45 | 20,53 |
| do. New York für 1 Doll. in Mk. | 4,18 | 4,2150 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4,1650 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,83 | —,— |

An der letzten Berliner Börse notierten:

| | | |
|---|---|---|
| Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien | 185,10 | pCt.G. |
| Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) | 102,— | pCt.bez. |

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehnzins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

**Oldenburgische Landesbank.**

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsichere Anlagewerte.** | | |
| 3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen | 98,50 | 99,— |
| 3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen | 99,— | 99,50 |
| 3pCt. dergleichen | 86,10 | 86,65 |
| 3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt. | 134,10 | 134,90 |
| 4pCt. Oldenburg. Bodenkred.-Anst.-Obligat., fündbar ab 1906 | 100,50 | —,— |
| 3½pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Obligationen mit halbj. Zinsen | 98,50 | 99,— |
| 4pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verst. Tilgung bis 1907 ausgeschlossen | 101,— | —,— |
| 4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen | 101,— | —,— |
| 4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen | 101,— | —,— |
| 3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen | 97,75 | —,— |
| 3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen | 97,75 | —,— |
| 4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em. | 100,75 | 101,25 |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 101,— | 101,55 |
| 3pCt. dergleichen | 88,95 | 89,50 |
| 3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe | 101,20 | 101,75 |
| 3pCt. dergleichen | 89,10 | 89,65 |
| 3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. b. 1916 | 98,60 | 98,90 |
| 3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1907 | 99,10 | 99,40 |
| 3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915 | 99,— | 99,30 |
| 3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904 | 98,40 | 98,95 |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission | 100,— | 101,— |
| 3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig. | 95,60 | 96,15 |
| 4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915 | 102,45 | 102,75 |
| 4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913 | 102,— | 102,30 |
| 3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913 | 99,70 | 100,— |
| 3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913 | 97,20 | 97.75 |
| 4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915 | 102,70 | 103,— |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915 | 99,70 | 100,— |
| 4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr. | 102,70 | 103,— |
| 4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914 | 102,10 | 102,40 |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914 | 99,70 | 100,— |
| 4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe | 100,40 | 100,70 |
| 4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912 | 101,90 | 102,20 |
| 4pCt. Dänische Inselstütz-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher) | 97,50 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250 | 97,30 | 97,85 |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125 | 97,55 | 98,10 |
| 4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher | 97,70 | 98,35 |
| 4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen | 95,60 | —,— |
| 3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen | 72,10 | —,— |
| 4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt. | 100,50 | 101,— |
| 4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen | 99,70 | 100,25 |
| 4pCt. Malmö Stadtanleihe von 1905, unkonvertierbar bis 1915 | 100,20 | 100,75 |

| | | |
|---|---|---|
| Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk. | 168,45 | 169,25 |
| Kurz London für 1 Lstrl. in Mk. | 20,45 | 20,53 |
| Kurz New York für 1 Doll. in Mk. | 4,18 | 4,215 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4,165 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,83 | —,— |

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

**Oldenburger Bank.**

Zweigniederlassungen der Nordwestdeutschen Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons | 98,50 | 99,— |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober) | 98,50 | —,— |
| 3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli) | 99,— | 99,50 |
| 3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe | 86,10 | —,— |
| 4pCt. Oldenb. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unk. b. 1906 | 100,50 | 101,— |
| 3½pCt. desgl. | 98,50 | 99,— |
| 4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907 | 101,10 | 101,65 |
| 3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903 | 97,75 | —,— |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose) | 134,10 | 134,90 |
| 4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe | 101,— | 101,50 |
| 3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe | 97,75 | 98,25 |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 101,— | 101,55 |
| 3pCt. Deutsche Reichsanleihe | 88,95 | 89,50 |
| 3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe | 101,20 | 101,75 |
| 3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe | 89,10 | 89,65 |
| 3½pCt. Bayerische Staatsanleihe | 99,80 | 100,35 |
| 4pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911 | 102,45 | 103,— |
| 3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904 | 98,40 | 98,95 |
| 3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903 | 98,10 | 98,65 |
| 3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902 | 97,95 | 98,50 |
| 3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902 | —,— | —,— |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar. | 100,75 | —,— |
| 3½pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. b. 1908 | 98,70 | 99,25 |
| 3½pCt. Lübecker Staatsanl., unk. b. 1914 | 99,20 | 99,75 |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 4pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee"-Oblig., von 1904 durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt | —,— | 101,50 |
| 4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt. | 101,95 | 102,50 |
| 5pCt. Obligat. der Baumwollspinnerei „Rothe Erde" zu Bocholt, unkündb. bis 1910 | —,— | 101,— |
| 4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913 | 102,70 | 103,— |
| 4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913 | 101,60 | 101,90 |
| 4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915 | 102,30 | 102,85 |
| 4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß | 101,20 | 101,50 |
| 4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß | 101,20 | 101,50 |
| 3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915 | 99,70 | 100,— |
| 3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913 | 97,20 | 97,75 |
| 3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910 | 95,45 | 95,75 |
| 4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in | 97,30 | 97,85 |
| 3½pCt. dergl. Dänemark) | —,— | —,— |
| 4pCt. Oesterreichische Goldrente | 100,50 | 101,05 |
| 4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50) | 96,70 | 97,25 |
| 4pCt. Ungarische Kronenrente | 95,60 | 96,15 |
| 3½pCt. Ungarische Kronenrente | 86,90 | 87,45 |
| 4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen | 100,40 | 100,95 |
| 3½pCt. Kopenhagener Stadtanleihe | —,— | —,— |
| Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk. | 168,45 | 169,25 |
| Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk. | 20,45 | 20,53 |
| Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk. | 81,30 | 81,70 |
| Scheck auf New York 1 Doll. à Mk. | 4,18 | 4,2150 |
| Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk. | 4,1650 | 4,2150 |
| Holländische Noten 10 fl. à Mk. | 16,83 | 16,93 |

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

**Bremer Börse,** 9. Febr.

Tabak. Ohne Umsatz. — Kaffee behauptet. — Wolle. Umsatz 211 Ballen. — Baumwolle ruhig. Upland middling loko 56½. — Speck stetig. — Schmalz höher. Loko Tubs und Firkins 41¼, Doppeleimer 42 ₰.

**Berlin,** 9. Febr. Produktenbericht. Die in der offiziellen Depesche gemeldeten reduzierten argentinischen Ernteschätzungen, sowie eine ungünstige Privatdepesche befestigten den Getreidemarkt. Bei besseren Preisen zeigte sich in allen Artikeln Deckungsbegehr, da das inländische Angebot erheblich kleiner geworden ist und die ausländischen Forderungen höher lauteten. Mais und Rüböl stetig. — Das Wetter ist naßkalt.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | Mai | 187.75 | Mais, | Mai | 128.50 |
| „ | Juli | 189.25 | „ | Juli | —.— |
| Roggen | Mai | 172.— | Rüböl, | Mai | 51.50 |
| „ | Juli | 171.50 | „ | Oktober | 53.— |
| Hafer | Mai | 161.50 | Spiritus, | 70er loco | —.— |
| „ | Juli | 162.50 | | | |

## Viehmärkte.

**Hamburg,** 8. Febr. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel äußerst rege. Zugeführt 1245 Stück. Preise: Versandschweine, schwere, 75 M, leichte 75 M, Sauen 68—72 M, und Ferkel 72—74 M per 100 Pfund.

# Schiffsnachrichten.

**Norddeutscher Lloyd.**

„Rhein", Rott, gestern 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. — „König Albert", Feyen, nach Newyork, gestern 3,15 Uhr nachmittags Vellas passiert. — „Gera", Prösch, nach Ostasien, heute 4 Uhr morgens in Suez. — „Stuttgart", Wilhelmi, nach Ostasien, gestern 8 Uhr abends in Suez. — „Prinzeß Alice", Polack, nach Ostasien, gestern 5 Uhr nachmittags in Singapore — „Bayern", Formes, nach Ostasien, gestern 3 Uhr nachmittags in Port Said. — „Hohenzollern", Kraeft, nach Alexandrien, heute 7 Uhr morgens in Neapel. — „Prinzeß Irene", Dannemann, von Newyork, heute 9 Uhr vorm. in Neapel. — „Coblenz", Muhle, heute von Havana via Newport News nach der Weser. — „Mimi Horn", Petersen, von Kuba, heute 2 Uhr nachmittags Dungeneß passiert. — „Prinz Eitel Friedrich", Malchow, heute 10,30 Uhr vormittags von Ymuiden nach der Weser.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".**

„Stahleck", Beyersdorff, gestern von Hamburg nach Oporto. — „Crostafels", Möller, gestern von Madras nach Calcutta. — „Gutenfels", Diedrichsen, gestern von Algier nach Karachi.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".**

„Var", Ganzer, gestern von Hamburg nach Köln. — „Leander", Lange, gestern von Drontheim nach Gent. — „Hector", Jülfs, gestern von Huelva nach Sevilla. — „Achilles", Hammje, gestern in Bremen. — „Minos", Weißenhorn, gestern von Kopenhagen nach Danzig. — „C. A. Bade", Ehlers, heute in Riga. — „Kronos", Fahldusch, heute in Santander. — „Jason", Pensky, heute von Amsterdam nach Bremen. — „Pluto", Bauer, heute von Gent nach Bremen. — „Luna", Riemschüssel, heute in Kiel.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".**

„Australia", Heine, gestern von Genua nach Livorno. — „Condor", Klaus, gestern von Catania in Palamos. — „Bingen", Sutter, gestern von Reval nach Königsberg. — „Möwe", Peters, gestern von Bremerhaven in Reval. — „Sperber", Scholtz, gestern von Bremen in London. — „Strauß", Rabien, gestern von London in Bremen. — „Adler", Berg, gestern von Bremen nach London. — „Schwalbe", Jachens, gestern von London nach Bremen.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.**

„Mogador", R. Schoon, am 9. Februar in Lissabon. „Saffi", Röver, ging am 9. Febr. von Oporto nach Hamburg. „Bremen", Bergmann, am 8. Febr. von Huelva nach Dünkirchen. „Mazagan", Duken, am 8. Febr. von Lissabon nach Antwerpen. „Porto", Rose, am 8. Febr. in Antwerpen. „Tanger", Schumacher, am 8. Febr. in Tanger.

## Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schultz, Hof-Optiker.

| Monat | | Thermometer °R. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Luftemperatur Monat | höchste | niedrig |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9. Febr. | 7 Uhr nm | — 0,4 | 755 | 27.10.7 | 9. Febr. | + 2,8 | — 2,9 |
| 10. Febr. | 8 Uhr vm | — 2,3 | 755 | 27.10.7 | 10. Febr. | — | |

Landesbibliothek Oldenburg

# Vergantung

in

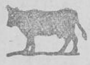
## Streek bei Sandkrug.

**Streek.** Der Landmann **Heinr. Dammermann** zu Streek läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

## Sonnabend, den 10. März d. J.,

**mittags 12 Uhr präzise anfg.,**
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, als:

**2 Pferde,**
8 und 10 Jahre alt,



**3 trächtige Kühe,**
**1 „ Quene,**
**2 einjähr. Rinder,**

**6 trächt. Schweine,**
**2 Schweine mit Ferkeln,**
**40 junge Hühner,**
**1 schottischen Schäferhund,**

1 Oppenheimer Jagdwagen, 1 Ackerfederwagen, 3 Ackerwagen, 1 Wüppe, 1 Jauchetrog mit Verteiler, 1 Jauchetonne, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Kohl- und Rübenschneidemaschine, 1 Buttermaschine, 1 Kartoffelquetschmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Staubmühle, 2 Tauhölzer, 3 Karren, 5 Paar Wagenleitern mit 3 Paar Hecken, 2 Paar lange Wagenleitern, 15 Wagendielen, 1 Backtrog, 1 Waschtrog, 2 stein. Schweineblöcke, 2 hölz. Ferkeltröge, mehrere große u. kl. Futterbaljen, 2 Einmachefässer, 1 Schweinekasten, 2 Ferkelkisten, 2 Bindebäume, 3 Pflüge, 3 Eggen, 1 Handegge, 2 Pferdegeschirre, 3 Wagenstühle, 2 Stuhlkissen, 4 Pferdedecken, mehrere Korn- und Kartoffelsäcke, Sensen, Spaten, Harken, Forken;
ferner: 1 Kleiderschrank, 2 Koffer, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank, 1 Sofa, 3 Tische, 12 Stühle, 1 Hänge- und 1 Stehlampe, 2 zweischläfr. Bettstellen mit Matratzen, 3 zweischläfr. Betten, 2 eiserne Oefen, 1 Garderobenständer, 1 Garderobe, 4 Milchtransportkannen, mehrere Milchsetten, steinerne Töpfe, sowie viele Haus- und landwirtsch. Geräte,
auch

**100 Scheffel Pflanz- und Eßkartoffeln.**

Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, sich rechtzeitig einfinden zu wollen, da präzise 12 Uhr angefangen werden soll.

B. Schwarting, Auktionator, Eversten.

---

# Vergantung

in

## Petersfehn.

**Petersfehn** (Wildenlohslinie). Der Anbauer **Herm. Lange** in **Petersfehn** (Wildenlohslinie) läßt wegen anderweitigen Unternehmens am

## Donnerstag, den 22. Febr. d. J.,

**nachm. 2 Uhr anfang.,**
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, als:

**1 trächtige Quene,**
alsdann nahe am Kalben,
**1 junge belegte Kuh,**
**1 Schwein m. 10 Ferkeln**
letztere alsdann ca. 14 Tage alt,
**2 Läuferschweine,**

1 eich. Kleiderschrank, 2 eich. Kisten (antique), 1 Küchenschrank, 2 Tische, 10 Stühle, 1 Lehnsessel, 1 neues Fahrrad, 1 Wanduhr, 1 Weckuhr, 1 Butterkarne, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Flachsbrake, 4 Milchtöpfe, 1 Torfstreumaschine (fast neu), 1 Staubmühle, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, 6 Dreschflegel, 1 Backtrog, 1 Schneidelade m. Messer, 1 neues Jagdgewehr, 1 Brechstange, mehrere Fruchtkisten, 4 Torfkörbe, mehrere Töpfe, Eimer, Baljen, 6 Schiebkarren, 2 Krauten, 3 Sensen, 1 Egge, 1 Ackerwalze, mehrere Dielen, 1 neues Torfgrabegeschirr, Bicken, Harken, Forken, Schüppen, Hacken und verschiedene andere Gegenstände,
auch:

**einige 1000 Pfd. Heu und Stroh,**
**einige 1000 Körbe weißen Streutorf,**
**eine Partie frisch gegrabenen weiß. Torf.**

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

---

**Für Handwerker, Gewerbetreibende ist in Oldenburg ein sehr passendes**

## Eckhaus,

**gute Lage, viel Platz, großem Stall, preiswert zu kaufen. Offerten unter S. 313 an die Exp. d. Bl.**

---

**Für Rentner passendes Haus mit Stall zu verkaufen. Offert. unt. S. 314 an die Exped. d. Bl.**

---

**Für Selterverlag eventuell auch Bierniederlage ein Unternehmer gesucht.**
**Offerten unt. S. 315 an die Exped. d. Bl.**

---

**Restaurant, als Sommerfrische bedeutende Zukunft, preiswert zu verkaufen.**
**Offerten unt. S. 316 an die Exped. d. Bl.**

---

## Erbschaften und Vermächtnisse

deren Auszahlung infolge einer **letztwilligen** oder **vertragsmäßigen** Verfügung **zur Zeit** nicht erfolgen kann, oder durch welche dritte Personen lebenslänglich oder auf Zeit die Einkünfte genießen, werden von einer erstklassigen Bank **sofort,** ev. bis zur vollen Höhe d. Erbanspruches zu **5 Proz. Zinsen** pro anno bis zur Fälligkeit oder auf kürzere Zeit beliehen.

Gefl. Offerten unter Einsendung der Testamentsabschrift an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G., Bremen** unter E. H. 29.

---

# Universität Halle a. S.

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommer-Semester 1906 ist im Verlage von **Max Niemeyer** in **Halle a. S.** erschienen und von dort sowie durch jede Buchhandlung für 40 Pfg. zu beziehen.

---

## Wir vergüten für Einlagen

| | |
|---|---|
| mit halbjähriger Kündigung — ½ % unter dem jeweiligen Diskontsatze der Reichsbank, mindestens 3, höchstens | 4 % |
| gegenwärtig also | 4 % |
| mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine | 2½—4 % |
| mit 14tägiger Kündigung und auf Check-Konto | 2 % |

# W. Fortmann & Söhne,

**Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.**

---

## Zur Aufbewahrung u. Verwaltung

**von Wertpapieren, Schuldurkunden, Hypothekenbriefen, Polizen und dergl.**

empfehlen wir die Benutzung unserer allen Anforderungen entsprechenden zeitgemäßen Einrichtungen.

**Die Aufbewahrung der Effekten geschieht getrennt nach Mänteln und Coupons, in verschiedenen örtlich getrennt liegenden Tresors. Auf diese Weise wird die denkbar größte Sicherheit hergestellt.**

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons 2c.

**Lediglich zur Aufbewahrung als geschlossene Depots** übernehmen wir ferner

**Wertsachen, verpackt in Koffern, Kasten, Paketen 2c.**

Wir vermieten außerdem auf beliebige Zeit zur Aufbewahrung von Wertgegenständen **Schrankfächer,** die sich in unserer feuerfesten und einbruchssicheren

**Stahlkammer**

befinden und **unter eigenem Verschluß des Mieters stehen.**

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

---

# Kohlen

beste gesiebte **Flamm-Nusskohlen, Salonkohlen und Anthracitkohlen II und III**

liefern wir zu den bekannt billigen Preisen.

# Normann & Co.,

Kohlen-Import-Gesellschaft,
**Kaiserstr. 16. Oldenburg i. Gr. Fernspr. 145.**

---

**Auf der Höhe der Zeit**

**Schmidt's Patent-Waschmaschine**

besonders die EISERNE KRAFT WASCHMASCHINEN für Antrieb durch Göpel, Dampf, Wasser, Elektrizität, Gas, Petroleum — 2 Jahre Garantie — Verkaufsstellen weist kostenlos nach:
**C. Koch, Berleburg**

---

# Dank.

Ich unterzeichnete litt seit mehr als 3 Jahren an nervösen Herzleiden; dasselbe war mit Schmerzen über Brust, Magen und in der linken Seite verbunden. Außerdem plagten mich Mattigkeit, Prickeln an Händen, tagsüber Anschwellen der Füße, Kopfschmerzen mit vielem Erbrechen, Appetitlosigkeit usw. Auf den Rat hin eines Bekannten, setzte ich mich mit Herrn A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2, schriftlich in Verbindung und fand auf einfache Art völlige Heilung, wofür ich hiedurch meinen Dank ausspreche.

Frau Sophie Frederichsen,
in Dünnewitt pa. Guderup (Alsen).

---

**Oberhammelwarden.** Der Postbote **Böning** in **Oberhammelwarden** läßt am

## Sonnabend, den 17. Febr. d. J.,

**nachm. 2 Uhr anfgd.,**
bei seinem Hause:

**2 belegte Ziegen,**
**10 Hühner,**
**2 Säue mit Ferkeln,**
**4 trächtige Säue,**
**2 trächtige Schafe,**

1 Boot mit Mast und Zubehör, 1 gr. zweitr. Kleiderschrank, 1 zweischl. Bettstelle mit Matratze, 1 eis. einschl. Bettstelle, 1 Tisch, Stühle, 1 Hängelampe, 2 Fahrräder, darunter 1 Kinderfahrrad, 1 Küchenschrank, 1 Filtrirfaß, 1 Schiebkarre, 1 Milchtransportkanne, 1 Schweinekasten, 1 Kükenkasten, 1 Stoßblock, 1 Stoßer, 1 eis. Brattopf, 1 Sense, 1 Lote, 1 Sägebock, Harken, Forken, Schüppen, Eimer, Kisten, 1 Axt und sonstige Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Elsfleth. Chr. Schröder,** Rstllr.

---

## Bauholz - Geschäft

**in Hamburg,**

seit langen Jahren bestehend, gut eingeführt, sucht tätigen Teilhaber mit ca. 40—50 Mille Einlage gegen Sicherheit.

Offert. sub C. K. 48 an die Annonc.-Exp. von J. W. Basedow, Hamburg 11.

---

## Rheumatismus

und **Gichtleidenden** teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinen qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständ. geheilt wurde.

Brigitta Stich, Hausbesitzersgattin, München, Linprunstr. 13.

---

Zu kaufen gesucht ein guterh.
**Damen-Fahrrad.**
Offerten mit Preisangabe an die Exp. ds. Bl. unter S. 310.

---

**Etzhorn.** Zu verkauf. ein **Bullenkalb.**
**Ww. Kramer.**

---

Oeffentliche

## Ausverdingung

von

## Erdarbeiten.

**Ohmstede.** Die auf der sog. „Hustede" auszuführenden

**Erdarbeiten**

als Ausroden, Gräben schießen, Verebnen 2c. sollen mindestfordernd ausverdungen werden und steht dazu Termin auf

**Freitag, den 16. d. Mts.,**
nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle an. Annehmelustige wollen sich rechtzeitig dazu einfinden.

**A. Parussel,** Auktionator. Telephon 290.

---

## Kriegerverein Ohmstede.

Die auf **morgen anstehende**

## Versammlung

**findet umständehalber nicht beim Wirt Siebels, sondern beim Wirt Schlüter hier statt.**

**Der Vorstand.**

---

## Lohnschnitt

sämtlicher Hölzer wird per Quadratmeter von 10 ₰ an prompt ausgeführt.

**Eversten. Diecks & Kuhlmann.**

---

**Holle.** Zu verkaufen ein
**trächtiges Schwein,**
innerh. 14 Tg. ferkelnd. **H. Wichmann.**

---

**Loy.** Zu verkaufen
**100 eichene Richelpfähle**
und mehrere Fuder **Brennholz** und **Sträucher. G. Röben.**

---

**An einem demnächst in Bremen zu eröffnenden Absehkursus für**

## Schwerhörige

können noch einige Personen teilnehmen. Prospekte gratis. Nähere Auskunft erteile ich in **Bremen, Hotel Reichshof,** am **Sonntag, den 18. Februar 1906.**

**Julius Müller,**
**Hamburg,** Ernst Merckstraße 20.

---

# Georg Maas,

**Rechnungssteller,**
**Bremerstr. 37, Fernspr. 240,**
hält sich zur
**Vertretung in Zivilprozeßsachen**
empfohlen.

---

**Moordorf. Zu verkaufen eine beste Milchkuh, die vor kurzem kalbte.**
**Claus Suhr.**

---

## Eierverkaufsgenossenschaft Ohmstede.

e. G. m. b. H.

**Bilanz am 31. Dezbr. 1905.**

**Aktiva.**

| | |
|---|---|
| Kassa-Bestand | 162 31 |
| Debitoren | 630 13 |
| Immobilien | 610 00 |
| Mobilien | 760 00 |
| ℳ | 2262 44 |

**Passiva.**

| | |
|---|---|
| Anleihe | 2000 00 |
| Geschäftsanteile | 119 00 |
| Reservefonds | 10 00 |
| Reingewinn | 33 44 |
| ℳ | 2162 44 |

Zahl der Genossen am 31. Dez. 1904: 46
Abgang: 1
45
Zugang 101
Zahl der Genossen am 21. Dez. 1905 146

**Haftsumme der Genossen am 31. Dez. 1904** 2300 ℳ
**Zugang** 5000 ℳ
**Haftsumme der Genossen am 31. Dez. 1905** 7300 ℳ

Geschäftsguthaben der Genossen am 31. Dezbr. 1905: keine.

**Der Vorstand:**
G. Hanken. Aug. Tönjes. Herm. Harms.
**Der Aufsichtsrat:**
B. Wempe. Ad. Hauken, H. Büschemann, Heinr. Hullmann.

---

# Holz-Verkauf

## zu Littel.

Der Landmann **Joh. Speckmann,** z. Z. in **Hatten,** läßt am

**Dienstag, den 13. Febr. d. J.,**
nachm. 2 Uhr anfg.,
auf seiner vom Pächter Gerh. Eilers bewohnten Stelle:

**ca. 100 Eichen**

a. d. Stamm,
altes, langes, schieres, teils recht schweres Holz,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein
**W. Gloystein,** Aukt.

---

# Wiesenlandverkauf

**Hatterwüsting.** Die zur frühern **Aug. Wischenbecks**schen Besitzung gehörenden

**Grundstücke,**

als:

**Wiese,**

am Sandhatter Wüstingswege belegen, einschl. Unkultv., welches bestens zu Weideland geeignet, groß ca. 3 ha (6 Jück),

**Placken**

bei H. Paul Gründen, groß 5 Jück, gelangen am

**Dienstag,**

in **Tabken Wirtshause** das. nochmals zum Verkaufsaufsatz und wird dann bei annehmbarem Gebot der Zuschlag erteilt. **H. Ripken,** Aukt.

---

Gemeindevorsteher **Schröder, Hatten,** läßt am

**Dienstag, den 13. Febr. d. J.,**
**nachmittags 5 Uhr,**
in **Tabken** Wirtshause in **Hatterwüsting** von seinen am Ochsendamm belegenen

## Grundstücken

ca. **6 Jück Wiesen, Weideland und Unkultiv.** nochmals zum Verkauf aufsetzen und wird bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt.

**H. Ripken, Aukt.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 40 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 10. Februar 1906.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 10. Februar.

* **Das Programm zum 53. Volksunterhaltungsabend**, welcher am Sonntag in der „Rudelsburg“ stattfindet, lautet folgendermaßen: 1. Gemeinschaftliches Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“. 2. Hochzeitsmarsch (zu 6 Händen) von Mendelssohn (die Herren Bernett, Behrens und Wurthmann). 3. Gesang. Kl. 1 und 2 der Volksknabenschule: a) „Kennt ihr das Land“ von B. Wächter. b) „Nimm deine schönen Melodien“ von Fr. Abt. 4. Deklamation von Schülern der Volksknabenschule: a) „Mein Vaterland“ von Arndt, (Kl. 1), b) „Aus Vaterland, ans teure“ von Schiller, (Kl. 1), c) „An Deutschlands Jugend“ von Sturm, (Kl. 3), d) „Treue Liebe“ von Hoffmann v. Fallersleben, (Kl. 4). 5. Gesang (Herr Bunjes): a) „Kein schön'rer Tod“ von H. Bischoff, b) „Aus der Jugendzeit“ von Nadecke. 6. Stabübungen (Schüler der 1. und 2. Klasse der Volksknabenschule). 7. Vortrag mit Lichtbildern: „Eine Wanderung durch Berlin“ (Herr Meinen). 8. Klavier-Vorträge zu 4 Händen (die Herren Behrens und Wurthmann). a) „Sonate“ von Diabetti, b) „Wanderlust“, Marsch von G. Götze. 9. Deklamationen von Schülern der Volksknabenschule, a) „Twee Ollenborger Jungens“ von Pleitner, (Kl. 2), b) „Kemteremteremtemtem“ von Th. Colshorn, (Kl. 1), c) „Der kleine Soldat“ Kl. 7), d) „Des deutschen Knaben Tischgebet“ von Gerock, (Kl. 5). 10. Gesang Kl. 1 und 2 der Volksknabenschule: a) „Wohlauf noch getrunken“ von Zahn, b) „Lützows Jagd“ von K. M. v. Weber. 11. Turnen am Barren (Schüler der 1. und 2. Kl). 12. Gemeinschaftliches Lied: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“.

* **Zeichen der Zeit.** Eine Dame in Nordfriesland suchte durch eine Annonce eine Gesellschafterin und ein Dienstmädchen. Zu der ersten Stellung traten 82 Bewerberinnen auf und für letztere meldete sich — keine einzige!

* **Besuch schwedischer Landwirte.** Im Laufe des kommenden Sommers beabsichtigt eine Anzahl schwedischer Landwirte eine Exkursion nach Deutschland zu machen, um eine Anzahl deutscher landwirtschaftlicher Betriebe in Augenschein zu nehmen. Wie der Deutsche Landwirtschaftsrat in Berlin mitteilt, sollen hierbei auch die oldenburgischen Marschen berücksichtigt werden, und zwar werden sich die Herren unter geeigneter Führung wahrscheinlich nach dem Jeverlande begeben, um dort mehrere als mustergiltig anzusehende landwirtschaftliche Betriebe zu besichtigen.

*/ **Die Deutsch-Nationale Geflügelausstellung in Frankfurt a. M.** vom 16. bis 19. Februar wird von Mitgliedern des „Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz“ in Oldenburg mit etwa 100 Nummern Hühner beschickt werden. Damit die Tiere in einem geschlossenen Wagen expediert werden können, werden die hiesigen Aussteller die angemeldeten Tiere am Dienstag, den 13. Februar, bis morgens 10 Uhr bei der Eilgutabfertigung aufzugeben haben. Mehr als 900 Aussteller mit ca. 4400 Nummern, ohne die Aussteller von Vögeln und Geräten usw., werden in friedlichen Wettbewerb treten und die Fortschritte ihrer Zucht dem Kennerblick der Preisrichter zur Bewertung unterstellen.

*

de. **Bloherfelde**, 10. Febr. Der hiesige landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Petersfehn“ hält Sonntag, den 11. Februar, im Lokale des Gastwirts Joh. Hohnholts hierselbst eine Versammlung ab. Direktor Joh. Huntemann aus Wildeshausen hält einen Vortrag über die Anwendung künstlicher Düngemittel. Vorstandswahlen usw. (Siehe Inserat.)

de. **Petersfehn**, 9. Febr. Der Pfeifenklub „Volldampf“ aus dem benachbarten Kayhauserfmoor veranstaltete am letzten Sonntag im Lokale des Herrn Herm. Battermann hierselbst, Woldlinie, einen großen Ball, während der hiesige Radfahrerverein „Fahr wohl“ an demselben Tage bei Herrn Gastwirt G. Küpker in Wechloy (Drögen Hasen) eine Ballfestlichkeit abhielt. An beiden Stellen war der Besuch ein sehr guter und alles verlief in der denkbar besten Stimmung.

gs. **Westerstede**, 8. Febr. Der hiesige Turnverein „Jahn“ hielt am gestrigen Tage im „Ammerl. Hof“ eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung fand zunächst die Rechnungsablage statt. Die Einnahmen haben 330,42 M, dagegen die Ausgaben 214,30 M. betragen, so daß ein Kassenbestand von 116,12 M. am 1. Januar dieses Jahres vorhanden ist. Der seitherige Vorstand wurde wiedergewählt. Die nächste Versammlung — Anfang März — wird wieder im „Ammerl. Hof“ stattfinden.

⚖ **Elsfleth**, 10. Febr. In der gestern nachmittag in Pandorfs Hotel stattgefundenen Stadtratssitzung wurde zunächst ein Statut, betreffend die Unterhaltung und den Betrieb des städtischen Elektrizitätswerk, mit einigen Zusätzen und Abänderungen in erster Lesung genehmigt. Die wegen des Elektrizitätswerks angestrebte erweiterte Haftpflichtversicherung bei der Versicherungsgesellschaft „Wilhelma“-Magdeburg wurde abgelehnt. Betreffs des zur Sprache gebrachten Ueberragens der lebenden Hecke bei Schiffszimmermann G. Knoopmanns Hause an der Steinstraße und der hierdurch verursachten Trottoirverschmälerung wurde der Magistrat beauftragt, die Grenze feststellen zu lassen bezw. einen Streifen Land zur dortigen Trottoirverbreiterung anzukaufen.

* **Varel**, 9. Febr. Der Chemie-Kursus, von Herrn Meiners im Verein für Naturkunde seit zwei Wintern geleitet, wird gegen Ostern beendet sein. Der Arbeitsplan für den nächsten Winter ist noch nicht aufgestellt worden. Im nächsten Sommer wird die Betrachtung der Gräser eine der Aufgaben des Vereins sein. Um auch die Laien in das weite Gebiet der Naturwissenschaften einzuführen, sollen noch im Laufe dieses Winters weitere Lichtbildervorträge gehalten werden. Am 11. Februar findet ein Lichtbildervortrag: „Eine Reise von Stettin nach Rügen“ im Hotel zum Schütting statt. Im März wird Direktor Gabler über die Polargebiete sprechen. Diese Rührigkeit des Vereins ist anzuerkennen, umsomehr, da stets ein niedriges Eintrittsgeld erhoben wird, um allen Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Daß der Verein auf materiellen Erfolg sein Augenmerk nicht richtet, geht auch aus der Rechnungsablage hervor.

⊙ **Jever**, 10. Febr. Vorgestern hatte der Stadtrat im Rathause eine Sitzung. Auf der Tagesordnung standen 7 Vorlagen. Im 4. Punkte handelte es sich um ein Schreiben des Stadtmagistrates, wonach beantragt wurde, ein belegtes Kapital des Reservefonds des städtischen Elektrizitätswerkes von 3400 Mk. zu kündigen und einen Teil davon, 3200 Mk., zur Deckung der Schulden des Elektrizitäts-Werkes zu verwenden. Die Schulden des Werkes betragen zur Zeit 162 000 M; im Falle der Abtragung daher 130 000 M. Obiges Gesuch des Magistrates wurde vom Stadtrat angenommen. Ebenso handelte Punkt 6 der Tagesordnung über einen Antrag des Stadtmagistrates vom 29. Jan. betr. Elektrizitätswerk. Der Magistrat stellt das Gesuch auf, die Miete der Elektrizitätszähler von 12 M für Zweileiter auf 10 M, von 15 M für Dreileiter auf 12 M herabzusetzen, und den Verkaufspreis der Zähler auf 75 M resp. 85 M festzustellen. Der Stadtrat nahm den Vorschlag des Magistrats an in der Weise, daß der Mietpreis der Zähler 8 resp. 10 M betragen soll, dagegen möge der Magistrat beim Ankauf von Zählern 10 Proz. Aufschlag festsetzen. In einem weiteren Stadtmagistrats-Gesuch wird beantragt, eine bestimmte Summe zur Herstellung der Fluchtlinie in der neuangelegten Sophienstraße zu bewilligen. Es handelt sich um eine Fläche von 56 und 46 Quadratmetern, die von den betreffenden Besitzern erworben werden müssen, und zwar fordern die Eigentümer 3 M für 1 Quadratmeter. Der Antrag wurde vom Stadtrat angenommen.

* **Emden**, 9. Febr. Das Fahrgeld. Ein junger Mann von hier wolltn heute vormittag nach Leer fahren. Um die Fahrkarte zu bezahlen, legte er ein 20 Markstück hin, das indessen am Billetschalter zurückgewiesen wurde mit dem Bemerken, er möge in kleiner Münze zahlen. Während nun der junge Mann wechselte, ging der Zug ab. Der junge Mann, ein Schiffer, wollte sich in Leer einem Kapitän vorstellen und hoffte seiner guten Zeugnisse wegen sicher angenommen zu werden. Durch die Versäumnis befürchtet er nun zu spät zu kommen mit seiner Bewerbung. — Ob der Beamte auch wohl nicht gewechselt haben würde, wenn es sich nicht um einen einfachen Schiffersmann gehandelt haben würde?

## Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Positiver Glaube.

**Herrn F. S.:** Es hat mir nicht im Sinn gelegen, die Bibel zu diskreditieren; ich habe mich nur wenden wollen gegen diejenigen Positiven, auf die das Wort Anwendung findet: „Wer die Wahrheit weiß und saget sie nicht — — —!“ und besonders gegen den Gewissenszwang, den die unter dem Schutze des Staates stehende „positive“ Kirche ausübt. Die Bibel habe ich in manchen Stücken (besonders Propheten und Evangelien) immer gern gelesen. An ihrer eigenartigen Schönheit habe ich mich gern gefreut. Aber zu einer weit übers Ziel hinausschießenden Ueberschätzung dieses Buches kann ich nicht gelangen.

Ich bitte Sie, einmal in Ihren Ausführungen die Worte Christus und Bibel durch Allah und Koran oder Gautama und die heiligen Pitakas der Buddhisten zu lesen. Sie werden finden, daß Sie Ihren Artikel dann wörtlich stehen lassen dürfen; insonderheit werden Sie die Worte: „So hält sie Gottes Hand“ nicht streichen brauchen.

Dem „positiv Glaubenden“: Sie zitieren Mephistos Worte über „den Schein des Himmelslichtes“ — die Vernunft — und die „langbeinige Zikade“. So redete Mephisto im Himmel. Als er aber auf dem realen Boden der Mutter Erde stand, sagte derselbe Herr zu Faust: „Verachte nur Vernunft und Wissenschaft, des Menschen allerhöchste Kraft, . . . . . so hab' ich dich schon unbedingt.“ Ich glaube, bei einiger Ueberlegung werden Sie mit mir gestehen: Dies Wort steht höher und stimmt auffällig mit dem, was der heilige Paulus im ersten Korintherbriefe sagt: „Werdet nicht Kinder im Denken, — — — im Denken sollt ihr reif werden!“ (1. Kor. 14, 20).

Dem „jeden Kirchenglauben fernstehenden“ Herrn B.: „Ich begreife Sie nicht. Herrn „Prinzipe“: Kollegialischen Gruß! —il—.

### Herrn F. S.

Die Bibel ist ein „Menschheitsbuch“, daher unsterblich. Die ganze Menschheit spiegelt sich darin, in ihrem Sehnen, ihrem Irren, Fallen, Steigen, Aberglauben, Glauben, Suchen, Finden, Haß und Liebe. Menschheit auf der niedrigsten und auf der höchsten Stufe der Sittlichkeit. Aber die Bibel gehört nicht in Kinderhand. Die Veda ist wohl noch älter als die Bibel, und wie ist es mit dem Talmud? Es wäre sehr interessant, wenn die ältesten Bücher, aus denen heute noch die Menschheit Wissen, Trost und Hoffnung schöpft, von einem Kenner hier einmal zusammengestellt würden. Zu den „Unsterblichen“ gehört wohl auch die Odyssee und das Nibelungenlied.

Herr F. S. schreibt sehr poetisch, aber ohne jedes ästhetische Empfinden. Ve.

### Nochmals die Lehre Kants.

In Nr. 31, 3. Beilage, sind in einem mit „H.“ unterzeichneten Artikel einige kurze Aussprüche Kants wiedergegeben, denen eine

## Tintenkleckse.

### Aus Ostelbien.

(Der Abgeordnete Voß machte in der letzten Landtagssitzung auf eine wahrhaft landesväterliche Verfügung der Eutiner Regierung aufmerksam, worin den Lehrern empfohlen wird, bei Krankheiten und Operationen den Schulinspektor um Rat zu bitten. Auf welch fruchtbaren Boden diese Mahnung gefallen ist, ersieht man am besten aus nachstehendem Briefwechsel.)

**Hochehrwürden!**

Wüßten Sie, welche Qualen ich leide! Rasende Schmerzen durchzittern alle Fäden meines Nervensystems, Schmerzen, die da aufsteigen aus den untersten Tiefen und doch wie Dolchstiche eines Banditen mein Gehirn durchbohren. Wo finde ich Rat, wo finde ich Hilfe? Und das Schlimmste ist, daß nicht nur mein Körper leidet, sondern daß sich auch meine Seele unter einem verhängnisvollen Minimum des Gemüts befindet. Ich weiß nicht, wie mir ist, alle Empfindungen und Gefühle wirbeln durcheinander, und ich fürchte, daß es bei mir um einen wohlgefälligen Wandel geschehen ist. Schreckbilder steigen auf vor meinen Augen — wohin wird das führen? Was wird das Ende sein? Sie sind mein letzter Trost, meine einzige Zuflucht! Und ich darf ja zu Ihnen kommen; denn der große Patriarch erlaubt es uns unwürdigen Traubenzüchtern im Weinberg. Ich halte es nicht länger mehr aus! Raten Sie mir, soll ich meine Hühneraugen in Eutin oder in Oldenburg operieren lassen?

In namenloser Zerknirschung

Ihr unwürdigster N. N.

**Antwort.**

**Mein getreuer Untertan!**

Ein Licht fällt in meine Seele, und wahrlich, ich werde Ihnen meinen guten Rat geben, auf daß Sie genesen mögen von der furchtbaren Heimsuchung, der Sie verfallen sind. Gehen Sie nicht nach Oldenburg, mein junger Freund; denn es ist dort kein wohlgefälliger Wandel, auch kein Meister, den Star Ihrer Augen zu stechen. Siehe, jene Stätte ist voll Unfried und Verwirrung, wie es ehemals war in Babel, die der Zorn des Himmels hat hinweggenommen von der Erde. Gehen Sie nicht nach Oldenburg; denn es geht ein böses Gericht aus von diesem Orte, auch stehet dort eine Bank, worauf die Spötter sitzen. Bleiben Sie in der Heimat des Lichtes, bleiben Sie in Eutin; dort können Sie ins Kasino gehen, und Ihnen wird geholfen werden. Oder noch besser, junger Freund, Sie schleichen zu mir, und ich will Ihnen das Pflaster der Demut auf Ihre Schmerzen legen, bis sie stille werden, und an Ihre Füße werde ich den weichen Filzschuh des Gehorsams tun, das wird Ihren Wandel bessern, auf daß er ganz sanft und stille werde. Wohl! allen, die da leisetreten in unserer lauten Zeit! Und damit Sie nie wieder in Gefahr kommen, Ihre Duldermale zu verhärten, so meiden Sie die Wege, die der Voß wandelt. Selbiger heißt mit Recht so; denn seine Seele ist umhüllt von dem roten Pelz, und seine Rede ist voller List. Er ist ein Verlorener; wenn er einen Spruch aus der hl. Schrift gebrauchen will, siehe, so stockt er, und seine Lippen können ihn nicht mehr. Wenn das am grünen Holz geschieht, was will es erst am dürren werden! Er ist ein Verlorener, und meine Seele schmachtet nach einer Hand, die ihn zurückbringt auf den rechten Weg. Junger Freund, hüten Sie sich vor ihm!

In väterlicher Sorge

Ihr Seelenfreund.

## Oldenburger Schnickschnack.

Stammdischschnack. Naber, hest du't all hört, dat to dat nächste grode Fest bin Hoff n' mächtigen Regen van Ordens und Titulatschonen dalgahn schall?

Nee, wat du seggst! Weest du denn all wecke, de n' Piepmatz kriegt oder de een na baben kaut?

Woll, ick hevt lüden hört, all de Stratenfegers schält nahstens samt un sunners „Reinigungsräte“ heeten und de Laterne-Anstickers „Beleuchtungsräte“.

Du, de könt denn awer jo glicks „Geheimräte“ weeren, wil se doch in'n Dunkeln arbeit'!

Hest recht, Naber. Awer weest du, weer den dicksten Orden kriggt?

Wenn du 'n nich sulber kriggst vor din Klookschnackerei, denn weet ick't nich.

Denn will'k di't seggen: De bi de Seehunds —

Nu weet ick Bescheed —

Ole Fleut weest du, den meen ick nich, ick wull seggen, de bi de Seehunds dar haben in'n Norden de Eerdachs smärt, de Eskimoos!

Worum kriegt de denn just n' ollnborgschen Orden?

Wil se dat Ollnborger Land nu jo sinnig wedder na de Sunn herumdreht, dat't hier bold Värjohr ward! Jeden Verdeenst sin' Lohn!

Junge! Junge! —

---

Watt lettste den Kopp hangen un kickst so benaubt ut?

Ja, weest du, ick hew en awernahmen, mi liggt dat jüngste Gericht in'n Magen.

Minsch, sit wann büst du denn 'n Swarten un'n Mukker wurden? Wat denkst du all an'n Dod!

Denn meen ick jo garnich, ich dachte an den Brunen Kohl, den ick hüt middag woll riklich eten hew.

Och jo!!

---

Vom Bauen. Einfachheit und Verständigkeit, so lautet jetzt wieder — seit langer Zeit! — die Losung beim Bauen. Nicht nur beim Häuserbau, auch Möbel, Gerätschaften, Zierate usw. werden erfreulicherweise schlicht und durchsichtig in ihrer Anlage gebaut. Das heißt, man fängt eben damit an, die maßgebenden Kreise gehen voran, und allmählich folgt die breite Masse nach. Aber in die mittleren und kleineren Städte dringt die Neuerung nur langsam. Da baut man noch zumeist in dem Stilmischmasch des letzten Vierteljahrhunderts. Was für Verwirrungen richtete seinerzeit der unglückselige Jugendstil an, der völlig falsch verstanden und ohne jedes Gefühl für seine eigentliche Absicht nachgeahmt wurde! Erst seine scheußlichen Verzerrungen mußten Deutschland überflutet und unsere Häuser von innen und außen, unsere Bilder und unsere Bücher verunstalten, ehe sich der deutsche Stil zur edlen Einfachheit und zur kraftvollen Gradlinigkeit durchringen konnte. Die Häuser baut man wieder von Stein und Holz, ohne das Material schamhaft zu verkleiden und zu verkleistern, der ganze antike Plunder, Säulen, Pyramiden, Kapitäle, die klassische Ornamentik das empfindet man wieder als etwas Fremdes, Undeutsches, und man wagt, auch in der Form die klare und schöne Sprache der Heimat zu

Landesbibliothek Oldenburg

sich noch ausführlicher mit dem Christentum befassende Aeußerung Kants hier beigefügt werden mag. In einem Briefe vom Jahre 1796, also acht Jahre vor seinem Tode, schreibt Kant an den Abt Sieyes in Paris:*) „Die Bibel ist das Buch, dessen Inhalt selbst vor seinem göttlichen Ursprung zeugt. Es enthält die Geschichte der Welt, die Geschichte der göttlichen Vorsehung vom Anfang an durch alle Zeitfolgen bis an die große Abänderung aller erschaffenen Dinge, ja bis in die Ewigkeit hinein. Sie einzig enthält die Weltgeschichte in einem gewissen Zusammenhange, ob sie sich gleich in gewissem Verstande nur mit einzelnen Personen, Familien und Völkerschaften abgibt. Die Bibel ist recht eigentlich zu unserem Behufe eingerichtet, die wir zu Sündern gewordene Geschöpfe sind; sie zeigt uns, in welchem Verhältnisse wir mit dem gerechten und gnädigen Gott stehen. Sie entdeckt uns die Größe unserer Verschuldung und die Tiefe unseres Falles in der Größe der Rettungsanstalt und Ausführung derselben. Dabei wird Gott uns gezeigt, wie ihn sonst vielleicht die erhabensten Engel nie gekannt hätten. Die Bibel ist mein edelster Schatz, ohne welchen ich elend wäre. Zuverlässige Regeln, wie Menschen und ganze Staaten zu aller möglichen Glückseligkeit gelangen können, sind nur in der Bibel zu finden. Richtet euch nach der Anweisung der Bibel ein, so werdet ihr zu Bürgern eines euch treulich versorgenden Vaterlandes werden, ja, nicht nur das Vaterland eurer Mitbürger, sondern auch alle Erdenbewohner werdet ihr brüderlich lieben und euch ihre Gegenliebe zu versprechen haben. Ich setze den Fall, ein Land besteht aus lauter solchen Bewohnern, die sich fest entschlossen und vor Gott verpflichtet haben, sich nach allen Anweisungen der Bibel zu richten. Jeder bewahrt da seine Seele, seinen Verstand und sein Herz beständig und auf das Gewissenhafteste; er unterdrückt mit dem Beistande des heiligen Geistes, um den er täglich bittet, jede in ihm aufsteigende böse Begierde; so sehr er sich selbst liebt, liebt er auch alle Menschen; er ermuntert sie zu allem Guten und nimmt mit Dank Vorstellungen und Ermahnungen an, er befleißigt sich, in den Fußstapfen des großen göttlichen Weltheilandes zu gehen; er weiß, das gegenwärtige Leben sei Vorbereitung auf ewige Glückseligkeit; er ist überzeugt, dem Menschen werde in Zukunft nach seinem Verhalten vergolten werden; er hat aus Erfahrung gelernt, Fleiß und Arbeitsamkeit sei dem Menschen heilsam und deswegen von Gott eingeschärft, von Gott, der auch schon im Zeitlichen dem Menschen viel Gutes zufließen läßt und an einem fröhlichen und dankbaren Genusse sein Wohlgefallen hat; er hält es für seine Pflicht, alle von Gott erhaltenen Leibes- und Geistesgaben getreulich anzuwenden, auch zum allgemeinen Besten; er sieht sich an als Nachahmer Gottes, wenn er den Bedürfnissen seiner Mitmenschen auf alle mögliche Weise abhilft."

Dies die Worte Kants. Lasset uns danach handeln, und die soziale Frage ist gelöst, der Weltfriede für alle Zeiten gesichert.

F.

*) Eine Welke von Zeugen für die Bibel von Pastor Piltz. Graefscher Verlag, Annaberg.

## Sehr geehrter Herr Briefkastenonkel!

Ihren Rotschrei im Briefkasten habe ich voll Mitgefühl gehört und will Ihnen zu Hilfe kommen. B. J. hat Ihnen mit seiner Schildkrötenfrage eine harte Nuß zu knacken gegeben, aus der ich Ihnen zufällig heraushelfen kann; ich habe nämlich das Kapitel „Schildkröten" gründlich studiert.

Die Schildkröte ist ein sonderbares Tier, das so empfindlich veranlagt ist, daß man es nicht schildern könnte, wenn es nicht selbst dagegen in Schildern geschützt wäre. — Schon die alten Römer versinnbildlichten die Schildkröte, indem sie dem Grundsatze huldigten: „Entweder mit dem Schilde oder auf diesem!", was natürlich bei der Schildkröte umgekehrt ist, weil sie stets „unter diesem" liegt. So erzählt man, daß die alten Römer mit den Schildkröten in ewigem Prinzipien-Streite lagen, und wenn eine Schildkröte einen alten römischen Krieger sah, dann sagte sie achselzuckend: „Das hat nichts auf sich!", klopfte an ihr Rückenschild und kicherte in sich hinein, während der alte Römer im Vorbeigehen verächtlich ausspie und „Kröte" sagte. Daher der Name „testudo" oder „Schildkröte".

Die Schildkröte ist sehr stabil infolge ihrer Schilder. Wollte man ihr das Schild fortnehmen, so würde sie auch ohne Annonce und ohne Belohnung wissen, wer's getan hat, denn so leicht trennt sie sich nicht von ihrem Schilde.

Ein Reiter kann darüber reiten, ein Lastwagen darüber fahren; kommt der Feind, zieht sie den Kopf ein, bleibt liegen, bläkt die Zunge aus, und der Feind muß abziehen! (Wie sich die Schildkröte gegen Automobile verhält, ist noch nicht genügend erforscht.)

So übersteht die Schildkröte auch Hitzegrade von enormer Höhe. Sie zieht den Kopf so lange ein, bis der Hitzegrad vorüber ist, und beweist darin eine kolossale Geduld. Selbst wenn ihr mit Gewalt der Schild geraubt und sie in siedendes Wasser gesteckt würde, sie gäbe eine prächtige Schildkrötensuppe und wüßte nichts davon! Nur darf man sie nicht zu Mockturtle verwenden, denn dann wird sie falsch, und man könnte auch wegen Nahrungsmittel-Verfälschung reinfallen, weil ein echter Moc keine Platte oder Schild, sondern Haare hat.

Schildkröteneier zu pulverisieren, ist sehr einfach; man kocht sie wie gewöhnliche Eier hart, in etwa doppelt so langer Zeit, behandelt sie dann wie Soolei er, wodurch sie nachhärten, und zerreibt sie mit einer Patentreibe, worauf man das Mehl sieben Tage an einem luftigen Orte zum vollständigen Austrocknen aufstellt.

Pulverisierte Schildkröteneier besitzen ganz hervorragende Eigenschaften, namentlich in der Sympathie-Heilkunde, im „Besprechen" und „Verwünschen" usw. Die Mutter eines meiner Freunde hat z. B. in ihrer Jugend einmal einen Teelöffel voll solchen Pulvers eingenommen, und mein Freund hat in seinem ganzen Leben weder an Kopfläusen, noch an Krampfadern gelitten! — Ganz bekannt ist ja die Heilkraft dieses Pulvers bei offenen Wunden und gebrochenen Gliedern. Einem alten Krieger waren im Kriege gegen Frankreich die Finger der rechten Hand glatt abgeschossen worden; nach Jahren nahm er auf Anraten einer klugen Frau einige Messerspitzen dieses Schildkrötenei erpulvers — natürlich bei Vollmond — und nach vier Wochen fingen die Finger an zu wachsen und wurden länger, als sie jemals gewesen waren. — Der Mann sitzt noch! — Nimmt man eine Prise dieses Pulvers in die Nase, kann man sich alles wünschen, was man will.

Zum Beschwören gegen ansteckende Krankheiten, Brand und Diebstahl leistet es ebenfalls treffliche Dienste. — Will man einem Feinde Böses zufügen, so begibt man sich bei Neumond in dunkler Nacht — womöglich am 13. eines Monats — vor dessen Tür, streut mit der linken Hand sieben Fingerspitzen dieses Pulvers, von Südost anfangend, nach links in alle Himmelsrichtungen und sagt dabei in egalen Zeitabständen dreimal: „schwarzer Kater," am nächsten Tage wird des Feindes Vieh erkranken und elendiglich zu Grunde gehen.

Sollte der betreffende Feind kein Vieh besitzen, so ist es ein Leichtes, ihn zu überreden, daß er Landwirt werde, und man kann alsdann das Vorhaben ausführen.

Das ist alles, was ich über die Schildkröte sagen kann, und das wird B. J. auch gewiß genügen.

**Hieronymus Quaker, Paddenzüchter.**

## Wahl eines Abgeordneten zur Handelskammer.

Wie uns von geschätzter Seite geschrieben wird, soll Herr Bankdirektor Krahnstöver als Kandidat ausersehen sein.

Wir sind nun der Ansicht, aus der Mitte der Detaillisten einen Kandidaten zu wählen und würden dafür vorschlagen Herrn Ernst Hoyer, der sich schon oft durch vernünftige Ratschläge auf dem Gebiete des Detailhandels in den Kreisen der Kleinkaufleute besondere Verdienste erworben hat.

Wir würden es daher mit Freuden begrüßen, wenn die Wahl auf ihn fiele.

**Mehrere Detaillisten.**

## Bockstraße.

Der Herr von der Kreuzstraße ist im Irrtum, wenn er meint, daß an der Bockstraße schon etwas geschehen ist. So schnell geht es in Oldenburg nicht. Der betr. Herr ist freundlich zu einem Spaziergang durch unsere Straße eingeladen; aber ich befürchte, er kommt nicht, da er den Dreck scheut.

**Ein Anwohner.**

# Vermischtes.

**Ein Personenzug in Flammen.** Ueber ein furchtbares Eisenbahnunglück wird aus Newyork berichtet: Bei einem Zusammenstoß auf der Bergbahn bei Helena in Montana am Montag wurden sechs Personen getötet, etwa zwanzig verwundet und vierzig Personen- und Güterwagen zerstört. Das Unglück hatte eine eigenartige Ursache. Ein Güterzug verfehlte die Weiche und sauste nun ungehindert den steilen Abhang der Rocky Mountains hinunter und fuhr mit voller Geschwindigkeit in einen stillstehenden, vollbesetzten Personenzug. Der Anprall war so heftig, daß die Koppelung zwischen der Lokomotive und den Güterwagen des Personenzuges riß und so die Lokomotive vorwärts getrieben wurde. Um noch weiteres Unheil zu vermeiden, fuhr der Lokomotivführer mit voller Geschwindigkeit vorwärts, während der Güterzug die sich entgegenstellenden Wagen aus dem Geleise schleuderte und in rasendem Laufe folgte. Die seltsame Jagd dauerte nur wenige Minuten, dann sprang der Güterzug bei einer Kurve aus den Schienen und endete seine tolle Laufbahn in einem Graben. Inzwischen waren in dem Personenzug die altmodischen Oefen durch die Erschütterung umgestürzt und setzten alle Wagen in Brand. Die Passagiere, die in den Wagen eingeschlossen waren, machten verzweifelte Anstrengungen, sich in Sicherheit zu bringen. Ein Mann trug eine schwere Wunde davon, als er ein Fenster aufbrach, durch das er mit einigen anderen Personen sich mühsam rettete. Sechs Personen starben, ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte, vier Eisenbahnbeamte und zwei Reisende; sie wurden durch Holzteile festgehalten und buchstäblich zu Tode geröstet. Die Geretteten kamen mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon. Nur durch das tapfere Eingreifen des Stationsvorstehers und einiger Einwohner von Helena, die in der Nähe waren, waren die meisten aus den Flammen gerettet worden. Es war unmöglich, das Feuer durch Wasser zu bekämpfen, da der Schauplatz des Unglücks sehr weit von der Stadt entfernt war.

**„Perücke runter!"** Rosa, das Hausmädchen, hatte sich, so schreibt das „Berl. Tgbl.", in der kurzen Zeit ihres Dienstes bereits das volle Vertrauen der neuen Herrschaft erworben, als eines Tages ein Herr erschien, sich nach dem neuen Mädchen erkundigte und natürlich die beste Auskunft erhielt. Wer beschreibt nun den Schreck der Hausfrau, als am anderen Tage zwei Herren erschienen und sofort dem Mädchen, das ihnen die Salontür geöffnet hatte, zurufen: „Perücke runter!" Und was ereignete sich nun? Die schöne blonde Rosa präsentierte sich als — Mann mit kurzen Haaren, der nach den Angaben der beiden Kriminalbeamten gesucht wurde und so manches auf dem Kerbholze hat. Es war nicht das erste Debut des verschlagenen Gauners, sich als Hausmädchen zu vermieten, die Herrschaften zu bestehlen und dann plötzlich auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Diesmal war der Coup nicht gelungen.

**Von einem Haifische getötet.** Im Hafen von Durban wurde beim Baden der 14jährige Sohn Erich des in Magdeburg ansässigen Schlächtermeisters Hannemann von einem Haifische getötet. Ueber den schrecklichen Vorfall werden folgende Einzelheiten gemeldet. Der junge Hannemann, der seit dem 3. Juli d. Js. Schiffsjunge auf einem Handelsschiffe ist und vor kurzem in Durban eingetroffen war, ging in Begleitung eines Landsmannes am dortigen Hafen spazieren, als gerade eine größere Anzahl Matrosen sich unweit des Hafens im Wasser tummelte. Dies veranlaßte die beiden Spaziergänger, sich ihrer Kleider zu entledigen und ebenfalls ein erfrischendes Bad zu nehmen. Als sie aber etwa zehn Meter vom Lande abgeschwommen waren, wurde Hannemann von einem plötzlich auftauchenden Haifische an der Brust gepackt. Dem Gefährten des Unglücklichen gelang es zwar, dem gefräßigen Räuber sein Opfer zu entreißen, doch konnte er es nicht verhindern, daß das Ungetüm dem jungen Manne ein Bein und einen Arm abbiß. An Land gebracht, starb der so furchtbar Zugerichtete nach wenigen Minuten.

**Der Frauenmord im Raxental** hat, wie wir schon meldeten, durch die Entdeckung und Verhaftung beider Mörderinnen und durch die Identifizierung der Ermordeten seine Aufklärung gefunden. Erst jetzt kann man, wie man weiter aus Wien meldet, so recht erkennen, wie raffiniert die Mordschwestern Zeller bei ihrem Verbrechen gegen die Köchin Meyer vorgegangen sind. Zunächst entbehrt das Motiv zu der Tat nicht eines romantischen Beigeschmacks. Der Bräutigam der einen Schwester, ein Sänger, wollte sich gerade auf eine Tournee durch Rußland begeben. Friederike Zeller hatte nun ihrem Verlobten vorgespiegelt, eine kleines Vermögen zu besitzen, und sie wußte auch, daß der Sänger auf einen Teil des Geldes für die Tournee rechnete. Diese Lüge des Mädchens und zugleich ihr Wunsch, dem Verlobten Geld zu verschaffen, sind die Ursachen des scheußlichen Verbrechens. Friederike gab an, sie wolle nach Neuberg in Steiermark fahren, um dort ihr Geld zu beheben. In Wirklichkeit aber beschloß sie die Ermordung und Beraubung der Meyer, und sie verstand es auch, ihre jüngere Schwester zu dem unseligen Plane zu überreden. Und dann gelang es ihr, die Meyer zu veranlassen, ihren Dienst aufzugeben und an dem Ausflug nach Steiermark teilzunehmen. Sie selbst mietete für die Köchin die Wohnung in Favoriten. Auch wußte sie alle polizeilichen An- und Abmeldepapiere durch ihre Hände gehen zu lassen, die sie planmäßig fälschte. Dann fuhren die drei Frauen ab. Die Meyer führte ihren Koffer mit Sparkassendepotscheinen über 10 200 M mit sich. Man übernachtete zunächst in einem kleinen Dorf zwischen Mürzzuschlag und Neuberg. Hier mußte dem unglücklichen Opfer eine Ahnung von dem, was bevorstand, gekommen sein. Das Mädchen weigerte sich, mit den Frauen weiter zu reisen und wollte nach Wien zurückkehren. Nun beschlossen die Geschwister Zeller, ihr Verbrechen unverzüglich auszuführen. — Die Mörderinnen sind nicht geständig. Friederike behauptet, die Köchin habe Selbstmord durch Gift verübt und sich selbst den Hals vorher mit einem Strick zugeschnürt. Die jüngere Schwester erklärt, überhaupt nichts zu wissen. Die Sparkassendepotscheine sind von den Mörderinnen aus Furcht vor Entdeckung nicht behoben worden. In den Annalen der Verbrecherchronik steht der Mord durch die raffinierte sorgfältige Ueberlegung der Verbrecherinnen fast einzig da.

**Amerikas Brautpaar.** In wenigen Tagen wird sich das große Ereignis vollziehen, das die Amerikaner in eine selbst für sie ganz ungewöhnliche Aufregung versetzt: Amerikas „Prinzessin", Miß Alice Roosevelt, wird in dem großen östlichen Saal des Weißen Hauses, der 80 Fuß lang und 40 Fuß breit ist, dem Kongreßmitgliede Nicholas Longworth aus Ohio die Hand zum Bunde für das Leben reichen. Die ungemeine Beliebtheit, deren sich die Präsidententochter erfreut, tritt jetzt bei ihrer Verheiratung besonders deutlich zu Tage. Es ist nicht nur gewöhnliche Sensationssucht, die in Millionen von Bildern, in Tausenden von Zeitungsartikeln und in unzähligen Geschenken und Glückwünschen dieses Ereignis feiert und an ihm teilnimmt, sondern es spricht sich auch eine herzliche Sympathie für die junge Dame darin aus, die in der kurzen Zeit der Präsidentschaft ihres Vaters alle Herzen im Sturm erobert hat. Es ist ja seltsam genug, daß die Tochter und nicht die Frau des Präsidenten die dominierende Stellung in seiner Familie einnimmt. Aber Mrs. Roosevelt, die zweite Gattin des Präsidenten, ist eine gütige bescheidene Natur, die keine Ansprüche macht und der Oeffentlichkeit am liebsten aus dem Wege geht. So hat sie denn auch auf die für äußere Eindrücke so leicht empfänglichen Amerikaner keinen besonderen Eindruck gemacht, sondern alle Aufmerksamkeit zog Alice Roosevelt, das einzige Kind aus des Präsidenten erster Ehe, auf sich, und schon nach ihrem ersten Debut im Weißen Hause war ihr zwar nicht offiziell, aber doch in der Schätzung der Oeffentlichkeit die beneidenswerte Stellung als der „ersten Dame im Lande" zugefallen. Man kann aus der Persönlichkeit und dem Charakter der jungen Dame, wie sie Emily Holt in einem englischen Blatte schildert, ihre überraschenden Erfolge wohl verstehen. Sie ist die wahre Tochter ihres Vaters, und wie er den Typus des echten Amerikaners verkörpert, so ist sie schnell zum Ideal der amerikanischen Dame in den Anschauungen des Volkes erwachsen. Aeußerlich ist sie mehr der eleganten Erscheinung ihrer Mutter ähnlich geworden und hat nichts von der breiten und knochigen Statur ihres Vaters, aber in dem tatkräftigen und energischen Temperament, in ihrer frischen und elastischen Art ist sie seine Tochter. Eine schlanke und geschmeidige Figur, die in ihrem wiegenden Gange und den runden Bewegungen echte Anmut zeigt, gibt ihrem Wesen etwas echt Weibliches; aber wenn sie auch zart ist, so ist sie doch nicht schwächlich, sondern sie hat nach der Bezeichnung eines amerikanischen Blattes „Muskeln wie ein Windhund". Durch körperliche Uebungen von klein auf, durch ein langes Training in allen Künsten des Sports hat sie sich eine ungewöhnliche Ausdauer und Kraft erworben und ist eine vorzügliche Tänzerin, eine glänzende Reiterin und ein vortrefflicher Schütze geworden. Ihre kleine schmale nervige Hand kann eben so gut ein ungebärdiges Roß zügeln wie den Tennisschläger halten und in zahllosen „shake hands" ihren kräftigen Druck fühlen lassen. Die große Selbständigkeit und Sicherheit ihres Auftretens macht sie zu dem Vorbild

---

sprechen. Die überflüssigen Schweifungen und Schnörkel an Möbeln und Geräten findet man allmählich unschön, und von allem, was nicht durch den Zweck und durch den Stoff bedingt ist, wendet man sich ab. Einfachheit und Natürlichkeit gelten wieder, das Zweckmäßige ist die Grundbedingung alles Schönen, und launische Modenachbeterei verpönt man ebenso auf dem Gebiete des Bauens, wie in der Kleidung. Die Urformen unserer Heimatscholle kommen wieder zu Ehren und der Stil unserer Vorfahren bildet die Wurzel, aus der neue gefällige Formen in unerschöpflicher Fülle abgeleitet werden. Heil dieser Einkehr in unser deutsches Volkstum!

Vom Handwerk. Oft kann man Handwerker klagen hören, sie litten erheblichen Schaden in ihrem Geschäft, weil sie zu lange und zu viel anschreiben müßten. Es wurden besonders einige Stände genannt, und wer mit hiesigen Verhältnissen vertraut ist, dem brauchen sie nicht erst genannt zu werden. Fragt man dann die Meister, weshalb sie nicht — nach jahrelangem Warten — zu Zwangsmaßregeln greifen, dann zucken sie die Achseln. „Das hilft nichts," meinen sie dann wohl, „mit Gewalt ist nichts zu kriegen, und wir haben noch den Schaden dazu, daß uns sämtliche Bekannten der Betreffenden auch abspringen." Man sollte es wirklich nicht für möglich halten, daß ein vernünftiger Mensch sich darüber wundert, wenn ein Handwerker zu seinem sauer verdienten Gelde kommen und nicht große Summen in den Rauch schreiben will. Wenn nur alle energisch aufträten, dann müßte das Uebel, — denn ein solches ist es in einer Zeit, wo das Handwerk schwer zu ringen hat! — an der Wurzel zu packen sein. Auch da könnte die Handwerkerkammer Gutes wirken und durch Rat und Tat die Meister stützen. Aber auch hier ist Selbsthilfe das beste Abwehrmittel. Nicht zu lange borgen und nicht zu hoch aufsummen lassen — selbst auf die Gefahr hin, diesen oder jenen faulen Kunden zu verlieren — das gibt reine Bahn und reine Bücher. Und vor allen Dingen: oft Rechnung schreiben, in regelmäßigen Zwischenräumen. Kleinere Summen werden leichter bezahlt! Die säumigen Zahler mögen aber bedenken, daß sie die Handwerker geradezu zur Unreellität verführen. Selbstredend schlägt jeder den Preis auf, wenn er weiß, er muß lange warten, und man kann es keinem übelnehmen, wenn er eine Arbeit, die er erst wer weiß wann bezahlt erhält, nicht mit der Liebe und Sorgfalt ausführt, wie andere. Also wer prompt zahlt, der wahrt sich vor Nachteilen, die dem lahmen Schuldner sicher erwachsen!

Landesbibliothek Oldenburg

jeder guten Amerikanerin. Ebenso erregt ihre Unermüdlichkeit in allen Dingen bei der Arbeit wie im Spiel die Bewunderung der selbst so tätigen Yankees. Wirklich ist ihre Arbeitskraft eine echt amerikanische; nach ihrem ersten Debut im Weißen Hause wurde sie mit einer Flut von Aufmerksamkeiten und Briefen überschüttet, aber sie beantwortete alle an sie gerichteten Freundlichkeiten selbst und hat sich nie einen Privatsekretär oder irgend eine Hilfe gefallen lassen. Der Arbeitstisch in ihrem kleinen Boudoir, der mit Briefschaften überhäuft ist, trägt auch eine Schreibmaschine, die sie mit großer Geschicklichkeit handhabt, und ist ebenfalls mit einem eigenen Telephonanschluß und einem Telegraphenapparat ausgerüstet, mit Hilfe deren sie ihre mannigfachen Geschäfte erledigt. Nichts jedoch hat ihr die Liebe ihrer Landsleute mehr gewonnen, als ihr außerordentliches Pflichtgefühl und die Pünktlichkeit, mit der sie allen ihren Verpflichtungen nachkommt. Mag es ein Nachmittagstee oder ein großer Empfang sein, stets ist sie auf die Minute pünktlich, und wenn auch Pünktlichkeit die Pflicht der Könige sein mag, so ist sie doch eine Ausnahme bei einer Frau, selbst wenn sie eine Präsidententochter ist. Müdigkeit kennt sie nicht; selbst nach den größten Anforderungen, die eine ganze lange Saison an sie stellt, ist sie noch frisch und nicht abgespannt. Man erzählt sich von ihr Kraftleistungen, wie die, daß sie nach einer auf einem Gesandtschaftsball in Washington durchtanzten Nacht am frühen Morgen zum Frühstück nach Philadelphia fuhr, dann mit dem Expreßzug nach Newyork eilte, dort ein großes Diner mit mehreren hundert Personen einnahm, am Abend die Oper besuchte, dann um Mitternacht mit dem Zug nach Boston fuhr und sich dort bei einem schnell eingenommenen Gabelfrühstück mit den literarischen Löwen der Gesellschaft ohne jede Spur von Müdigkeit auf das geistreichste unterhielt. Sie selbst ist sehr stolz auf ihre Kunstfertigkeit als Schütze, denn sie trifft mit einem Gewehr oder einer Pistole fast immer ins Schwarze. Aber ihr Geist wird durch diese Aeußerlichkeit nicht absorbiert, sondern sie hat auch ein reges Interesse an der Politik, unterhält sich mit Vorliebe über schwierige Fragen der Gesetzgebung und ist bei den Beratungen des Kongresses mit Leib und Seele dabei. So hat sie denn auch des öfteren geäußert, daß sie nur einen guten Redner und tüchtigen Politiker heiraten würde, und ihr Bräutigam hat sich ihr Herz durch eine Rede erobert, die er im Repräsentantenhause hielt. Sie, die stolze Amerikanerin, die so viele Bewerbungen, ja selbst die Anträge mehrerer exotischer Fürsten ausgeschlagen hatte, verliebte sich ganz regelrecht und verlobte sich mit Longworth, worauf sie dem Vater, der gerade in einem ganz andern Teile des Reiches sich aufhielt, in einem Telegramm das Faktum mitteilte. Der Präsident soll auf dieses Telegramm mit dem einzigen Wort „Bully" (Bravo) geantwortet haben. Die amerikanische „Prinzessin", die mit ihrer Heirat so vieles aufgibt und eine simple Mrs. Longworth wird, ist glücklich in dem unbegrenzten Vertrauen, das sie ihrem Gatten entgegenbringt, und in ihren Träumen sieht sie sich wohl schon wieder in das Weiße Haus einziehen als die Gattin eines Präsidenten, der den Namen ihres Mannes tragen soll.

## Deutscher Reichstag.

**39. Sitzung.**

Berlin, 9. Februar.

Debattelos wird in erster und zweiter Lesung die Gesetzesnovelle, betreffend Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, erledigt. Die Novelle trifft für den Fall, daß der Garnisonort von Militärpersonen in mehrere Gerichtsbezirke zerfällt, die Bestimmung, daß durch Anordnung der Landesjustizverwaltung festgesetzt werden soll, welcher Gerichtsbezirk als Wohnsitz anzusehen ist.

Sodann wird die zweite Beratung des

**Etats des Reichsamts des Innern,**

Titel Staatssekretär, fortgesetzt.

Abg. **Giesberts** (Zentr.): Man hat von einem Mißbrauch der Krankenkassen durch die sozialdemokratische Arbeiterschaft gesprochen, das dafür beigebrachte Material scheint mir aber nicht beweiskräftig, und selbst wenn es beweiskräftig wäre, möchte ich wünschen, die uns verheißene Reform der Versicherungsgesetzgebung doch nicht unter diesem Gesichtswinkel zu betrachten. Wir müssen darauf bestehen, daß die Teilnahme der Arbeiter an der Verwaltung gewahrt und entsprechend ihrer wachsenden Bewegung vermehrt werde. Auch für den Maximalarbeitstag müssen wir uns erklären. Redner verbreitet sich ausführlich über die Differenzen zwischen dem christlichen Bergarbeiterverbande und dem alten sozialdemokratischen Verbande im Ruhrrevier. Entgegen den gestrigen Behauptungen des Abg. Sachse und den neulichen des Abg. Hue werde von den christlichen Gewerkschaftlern kein Terrorismus geübt. Ein Unglück sei es, daß die Arbeiterbewegung nicht von Anfang an neutral blieb, sondern sich zum großen Teil auf den Boden des Klassenkampfes gestellt habe. Nicht wir üben Terrorismus, sondern die Sozialdemokraten üben Terrorismus, aber sie werden damit die christliche Gewerkschaftsbewegung nicht aufhalten.

Abg. Prinz zu **Schönaich-Carolath** (natl.) will auf die Zustände in den Betrieben der oberschlesischen Hüttenwerke näher eingehen, über welche man sich neulich so überaus verurteilend geäußert habe. Er selbst kenne die Verhältnisse in den schlesischen Zinkhütten und den Donnersmarckschen Hüttenwerken, auf die Hue Bezug genommen habe, genau, gerade bezüglich dieser Werke seien die Schilderungen Hues nicht richtig, weder in Bezug auf den Mangel an Wohlfahrteinrichtungen (Bade-, Wasch- und Speiseräume usw.), noch in Bezug auf das Maß von Frauenarbeit, noch auch in Betreff der Löhne oder der Verhältnisse der Löhne zu den angeblichen, wer weiß wie hohen Dividenden. Redner verlangt sodann ein einheitliches reichsgesetzliches Vorgehen gegen den Automobilunfug.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** gibt zu, daß vielfach von den Automobilbesitzern zu rasch gefahren und daß dadurch die Sicherheit des Verkehrs gefährdet werde. Angezeigt wäre vielleicht die Beschaffung von Uhren, die Anbringung einer Uhr an den Automobilen, die nicht von den Besitzern kontrolliert werden könne. Damit ließe sich die Schnelligkeit kontrollieren. Es sei für die Erfindung einer solchen geeigneten Uhr ein Preis ausgesetzt worden. Weiter seien zweckmäßige einheitliche polizeiliche Verordnungen für den Automobilverkehr in der Vorbereitung. Der Bundesrat werde sich schon in den nächsten Tagen über solche einheitliche polizeiliche Bestimmungen schlüssig machen. Er halte ein Gesetz für richtig, welches die Haftpflicht jedes einzelnen Automobilbesitzers festlegt. Er habe ein solches Gesetz ausgearbeitet. Der Entwurf liegt jetzt dem Bundesrat zur Beschlußfassung vor. (Bravo!) Später lasse sich ja der Gedanke einer Haftpflichtgenossenschaft vielleicht noch erwägen. Aber das beste sei jedenfalls eine scharfe zivilrechtliche Haftung des einzelnen Automobilbesitzers. Die Sache sei also auf dem besten Wege. Was den Vogelschutz anlange, so sei ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der das bestehende Recht mit der Berner Konvention in Uebereinstimmung bringe.

Abg. **Rogalla v. Bieberstein** (kons.) wendet sich gegen die gestrigen Darlegungen des Abg. v. Gerlach über die Lage der ländlichen Arbeiter.

Abg. **Roeren** (Zentr.) drängt auf eine beschleunigtere Regelung des Ausverkaufswesens und der Sonntagsruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe.

Abg. **Fräßdorf** (Soz.) äußert seine Genugtuung, daß endlich die Krankenversicherung der Landarbeiter in Aussicht stehe und über die Krankenversicherung der Heimarbeiter wenigstens Erwägungen angestellt werden. Aber auch die Invalidenversicherung müsse auf die Heimarbeit ausgedehnt werden. Bis jetzt sei dies nur der Fall hinsichtlich der Tabakindustrie und des Textilgewerbes.

Abg. **Frhr. Heyl zu Herrnsheim** (natl.) stimmt den Ausführungen des Dr. Mugdan über die Mißstände im Krankenkassenwesen zu. Meine Freunde haben die neulich ausgesprochene Ansicht des Grafen Posadowsky sehr bedauert, daß die deutsche Industrie ihren Aufschwung nur dank dem vorzüglichen Arbeiterpersonal habe nehmen können. Wir haben es deshalb bedauert, weil der Staatssekretär in diesem Zusammenhange nicht auch vor allem des Generalstabes gedacht hat, der die Führung in diesem Wettkampfe übernommen hat, der Techniker und der technischen Hochschulen. Ich kann auch nicht die Hoffnung teilen, die der Staatssekretär in einer seiner Reden durchblicken ließ, daß sich die Sozialdemokratie zu einer wirklichen Arbeiterpartei entwickeln werde. Redner tritt dann für eine Regelung des Heimarbeitswesens, für die Einführung einer Spezialinspektion für diesen Arbeitszweig und für die Schaffung von Arbeitskammern für die Heimarbeiter ein. Empfehlenswert ist die stärkere Heranziehung von Frauen zur Fabrik- und Gewerbe-Inspektion. Ist es denn nicht angängig, ein Institut zur Heranbildung von jungen Damen zu diesem Zwecke zu gründen? Das würde ich für ratsamer halten, als die Gründung von Mädchengymnasien. Redner wünscht die gesetzliche Festlegung des zehnstündigen Arbeitstages für Frauen und Regelung des Ausverkaufswesens.

Abg. **v. Oldenburg** (kons.): Wir haben zwei Sorten von Abgeordneten. Für die einen ist es das höchste Glück, hier Abgeordneter zu sein, weil sie manche Vorteile davon haben, für die anderen ist es ein enormes Opfer, Abgeordneter zu sein. (Zuruf von den Soz.: Dann bleiben Sie doch draußen!) Das werden wir nicht tun. Wir werden unsere Pflicht und Schuldigkeit tun im Interesse unserer Wähler, die noch so vernünftig sind, keine Sozialdemokraten zu wählen. Redner kritisiert einige Bemerkungen Posadowskys. Sein Wunsch nach Bildung von Gesamtarmenverbänden würde auf dem Lande zu den größten Unzuträglichkeiten führen. Ebenso bedauerlich ist die Anerkennung, die die offiziöse Presse der Disziplin der sozialdemokratischen Partei am 21. Januar gezollt hat. Ich sage, die bürgerliche Gesellschaft ist entschlossen, sich rücksichtslos gegen die Sozialdemokratie zur Wehr zu setzen. Diese hatte am roten Sonntag nur keinen Mut, sich auf die Bajonette zu setzen. (Beifall rechts. Ironischer Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Graf **Posadowsky** erklärt: Sollte die Bildung von Gesamtarmenverbänden beabsichtigt werden, so könnte sie nur auf dem Wege der Landesgesetzgebung geschehen. Wenn der Vorredner mein Vorgehen auf sozialem Gebiete kritisiert, so erkläre ich, daß ich mit dem Reichskanzler vollkommen einig darin bin. Auch aus konservativen Kreisen habe ich lebhafte Zustimmung zu meiner neulichen Rede erhalten. Reden wie der Vorredner kann man als freier unabhängiger Abgeordneter wohl halten. Ein Staatssekretär, der für seine Politik verantwortlich ist, kann sich aber nicht derartig äußern, wenn er auch nur vier Wochen noch im Amte bleiben will.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen vertagt das Haus die Weiterberatung auf morgen. Vorher Interpellation betreffend den Brand auf der Zeche Borussia.

Schluß 6,30 Uhr.

## Hengstkörung im südlichen Zuchtgebiet.

* Vechta, 9. Febr.

Am heutigen Tage fand hierorts die ordentliche Körung der Hengste für das südliche Zuchtgebiet statt. Zu derselben waren die Züchter, trotz des schlechten Wetters, von fern und nah in großer Anzahl hergekommen. Ein erfreulicher Beweis, daß das Interesse für die Pferdezucht im südlichen Zuchtgebiet in stetem Wachsen begriffen ist. Was die Körung selbst anbetrifft, sei berichtet, daß die angemeldeten älteren und jüngeren Hengste sämtlich zur Vorführung gelangten. Die älteren Hengste wurden alle wieder angekört. Die Namen und Besitzer der Tiere sind folgende: Tilly des Georg Vorwerk-Cappeln, Balderich der Gottfr. oVrwerk Ww.-aLstrup, Macro des Georg Vorwerk-Cappeln, Bergmann der L. Spark Ww.-Nutteln b. Cloppenburg, Fels des Georg Vorwerk-Cappeln, Drill des Joh. Grashorn-Rahde b. Kirchhatten, Lombert des Georg Vorwerk-Cappeln, Condus der Hengsthaltungsgenossenschaft zu Dinklage, Ruberto der Gottfr. Vorwerk Ww.-Lastrup, Deichgraf der Hengsthaltungsgenossenschaft zu Huntlosen.

Von den jüngeren Tieren wurde angekört der Hengst des G. Wieting-Sannum, Züchter derselbe. Er erhielt den Namen Deichmann.

Bemerkt sei noch, daß die Hengste Drill und Macro einstimmig angekört wurden. Den Hengsten Bergmann und Drill können auch Stuten aus dem nördlichen Zuchtgebiet zugeführt werden.

## Standesamtliche Nachrichten

aus der Kirchengemeinde Ofen vom 21. Jan. bis 3. Febr

Aufgebote:

Keine.

Eheschließungen:

Schmied Diedrich Hermann August Drake und Haustochter Helene Margarete Wilhelmine König, Ofen.

Geburten:

Keine.

Sterbefälle:

Kaufmann Heinrich Gerhard Mohrmann aus Oldenburg, 59 J.; Haustochter Helene Katharine Kröger, Metjendorf, 25 J.; Ehefrau Katharine Gerhardine Klockgether geb. Brand, Bürgerfelde, 63 J.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Das ist aber wirklich zum verzweifeln!**

Seit vier Wochen dieselbe Leier: Herr Meier ist krank. Herr Müller kann nicht kommen! Fräulein Schmidt liegt zu Bett! Und ich sitze da und weiß mir vor Arbeit nicht zu helfen. Ich will Ihnen was sagen, Herr Rapp: buchen Sie 20 Mk. auf Geschäftsunkosten! Und Sie, Karl, besorgen für die 20 Emmchen Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, aber sofort bitte. Die werden dann an das Personal verteilt, damit die ewigen Erkältungen einmal aufhören!! Für 85 Pfg. die Schachtel in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu haben.

**Strelitz i. Meckl.** Die sich stets steigernden Anforderungen der Technik an das Wissen und Können ihrer Hilfskräfte kommen am prägnantesten zum Ausdruck in der Entwickelung unserer höheren und mittleren technischen Fachschulen. Von diesen hat besonders das Technikum Strelitz einen so raschen Aufschwung genommen, daß es nun seit seiner Gründung zum zweiten Male nötig wurde, dasselbe durch Anbauten zu vergrößern. Diese sind nunmehr so gefördert, daß die neuen Räume Anfang Januar ihrer Bestimmung übergeben werden konnten. Nach deren Fertigstellung verfügt dann das Technikum neben den übrigen Verwaltungsräumen über 5 Hörsäle, 7 Zeichensäle, 1 Elektrotechn. und 1 Tiefbau-Laboratorium, 1 Ausstellungssaal, 1 Modelliersaal, Bibliothek, Lesezimmer und Räume für Lichtpaus- und photographische Uebungen. Mit den gleicher Zeit vergrößerten Maschinenhausanlagen und der Lehrwerkstätte ist die Einrichtung eines maschinentechnischen Laboratoriums verbunden. Die Heizung ist Niederdruckdampfheizung, die elektrische Beleuchtung wird in allen neuen Unterrichtsräumen als indirektes Bogenlicht installiert. Der gleichfalls neuerbaute 25 Meter hohe Schornstein nimmt bei 16 Meter Höhe einen Wasserbehälter auf, der sowohl zur Wasserversorgung der gesamten Technikumsanlage wie zum Betriebe einer Versuchsturbine dient. So stellt sich das fertige Technikum als eine durchaus moderne Schulanlage dar und entspricht der ja auch der Neuzeit angepaßten Hittenkoferschen Unterrichtsmethode, deren Grundlage bekanntlich in der Ausübung des Einzelunterrichts in den zeichnerischen und konstruktiven Fächern und dem damit ermöglichten täglichen Eintritt besteht. Programm versendet das Sekretariat kostenlos.

**Hohenlohesches Hafermehl**

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesezt wird.

Proben franko.

Versandhaus für
**Seidenwaren und Wollstoffe**
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
**August Michels, Berlin W. 8**
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

**NESTLE's Kindermehl.**
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Diätetisches Nährmittel **Tutulin** D.R.-Pat.
Unerreicht: 93,04 % Reineiweiss. — Geschmacklos. — Nervenstärkend, Appetitanregend, Kräftigend. — Aerztl. empfohlen. — 125 Gr.-Packung Mk. 2.50 in d. Apotheken, wo nicht liefern direkt frko. Tolhausen & Klein, Frankfurt-Main.

**Mangelnder Appetit!**

Wie kann man den Appetit anregen und gleichzeitig die durch fehlenden Appetit herbeigeführte
**mangelhafte Nahrungsaufnahme ergänzen?**
Der gewöhnliche Lebertran ist wohl dazu geeignet, kann für viele aber nicht in Betracht kommen, da er widerlich riecht und schmeckt und leicht Verdauungsstörungen herbeiführt.
**Scotts Lebertran-Emulsion**
dagegen ist von diesen Nachteilen gänzlich befreit und ist ein
**vorzügliches Kräftigungsmittel.**
Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

**HERCULESA-BALEINE,**
vornehmste, gediegenste Corset-Einlage.
Jedes Corset trägt den Namen „Herculesa-Baleine".

**KNORR's Maccaroni.**

Landesbibliothek Oldenburg

**Burwinkel.** Hausmann **Fr. von Seggern** das. läßt bei seinem Hause

## Freitag, den 9. März cr.,

nachm. 3 Uhr anfangend,

## 50 beste Butjad. Zuchtschafe, teils mit Lämmern, 10 Zuchtsäue, teils mit Ferkeln,

öffentl. meistb. verkaufen.
**Großenmeer.** **C. Haake,** Aukt.

---

Jaderlangstraße. **Joh. Osterthun** daselbst läßt wegen Krankheitsfall

## Sonnabend, den 10. März cr.,

nachm. 2 Uhr anfangend:
**3 junge Milchkühe, wieder belegt,**
**2 Kuhrinder,**
**2 Kuhkälber,**
**2 halbfette Schweine,**
**15 Hühner, 1 Hahn, 1 Haushund,**
**1 Pult** mit Aufsatz, Milchschrank, Koffer, Tische u. Stühle, **Staubmühle, Dezimalwage** (500 Pfd. tragend), Vorf- u. Gropenkarre, Schweinekasten, Torfheck, Kartoffelquetscher, Backtrog mit Schragen, Milchgeräte, Milchkannen, Milch- u. Wassereimer, 1 gr. eis. Topf, Kupen, Tonnen, Kisten u. Kasten, leere Säcke, Bohnenschneidemaschine, Fleischhackmaschine, Sensen, Loten, Haumesser, Krabber, Hauen, Flegel, Forken, Harken usw.,
auch:
**Eß- u. Pflanzkartoffeln, Heu u. Stroh, 2—300 Pfd. Hafer, Erbsen u. Bohnen, Dielen- u. Schleetholz** und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

---

**Großenmeer.** **J. G. Ohmstede** zu Oberstr. Seite hierselbst läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft

## Donnerstag, den 15. März cr.,

nachm. 2 Uhr anf.,
**7 milchende, wieder belegte Kühe,**
**1 hochtragende do.,**
**3 hochtragende Quenen,**
**3 Rindquenen,**
**7 Kuh- und Ochsrinder,**
**8 Kälber,**
**1 Sau mit Ferkeln,**
**5 trächtige Säue,**
ferner:
1 **Ackerwagen,** 1 Selbstfahrer, 1 Kastenschlitten, Staubmühle, 1 Egge, Pferdegeschirr, Hobelbank, Daumkraft, Rasenmähmaschine, **1 Kesselofen** (125 Liter), Tonnen u. Kupen, Kisten u. Kasten, 1 Sekretär, 1 Milchschrank, 1 kompl. Küchenschrank, 1 Kommode, 1 gr. Schalenwage mit Gewichten, 2 Bettstellen, 1 Brotschneide,
auch:
**Meyers Konversationslexikon** (neue Auflage, 22 Bände), und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend verkaufen.
C. Haake, Aukt.

---

Oldenbrok-Altendorf. **Joh. Sommer** daselbst läßt wegen Umzugs und Aufgabe der Landwirtschaft

## Sonnabend, den 17. März cr.,

nachm. 2 Uhr anf.,
**3 milchende, wieder belegte Kühe,**
**2 Kuhrinder,**
**2 Kälber,**
**1 trächt. Ziege,**
**2 Zuchtsäue, nahe am Ferkeln,**
**2 Futterschweine,**
**25 junge Hühner,**
2 Kleiderschränke, Glasschrank, Milchschrank, 1 Tisch, 6 Rohrstühle, 1 Lehnstuhl, 1 gr. Spiegel, 1 autgehende Wanduhr, Stehlampe, Laterne, Brotschneidemaschine, Einmachefaß, 5 Milchkannen, Spinnrad, eis. Töpfe, Eimer u. sonstiges Haus- u. Küchengerät, 1 Staubmühle, Waschtrog, eis. Bockstuhl, Filtrierfaß, Balkleiter, Balkschleeten, Gropenkarre, Schlitten, Torfheck, Harken, Spaten, Schüppen, Loten, Haumesser, Forken, Sensen, Hacken, Dreschflegel u. s. w.,
auch:
**60 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln, reichlich 2000 Pfd. Roggenstroh** und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

---

**Eckfleth.** Zimmermeister **Joh. Cordes** daselbst läßt bei seinem Hause

## Sonnabend, den 24. März cr.,

nachm. 3 Uhr anf.,
**ca. 50 Band- und Beinhecken, 15 Schweinetransportkasten, 30 eich. u. tannene Schweineblöcke,**
12 Waschtröge, 12 Pferdekrippen, 12 Kükenkasten, 12 gr. u. kl. Leitern, 12 Backschaufeln, 20 Bleicherpfähle, 6 Egdehölzer, **ca. 40 Höhlen in versch. Längen, 30 Wagen- u. Seitendielen,** 4 neue Schleifsteine, **6 neue Kerbsägen,** 20 Sensenbäume, 30 fertige Harken, **1 vierrädrigen Handwagen** (gut erhalten), 1 Eisschlitten, **1 Dielenschiff,** ca. 4 Meter lang, 1 Holzkran, Partie Balkschleeten, Partie eich. u. tannene Schaldielen und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. C. Haake, Aukt.

---

**Vorwerkshof** b. Elsfleth. Gastwirt **Joh. Harms** das. läßt

## Sonnabend, 24. Februar cr.,

nachm. 3 Uhr anfangend:

## 50 beste Butj. Zuchtschafe, 8 trächtige Säue

öffentl. meistb. verkaufen.
**Großenmeer.** **C. Haake,** Aukt.

---

**Großenmeer.** **Adolf Schultze** zu Oberstr. Seite hierselbst läßt wegzugshalber

## Montag, den 26. Febr. cr.,

nachm. 2 Uhr anfangend:
**2 hochtragende Kühe,** März und April kalbend, beide im Herdbuch,
**1 2jähr. belegte Quene,**
**3 Kuhrinder,**
**2 trächtige Säue,** Anfang März und Anfang April ferkelnd,
**40 Hühner,**
**20 Körbe Standbienen,**
1 Kleiderschrank (eintür.), Küchenschrank, Milchschrank, 2 Tische, 6 Rohrstühle, 6 Küchenstühle, 1 Regulator, 1 Weckuhr, Torfkasten, Filtrierfaß, Waschmaschine, **Sparherd** (noch neu), 1 Jagdflinte, **1 Viehkessel** (65 Liter), eich. Koffer, **1 Handdreschmaschine,** noch neu, Heukreuke, Schweinekasten, 1 Schlitten, Staubmühle, Joch- u. Milcheimer, 3 Milchkannen, Lampen und Laternen, eis. Töpfe, 1 lange Leiter, Tragejoch, Scheffel, Tonnen u. Kupen, Kisten u. Kasten, Borfkarre, Gropenkarre, Keuerkarre, Heuspaten, Forken, Harken, Lothen, Haumesser, Schüppen, Dreschflegel u. s. w.;
auch:
**17 Scheffel Pflanzkartoffeln,** ein **Quantum Runkelrüben** und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend verkaufen.
C. Haake, Aukt.

---

**Großenmeer.** **Johann Gebken jr.** hiers. läßt bei Scheeljes Gasthause hiers.:

## Mittwoch, 28. Februar cr.,

nachm. 4 Uhr anfangend:

## 50 beste Butj. Zuchtschafe

öffentl. meistb. verkaufen.
**C. Haake,** Aukt.

---

**Großenmeer.** **Fr. Möllenberg** von **Ovelgönne** läßt bei Gastwirt Bergmann (Mühle) hierselbst:

## Donnerstag, den 1. März cr.,

nachm. 3 Uhr anfangend:

## 10 beste tr. Zuchtsäue, 25 tr. Butj. Zuchtschafe

öffentl. meistb. verkaufen.
**C. Haake,** Aukt.

---

**Neuenbrok.** **Joh. Cordes** das. läßt bei seinem Hause

## Freitag, den 2. März cr.,

nachm. 3 Uhr anfangend:

## 30 beste tr. Zuchtschafe, auch trächtige Säue

öffentl. meistb. verkaufen.
**Großenmeer.** **C. Haake,** Aukt.

---

**Dalsper.** Gastwirt **Diedr. Luerßen** daselbst läßt

## Sonnabend, den 3. März cr.,

nachm. 3 Uhr anfangend,

## 40 beste tr. Zuchtschafe, 10 Zuchtsäue, teils mit Ferkeln,

auch: **1 großen Haufen Dünger**
öffentl. meistb. verkaufen.
**Großenmeer.** **C. Haake,** Aukt.

---

**Butteldorf.** Gastwirt **C. Vollers** daselbst läßt

## Dienstag, den 6. März cr.,

nachm. 3 Uhr anfangend,

## 4 hochtr. Kühe und Quenen, 25 bis 30 beste Butj. Zuchtschafe,

**teils mit Lämmern,**
**8 Zuchtsäue,** teils mit Ferkeln,
öffentl. meistb. verkaufen.
**Großenmeer.** **C. Haake,** Aukt.

---

Empfehle frisch aus dem Rauch:
— **„Echte Kieler Sprotten“,** —
Kiste 80 Stck. **Mk. 1.—,**
4 Kisten = 1 Postkolli.
Ferner meine Spezialität:
**„Kieler Allerlei“.**
Kollektionen in Kisten von 3 bis 5 Kilo, enth.: echte Kieler Sprotten, Bücklinge, Aal, Lachs 2c.
zu Mk. 3.—, 4.— und 5.— inkl. Verpackung ab hier gegen Nachnahme oder Einsendg.
**J. Möllgaard, Kiel,** Fischräucherei gegr. 1864.

---

## Konsumverein.

**Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.**
**Der Vorstand.**

---

## Edewecht.

Schmiedemeister **Hillje** Ehefrau zu **Nordedewecht** II läßt wegzugshalber am

## Donnerstag, den 22. Febr. d. J.,

**nachm. 2 Uhr,**
in und bei ihrer Wohnung:
1 Breitdreschmaschine, 1 Ackerwagen, 3 Pflüge, 1 Pflugkarre, einige Eggen, 2 Schiebkarren, 2 Quetschmühlen, 1 eis. Wagenhebe, 3 Schleifsteine, 1 Viehkessel (135 Liter haltend), 1 Kanne Maschinenöl, 1 Milchtransportkanne, 2 Schweinetröge, 1 Sense mit Baum, Spaten, Hacken, Picken 2c., 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 2 Spiegel, 1 Tellerborte, 1 Bohnenschneidemaschine, 1000 Pfd. gutes Kuhheu und verschiedene sonstige Sachen
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
**Lüers.**

---

**Noch nicht übertroffen!!**

**Chinoral-Streupulver**

Unentbehrlich bei starken Schweißabsonderungen u. zur Wund-Behandlung der Kinder. — Streudosen 75 ₰ in Apotheken. Andere Präparate weise man zurück und bestelle direkt bei Apotheker **Karl Meyer, Apolda**

---

## Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf dem Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323. **R. Groppler,** St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kantstr. 97.

---

**Maskenanzüge** bill. z. verk. Havenufer 21.

---

Bei Ansamung von **Dauerweiden** empf. best. keimf.

## Butjadinger Grassamen,

v. best. alt. Weiden geerntet. Probe frk.
**Waddens** (Butj.) **D. Weser.**

---

Kölner
**Apparate-Bauanstalt**
**Jos. Coblenzer**
**Köln.**

Der Autsatz
Patent
**Jos. Coblenzer**
hat keine beweglichen Teile, ist auf wissenschaftlicher Grundlage konstruiert und in der Praxis bewährt, namentlich dort, wo andere Systeme keine Abhilfe brachten; er ist Injektor (Sauger) u. Ejektor (Ausstosser) zugleich, verhütet den **Sonnendruck,** fördert die Rauchsäule und wirkt um so besser, je stärker der Wind ist. Wiederverkäufern hoher Rabatt.
**Auf Wunsch**
**30 Tage zur Probe.**
Zu Fabrikpreisen zu haben bei **F. Hegeler,** Oldenburg, Kastanienallee 1.

---

## Obstbäume

wegen Räumung von 50 ₰ an, **Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher** billigst. **Niedrige Rosen** à 40 ₰, 10 Stück 3.50 ℳ
**Baumschule „Fünf Linden“,**
Ofener Ch. 9.

---

## Flechten

**Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge**

## offene Füsse

**Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;**

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

**RINO-SALBE**

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Wachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Ven. Terp., Kampferpfl., Perubals. je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den Apotheken.
Bes. in der Hirsch-Apotheke u. in der Apotheke in Osternburg.
Man achte genau auf die Originalpackung weiss-grün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla, und weise Fälschungen zurück.

---

## Neu! Verbrennbare Spuckgefäße, Neu!

**à Stück 10 Pfg.**

Keine Reinigung nötig, beste Zimmer-Hygiene. — **Ueberdeckteller** dazu mit langem Griff, hochfein vernickelt, à ℳ 2. Eleganteste Einrichtung dieser Art, eine Zierde für jedes Zimmer. Wo nicht zu haben, Versand per Nachnahme, Postkiste 12 Gefäße, 1 Deckteller ℳ 3.80 netto. — Alleinige Fabrikanten:
**Colberg & Jahnke,** Präge-Anstalt, **Halle a. S.,** Turmstraße 117.

---

## Oldenburger Bank.

**Zweigniederlassung der Nordwestdeutschen Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.**

## Aktienkapital u. Reserven 9 Millionen Mk.

**Niederlassungen in Bremen, Bremerhaven, Dortmund, Oldenburg, Osnabrück.**
**Depositenkassen in Blumenthal i. H., Cloppenburg, Delmenhorst, Jever, Hohenkirchen, Nordenham, Vechta, Vegesack.**

**Konto-Korrent-, Scheck- und Depositen-Verkehr.**
**An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.**

**— Vermietung von Stahlfächern. —**

---

| Kräftiger, nicht zu bitterer Geschmack, | hochfeines Aroma, | schöne, goldbraune Farbe, |
|---|---|---|

sind die **anerkannten Vorzüge** von

**Aecht**

# Franck

mit der

**Kaffeemühle**

FRANCK
SCHUTZMARKE.

bei Verwendung als **Zusatz zum Bohnenkaffee.**

---

## Leder-Treibriemen, Ia. Qualität,

in den Breiten von 40—150 mm, sowie **Riemen-Verbindungs-Artikel** 2c. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich

## Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen

schnellstens.

## Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,

**Langestraße 56.**

---

## Preußischer Beamten-Verein in Hannover.

**(Protektor: Seine Majestät der Kaiser.)**

**Billigste Lebensversicherungs-Gesellschaft** für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Ingenieure, Architekten, kaufmännische und sonstige Privat-Beamte.
**Versicherungsbestand 268234178 ℳ Vermögensbestand 87678000 ℳ**
**Ueberschuß im Geschäftsjahre 1904: 2656815 ℳ**
Alle Gewinne werden zu Gunsten der Mitglieder der Lebensversicherung verwendet. **Die Zahlung der Dividenden, die von Jahr zu Jahr steigen und bei Versicherungen aus dem Jahre 1877 bereits 80 bis 90% der Jahresprämie betragen, beginnt mit dem ersten Jahre.** Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.
Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, **daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.**
Zusendung der Drucksachen erfolgt auf Anfordern kostenfrei durch
**Die Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.**
Bei einer Drucksachen-Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

---

# „Bauernlust“

## Oldenburger Milch- und Mastpulver „Bauernlust“.

Infolge seiner günstigen Zusammensetzung und hervorragenden Eigenschaften ein Musterpräparat zur Erzeugung regster Freßlust, Stärkung des Knochenbaues 2c.

**Medizinal-Drogenhandlung**

## Apotheker Erich Sattler,

**Haarenstraße 44. Fernspr. 356.**

**Spezialgeschäft für landwirtschaftl. Bedarf.**

---

Schmidt-Patent Waschmaschine

wird nachweislich von mehr als 160000 deutschen Hausfrauen benützt.
Verkaufsstellen-Nachweis d.: C. Koch Berleburg.
General-Vertriebsstelle.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 3. Beilage

zu № 40 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, den 10. Febr. 1906.

## Die oldenburgische Steuerreform.

**Allerlei Gedanken und Bemerkungen.**

IV.*)

**Verbrauch der Bahnüberschüsse — Gerichtskostengesetz — Stempelsteuer — Sonstiges.**

In früheren Jahren beobachtete man bei unserer Regierung eine gewisse Abneigung, die Eisenbahnüberschüsse zur Deckung der laufenden Ausgaben heranzuziehen.

Das ist ganz anders geworden. Schon in den letzten Finanzperioden mußte man außer dem Zuschlag mit bedeutenden Ueberweisungen aus den Eisenbahnüberschüssen rechnen und nun wird die Vereinnahmung der Ueberschüsse der Staatsbahnen mit 500 000 M. jährlich zur stehenden Einrichtung, mit der man rechnen muß, wenn anders die Staatskasse balanzieren soll.

Sehr schön und sehr gut. Aber es müssen doch wohl Garantien geschaffen werden, daß unter dieser Zuschußwirtschaft, die dem Betrieb leicht gefährlich werden kann, daß unter dieser Zuschußwirtschaft nicht irgend welche berechtigte Interessen leiden. U. E. empfiehlt es sich, die Abschreibungen und die Abführungen zum Reserve-, Bau- und Erweiterungsfonds vor Inangriffnahme dieses Planes festzustellen. Das Experiment kann sonst unter Umständen gefährlich werden. Wirtschaftet man jedoch vernünftig, und wir haben vorläufig keine Veranlassung, dies an unserer — alles in allem recht vorsichtigen Regierung zu bezweifeln — so ist gegen die Abführung der Eisenbahnüberschüsse an die Staatskasse nichts einzuwenden. Im Gegenteil, man kann sich damit wohl einverstanden erklären.

Auch gegen die von der Staatsregierung vorgeschlagene Erhöhung der Gerichtskosten sind wir nicht. Erwiesen ist, wir brauchen die Gelder, und die Aufbringung auf dem Wege der Erhöhung der Gerichtsgebühren erscheint uns als ein wohl gangbarer Weg.**)

Daß der neue Tarif mit seinem Satze noch um ¼ unter den meisten Positionen des preußischen bleibt, ist ein ganz gutes Zeichen. Freuen wir uns, daß das letzte Viertel von uns noch nicht gefordert ist. Wir fürchten, es wird die Zeit kommen, wo man auch dieses verlangen muß. Im übrigen können zu niedrige Gerichtskosten ebensoviel und vielleicht mehr schaden, als zu hohe. Wir kennen manche Gerichtssachen, für die wir die Gebühren nicht gerne niedrig sehen, so z. B. könnte das Verfahren in Beleidigungsklagen gut und gerne teurer sein, ohne daß die Menschheit dadurch einen Schaden erlitte!

Der Entwurf des Stempelsteuergesetzes bringt manche schätzungswerte Verbesserung des bisherigen Rechtes. Man hat augenscheinlich in mehreren Sachen das Bestreben gehabt, das Publikum so wenig wie möglich zu belästigen (belasten ist in diesem Fall etwas anderes!) und trotzdem durch Einführung von Wertstempeln usw. Mehreinnahmen herauszuwirtschaften. Allerdings hat die Handelskammer manche Einzelheiten der Vorlage kritisiert und zwar, wie wir schon ausführten, unseres Erachtens mit vollem Recht. Der Ausschuß wird hier ein dankbares Arbeitsfeld finden: Ausmerzung oder Milderung derjenigen Bestimmungen, die das Publikum zu belästigen oder zu belasten geeignet sind. Der Entwurf geht so sehr in das einzelne und kleine, daß es unmöglich ist, ihn in allen seinen Wirkungen zu übersehen. Es wird dies der Kommissionsberatung vorbehalten bleiben müssen.

Zum Schluß sei noch unserem lebhaftesten Befremden und Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Reform nicht auch eine Abänderung des für die Verwaltung geltenden Gebührengesetzes vorgesehen hat. Das Gebührengesetz darf wohl als das unmodernste, am meisten unverständliche und ungerechte, kurz als eines der schrecklichsten Gesetze bezeichnet werden, die das Herzogtum Oldenburg jemals gehabt hat. Warum revidiert man dieses nicht?

* * *

Und nun noch einige Schlußbemerkungen. Jahrelang hat man auf die Steuerreform gewartet. Verhandlungen zwischen Regierung und Landtag sind angeknüpft, abgebrochen, wieder aufgenommen. Sie verliefen ergebnislos. Im Lande hat man genurrt, besonders als die Zuschläge zur Einkommensteuer kamen. Auch das Verhältnis des Volkes zur Krone litt unter dieser Spannung zwischen Regierenden und Regierten.

Nun liegt die neue Vorlage vor. Man muß — wie man sich auch zu ihrem Inhalte stellt — gestehen, daß die Staatsregierung eine Riesenarbeit geleistet hat. Man kann auch als Nichtfachmann wohl ermessen, welche Mühe die Ausarbeitung dieser Vorlagen, die Beschaffung dieser Unterlagen, gekostet haben muß.

Die Stellung gegenüber den Vorschlägen der Regierung kann verschieden sein, das geben wir zu. Wenn wir Agrarier wären, würden wir mit dem Erreichten nicht zufrieden sein, und wenn wir Sozialdemokratie angehörten, ebenfalls nicht. Aber wir sind weder das eine noch das andere und möchten es aussprechen, daß wir meinen, die Staatsregierung habe einen ziemlich vernünftigen Weg gefunden, und, daß wir hoffen, der Landtag werde ihr denselben nicht versperren! Gewiß, wir haben manches an den Entwürfen noch auszusetzen, und wir vermissen besonders — das sei hier noch einmal betont — die Sicherung der Gemeindefinanzen. Wir möchten auch über manches noch nähere Auskunft haben. Aber wenn wir den Entwurf als ganzes betrachten, und die unwesentlichen Einzelheiten heute beiseite lassen, müssen wir sagen, daß ein großer Zug die Vorschläge des Ministeriums auszeichnet, daß die Richtung, in der marschiert werden soll, uns im allgemeinen zusagt.

Ueber die Einzelheiten des Programms wird sich noch weiter reden lassen.

Jedenfalls hat das Ministerium durch diese Vorlage bewiesen, was an schöpferischem Können in ihm steckt. Es ist der Befähigungsnachweis, den es dem Landtage, dem Lande, überreicht. Von unserem Standpunkte, dem liberalen aus die Regierung und ihre erste große Arbeit betrachtet, können wir nur sagen: Wir hätten viel schlechter fahren können als mit diesem Ministerium! Wir werden kaum eines bekommen, das liberaler denkt, als dieses.

Dies wird, deutlicher noch als durch die Steuerreformpläne, bewiesen durch die Vorlage über die Verwaltungsgerichte, zu der wir demnächst Stellung nehmen werden.

K.

*) Siehe Nr. 14, 18, 26.

**) Es sind in einem oldenburgischen Blatte allerlei Zahlen genannt, die beweisen sollen, daß wir soviel Geld, als die Steuerreformvorlage der Regierung bringen wird, gar nicht brauchten. Mit solchen Ausführungen kann man unseres Erachtens ein „Zurück mit der oldenburgischen Steuerreformvorlage“ nicht begründen. Wir brauchen von Rechtswegen noch viel mehr Geld, als durch die Vorlage bereitgestellt wird. Denn überall harren des Eingreifens des Staates große und kostspielige Aufgaben. Ihre Nichterfüllung oder die Hinausschiebung des Termins für ihre Erledigung hat fast immer ihren Grund darin, daß es an Mitteln mangelt. Und dann: Wer will sagen, welcher Mittel wir in der nächsten Zukunft vielleicht schon bedürfen. Vor reichlich 10 Jahren gab es im oldenburgischen Lande auch so weise Männer, die da sagten: Herrgott, wieviel Geld haben wir in den Staatskassen! Soviel gebrauchen wir ja gar nicht! Da setzten sie sich hin und formulierten Anträge, nur die halbe Einkommensteuer zu heben. Leider, leider, hatte die Regierung nichts gegen solche Maßnahmen einzuwenden. Statt Arbeiten, die lange fällig waren, auszuführen, fügte sie sich dem Willen dieser Finanzpolitiker und hob nur die halbe Jahreseinkommensteuer. Die Folgen haben wir etwa 10 Jahre später gesehen: Zuschlag zur Einkommensteuer — Einführung eines Notstandstarifes für die Einkommensteuerveranlagung. Und eine der hauptsächlichsten Ursachen, welche eben die gegenwärtige Steuerreform erforderlich gemacht haben, ist dieser Erlaß von Einkommensteuern auch.

In diesen Fehler wollen wir denn doch nicht wieder fallen. Durch die oldenburgische Steuerreformvorlage sollen, müssen die oldenburgischen Finanzen so gebessert werden, daß der Geldbedarf des oldenburgischen Staates für absehbare Zeit gedeckt ist. Es ist nicht tunlich, daß nach 3 oder 5 oder 8 Jahren wieder eine Neuordnung unseres Finanzwesens stattfinden muß. Wir müssen jetzt zu einem Steuerrecht kommen, das es eine Zeit lang mit uns aushält. Zu ruhigen und stetigen Verhältnissen müssen wir Geld haben. Wir meinen, daß es geradezu töricht ist, zu verlangen, daß man zur Grundlage der Steuerreform nur den Geldbedarf von gestern und heute, von heute und morgen mache!

## Briefkasten.

**X. Y., hier.** 2000 Pferdestärken leistet z. B. ein Gleichstrommotor, der bei den Peiner Walzwerken in nächster Zeit in Betrieb gesetzt wird und zum Antrieb eines Convertergebläses auf Thomashütte dienen soll. Die Geschwindigkeit des Motors, der mit einer Betriebsspannung von 500 Volt arbeiten wird, ist zwischen 80 und 22 Umdrehungen in der Minute regulierbar. Im Hinblick auf diese außerordentlich weitgestreckten Grenzen in der Regulierbarkeit dürfte dieser Motor zu den größten Gleichstrommotoren der Welt zu rechnen sein. Die Lieferung der Maschine wurde den Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerken, Dynamowerk Frankfurt a. M., übertragen.

**Fr. H.-Kirchhatten.** Die Ausstellung der Wandergewerbescheine erfolgt durch die Polizeidirektion (Ministerium). Die Wandergewerbesteuer wird für jedes Kalenderjahr von der Polizeidirektion festgesetzt und beträgt in der Regel 48 M. Es sind aber eine Reihe von Umständen im Gesetz vom 22. Februar 1898 angegeben, bei deren Vorhandensein die bezeichnete Behörde im Einzelfall die Gebühr bis auf 6 M. ermäßigen oder bis auf 144 M. erhöhen kann. Wanderlager sind einer Gemeindeabgabe unterworfen (60 M. pro Woche, bei Versteigerungen 60 M. pro Tag); dieser Satz kann nach dem Gesetz vom 22. Januar d. J. auf das Doppelte, Dreifache oder Vierfache erhöht werden. In der eigenen Gemeinde braucht man keine Wandergewerbescheine.

**Fetter Bär.** Ja, ja, die liebe deutsche Sprache! Der Ausdruck, der augenscheinlich eine Erfindung, Lüge oder ähnliches bezeichnen soll, ist ungeschickt zusammengesetzt aus den beiden Bildern „Fette Ente“ und „einen Bären anbinden“. — Diese Neubildung wird die deutsche Sprache sich wohl schwerlich aufbürden lassen. Sachlich scheint die Notiz ja ganz in der Ordnung zu sein.

**B. T. E.** Jemand hat sich vor ungefähr 1 Jahre verheiratet, jetzt ist die Frau gestorben, die Ehe kinderlos, können die Eltern von der Frau die Sachen, die sie ihrem Kinde als Brautaussteuer mitgegeben haben, zurück verlangen? — Die Aussteuer war in das Vermögen der Frau übergegangen, an dem der Mann während bestehender Ehe Nießbrauch und Verwaltung hatte. Beim Tode der Frau fällt in Ermangelung von Nachkommen der halbe Nachlaß der Frau an den Witwer, die andere Hälfte an die Eltern.

**D. in N.** Wenn unsere Sendung nicht Ihren Wunsch erfüllte, dann wissen wir nicht, was Sie eigentlich meinen. Können Sie sich nicht etwas klarer ausdrücken?

**L.-hier.** Leider nicht druckreif; z. B. sagen Sie zweimal „dem Herz“ — das geht wirklich nicht!

**Geflügelzucht und Tierschutzverein Norden.** Wir haben Ihnen den Artikel direkt zusenden lassen.

**G. Ty.** Das hübsche „Rimels“ heißt:

Lüttje Burdeern van'n Dorpen.
(Altes Volkslied.)

Lüttje Burdeern van'n Dorpen
Wat bist du so glatt,
Du wullt woll na Kark henn,
O'r wullt du na'r Stadt?

Ick will nich na Kark henn,
Will ok nich na'r Stadt;
Ick will na min Brägam,
Darüm binn ick so glatt!

**G. M. 102.** Die gelben Streifen entstehen leicht bei Speck von schlecht gemästeten Schweinen, namentlich von solchen, die mit Mais gefüttert wurden. Auch entstehen solche Streifen, wenn der Speck zu warm und nicht regelmäßig geräuchert wird. Die vorhandenen Streifen lassen sich nicht entfernen.

**Ab. S. G. in O.** Das Wasser, was am Bahnhof Elsfleth

## Kleines Feuilleton.

**Hilligenlei und der „Kirchliche Anzeiger“.** Ich habe auf die mich betreffende Erwiderung des Herrn Pastor Wilkens in der vorletzten Nummer seines Anzeigers bisher geschwiegen. Mein Gegner kündigte nämlich darin eine Besprechung des Frenssenschen Romans „Hilligenlei“ an, und ich wollte diese erst abwarten. Sie liegt jetzt in der neuesten Nummer des „Kirchl. Anz.“ vor. Meine Entgegnung wird nunmehr in nächster Woche erfolgen.

Dr. Hamel.

*

**Die höhere Balltochter.**

Eine Berliner Saisonplauderei.

Wenn jetzt des Abends die Lichter der Geschäfte erlöschen und das kleine Ladenmädchen müde nach Hause pilgert, dann erhellen sich die Salons in Berlin W., dann eilen durch die ruhiger gewordenen Straßen Wagen und Automobile, hinter deren Scheiben lichte Abendmäntel und zarte Spitzentücher schimmern. Und die junge Verkäuferin seufzt wohl neidisch, wenn sie, die nur einmal des Winters — beim Stiftungsfest von Vaters Kriegerverein — tanzen darf, daran denkt, wie die „höhere Tochter“, die bis Mittag schlafen kann, am Ende gar jeden Abend zu Feste geht. Und sehnsüchtig sieht sie zu den hellerleuchteten Fensterscheiben auf.

Und doch irrt sie sich, wenn sie glaubt, daß die höhere Balltochter, die jetzt, von den Eltern begleitet, vorsichtig die teppichbelegten Treppen zu jenen strahlenden Festsälen emporsteigt, gar so sehr zu beneiden ist. Vielleicht ist es ihr erster Ball, dann klopft ihr, trotz aller erwartungsvollen Freude, gewiß ganz tüchtig das Herz, denn sie hat viele Ermahnungen mit auf den Weg bekommen. „Nicht laut lachen, nicht zu lange mit ein und demselben Herrn plaudern und immer unauffällig auf die Schleppe acht geben. Vorsichtig trinken, daß die Nasenspitze sich nicht rötet.“ — Im Garderobenzimmer, dessen Luft von dem Duft der verschiedenen Puder und Parfüms erfüllt ist, wo durch das Rascheln und Rauschen der seidenen Röcke das Raunen halblauter, ungeduldiger Befehle dringt, erhält das höhere Töchterlein noch einen Blick von der Mutter, der alle gegebenen Ermahnungen zusammenfaßt, der deutlich spricht: Nimm dich zusammen! Dann nimmt das Gesicht der Mutter das stereotype Gesellschaftslächeln an, und bald steht das junge Mädchen im blendendhellen Zimmer und begegnet unsicher dem Kreuzfeuer vieler prüfenden Blicke. So keck und so sicher sie sonst ist, sie fühlt sich recht unbehaglich und übermütige Festesfreude erfüllt sie ganz und gar nicht.

Und wenn es nicht ihr erster Ball ist, wenn sie vielleicht schon ein paar Winter von Ball zu Ball geflogen ist, „den Rummel also kennt“, wie ihr Bruder, der Herr Studiosus zu sagen pflegt, dann freut sie sich sicher erst recht nicht auf das bevorstehende Vergnügen. Sie weiß allerdings jetzt, wie man die Schleppe trägt, sie verzieht keine Miene, wenn nach dem Sekt die Herren es nicht mehr so genau mit ihren Bemerkungen nehmen, sie hört geduldig die langweiligen Erzählungen der vergnügungssüchtigen Frau Rätin an, die „immer dabei sein muß, wo Jungen sich amüsiert“, und sie sagt nicht mehr, wie im ersten Winter: „Aber das haben mir Frau Rätin schon zweimal erzählt“ — kurzum sie hat „gesellschaftlichen Schliff“. Aber weil sie diesen hat, weiß sie jetzt auch, wie genau die Freundinnen und deren Mütter die Saisons nachrechnen, die sie schon „mitgemacht“ hat, sie weiß genau, wie scharf man mustert, ob sie vorteilhaft oder unvorteilhaft oder gar schon etwas „vertanzt“ aussieht. Sie weiß, daß sie immer lächeln muß, damit man nicht glaubt, sie gräme sich darüber, noch nicht verlobt zu sein. Tanzt sie viel, holen alle Herren sie zum Tanz, dann rümpfen die Tanten die Nasen und sagen: „Viele Verehrer, kein Begehrer!“ Tanzt sie häufiger mit demselben Herrn, so wirft alles sich verständnisvolle Blicke zu, und zeichnet sie dieser Herr gar auf mehreren Gesellschaften aus, so ist sie „unsterblich blamiert“, wenn sie auch diese Saison wieder unverlobt abschließt. „Unsterblich blamiert“ sagt die Mutter in Worten oder Mienen, und schlimm ist es, wenn vielleicht auch das Mädchenherz die erste Enttäuschung dabei erlitten hat. Noch schlimmer aber, wenn das Herz für Jemanden spricht, der keine „gute Partie“ ist. — „Bitte unterlaß ein andermal Deine langen Gespräche mit diesem Herrn von Habenichts“ heißt es dann auf dem Rückwege im Wagen, und wenn ein paar Tränen rollen: „Du weißt wohl nicht, daß Weinen den Teint verdirbt“. Und solch ein Appell an die Eitelkeit wirkt meistens. Möglich, daß noch morgen, nachdem man bis gegen Mittag geschlafen hat, ein paar Tränen beim Nägelpolieren oder beim Klavierspiel rollen, aber im Grunde ist das Töchterlein meist viel zu verwöhnt und zum Luxus erzogen, als daß heiße Jugend dieser Erziehung einen Streich spielen könnte und das Kind des Berliner Westens wirklich mit einem armen Manne „bescheiden“ leben möchte.

So verbringt sie, ein bischen weltschmerzlich angehaucht, mit wichtigen Unwichtigkeiten den kurzen Wintertag und fliegt des Abends wieder lächelnd zum Tanz. Warum?

Ein bekanntes Couplet singt: „Ein Ball ist sozusagen nur eine Art von Jagd“ und in diesen Scherzworten liegt Wahrheit. Wenn die Töchter heiratsfähig sind, beginnen die Eltern ein Haus auszumachen, das finden alle ihre Bekannten natürlich und selbstverständlich, und nur die ganz unverwendbaren Junggesellen, zwischen 40 und 50, nennen solche Veranstaltungen ähnlich wie jenes Couplet: „Jagdfeste“.

Bei den Klängen der Strauß'schen Walzer nehmen Mütter, Tanten, Töchter das Wild aufs Korn. Und auch die Herren mit den vielen Schulden, die sich rangieren wollen und nach der Mitgift jagen, oder jene Pirschgänger, die ihrem durch das ewige Restaurationsessen stark mitgenommenen Magen nun lebenslänglich gute Hausmannskost zukommen lassen wollen, lassen prüfend die Blicke gleiten. Ein halblautes Wort, wie „Vater schwerreich“ über das Mädchen, oder „ausgezeichnete Position“ über den jungen Mann genügt, daß Beide den ganzen Abend die Meute hinter sich haben. Der besonders gutsituierte Junggeselle aber, der viel zu blasiert ist, um zu tanzen — darf nicht einen Augenblick harmlos dem Tanze zusehen, ohne daß sich wie zufällig eine Mutter zu ihm gesellt und gedankenverloren haucht: „Da tanzt mein Elschen leicht und luftig, man sollte nicht glauben, wie ernst sie heute über Kindererziehung gesprochen hat“. Oder er muß erfahren, wie perfekt Gretchen im Kochen ist, wie Lieschen gesagt, daß sie niemals des Geldes wegen heiraten würde, daß Aennchen, das gute Kind, heimlich den armen Leuten Kotwein bringt, daß das bedenklich dekolletierte Mariechen noch so naiv ist, daß man die Fragen, die die kleine Unschuld stellt, gar nicht wiederholen kann.

Jede denkt, vielleicht — hat mein Schüß getroffen. Aber noch vor dem Kotillon läßt sich ihr Edelwild müde, gleichgültig von dem Diener in seinen Pelz helfen und rettet sich aus dem Feuer.

Heißer wirds im Saale, die Luft ist schwül. Der Sor-

Landesbibliothek Oldenburg

vorbeifließt, ist eigentlich die Weser. Früher ging ein schmälerer Arm des Flusses hier an der Stadt Elsfleth vorüber, um den Elsflether Sand herum (der jenseitige breitere heißt die Ostergate). Seine Verbindung oberhalb Elsfleths ist aber abgedichtet worden, so daß jetzt der frühere schmale Weserarm als eine Fortsetzung des Huntelaufs erscheint und die Hunte jetzt unterhalb statt früher oberhalb Elsfleths mündet.

**Einjähriger.** Am 1. April werden bei folgenden Infanterie-Regimentern und Jäger-Bataillonen Einjährig-Freiwillige eingestellt. Diejenigen Regimenter usw., welche Oldenburg am nächsten garnisonieren, insbesondere die des 10. Armeekorps, lassen wir an der Spitze folgen: Nr. 74 in Hannover, Nr. 79 in Hildesheim, Nr. 76 in Hamburg, Nr. 85 (3. Bataillon) in Kiel — nur für Studierende der Universität in Kiel —, Nr. 90 in Rostock, Nr. 13 in Münster, Nr. 158 in Paderborn, Nr. 82 in Göttingen, Nr. 94 (3. Bataillon) in Jena, Nr. 167 in Cassel, Jäger-Bataillon Nr. 11 in Marburg — nur für Studierende dieser Universität —, Nr. 66 in Magdeburg, Nr. 36 (1. und 3. Bataillon) in Halle, Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 in Belin — nur für Studierende der Berliner Hochschulen —, 5. Garde-Regiment zu Fuß in Spandau, Nr. 160 in Bonn — nur für Studierende dieser Universität —, Nr. 28 in Ehrenbreitstein, Nr. 70 in Saarbrücken, Nr. 81 in Frankfurt a. M., Nr. 116 in Gießen, Nr. 115 in Darmstadt, Nr. 110 in Heidelberg, Nr. 113 in Freiburg (Baden), N. 142 Mülhausen, Nr. 126 und Nr. 138 in Straßburg, Nr. 144 in Metz, Nr. 12 in Frankfurt (Oder), Nr. 64 in Prenzlau und Angermünde, Nr. 42 in Greifswald, Nr. 14 in Bromberg, Nr. 19 in Görlitz, Nr. 7 in Liegnitz, Nr. 5 in Danzig, Nr. 141 in Graudenz, Nr. 47 in Posen, Nr. 50 in Rawitsch, Nr. 37 in Krotoschin, Nr. 150 in Allenstein und Nr. 1 in Königsberg in Preußen. Die Meldung zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger bei einem dieser Regimenter hat im Laufe des Vormittags zu geschehen (11 Uhr). — Die Bezeichnung Anlage 1 C 1 bedeutet: „Allgemeine Körperschwäche".

**Ein Abonnent in Donnerschwee.** Das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 liegt seit seiner Errichtung (Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts) in der Festung Thorn (Westpreußen) in Garnison. Es besteht aus 2 Bataillonen zu je 4 Kompagnien und ist dem 17. Armeekorps zugeteilt. Das Regiment gehört zur 1. Fußartillerie-Inspektion und bildet mit dem Fußartillerie-Regiment Nr. 15 die 2. Fuß-Artillerie-Brigade. Das letztgenannte Fuß-Artillerie-Regiment wurde im Jahre 1893 gegründet und liegt mit seinem 1. Bataillon ebenfalls in Thorn, während das 2. Bataillon des Regiments in Graudenz steht. Anfänglich erhielt das 2. Bataillon Quartier in dem Barackenlager des Schießplatzes Gruppe.

**Abonnentin in Jade.** Bitte wenden Sie sich mit Ihrer Beschwerde an die dortige Postanstalt. Selbstredend geht die Zeitung regelmäßig von hier ab.

**W. Z.** Dissidenten sind Personen, die keiner staatlich unterstützten Kirche angehören. Die von Ihnen genannten Gemeinschaften werden nicht vom Staat unterstützt.

**A. B.-hier.** Der Staat hat weder eine privatrechtliche noch eine öffentlich rechtliche Verpflichtung, die Schäden, welche seine Angehörigen in einem unglücklichen Kriege durch Zerstörung von Gebäuden oder sonstiger Vermögensstücke seitens des Feindes erlitten haben, zu erstatten. Wenn er nach seinen finanziellen Verhältnissen dazu in der Lage ist, wird er bestrebt sein, Kommunen und Privaten, welche durch den Krieg mehr als andere gelitten haben, zu Hülfe zu kommen. Wie das geschehen kann, ist eine Frage der Verhältnisse des Einzelfalles, ein Anspruch der Hausbesitzer und Hypothekengläubiger ist aber so wenig begründet wie bei der Zerstörung durch ein Erdbeben oder ein anderes elementares Ereignis.

**Stammtisch.** „Mauscheln", wie es gewöhnlich gespielt wird, ist für ein Glücksspiel (Hasard) zu erachten, dessen Dulden seitens des Wirts strafbar ist. Man kann derartige Spiele mannigfach variieren — das geschieht schon, um der Eintönigkeit Abbruch zu tun. Im Einzelfalle kommt es daher genau darauf an, wie gespielt ist, nicht auf den Namen, mit dem man das Spiel bezeichnet.

**X. X. X.** Der Großherzog fährt auf den oldenburgischen Bahnen nicht umsonst. Die in Rechnung zu stellende Vergütung ist verschieden, je nachdem, ob die Beförderung im Salonwagen oder in Sonderzügen stattfindet.

Herrn **W. D.** Besten Dank, wird Verwendung finden.

**o. R.-hier.** Es kommt darauf an, welches „Modellieren" Sie meinen. Wollen Sie sich nicht etwas klarer ausdrücken?

**Ab. in Osternburg.** Sie fragen: Was ist „Carton-pierre-Material"? — Der Onkel wendet sich an seine liebenswürdigen Neffen und Nichten um Hilfe.

•

**An unsere Mitarbeiter.** Wir waren in der letzten Zeit wegen zu großen Stoffandranges leider wiederholt gezwungen, Notizen tagelang zurückzustellen. Deshalb muß aufs neue die Bitte ausgesprochen werden, sich bei den Einsendungen stets auf das Wichtigste zu beschränken. Ebenso sei erneut darauf hingewiesen, daß keine Einsendungen berücksichtigt werden können, die ein Inserat ersetzen sollen. Anzeigen von Festlichkeiten usw. gehören in den Inseratenteil; doch sind wir nach wie vor gern bereit, auf die dort bekannt gemachten Veranstaltungen im lokalen Teil hinzuweisen.

## Graphologische Ecke.

Die zur Beurteilung einzusendenden Handschriften sind natürlich und absichtslos anzufertigen; auch ist möglichst Alter und Stand der betreffenden Persönlichkeit anzugeben. Aufschriften von Gedichten, Aufsätzen usw. sind als zur Deutung wenig geeignet zu vermeiden. Auskunft 50 Pfg. Ausführliche (briefliche) Auskunft 1 Mk.

**Ameise** nennt sich ein lebhafter junger Mann, dessen Charakter noch wenig gefestigt erscheint. Die Interessen liegen auf sachlichem, praktischem Gebiet, und dürfte der Schreiber in solcher Tätigkeit sehr viel Eifer und Ausdauer entwickeln. Andererseits macht sich eine starke Sinnlichkeit, die auch hier zu einer reichlich oberflächlichen, genußfrohen Auffassung des Lebens führt, hervorragend bemerkbar. Da der junge Mann jedoch sich seines Wertes gern bewußt ist, dürfte er sich im Laufe der Zeit zu einer höheren und schöneren Lebensauffassung aufschwingen.

**Abolfine.** Daß Du „frei herausredest", glaubt Dir der Onkel ohne weiteres; der ganze klare, leicht leserliche Schriftduktus läßt eine andere Deutung gar nicht zu. Du möchtest also gern etwas über Deine „Fehler" erfahren? Schön! Hier sind sie: Unruhig, aufgeregt, unklar (verworren), ungenau — flüchtig; Dein Naturell ist vielen Schwankungen unterworfen. Es gebricht an innerer Disziplin, an Energie und — logischem Denken. Bist Du nie zufrieden? Na, laß nur nicht den Mut gleich sinken! Der Onkel will Dir auch Deine guten Eigenschaften verraten — jo, er ist gar nicht „so". Also: Praktisch, sparsam, warmherzig, arbeitsam, umgänglich und meist heiteren, lustigen Gemüts; aufrichtig, treu und genügsam. Das dürfte für heute wohl ausreichen!

**Nichte Chr.** Deucht mir ein schwerverständliches, eigenartiges und — eigensinniges und darum nicht eben leicht zu behandelndes junges Menschenkind zu sein. (Beachte die sonderlich großen C-Anstriche, die vielen Häkchen zu Anfang der Wörter, die meist unverbundene Schrift u. a. m.) Sie gebietet jedoch über schöne häusliche Tugenden, als da sind: Fleiß und Sparsamkeit u. Trieb zum Vorwärtskommen, wie sie überhaupt trotz ihres oftmals kratzbürstigen, launischen Wesens, das sicherlich zum guten Teil auf physische und geistige Ungezogenheit zurückzuführen sein wird, ein recht warmherziges und feinsinniges Mädchen ist. Na, und das Köpfchen wird schon der „Richtige" dereinst zurrechtdeichseln!

**Leonardo** schreibt eine ausgesprochene Kaufmannsschrift, der man zu hunderten und tausenden im täglichen Leben begegnet und deren Schreiber einmal einen sehr alltäglichen, an der Oberfläche haftenden Sinn, zum andern aber viel Unternehmungslust u. Eifer und Können in praktischen Dingen ihr eigen nennen. Gewandt im gesellschaftlichen Verkehr, schnell und energisch im Entschließen, überhaupt recht lebhaften Temperaments. Die vielfach verschlungenen, umständlichen Schriftzüge deuten auf Selbstgefälligkeit, Mißtrauen und Verschwiegenheit. Der Herr will nun einmal nicht, wie übrigens alle tüchtigen Geschäftsleute, jeden in seine Karten gucken zu lassen, worin natürlich durchaus kein „Fehler" zu erblicken ist!

## Kirchen-Nachrichten.

**Lambertikirche.**
Am Sonnabend, den 10. Februar:
Abendmahlsgottesdienst **3** Uhr: Pastor Pleus.
Am Sonntag, den 11. Februar:
1. Hauptgottesdienst **9** Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst **10½** Uhr: Geh. O.-K.-R. **D. Hansen.**
Kindergottesdienst **3** Uhr: Pastor Wilkens.
Abendkirche **6** Uhr: Pastor Schneider.
In der Aula der Cäcilienschule:
Kindergottesdienst **3** Uhr: Pastor Schneider.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten Pastorei (Amalienstr. 4) und zwar nur an Werktagen von 10 bis 1 Uhr.

**Elisabethstift.**
Am Sonntag, den 11. Febr.: **Kein** Gottesdienst.

**Garnisonkirche.**
Am Sonntag, den 11. Februar:
Gottesdienst **10½** Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst **12** Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

**Osternburger Kirche.**
Am Sonntag, den 11. Februar:
Gottesdienst **10** Uhr; — danach Kinderlehre.
Hilfsprediger Krene.

**Kirche zu Ohmstede.**
Am Sonntag, den 11. Februar:
Gottesdienst **10** Uhr; — danach Kinderlehre.

**Kirche zu Eversten.**
Am Sonntag, den 11. Februar:
**10** Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

**Kirche zu Osen.**
Am Sonntag, den 11. Februar:
**9½** Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

**Katholische Kirche.**
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

**Friedenskirche.**
Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger Barlage.

**Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.**
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
In Osternburg, Harmonie str. 13.
Sonntag nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, abends 8 Uhr: Predigt. Prediger Wupper.

**Ev. Männer- und Jünglingsverein.**
Mühlenstraße 17.
Sonntag, den 11. d. M., abends **7½** Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

---

bet soll kühlen, weiße wohlgepflegte Hände löffeln ihn, rote Lippen lächeln durstig, zarte, weiße Nacken schimmern, Blicke suchen, gleiten, kreuzen sich — die Väter spielen im Rauchzimmer, wenn die Musik verstummt, hört man die Karten klappen, die Mütter halten krampfhaft eine Unterhaltung unter einander aufrecht, das immer häufiger kommende Gähnen geschickt hinter dem Fächer verbergend. Das ist die Stunde, wo die höhere Tochter wohl Liebesworte hört, die sie am anderen Morgen vergessen haben muß, und die der, der sie sprach, noch vor dem Morgen vergessen hat. Aber es ist auch die Stunde, wo Amor oder Merkur oder Mammon oder sonst ein Gott, ein Halbgott oder Götze, den Faden webt, der am anderen Tage den Jüngling in das Kontor des Vaters zieht und von da in die Arme der Braut, an den Hals der Schwiegermutter und schließlich zum Standesamt führt.

Und im nächsten Winter hat diese höhere Balltochter das unumgängliche mädchenweiße Chiffonkleid mit der schwarzen Pailletten-Robe vertauscht und sieht triumphierenden Blickes in das Jagdgewühl. Von Jahr zu Jahr wird sie runder, bequemer, eleganter, stärker gepudert, bis sie selbst die Mutter einer Tochter ist, die nähen, stricken, backen, kochen können — soll.

Und diesem Kreislauf wird keine Frauenbewegung Einhalt tun, solange nicht das Märchenland entdeckt ist, wo es weder Arm noch Reich, nur gleiches Recht Besitzende — und wo es auch keine „höhere Töchter" mehr geben wird.

**Alice Berend-Herz.**

•

## Kleine Mitteilungen.

Die Versteigerung der wertvollen Autogrammsammlung des verstorbenen Antiquars Alexander Meyer Cohn in Berlin wird jetzt fortgesetzt. Es kamen u. a. Briefe Schillers und seines Kreises zum Verkauf, die im ganzen 15 000 M. eintrugen. Sie wurden fast alle für den Schwäbischen Schillerverein erworben. Die größten Summen wurden gezahlt für einen an Körner gerichteten Brief, der eingehende Erläuterungen zu den „Künstlern" enthält (681 M.), für einen anderen Brief an Körner über Schillers „Verhältnis mit Lottchen" (920 M.) und für einen dritten Brief an Körner vom 4. Oktober 1793, in dem sich der Satz findet: „Ich habe noch wenig arbeiten können ... Nie war ich reicher an Entwürfen zu schriftstellerischen Arbeiten, und nie konnt' ich, wegen der elendesten aller Hindernisse, wegen körperlichen Druckes, weniger ausharren" (910 M.). Zwei Briefe Lessings aus den Jahren 1771 und 1782 brachten es auf 1900 und 1555 M.

Das Köstlichste. Die dieswöchentliche „Jugend" veröffentlicht folgende Verse des Münchener Poeten Ludwig Scharf:

Facit.

Das bißchen Sonne, das ins Leben fällt,
Das Finsternis und Trübsal dir erhellt,
Das bißchen Vogelsang nach langer Nacht,
Wenn du aus schwerem Wintertraum erwacht,
Das bißchen Menschengüte, Freundeswärme
In all dem unerträglichen Gehärme,
Und dann das bißchen gold'ne Jugendlust,
Da du von Not und Sorge nichts gewußt —
Das ist vielleicht, du stumpfer Erdengast,
Das Köstlichste, was du vom Leben hast.

Weibliche Referendare? Auf eine Eingabe hin wird eine Studentin des Rechts an einer bayerischen Universität zum juristischen Zwischenexamen, ebenso zum Referendarexamen zugelassen werden. Ermutigt durch dies Vorgehen soll die gleiche Eingabe jetzt auch für Baden und Preußen von Jura studierenden Frauen eingereicht werden.

Vom Wiener Burgtheater lesen wir im „Berl. Tagebl.": „Daß Gerhart Hauptmanns „Und Pippa tanzt" weder in dieser, noch in der kommenden Saison, — daß die Märchendichtung überhaupt nicht das Rampenlicht des Hoftheaters sehen würde, war in Burgtheaterkreisen schon bekannt, als die ersten Berliner Kritiken in Wiener Blättern standen. Nun ist das Los des neuen Hauptmann für immer entschieden, „Pippa" geht den Weg, den auch „Schluck und Jan" einst still und hoffnungslos antraten, den Weg in das Theaterarchiv der Vergessenen."

Künstlerbriefe. Bei der Versteigerung der Autogrammsammlung des Antiquars A. Meyer-Cohn kamen einige Briefe berühmter Künstler zum Verkauf. Den höchsten Preis, nämlich 7000 Mark, erzielte ein Brief Rembrandts. Ein Brief Tizians brachte es auf 1910 und einer Raffaels auf 1010 Mark. Für ein Autogramm von Rubens wurden 1510 Mark, von Michel-Angelo 1000 Mk., von Giulio Romano 910 Mark, von Lukas Cranach 810 Mark bezahlt. — Fast alle Briefe wurden nach England verkauft.

Eine verirrte Kugel. In diesen Tagen wurde ein Jäger des Ortelsburger Bataillons am hellen Tage vor der Stadt, in der Nähe des evangelischen Kirchhofes, durch eine Gewehrkugel am linken Schenkel schwer verwundet, ohne daß man in der Nähe den Schuß eines Gewehres vernahm. Nähere Ermittlungen haben nun, der „Danz. Ztg." zufolge, ergeben, daß um dieselbe Zeit auf dem Scharfschützenplatze des Bataillons Schießübungen abgehalten wurden, wobei sich das Gewehr eines Einjährigen durch Unvorsichtigkeit entlud, worauf die Kugel das Unglück anrichtete. Das Geschoß war über einen Wald gegangen und hatte einen Weg von 4,5 Kilometern zurückgelegt.

Entdeckung eines neuen Bazillus. Die „Darmstädter Ztg." schreibt: Wie wir der „Tierärztlichen Wochenschrift" entnehmen, ist es dem Obermedizinalrat Professor Dr. Lorenz-Darmstadt gelungen, den bisher unbekannten Erreger der sogenannten Brustseuche der Pferde zu entdecken. Diese Entdeckung verspricht um so bedeutungsvoller zu werden, als die Aussicht besteht, mit ihrer Hilfe ein Immunisierungsverfahren ausfindig zu machen, wodurch die Tiere gegen die Krankheit geschützt werden, so daß erhebliche Verluste oder Störungen im Gebrauche der Pferde nicht mehr zu befürchten sein werden.

Der Fall Bahr. Wie aus München mitgeteilt wird, steht die Hoftheaterintendanz mit Hermann Bahr in Unterhandlung, um ihn gegen Vergütung von zwei Jahresgehältern im Betrage von 28 000 Mark zum Rücktritt von seinem Kontrakte mit der Hoftheaterintendanz zu bewegen. Dieses Angebot, auf das Bahr eingegangen ist, unterliegt noch der Genehmigung des Regenten, die noch nicht gesichert ist. Wie verlautet, hat der Intendant Frhr. v. Speidel dem Regenten gleichzeitig sein Entlassungsgesuch unterbreitet.

Heine-Denkmal. Die „Literarische Gesellschaft" in Hamburg veranstaltete aus Anlaß des 50. Todestages Heinrich Heines eine Gedächtnisfeier und beschloß, einen öffentlichen Aufruf zur Errichtung eines Heine-Denkmals zu erlassen.

Als Leiter der Expedition zur Erforschung der Schlafkrankheit, die, wie gemeldet, vom deutschen Reich geplant ist, wird Prof. Robert Koch voraussichtlich in den ersten Tagen des April nach Ostafrika gehen und zwar zunächst nach Britisch-Uganda, wo sich in Entebbe, dem Sitz der Regierung, bereits eine wissenschaftliche Forschungsstelle befindet. In den letzten zehn Jahren sind in Afrika die Todesfälle an Schlafkrankheit auf 50 000 bis 200 000 geschätzt worden. Vom Westufer des Viktoria-Njansa ist die gefährliche Seuche auch in das deutsche Schutzgebiet nach Ostafrika verschleppt worden. Für die Erforschung der Schlafkrankheit sind im Kolonialetat 120 000 Mark ausgesetzt. Es ist anzunehmen, daß es Koch, der sich bereits wiederholt mit der Seuche an Ort und Stelle beschäftigt hat, gelingen wird, wesentliches Material zur Bekämpfung der Krankheit beizubringen. Vorgesehen ist ein anderthalbjähriger Aufenthalt auf afrikanischem Boden. Ueber das Programm seiner Forschungsreise wird der Gelehrte, wie die „D. mediz. Wochenschr." meldet, Anfang März in der Kaiser-Wilhelms-Akademie einen Vortrag halten.

Mensch oder Maschine. Im Zirkus Busch zu Berlin führt jetzt der Amerikaner Mr. Ireland seine Erfindung, einen künstlichen Menschen vor. „Enigmarelle" ist ein sechs Fuß hoher, 198 Pfund schwerer Automat in Menschengestalt, der mit Stelzenschritten durch die Manege schreitet und sogar seinen Namen an eine Tafel schreibt. Durch teilweises Zerlegen der Figur sucht der Erfinder nachzuweisen, daß es sich wirklich um eine Maschine handelt. Sollte dies der Fall sein, dann haben wir ein Meisterwerk der Mechanik vor uns, wie ein solches sinnreicher noch niemals konstruiert worden ist.

Landesbibliothek Oldenburg

**Oldenburg. Ausgabe von Fahrkarten für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd bei**

**Edo Meiners,**
Achternstr. 26.
Vertreter des Norddeutschen Lloyd.

## Eier-Verkaufs-Genossenschaft
— e. G. m. unbeschr. Haftpflicht —
**zu Bloh.**

**Bilanz** am 31. Dezember 1905.

| Aktiva | ℳ ₰ |
|---|---|
| 1. Kassenbestand | 776.44 |
| 2. Mobiliar | 60.— |
| 3. Kisten u. Utensilien | 400.— |
| 4. Forderungen | 943.35 |
| | 2179.79 |

| Passiva | ℳ ₰ |
|---|---|
| 1. Geschäftsanteile | 159.— |
| 2. Reservefonds | 429.86 |
| 3. Schulden | 1494.59 |
| 4. Reingewinn | 96.34 |
| | 2179.79 |

| | |
|---|---|
| Zahl der Genossen am 1. Januar 1905: | 117. |
| Zugang im Jahre 1905: 42, Abgang 5 | 37. |
| Zahl der Genossen am 1. Januar 1906: | 154. |

**Der Vorstand:**
G. Willen. Chr. Meyer. G. Brunken.

## Amt Oldenburg.
## Holz-Verkauf
im Blankenburgerholz.

Am
**Montag,**
**den 26. Februar 1906,**
sollen im Blankenburger Holze verkauft werden:
80 Fuder Eichen und Buchen, Bau-, Werk-, Pfahl-, Nutz- u. Brennholz,
3 Fuder Ellern u. Birken, Brennholz.
Käufer versammeln sich 10 Uhr vormittags bei Nr. 1 des Holzes.
**Oldenburg,** 1906 Februar 7.
Hayeßen.

Von frischer Zufuhr empfehle:
**ff. geräucherten Elb-Stör, Schellfische, Bücklinge, Sprottbücklinge, — Makrelbücklinge, Sprotten, Kiste 1.10 Mk. und 65 Pfg., Seelachs, Lachs, Aal u. s. w., ff. marinierte Vollheringe, Bismarckheringe, Rollmops, Bratheringe, Hering in Gelee, Aal in Gelee, Granat in Gelee, Russ. Kronsardinen, Appetitsild, Anchovis, Salzheringe, Dtz. 60, 80 u. 100 Pf. Salzgurken** Schock 2 Mk., ganze Tonnen äußerster Preis, **Zwiebeln,** gut verlesen, Zentner 6 Mk.

**W. Schmits, Achternstr. 14.**

## Sichere Existenz!
**Bremen.**
Lebh. gemischt. **Kolonialw.-Geschäft** ist anderw. Unternehmens halber zu verkaufen. Umsatz ℳ 60.000.— Preis ℳ 38.000.— bei ℳ 8000.— Anzahlg. Käufer wird angelernt u. kann sich vom Geschäftsgange überzeugen.
Nähere Auskunft erteilt
**Heinr. Behrens,**
**Bremen,** Verdenerstr. 69.

## Existenz f. Schneider
Eine gut gehende Schneiderei (sehr guter Kundenkreis) mit jährl. Umsatz von ca. 5—6000 ℳ, umständehalber an Anfänger zum Preise von 500 ℳ abzugeben. Offerten unter **B. C. 6943** an **Rudolf Mosse, Bremen.**

## Panorama,
**Markt 12a.**
**Bayerische Königsschlösser.**
Hohenschwangau, Linderhof, Berg und der Starnberger See.

## Gesangverein 'Sängerrunde', Edewecht.
Unser diesjähriger
## Sängerball
findet am **Sonntag, den 18. Febr. d. J., Anfang abends 7 Uhr,** im Vereinslokale (Mügges Gasthaus) statt.
Um zahlreichen Besuch bittet **D. V.**

## Harmonie.
Sonntag, den 11. Febr.:
## Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Osternburg. **H. Böse.**

Donnerschwee-Krahnberg.

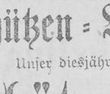
**R.-V. „Radlerlust"**

Am Sonntag, den 18. Februar d. Js.:
## Narrenball,
verbunden mit **Aufführungen,** wozu freundlichst einladen
**Der Vorstand.**
**Fr. Eilers.**

## Zwischenahn.
## Zum grünen Hof.
Radfahrverein Radsport.
Am Sonntag, den 18. Februar 1906:
## Ball,
wozu freundlichst einladen
**Carl Fischer. Der Vorstand.**

## Rotes Haus
**Donnerschwee.**
Am Sonntag, den 11. Februar:
**Großes fideles**
## Narrenfest,
verbunden mit
## Ball
im großartig zu diesem Zweck dekorierten Saal.
**Belustigungen und Ueberraschungen.**
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
**Oskar Kracke.**

## Oldenburger



## Schützen-Verein
Unser diesjähriges
## Schützenfest
findet statt
## 12., 13. und 14. August.
**Die Direktion.**

## Verloren.
Am Sonntag abend ein **Gummischuh** (Halbschuh). Abzugeben Huntestr. 6.

## Gefunden.
**Zugel. e. kl. schwarzer Hund** m. weiß. Brust. Nadorsterstr. 20.

**Heirat** wünscht jg. Frl., 200000 Mk. Verm., später gr. Erbsch., m. charaktervoll. Herrn, w. auch ohne Verm. Off. **„Ideal", Berlin C. 25.**

## Zu belegen.

**Zu belegen.**
**Oldenburg. Zum 1. Mai d. J. 10000 und 16000 Mk.**
**Edo Meiners, Aukt.**

**Oldenburg. Zu belegen** im ganzen oder geteilt zu 4% auf erste Hypotheken 30000 ℳ.
**Anzuleihen gesucht** zum 1. Mai oder später geg. gute Hypothek von promptem Zinszahler (4%) 5000 ℳ
Angebote unter S. 279 an die Exped. dieses Blattes.

**Hypotheken-Gelder**
überallhin prompt und kulant bei höchster Beleihung durch d. Zentrale f. Grund- und Personalkredit **Ferd. Drexler, Bremen,** Domshof 12/52. Rückporto erbeten.

**Wer Geld sucht,** schreibe sofort an **Koletschke, Berlin O. 17,** Langestr. 19. Auch ratenweise Rückzahlung. Rückporto!

## Geld-Anleihe.

## Anzuleihen gesucht
auf ein Grundstück an bester Lage **Wilhelmshavens** die 2. Hypothek von **15.000 Mk.** gegen 5% Zinsen zum 1. April d. J. Voreingetragen sind 55000 Mk.; nacheingetragen 59.000 Mk. Die Hypothek ist teilungshalber gekündigt.
Der Eigentümer ist ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann und befindet sich das Grundstück im besten Zustande.
Gefl. Offerten beliebe man unt. S. 312 an die Expedition ds. Blattes zu senden.

## Anzuleihen gesucht
zum 1. Mai d. Js. auf **gute erste Hypotheken** 2000, 1700, 3000, 5 mal 4000, 4500, 4 mal 5000, 10,000 ℳ.
**B. Schwarting,** Auktionator, **Eversten.**

Im Auftrage suche ich **zum 1. März 1906 oder früher eine Wohnung, enthaltend 4 Räume und Stallung, zu mieten.**
**Ev. ist Auftraggeber geneigt, außerhalb der Stadtgrenze ein Haus mit Stallung zu kaufen.**
Offerten erbeten an
**Bremerstr. 37. Georg Maas,** Rktllr.

**Atens-Nordenham.** Ich suche zum 1. Mai noch einige
**Kapitalien**
gegen **gute Hypotheken anzuleihen.**
D. Theilen, Rechnungssteller.

## Pensionen.

## Frau Dr. Wulles Töchter-Pensionat
**Ohrdruf in Thüringen.**
Gründl. Ausbld. in Küche u. Hausb., Handarb. usw. — A. W. wissenschaftl. Fortbld., Musik usw. — Pensionpr. p. a. 650 Mk. — Prospekt.

**Dresden A,** Weinbergstraße 18 II.
## Pension Fangohr,
für In- u. Ausländerinnen, sowie für junge Mädchen zu wissensch., sprachl., gesellschaftl. Ausbildung. Sorgfältige Pflege. Gesunde Wohnung, Garten, Bad. Vorz. Ref. Pr. 900 ℳ Prosp.

**Schwartau b. Lübeck.**
**Soolbad und Luftkurort.**
In meinem Töchterpensionat finden noch zwei junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts und gesellsch. Form lieben. Aufnahme. Beste Ref.
Frau Amtseinnehmer **Lange,**
Villa Waldesruh.

**Göttingen.** Töchterpensionat v. Frau Dr. Engelhardt.
Gewissenh. Ausbildung in Wissenschaft, Haushalt, Handarbeit, gesell. Form. Vorzügliche Referenzen.

**Physikal.-diätet. Kuranstalt**
für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. — Familienanschl. Prosp. d. d. Verw. Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. med. **C. Benno.**

## Töchter-Pensionat Goslar (Harz).
Gründl. Erlernung des Haush., wissenschaftl. Musik- u. Malunterr. durch **staatl. gepr. Lehrerin i. Hause.** Eigene, herrlich an Berg u. Wald geleg. herrschaftl. Villa mit großem Garten u. Spielplatz.
Vorzügl. Verpfl. Feinste Referenzen v. Eltern früherer Pens. Prosp. frei.
**Frau E. Holzhausen.**

## Wohnungs-Gesuche

Junges Brautpaar sucht zu Mai 1906 **Oberw.** i. Preise v. 150—180 ℳ, w. m. m. Stall u. Gartl. Off. erb. u. G. W. postl. h.

Gesucht zu Mai eine **Oberwohnung** für 2 Damen zum Preise von 450 Mk. Dobben bevorzugt. Offerten an die Expedition d. Bl. unter S. 303.

Gesucht zum **1. April Wohnung** von 4—5 Zimmern, eventuell mit Garten, Wasserleitung Bedingung, Gas erwünscht, jedoch nicht absolut nötig.
Offerten unter S. 283 an die Exped. d. Blattes.

Zum 1. April geräumige **3-Zimmerwohnung** nebst Zubehör und Wasserleitung (sonnige Lage) von älterem Ehepaar gesucht. Bedingung: ruhiges Haus. Offerten unter S. 284 an die Exped. d. Blattes.

## Wohnungs-Angeb.

Zu vermieten kleine **Oberwohnung.** Gerberhof 7.

**Osternburg.** Zu vm. zu Mai eine kl. abschließb. **Oberwohnung.** Sandstr. 7.

Freundl. halbe **Oberwohnung** an einzelne Dame. Wilhelmstraße 16.

Zu vrm. beq. einger. **Unterw.,** St., K., K. mit Zubeh.,(Wasserl.). Sonnenstr. 26.

**Ohmstede.** Zu verm. zum 1. Mai eine **Wohnung** m. Ld. **Joh. Harms.**

Zu vermieten eine freundliche **Oberwohnung** für 220 ℳ.
Nadorsterstraße 103.

Zu verm. frdl. **Oberw.,** enth. 1 St., 2 K., K. m. P. u. Kochgas. Milchstr. 14.

**Oberwohn.** zu vermieten, enth. 2 St., 2 Kammern, Küche, Speisek. u. Torfr., auf gleich oder 1. Mai. Preis 185 ℳ.
Ehnernstraße 14.

Zu verm. **kl. Wohn.,** St., K. u. Küche, z. 1. Mai a. c. Fr. M. 120 ℳ. Ziegelhfstr. 22.

Zu verm. zum 1. Mai kl. **Oberwohn.** Lambertistr. 45, St., K., K. u. Nebenräume. Näheres Schloßplatz 6.

**Die herrsch. Oberwohnung Staulinie 5,**
7 Wohnräume, Küche, viel Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres daselbst, oben.

Zu verm. kl. **Unterwohn.,** Mietpreis 140 ℳ. Ehnernstraße 20, oben.

Zu verm. z. 1. April event. 1. Mai die ger. **Unterw.** m. Gart. Jakobistr. 3, pass. f. kl. Beamtenfam. Näh. das., ob.

**Osternburg.** Zu verm. z. 1. Mai e. freundl. **Oberwohn.** mit sep. Eingang. Cloppenburgerstraße 63 b.

Zu verm. auf sofort g. **möbl. Zimmer** m. Bett. Nadorsterstr. 8.

Zu verm. möbl. **Wohn- nebst Schlafz.** Efeustr. 11, oben. Seiteneing.

Zu verm. eine abschließb., ruhig geleg. **Unterwohn.,** z. ebener Erde, an 1 bis 2 Personen, f. ca. 150 Mk.
Näheres Lindenallee 37, part.

**Versetzungshalber habe ich die bisher vom Vize-Wachtmeister van Deest benutzte Unterwohnung im Hause Sandstraße 61 auf sofort oder zum 1. Mai d. J. anderweitig zu vermieten.**
**Georg Maas, Rchstllr., Bremerstr. 37. Fernspr. 240.**

Zu verm. zum 1. Mai e. gr. **Unterw.** (Preis 240 ℳ) und e. **Oberw.,** 180 ℳ. **Bergkämper,** Donnerschweer Ch. 28.

Auf Mai zu verm. e. **kl. Oberwohn.** für einzelne Person. Mietpr. 100 Mk. Hermannstr. 30.

**Eversten.** Zu vermieten schöne **Oberwohnung,** Mietpreis 135 ℳ
**W. Siegler,** Hauptstr. 10.

Frdl. Logis a. anst. j. M. Haarenstr. 4, unt.

Z. verm. eine **Oberw.** mit Pumpe u. L. **Bürgerfelde.** Sachsenstr. 2.

Frdl. möbl. **Zimmer mit 2 Kammern,** pass. für 1 od. 2 Herren od. Damen, zum 1. März zu verm., ev. m. voller Pens.
**Mottenstr. 5.**

**Im Auftrage haben wir einen an der Langenstraße belegenen**
## Laden
**zum 1. Mai 1906 oder später zu vermieten.**
**Rud. Meyer & E. Diekmann, Bergstraße 17 a.**

**Osternburg.** Zu verm. freundl. abschließbare **Oberwohnung.**
**H. Oetken,** Bremerstr. 14.

**Donnerschwee.** Zu verm. zu Mai eine **Oberwohnung.** Bürgerstr. 257.

Großes fein möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** an feineren Herrn zu vermieten. Mottenstr. 8 I.

**Donnerschwee.** Zu vermieten schöne **Oberwohnung** mit sämtlichem Zubehör und Land, sowie eine kleine separate **Unterwohnung.** Kasernenstr. 4.

Zu vermieten frdl. **Oberwohnung.** Ofenerchaussee 7.

Zum 1. Mai 1906 die große **Oberwohnung,** 7 Räume, mit sep. Eingang, zu vermieten. **Alexanderstr. 11a.**

**Oberwohnung,** 150 Mk., zu vermieten. **Unterwohnung** mit Gartenland, Mietpreis 250 Mk. Sonnenstr. 14.

**Vierräumige Oberwohnung mit Wasserltg. u. Gart. Ackerstr. 41 z. Mai zu verm.**

Zu vermieten 1 **Oberwohnung** zum 1. Mai. Milchbrinksweg 65.

Zu vermieten eine kleine **Arbeiterwohnung** mit etwas Gartenland.
Näheres **Eversten,** Hauptstr. 9.

**Moßberg** bei Hahn. Habe in dem Hause zu **Rastederberg** noch eine
**Wohnung**
zu vermieten. Land kann nach Belieben beigegeben werden. Auch wünsche ich die **Stelle,** groß 7 Jück, zu verkaufen.
**Joh. Logemann.**

**Drielake.** Zum 1. Mai zu vm. eine **Oberw.** m. Stall u. Gart. **F. Buck.**

**Osternburg.** Zu verm. z. 1. Mai frdl. **Oberwohn.,** 2 St., 2 K., Küche, Bod., Keller, Gartenland. Preis 210 Mk.
Harmoniestraße 3.

**Donnerschwee. Sep. Unterwohnung** mit Gartenland im Hause Krahnbergstraße 1a p. Mai cr. zu vermieten.
Näheres daselbst.

Zu verm. schöne **Oberw.,** Mietpr. 160 ℳ Näh. **Prinzessinweg 4 (geh. z. Stadt).**

Zu verm. kl. freundl. **Oberwohnung** an 1—2 Pers. Efeustr. 7.

Großer **heller Bodenraum** zum 1. Mai d. J. zu vermieten.
Ein elegantes **Damen-Maskenkostüm** zu verkaufen. **Bartels,** Markt 10.

Zu verm. auf 1. Mai **Laden** mit Wohnung und Zubehör.
Nadorsterstraße 54.

Zu verm. frdl. **Oberw.,** 3 oder 4 Räume und Zubehör. **Kleinestr. 5.**

Zu verm. **kleine Unterwohnung.** Nadorsterstr. 49.

**Osternburg.** Zu verm. z. 1. Mai **e.** abschließb. **Oberw.** m. all. Zubeh., sep. Eing., Pr. 150 ℳ Cloppenburgerstr. **66.**

## Die obere Etage
**im Hause Johannisstraße 13 haben wir auf sofort oder 1. Mai zu vermieten.**
**Rudolf Meyer & E. Diekmann.**

**Die separate Oberwohnung Sonnenstraße 30 (ohne Schrägkammern) mit Garten haben wir per 1. Mai zu vermieten.**
**Rud. Meyer & E. Diekmann.**

## Das herrschaftliche Haus
**Aeußerer Damm 18 haben wir per 1. Mai zu vermieten.**
**Rud. Meyer & E. Diekmann.**

Zu Mai eine kl. **Oberwohnung** mit Zubehör zu verm. an der Haareneschstraße. Nachzufr. Zeughausstr. 21.

**Osternburg.** Zu vermieten zu Mai d. Js. die vom Arb. Pranger benutzte **Oberwohnung** mit mehreren Stücken Acker- und Grünland auf Koops Stelle zu **Tweelbäke,** an der Bremer-Chaussee. Preis 110 ℳ.
**A. Bischoff & Grimm.**

Zu vermieten herrschftl. **Unterwohn.** nebst Zubehör. Rosenstr. 25.

Zu verm. auf Mai eine **Unterwohn.** mit Gartenland. Haareneschstraße 31.

Möbl. Stube u. K. Milchstr. 12 a, 1 Tr.

**Zu verm. zu Mai e. Arbeiterwohn mit 5 Sch.-S. Land in Bloherfelde. A. Grabhorn, Blumenstr. 20, oben.**

Zu vermieten eine **Sout.-Wohnung** Efeustr. 11. Preis 135 Mk.
Zu erfragen Nadorsterstr. 67.

Zu verm. z. Mai eine **Unterwohn.,** desgl. eine **Oberwohn.** Kriegerstr. 10.

Möbl. Logis z. verm. Julius Mosenpl. 1.

**Osternburg.** Zu verm. eine **Unterwohnung.** Sandstraße 59.

Zu verm. z. 1. Mai d. J. ger. abschlb. Oberw. Alexanderstr. 39. Näh. das. unt.

Eine 3—4räum. abschlb. **Oberw.** an kl. Fam. od. einz. Pers. z. 1. Mai d. J. Zu bes. morg. 11 Uhr. Man wolle sich wenden bis 10½ Uhr morg. an **G. Fr. Martens,** Auguststr. 58.

**Osternburg.** Zu vermieten eine neue **Wohnung** mit Land; ferner zu verkaufen eine **Aussteuer** und eine **Staubmühle.**
Näheres Bremerchaussee 18.

Sch. möbl. Stube z. verm. **Wallstr. 19.**

**Zu verm. möbl. Stube mit Kammer zum 15. Februar oder 1. März.**
**Donnerschweerstraße 9 II (Pferdemarkt).**

Zu verm. Stube u. **Kammer,** möbl. od. unmöbl. **Lindenstr. 56.**

Zu verm. **Unterwohnung.** Pr. 260 ℳ Lindenstr. 56.

Zu verm. zum 1. Mai Ecke Nadorster- u. Friesenstraße eine Unterw., 2 St., 2 K., K., Stall u. Gartenland, desgl. eine schöne Oberwohnung mit Gartenl.
**Nadorster-Ch. 7a.**

Landesbibliothek Oldenburg

**Unterw.** Neub. Milchbrinksw. (Stadt), enth. 2 St., 2 K., K. u. Sp.-K., Waschk., Stall u. Bodenr., mit Wasserl. u. Garten, sep. Eing., p. 1. Mai zu verm. Pr. 310 M. **F. Meyer,** Zimmermstr.

**Zu verm.** z. 1. Mai **Oberwohnung** für einzelne Dame. Zu bes. zwischen 11 und 1 Uhr. **Rosenstr. 38.**

## Stellen-Gesuche.

Erfahrenes junges Mädchen **sucht zu Mai Stellung** als Stütze oder Haushalt und Laden. Offert. erbitte unter S. 281 an die Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen,** 22 J. alt, welches die einf. Buchführung, Maschinenschr. u. Stenogr. erlernt hat, wünscht auf sof. o. sp. **Stell.** am Kontor od. i. Geschäft. Off. unt. S. 294 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht zu Mai für ein kräftiges **Mädchen** (kath.), welches Ostern die Schule verläßt,

**Stellung**

in besserem Hause; etwas Salär erwünscht. Offerten unter S. 298 an die Expedition d. Blattes.

**Junges Mädchen,** ev., geb., bew. in all. Haus- u. Handarb., sowie Wäscheausbessern, Garderobe abändern, **sucht** zum 1. Mai **passende Stellung** in fein. Haush. Selb. ist auch sehr kinderlieb u. kann bei solchen bis zu 10 Jahren die Schularb. (auch in Französisch) beaufsichtigen. Werte Offerten mit Gehaltsangaben u. S. 282 an die Exped. d. Bl.

**Ein j. Mann,**

welch. seine Lehrzeit Ostern a. Kaufmann am Kontor u. Lager beendet, wünscht **passende Stellung.** Offerten u. S. 306 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf Mai eine **Stelle** zur selbst. Führung eines bürgerl. Haushaltes. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten postlagernd erb. unt. A. M. 12.

**Junges Mädchen, das die einfache und doppelte Buchführung, Korrespondenz und Kontorarbeiten, Maschinenschreiben und Stenographie erlernt hat, mit schöner Handschrift, sucht zum 1. März oder 1. April Stellung zur weiteren Ausbildung am Kontor unter bescheidenen Ansprüchen.**

**Gefl. Offerten unter S. 311 an die Expedition dieses Blattes.**

## Stellen-Angebote.

Suche zum 1. Mai für meine Tochter in einem bessern Haushalt Stellung als junges Mädchen mit Familienanschluß, am liebsten nach auswärts. Dieselbe ist in allen häuslichen Arbeiten gewandt und stehen die besten Zeugnisse zu Diensten. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. werden franko erbeten unter **M. L.,** Rosenstr. Nr. 8, Oldenburg.

Gesucht auf Mai ein erfahrenes **Fräulein** für einen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Oldenburg.
**Aug. Dählmann,**
Rechnungssteller, Kurwickstr. 3.

Auf unserer freundlich gelegenen ländlichen Besitzung, Kleinbahnstation, finden auf gleich oder zu Ostern wieder **junge Mädchen** liebevolle Aufnahme zur gründlichen häuslichen und gesellschaftl. Ausbildung. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Frau **M. Lührig,** Bokeloh bei Wunstorf.

Gesucht auf Mai eventl. 1. April für landwirtschaftlichen Haushalt ein erfahrenes **junges Mädchen** gegen Salär und Familienanschluß. Offerten unter **A. B.** an die Expedition des „Stedinger Bote", Berne.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt.
**Lemwerder** a. d. Weser. **D. Seemann,** Gastwirt.

**Dedesdorf.** Zum 1. Mai d. J. suche ich für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gegen Salär bei familiärer Stellung.
**Joh. Tönjes,** Auktionator.

Suche zu Ostern einen
**Schneiderlehrling.**
**C. Breling,** Schneidermeister, Fischerhude bei Ottersberg.

**Osternburg,** Bremer-Chaussee. **Tüchtiger Schneidergeselle** gesucht.
**H. Behrens,** Schneidermeister.

Auf sofort ein **Stundenmädchen.**
Bremerstr. 27.

Zu Mai ein **kleiner Knecht** im Alter von 14 bis 15 Jahren gesucht. Näheres
**Photograph Brüning,**
Donnerschweerstr.

**Atens-Nordenham.** Zum 1. Mai findet in einem größeren landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend ein
**junges Mädchen**
freundliche Aufnahme. Es wird voller Familienanschluß zugesichert, Gehalt nach Vereinbarung gegeben und persönliche Vorstellung gewünscht. Nähere Auskunft erteilt
**D. Theilen,** Rechnungssteller.

**Per sofort suchen wir zum Vertrieb** mehrerer künstlerisch ausgeführter und geschmackvoll gerahmter Bilder **(Großherzog, Prinz Eitel Friedrich, Herzogin Sophie Charlotte)** noch

**5 gewandte Provisionsreisende.**

**Bültmann & Gerrets Buchhandlung, Langestraße Nr. 27.**

**Atens-Nordenham.** Zum 1. Mai wird für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt ein
**junges Mädchen**
als Stütze der Hausfrau gegen Gehalt gesucht, welches im Nähen und Plätten nicht ganz unerfahren ist. Nähere Auskunft durch
**D. Theilen,** Rechnungssteller.

**Atens-Nordenham.** Zum 1. Mai oder früher wird für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein
**junges Mädchen**
gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Näheres durch
**D. Theilen,** Rechnungssteller.

Auf Mai oder früher **junges Mädchen** für Haushalt u. Laden, am liebsten von auswärts. **G. Schröder,** Wallstr. 18.

Gesucht ein **Mädchen** f. Haushalt und Laden zum 1. Mai, sowie ein **Lehrling** für m. Bäckerei u. Konditorei, unter günst. Bed.
Bäckermeister **Mentze,**
Donnerschweerstraße 36 d.

**Berne.** Gesucht ein ordentlicher
**Kutscher,**
der Gartenarbeit versteht.
Dr. **Franckisen.**

**Gesucht für eine Offiziersfamilie in Düsseldorf bis zum 1. April 1906, spätestens 1. Mai, ein evangel. Mädchen, welches kochen u. plätten kann. Lohn jährl. 80 Tlr. Näheres**
**Frau Agnes Blumensaat,**
**Stellen-Vermittlerin**
**Johannisstr. 8.**

**Hausdiener**
sucht
**J. H. Popken.**

Gesucht z. 1. Mai a. c. oder früher
**ein tüchtig. Mädchen.**
Familienanschluß. Waschfrau wird gehalten.
Frau **Wilhelmine Schmuck,**
Heiligengeistkraße 7.

Suche auf gleich eine jüngere, saubere **Stundenfrau** od. **-Mädchen** f. 1—2 Vormittagsstd. Frau **Degode,** Markt 24.

Ein **zuverlässiges, akkurates**
**Mädchen**
zum 1. Mai 1906 gesucht.
Frau **Maas,** Bremerstr. 37.

Gesucht per 1. Mai ein
**kleiner Knecht.**
**Osternburg.** **H. Beuermann.**

Gesucht zum 1. Mai ein akkurates **Mädchen** von 14—16 Jahren.
**Fr. Niebuhr,** Oberrealschule, Herbartstraße 4.

**Bloh.** Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen** für die Landwirtschaft. **Chr. Meyer.**

Zum 1. Mai ein tüchtiger, zuverläss.
**Krankenwärter.**
**P. Fr. L.-Hospital.**

Zum 1. Mai ein sauberes
**Hausmädchen.**
**P. Fr. L.-Hospital.**

Zum 1. Mai ein
**Mädchen**
gesucht für Küche und Haus.
Frau Oberbauinspektor **Rauchheld,**
Ziegelhofstraße 51 a.

**Für einen guten bürgerlichen Haushalt in Bremen wird ein gut empfohlenes**
**Dienstmädchen**
**gesucht. Dasselbe muß mit allen Hausarbeiten gut vertraut, kinderlieb und nicht unter 20 Jahren sein. Lohn 70 Taler.**

**Nachzufragen in Oldenburg bei Herrn Diedrich Flörcken, Achternstraße 6.**

**Achtung Geldquelle**
f. Person. jed. Stand. auch Damen, tägl. 2—3 St. leicht. Schreibarb. 6—12 Mk. Verdienst. Aufklärung, Muster gegen 50 Pfg. Brmk. frk.
**Feiß, Magdeburg 31,** Gr. Mühlenstr. 1.

Gesucht auf gleich **1 Stundenmädchen.**
Bismarckstr. 2 oben.

**Osternburg.** Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren. Frau Kirchenrat **Hohenner,**
Bremerstr. 35.

**Gesucht** zum **1. April** eine **ältere**
**Stütze,**
**perfekt** im **Kochen u. Plätten,** und zum **1. Mai** ein
**tüchtiges Mädchen,**
erfahren in **Hausarbeit, Waschen** und **Servieren.**
Frau **Dr. Hillmann,**
**Bremen,** Philosophenweg 12.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen.** Frau **J. Schmitz,**
Alexanderstr. 8.

**Kommis gesucht!!**
Für mein gemischtes Warengeschäft und Kohlenhandlung suche ich per sofort oder spätestens 1. April einen **jüngeren tüchtigen Verkäufer.**
Den Offerten bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsangabe beizufügen.
**Dedesdorf.** **Aug. Harms.**

Gesucht zum 1. Mai ein im Nähen und Plätten erfahrenes **Hausmädchen.**
Frau Landgerichtsdirektor **Erk,**
Amalienstr. 3.

Zum 1. Mai ein tüchtiges
**Mädchen**
für Küche und Haus.
Frau **Karl Stolle,** Blumenstr. 6.

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes, fleißiges **Mädchen.**
Frau **W. Schmitz,** Achternstr. 14.

Gesucht zum 1. Mai
**1 fixer Knecht.**
**W. Schmitz,** Achternstr. 14.

Gesucht auf sofort ein
**2. Laufjunge.**
**Emil Brand,** Haarenstraße.

**Bremen. Gesucht** zum 1. Mai ein tüchtiges
**Mädchen,**
das nicht zu kochen braucht, bei hohem Lohn. Frau Dr. **Dietze,** Benquestr. 15.

**Blauhand.** Gesucht auf sofort ein
**Schreiber**
mit guter Handschrift.
**Joh. von Thülen,**
Molkerei-Geschäftsführer.

**Lehe.** Gesucht zu Ostern ein
**Lehrling**
für meine Schlachterei u. Wurstfabrik.
**E. Wedemeyer,** Schlachtermeister, Julusstr. 16/11.

Für ein hiesiges Geschäft wird ein
**intelligent., redegewandter Herr**
(nicht unter 25 Jahren) **gesucht** zum Aufsuchen von **Bestellungen** und **Aufträgen** nach mitgeführtem Muster für die Umgegend u. das Oldenburger Land. Gehalt und außerdem Provision von monatl. Umsatz. Gehalt steigend eventl. Lebensstellung. — **500 Mark Kaution muß gestellt werden.** — Herren, welche mit der Landkundschaft umgehen können, werden bevorzugt. Auch wollen sich nur solche melden, welche schon gereist haben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht auf Mai nach Elsfleth einen **zweiten Knecht** von 14—16 Jahren.
**B. Laberenz.**

Bei hohem Lohn für 1. Mai saubere, sehr erfahrene
**Köchin**
mit guten Empfehlungen. Zeugnisse einzusenden an
Frau **B. Lüdemann,**
**Bremen,** Holler-Allee 73.

Gesucht zum 1. Mai ein akkurates
**junges Mädchen**
für bessere Wirtschaft auf dem Lande gegen Gehalt und Familienanschluß.
Nachzufragen Augustastraße 1, oben.

**Bücken** a. d. Weser. Gesucht auf sofort oder 1. März ein tüchtiger
**junger Mann**
für mein Dünger-, Getreide-, Kohlen- und Bauartikel-Geschäft. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an
**H. H. Stührmann.**

**Gesucht** für kl. bess. Haushalt wegen Verheiratung des jetz. ein nettes saub.
**Mädchen.**
Frau **Joh. Beckmann,**
**Bremerhaven,** a. Hafen 29 II.

Gesucht zu Mai ein
**tüchtiges Mädchen**
für Küche und Haus.
Frau **Bode,**
Heiligengeistkraße 16.

Gesucht zu Mai ein
**fixer Knecht**
gegen guten Lohn.
**Aug. Scheelje, Oldenburg,**
Donnerschweerstr. 28.

Gesucht zu Mai ein ordentliches
**Mädchen.**
Frau **Meyer,** Zeughausstr. 21.

Gesucht zum 1. Mai ein
**gewandtes Hausmädchen.**
Frau **Block,** Langestr.

**Gesucht 1 Lehrfräulein**
für die Putzabteilung.
**Georg Freese,** Langestr. 62.

**Köchin** und **Hausmädchen** für ein Privathaus zum 1. Mai gesucht.
Frau **Gießen, Nordenham a. W.**

**Gesucht**
zu Ostern für meine Tabak-Fabrik
**einige Jungen.**
**J. G. Schrimper.**

Gesucht zum 1. Mai ein tücht. älteres
**Mädchen**
für Küche and Haus bei gutem Lohn. Ferner ein freundliches
**j. Mädchen**
für d. Kinder u. z. Aushilfe im Laden bei Familienanschluß u. Gehalt.
Frau **Zimmermann,** Langestr. 33.

Gesucht zum 1. Mai ein
**ordentl. Mädchen,**
am liebsten vom Lande.
**Anton von Seggern,** Ofenstr. 21.

Gesucht zum 1. Mai ein
**junges Mädchen**
zur Erlernung des landwirtschaftlichen Haushalts, bei Familienanschluß, schlicht um schlicht.
**E. A. Gauten,** Gemeindevorsteher, **Overwarfe** bei Ueterlande.

**Osternburg.** Gesucht zum 1. Mai ein **ordentliches Mädchen.**
Frau **Brekel,** Langenweg 13.

**Osternburg.** Gesucht zu Ostern ein
**Malerlehrling**
unter günstigen Bedingungen.
**Aug. Meyer,** Cloppenburgerstr. 8.

Gesucht z. 1. Mai sauberes **Mädchen,** 16—18 Jahre, für kleinen Haushalt.
Hochhauserstr. 13 1. Etg.

Gesucht auf 1. Mai ein junges evgl. Mädchen für Haushalt u. Laden, nicht unter 20 Jahren, welches in allen häuslichen Arbeiten und Kochen erfahren ist.
**Carl Müller,** Langestr. 34.

**Zum 1. April d. J. suche für meine Apotheke Lehrling unter günstigen Bedingungen. Tüchtige Ausbildung zugesichert. Kost und Wohnung im Hause.**
**W. Elling,**
**Apotheker,**
**Georgmarienhütte**
bei Osnabrück.

Gesucht zu Ostern ein
**Lehrling**
für meine Gärtnerei. Günstige Bedingungen. **Karl Burmester,**
Handelsgärtner.

Suche zum 1. Mai ein
**erfahrenes Mädchen**
für Küche und Haus.
Frau Apotheker **Dallwig,**
**Wilhelmshaven,** Kurzestraße 8.

**Stuckateure**
**sofort gesucht** für Innenarbeit.
**H. Lüning,**
**Bremen.** Lüneburgerstr. 32.

Gesucht nach kolonialwarengeschäft am Platze ein **Knecht** gegen guten Lohn bei dauernder Stellung. Nachzufragen bei Herrn Emil Nolte, Gottorpstr. 23.

**Schlossergeselle**
auf Fahrräder und Maschinen.
**Jaderberg.** **J. Hagenstede.**

**Oldenburg.** Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Maschinenschreiber** und **Stenograph.** Zu Ostern können **zwei Schreiberlehrlinge** bei mir eintreten. Rechtsanwalt **Greving.**

**Neuenkruger-Mühle** b. Wiefelstede. Suche zum 1. Mai einen **Müllerlehrling.** Dr. **Bremer.**

Gesucht gegen Ostern für Borkum, Norderney mehrere **Zimmermädchen, Wasch- und Küchenmädchen** gegen hohen Lohn.
Frau **Anna Visser,**
Vermittlungsbureau,
**Emden.**
Ein junges **Mädchen** sucht Stellung gegen Ostern als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß. **D. O.**

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges
**Mädchen**
für Küche und Haus.
**Otto Peters,** Bockstr. 1.

**Bremen.** Zum 1. Mai eine mit besten Zeugnissen versehene
**Köchin.**
Frau **C. Rodewald,** Schillerstr. 2.

**Wir suchen einen tüchtigen, erfahrenen Schlosser** für unsere Reparaturwerkstatt, welcher selbständig arbeiten kann. Bevorzugt wird, wer als Maschinist beschäftigt gewesen ist.
**W. Brüggmann & Sohn,**
**Papenburg.**

Zum 1. Mai gesucht ein
**Mädchen**
für Küche und Haus.
Frau Forstassessor **Barnstedt,**
Augustfr. 29 a.

**Berne.** Gesucht zu nächsten Mai ein
**junges Mädchen**
schlicht um schlicht, welches das Kochen und den Haushalt erlernen will, bei familiärer Stellung.
**B. Lahusen,** Hotel Stedinger Hof.

**Lienen** bei Elsfleth. Auf gleich oder in 14 Tag. **1 Schuhmachergeselle** und neue Arbeit und dauernde Beschäftigung.
**Hankel.**

Zu Mai oder später ein jg. **Dienstmädchen.** Näheres
**Heinemann,** Donnerschweerstr. 35.

Per 15. Februar oder zum 1. März ein erfahrenes
**junges Mädchen,**
welches auch kochen kann, zur Stütze der Hausfrau, gegen guten Lohn.
Frau **A. Sudmann,**
**Bremen,** Part-Allee 199.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** für einen besseren Haushalt in der Nähe der Stadt. Näh. **H. Stolle,** Langestr. 7.

Per bald eine tüchtige
**Verkäuferin**
für ein hiesiges Manufaktur-, Woll- und Kurzwaren-Geschäft gesucht.
Offerten unter **S. 296** an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein
**Schmiedelehrling.**
**Wilh. Schröder, Zwischenahn.**

Zum 1. Mai ein **jüngeres Mädchen gesucht.** Nikolausstr. 3.

Für ein krank gewordenes **Mädchen** sofort ein anderes.
Osterstraße 2.

Gesucht zum 1. Mai ein
**junges Mädchen**
zur Stütze der Hausfrau.
Frau **A. Grefe,** mittl. Damm 3.

**Nordenham.** Für mein Kolonialwarengeschäft suche pr. 1. resp. 15. März d. J. einen jüngeren tüchtigen
**Kommis.**
**Friedr. W. Schröder.**

Für mein Kolonialwarengeschäft suche zu Ostern einen
**Lehrling.**
**Joh. F. Wempe,** Friedensplatz 2.

**Osternburg.** Gesucht zum 1. Mai ein akkurates
**Mädchen.**
**M. Dreiser,** Bremerstr. 32.

Gesucht auf sofort ein
**Schuhmachergeselle.**
**H. Schüer,** Alexanderstr. 25.

Für meine **Brotfabrik** suche auf gleich einen ersten
**Gehilfen,**
der selbständig arbeitet.
**Carl Fischbeck.**

Zum 1. Mai ein
**Mädchen**
für **Küche u. Hausarbeit.**
Nadorsterstr. 1. **Carl Fischbeck.**

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Hausmädchen,** welches gut mit der Wäsche fertig werden kann.
Frau **Dora Brünjes,**
Achternstraße 3.

Gesucht ein **jg. Mädchen** f. Haushalt u. Laden bei Familienanschluß u. Gehalt.
**Wilh. Hoting,** Sonnenstr. 14.

Auf Mai ein
**tüchtiges Mädchen**
für Küche und Haus, am liebsten vom Lande.
Frau **Reiners,** Haarenufer 22.

Gesucht zum 1. Mai ein zweites **Mädchen** von 14—16 Jahren.
Frau **Brand,** Donnerschweerstr. 24.

Gesucht für Bremen auf 1. Mai ein akkurates, erfahrenes
**Hausmädchen.**
Näh. Auskk. wird erteilt Feuerstr. 7a.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche zu Ostern 1906 einen
**Lehrling.**
**J. B. Harms.**

**Seefeld.** Für eine größere Landwirtschaft Butjadingens suche ich zu **Mai d. Js.** einen
**jungen Mann,**
der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will.
**H. von Nethen.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: L. Addicks. — Illustrationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 4. Beilage

## zu № 40 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 10. Februar 1906.

### Plattdütsche Radels.

Nu doh mal, wat dat Erste seggt.
Du kummst'r jo sacht mit torecht.
Dat Tweete is den Bur sien Stolt
Un hett väl Wischen, Land un Holt.
Wenn Du dat ra'st un kriegst't bi 'n Enn,
Denn föhr ick Di na't Ganze hen.

(Rastä.)

De Schipper freut sick as'n Stint,
Wenn he dat Erste wedder findt.
Sien ole Frund steiht up'n Diek
Un seggt to em dat Tweete gliek.
Dat Ganze mutt vor't Erste sitten,
Dar helpt nien Stähnen un nien Bitten.

(Landdag.)

An Bord
Dar hett de Schipper dat wiß in de Hand.
Aber se nehmt et em, kummt he an Land.
Wo heet dat Wort?

(Stür.)

Dat Erste schellt se faken „mall“.
Dat Tweete aber sund wi all.
Wer nich dat Ganze estimeert,
Bi den is't Tweete nich väl weert.

(Plattdütsch.)

Dat Erste dat gifft väl Verdreet.
Dat Tweete, dat sitt an de Föt.
Steihst Du nich in dat Tweete fix,
Dann warst Du mit dat Ganze nicks.

(Strietschoh.)

Mit „u“ sund't Keerls as mit „a“,
Bi us un ok in Afrika.
Hewwt se sick quält, as't Tweete seggt,
Denn kumm't mit „ee“ ähr meisttiets recht.

(Bur, Bar, Beer.)

Dat Erste — kold un bleek,
Dat Tweete — scharp un krumm,
Un wer dat Ganze hett,
De gifft'r nich väl um.

(Liekdorn.)

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 10. Februar.

* **Vom Deutschen Schulschiff-Verein** wird mitgeteilt: Am 31. Januar hat in Oldenburg unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg eine Vorstandssitzung des deutschen Schulschiff-Vereins stattgefunden, in der über interne Angelegenheiten und die finanzielle Lage des Vereins durchaus befriedigende Mitteilungen gemacht werden konnten. Betont wurde auch, wie die Bestrebungen des Vereins, tüchtigen und körperlich geeigneten Knaben aus allen Gegenden und gesellschaftlichen Kreisen eine sorgfältige und gut beaufsichtigte Erziehung zum schweren Beruf des Seemanns zu gewährleisten, in steigendem Maße auch im Binnenlande Anerkennung finden. Der Schulschiffverein gedenkt infolgedessen seine größeren Mitgliederversammlungen abwechselnd an der Küste und in größeren Städten des Binnenlandes abzuhalten, um auch dort in persönlichem Austausch der Ansichten das Verständnis für die Aufgaben des Schulschiffvereins zu fördern. Von Interesse war dem Vorstand zu erfahren, daß die Berichte von dem in Westindien weilenden Schulschiff „Großherzogin Elisabeth“ recht zufriedenstellend sind und daß für die im Mai bevorstehende Neueinstellung die Anmeldungen von Schiffsjungen mit und ohne Anwartschaft auf Kadettenstellen zahlreich einlaufen und für die bis März durchzuführende Aufgabe der Annahme-Kommission auf reichliche Auswahl zu rechnen ist. Die Annahmebedingungen, die von der Geschäftsstelle in Bremen (Herrlichkeit Nr. 5) ausgegeben werden, fanden die Zustimmung der Versammlung.

* **Verschlechterung der Lebenshaltung.** Dem „Nordd. V.“ wird von hier geschrieben: Wenn eine Arbeiterfamilie für Fleischwaren im Jahre 1890 täglich 53⅙ ₰ ausgegeben haben würde, müßte sie jetzt für dasselbe Quantum Fleisch 75½ ₰ täglich ausgeben. Es stellt sich also allein die Ausgabe an Fleisch um rund 22 ₰ täglich höher! Hierzu kommt dann noch die weitere Steigerung der Preise für die übrigen Nahrungsmittel, Gebrauchsgegenstände, Mieten usw. Die Lohnsteigerung hat nun aber mit der Steigerung der obigen Ausgaben nicht gleichen Schritt gehalten, sondern ist wohl fast in allen Berufen darunter geblieben. Es hat sich also die Lebenshaltung der Arbeiter nicht gehoben; vielmehr wird nach Inkrafttreten des Zolltarifs sich dieselbe noch weiter verschlechtern.

* **Underberg-Boonekamp.** Eine sehr wichtige Entscheidung fällte die Strafkammer des Königlichen Landgerichts Bielefeld in ihrer Sitzung vom 3. Februar cr. Ein Destillateur hatte für den von ihm fabrizierten Boonekamp ein Etikett verwendet, welches die bekannte Anordnung des für die Firma H. Underberg-Albrecht patentamtlich geschützten Etiketts (Stempel zu beiden Seiten des Textes) trug. Trotzdem sich der Destillateur darauf berief, daß er auf seinem Etikett an mehreren Stellen seinen Namen bezw. seine Firma angebracht habe, und daß er dieses Etikett schon seit Jahrzehnten benutze, wurde er wegen Verletzung der Warenzeichenrechte der genannten Firma zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt; außerdem wurde der Firma H. Underberg-Albrecht die Befugnis zugesprochen, das Urteil auf seine Kosten in vier Zeitungen zu veröffentlichen. In der Begründung hob der Vorsitzende hervor, daß es ganz unerheblich sei, wie lange der Angeklagte sein Etikett tatsächlich in Benutzung habe, da das Gesetz nur den in der patentamtlichen Rolle eingetragenen Zeichen Schutz verleihe; da die figürliche Anordnung des Underberg'schen Etiketts durch patentamtliche Eintragung geschützt sei, mache sich jeder strafbar, welcher ein in der Anordnung ähnliches Etikett verwende, gleichviel, ob es in Einzelheiten, wie Text, Firma usw., abweiche.

*

* **Oldenbrok**, 10. Febr. Der hiesige Naturheilverein veranstaltet zur Feier seines neunjährigen Bestehens sein diesjähriges Stiftungsfest durch Aufführungen, Konzert und Ball Dienstag, den 13. Februar, 7½ Uhr abends anfangend, im Saale des Herrn Schwegmann-hier. Nichtmitglieder haben laut Bekanntmachung wie im vorigen Jahre nur durch Einladungen des Vorstandes Zutritt.

* **Nadorst**, 9. Febr. Der hiesige Männergesangverein, der, seitdem er unter der bewährten Leitung des Herrn E. Franke steht, sich immer mehr vervollkommnet, feiert nächsten Dienstag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr anfangend, in seinem Vereinslokale (Wetjen's Etablissement) sein 10. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Nach dem vorliegenden Programm wird den Teilnehmern sehr viel in Musik und Gesang geboten, auch stehen noch einige besondere Ueberraschungen in Aussicht. Der Gesangverein selbst steht mit 10 Liedervorträgen auf dem Programm.

e. **Ganderkesee**, 9. Febr. Kaum ist die Pflasterung der Wege nach Adelheide und Bergedorf von unserem Gemeinderate beschlossen, da taucht schon ein neues Chausseeprojekt auf. Die erste Steinstraße, die von hier aus gebaut wurde, war die nach Urneburg an die Staatschaussee Bremen-Oldenburg. Das sind 2 Kilometer. Da der nächste Wagenverkehr von hier aus — auch von Bürstel, Bergedorf, Immer — nach Delmenhorst sich erstreckt, so hat die Chaussee in dieser Hinsicht wenig Nutzen, denn sie ist ein bedeutender Umweg. Der kürzere Weg nach der Stadt ist der über Fahren, der aber nicht gepflastert, wohl aber von den Fuhrwerken mit leichteren Kasten viel benutzt wird und infolgedessen bei Regenwetter und seiner niedrigen Lage wegen in trostlosem Zustande ist. Niemand will deshalb auch die Unterhaltung und Instandsetzung dieses Weges übernehmen. Die Anlieger dringen deshalb darauf, wenigstens die schlimmste Strecke, etwa 350 Meter, zu pflastern, eine Liste zum Zeichnen zirkuliert schon. Auch der Gemeinderat soll dem Projekt sympatisch gegenüber stehen. — Der Plan zu unserm neuen Schulhause ist vom Schulausschuß angenommen. Es wird zweistöckig, enthält 2 Schulklassen und Lehrerwohnungen. Die Arbeiten daran werden schon in diesem Sommer beginnen, sodaß es gegen Mai 1907 fertiggestellt ist.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Viel Geschrei und wenig Wolle.**

Die Karnevalszeit ist herangerückt und Maskerade folgt auf Maskerade. Ein jeder Verein ist bestrebt, möglichst einen starken Besuch aufzuweisen, um auch die ungewöhnlich großen Unkosten, welche eine Maskerade mit sich bringt, decken zu können. — Welche Arbeit und Mühe eine Maskerade erfordert, ist den Wenigsten bekannt. Wochen, ja monatelang wird unermüdlich gearbeitet, um das Fest wirklich großartig zu gestalten. Aber leider zu oft werden die Erwartungen getäuscht, denn der nötige Besuch bleibt aus. Woher kommt es? — Nur dadurch, daß vorher durch Zeitungs-Annoncen und Artikel den Besuchern etwas Großartiges an Aufführungen versprochen wird und später am Festabend sind es leider nur leere Phrasen gewesen. Es wird den Besuchern und speziell den Zuschauern nicht dasjenige geboten, worauf sie gehofft haben. Denn weshalb kommen größtenteils die Zuschauer? Nur deshalb, um sich die Aufführungen anzusehen, und wenn eben nicht das Erhoffte geboten wird, so wird ein jeder in den folgenden Jahren auf die Maskerade verzichten. Also der Verein hat für die Folge den Schaden selbst zu tragen. Es ist unerhört, den Besuchern durch falsche Vorspiegelungen das Geld aus der Tasche zu locken. Kein Verein sollte mehr an Aufführungen versprechen, als er über Kräfte verfügt.

**Prinz Karneval.**

## Graf Gerhard der Mutige.

Von A. v. Negelein.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Eigenschaft, die unseren Grafen die Liebe und das Entgegenkommen nicht allein seiner Untergebenen, sondern auch breiter Volksschichten in ganz fremden Ländern so rasch und so dauernd gewinnen ließ, seiner ihm wohl angeborenen Leutseligkeit, möchte ich nun im Besonderen noch gedenken. Beruhte sie vielleicht auf der ihm innewohnenden Jovialität? Noch so manche seiner humorvollen Aussprüche, seiner originellen Einfälle blieben der Nachwelt erhalten. Wie klingen nicht ergötzlich seine Worte bei der Grundsteinweihe zur Erbauung der Feste Neuenburg. Seinen Handschuh breitet er auf den Boden und legt den ersten Stein darauf mit der Verwünschung, daß sie der Bammel schlage, die Friesen! Immer behaupten sie, ich baue auf dem Ihren; nun geschieht es doch auf dem Meinen! Die Bezeichnung des Bremer Erzbischofs als des Tintenfasses, der Wildeshäuser als seiner Griechen, der Mooriemer Schlacht als der Bremer Taufe, die ich auch ihm zuschreiben möchte, der auf dem zweifellos von ihm beschafften, oldenburgischen Wunderhorn oben aufgeprägte Spruch: „Drink al ut!“, alle seine derartigen munteren Scherze möchte ich als Aeußerungen seines grobkörnigen, frischen Humors ansehen und auch die Erzählung von seinem neckischen Gebahren an der Table d'hote seines guten Freundes Sierk von Friedeburg nicht anders auffassen als ein Kraftstück seiner schalkhaften Laune. Er würde bei ernsthaften Absichten sein Ruse, Muse! wahrlich nicht voraus und drei Male haben ertönen lassen, und der Friedeburger Schloßherr, der ihn kannte, wird es nimmermehr als Warnung aufgefaßt haben; einen das Gastrecht freventlich entheiligenden Verräter wählt man nicht kurz nachher zum Bundesgenossen, und noch weniger setzt man ihn bald schon zum vollen Erben ein! Gegnerisches Phantasiegemälde so gut wie die Erdolchung des Drosten von Lengen, diese Friedeburger Annektionsmär; man glaube nicht daran!

Moral beruht auf Religiösität, und auch sie unserem Grafen abzusprechen, sind wir nicht befugt. Er stand mit der Geistlichkeit in schlechtem Vernehmen. Sehr erklärlich! Man hatte seinem Vater, der die verderbte Klerisei nach Halems Berichte kurz hielt, mit dem päpstlichen Banne belegt, und er selber suchte dem unlauteren Treiben in den Klöstern Wandel zu schaffen, weshalb jene nicht beflissen sein mochte, Gerhards Leumund zu verbessern. Aber er übte doch Religiösität, wie sie seiner Zeit eigen war, und von einem dem Prassen, den Lastern und Ausschweifungen ergebenen Leben weiß man wahrlich nichts. Er unterzog sich wiederholt mönchischer Buße, er ließ sich in den Minoriten-Orden zur Beteiligung an guten Werken aufnehmen, stellte Wallfahrten an zu einem Kloster der Mark, zu den heiligen drei Königen in Köln und begab sich, nachdem er schon das siebzigste Lebensjahr erreicht hatte, auf die weite, beschwerliche Fahrt nach dem Kloster St. Jakob de Kompostella im spanischen Galizien, auf der er starb. Der fromme Spruch: Erbarme dich meiner in deiner großen Barmherzigkeit — er mutet einen schon fast nachreformatorisch an — soll, angebracht über seinem Bildnis, das von ihm gestiftete gemalte Glasfenster in der Rasteder Klosterkirche geschmückt haben.

Nicht ganz hielt sich der unruhige Kriegsmann auch der Beschäftigung mit Büchern fern. Man muß annehmen, er war ein Zeitgenosse Gutenbergs, es konnte sich für sein Studium wohl nur um Inkunabeln handeln, während sein in mancher Hinsicht ihm so ähnlicher, durch eine zweite Grafenfehde bekannter Enkel, Graf Christof,*) Besitzer einer so wertvollen Bibliothek war, die leider das Feuer hernach verzehrte. Man erwähnt eine Graf Gerds Chronik, einen von ihm gebrauchten Sachsenspiegel-Codex — vielleicht ist es der beim Vareler Schloßbrande gerettete — und eine deutsche Bibel, an der er sich erbaut habe.

Daß Gerhard sich um sein Land auch ein Verdienst erwarb durch den Beginn mit Erbauung von Seedeichen, wie es Oncken bezweifelt, während es Halem und wohl nach seinem Vorgange andere als wahrscheinlich ansehen, möchte ich auch meinerseits nicht für so unglaubwürdig halten. Er war der erste unserer Regenten, der durch den Erwerb der friesischen Wehde die oldenburgische Herrschaft an das Meeresufer wieder erstreckte, das sein Sohn Johann hernach in so großer Ausdehnung als Grenze gewann. Mir liegt der Gedanke nicht so fern, daß der so kriegerisch gesinnte Graf auch das Meer sich zum Gegner erkor und den bedrohten neuen Landgewinn zu schützen trachtete. Die späteren beständigen Fehden gönnten ihm nur nicht viel Zeit zu solchen friedlichen Kriegswerken; auch fehlten Mittel und Mannschaften.

Um nun zum Schlusse zu eilen, möchte ich das vorgedachte gute Kranzsche Werk noch ans Ende stellen. Er, der hansische Widersacher unseres Grafen, sagt in seiner Metropolis, daß alle Bauern in ganz Holstein mit wunderbarer Zuneigung am Grafen Gerhard gehangen hätten, und daß noch zu seiner Zeit (1504) in den Herzen der Greise eine sehnsüchtige Erinnerung an sein Regiment lebendig gewesen sei. Wenn solches die Feder der Gegner eine Nachwelt im Auslande reden läßt, die es gern übersah, daß Gerhards Söhne, Adolf und Otto, schon vor des Vaters Tode bei Hemmingstadt (1500) in den Reihen der Feinde fochten, wenn trotz aller furchtbaren Bedrängnisse, welche des Grafen kriegerisches Ungestüm, doch vielfach auch das ihm gebotene Unrecht, über sein Land heraufbeschworen, auch seine eigenen Untertanen im Schweigen des Mitgefühls, der Treue und der Ehrfurcht verharren, anstatt ihm bittere Vorwürfe ins Grab nachzuschleudern, da, meine ich, soll man auch mit seinem späten historischen Nachrufe Maß halten und es nicht besser wissen wollen, als die Mitwelt, die unverschuldet mitlitt und mitfühlte.

Es sprach die Geschichte aller Zeiten durch ihre Beinamen; sie liebt es, mit ihnen ein unverfälschtes Urteil durch den Volksmund zu fällen. Erließ sie sich in unserem Falle eine verletzende, strafende Charakteristik, spricht sie von einem „mutigen“, „wohltüchtigen“ Herrn, so sei auch das uns eine Mahnung, in dem Sohne seiner Zeit einen Mann von „hohem Sinne“ (v. Halem), einen ganzen Mann anzuerkennen, der vielleicht noch deshalb, weil er, ein Fürst, die Partei der niederen Klassen so offen vertrat und die Sache der Unterdrückten in Holstein zu der seinen machte, dem Hasse und der Verleumdung in höherem Grade ausgesetzt war. Der Tote kann sich nicht mehr verteidigen; Friede der Asche des so tragisch endenden Helden in fremder, ferner Erde! —

*) Anmerkung. Von der Gelegenheit mache ich gerne noch Gebrauch, einen in meiner kleinen Reimchronik „Haus Oldenburg in Sage und Dichtung, erschienen 1888, Oldenburg, im Kommissionsverlage von H. Hintzen“, bei der Korrektur übersehenen Druckfehler zu berichtigen. Es heißt S. 161 Z. 20 v. o. vom Grafen Christof: „Auch an der Belagerung Wiens durch die Türken unter Solima hat er wacker Teil genommen.“ Es mußte lauten: „Auch an der Abwehr der Belagerung Wiens hat er usw.“ Ich würde lebhaft bedauern, dem Verdachte einer Unkunde verfallen zu sein, dem der Wortlaut in der Tat sehr üblen Vorschub leistete. Wer aber den wackeren Stifter unseres „Armenmädgefundus“ aus der zweiten Grafenfehde, den nordischen Alcibiades, als Bundesgenossen des süddeutschen Namensbruders kennt und ihn im schmalkaldischen Kriege für seine Glaubensbrüder mannhaft eintreten läßt, der wird, aus v. Halem, v. Alten und vielen anderen Quellen über unseren Grafen schöpfend, ihn wohl nicht zu den Türken schicken, sondern ihn unter das Zeichen des Kreuzes und die Fahnen seines Kaisers eilen lassen. Gerhards Enkel, ein Pascha von drei Roßschweifen, eines solchen Fehlgriffes, wenn an ihn geglaubt worden, bitte ich meinen historischen Leumund zu entlasten, und die Besitzer meines kleinen Büchleins um gütiges Einschalten: „der Abwehr“ als Randbemerkung, wie ich sie wiederholt seit langem schon mir angelegen sein ließ. A. v. N.

Berichtigung: Lies Nr. 32 Beil. 2 erste Spalte Zeile 4 von unten statt Riegen, Rigen: Ripen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Amtliche Bekanntmachungen.

**Sekretariat des Staatsministeriums.**

In der Expedition des Staatsministeriums ist die Stelle eines Hilfsschreibers baldigst zu besetzen, welcher, ohne Verleihung der Rechte eines Zivilstaatsdieners, eine feste monatliche Vergütung von 5 bis 40 M. sowie Schreibgebühren im Betrage von jährlich 1000 bis 1100 M. zu beziehen hat.

Bewerber, die eine vorzügliche Handschrift, einige Uebung im Maschinenschreiben und die Fertigkeit haben müssen, kleinere Schriftsätze selbständig zu entwerfen, werden aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Gesuche bis zum

20. März 1906

hier einzureichen.

Den Gesuchen sind ein kurzer Lebenslauf und an Zeugnissen und Bescheinigungen anzuschließen:

a) eine Bescheinigung über das Lebensalter des Bewerbers;

b) eine ärztliche Bescheinigung, daß der Bewerber mit körperlichen Gebrechen oder Krankheitsanlagen nicht behaftet ist oder daß die vorhandenen ihm bei Wahrnehmung des in Frage stehenden Dienstes nicht hinderlich sein würden;

c) ein Zeugnis über die sittliche Führung, den Gesundheitszustand und die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers, welches im aktiven-Militärdienste befindlichen Militäranwärtern der gegenwärtige oder frühere militärische Vorgesetzte und anderen Bewerbern die Heimatsbehörde auszustellen hat;

d) (bei Militäranwärtern) der Zivilversorgungsschein.

Geeignete Militäranwärter haben den Vorzug.

Oldenburg, den 6. Februar 1906.

Sekretariat des Gesamtministeriums.

N. Weber.

---

**Aemter.**

Amt Westerstede. Der Entwurf einer Nachtrage zum Wasserzugsregister der Gemeinde Zyschenahn, betreffend einen Wasserzug im Kaihausermoor längs des Verbindungsweges zwischen der Mittel- und Woldlinie nebst Bestick liegt vom 7. bis zum 28. d. M. auf dem Amte zur Einsichtnahme aus.

Diejenigen, welche gegen den Entwurf Einwendungen erheben, insbesondere den Wasserzug als Privatwasserzug oder in den Entwurf nicht eingetragene Privatberechtigungen in Anspruch nehmen wollen, haben ihre Einwendungen oder Ansprüche innerhalb 4 Wochen von der Veröffentlichung der Bekanntmachung an gerechnet anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie mit denselben bei Feststellung der Entwürfe nicht weiter werden gehört werden.

1906 Februar 5. Bucholtz.

---

**Amtsgerichte.**

Amtsgericht Oldenburg, Abt. V. Ueber das Vermögen der Ehefrau des Kürschnermeisters Gustav Engelken, Marie geb. Feldmeyer in Oldenburg, Langestraße 84, wird heute, am 8. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, auf ihren Antrag.

Der Rechtsanwalt Möhring in Oldenburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 3. März 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im Paragraph 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. März 1906, vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. März 1906 Anzeige zu machen.

1906 Febr. 8. Veröffentlicht:

Suhr, Gerichtsaktuargeh.

---

Amtsgericht Rüstringen, Abt. II. Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neuengroden belegene, im Grundbuche der Gemeinde Neuende Band XV unter Artikel Nr. 580 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Malermeisters Auguit Ferdinand Kucheit zu Heppens eingetragene Grundstück mit einem Flächeninhalte von 9 Ar 78 Quadratmeter, einem Grundsteuer-Reinertrage von 6 M. 60 ₰ und einem Mietwerte von 360 M. am 3. April 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artik. 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Altenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Bant, 1906 Februar 7.

---

Amtsgericht Rüstringen, Abt. II. Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neuengroden belegene, im Grundbuche der Gemeinde Neuende, Band XV, unter Artikel Nr. 581 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Malermeisters August Ferdinand Kucheit zu Heppens eingetragene Grundstück, mit einem Flächeninhalte von 8 Ar 41 Quadratmeter, einem Grundsteuer-Reinertrage von 5 M. 68 ₰ und einem Mietwerte von 360 M., am 3. April 1906, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Altenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Reallasten bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

Bant, 1906 Februar 7.

---

**Schulsachen.**

Die in der Entwickelung begriffene Realschule mit Vorschule und die im Abbau begriffene höhere Lehranstalt zu Varel beginnt am 23. April 1906 ihr neues Schuljahr.

In der Realschule und Vorschule werden Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet, und zwar in der Realschule nach dem Lehrplan einer Oberrealschule. Die Realschule wird im Schuljahre 1906/07 aus den Klassen Sexta und Quinta bestehen. In jedem folgenden Jahre wird je eine höhere Klasse errichtet werden. Die Vorschule besteht aus drei Klassen mit je einjährigem Kursus.

Die höhere Lehranstalt wird im Schuljahre 1906/07 noch aus den drei oberen Jahrgängen der höheren Bürgerschule und den vier oberen Jahrgängen der höheren Töchterschule bestehen.

Schüler der Realschule, welche Privatunterricht im Latein genießen, können vom Unterrichte im Französischen befreit werden.

Anmeldungen für die Realschule, die Vorschule und die höhere Lehranstalt nimmt Herr Rektor Seyfert entgegen. Bei der Anmeldung sind Geburts- und Impfschein einzureichen.

Varel, 1906 Februar 1.

Vorstand der Realschule.

Jürgens.

---


Seltenes Angebot.

**Herrschaftlicher Hof,**

ca. ½ Stde. von Bahnst. in Holst. an Chaussee beleg., ca. 500 Morg. bester Acker, Wiesen u. Weiden, **arrondiert (eigene Jagd)**, massive Gebde., Herrenhaus m. 9 Zim. 2c., 12 Pfde., 3 Fohlen, 55 St. Hornvieh, 87 Schweine 2c., **Einnahme f. Korn, Vieh u. Milch ca. 21000 Mk.**, mit allem leb. u. tot. Invent. u. sämtl. Maschinen für 145000 Mk. m. ⅛ Anz. zu verkaufen.

**Billige Landstelle,**

ca. 60 Morg. Acker, Wiesen u. Weiden, gute Gebde., 2 Pfde., 10 Kühe, 11 Schweine, **Einnahme f. Milch 2c. nach Hamburg ca. 4700 Mk.**, m. allem leb. u. tot. Invent. für 25000 Mk. mit kl. Anz. zu verkaufen. Näh.

**J. Höppner,** Hamburg, Schanzenstr. 48.

---

**Holz-Verkauf.**

**Huntebrück.** Der Fuhrmann **H. Bruns** in **Huntebrück** läßt am

**Sonnabend, den 3. März d. J., nachmittags 4 Uhr,**

bei seinem Hause:

**eine Partie eich. Nutzholz**

— Heckpfähle, Umleger, Richelholz 2c. —

sowie

**viele Haufen Buchen-Brennholz**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber frdl. einlade. **Thr. Schröder,** Rittkr.

---

**Sie finden Käufer**

oder

**Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

**rasch u. verschwiegen**

ohne Provision, da kein Agent, durch

**E. Kommen Nachf.** Hannover 1 Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

---

Zu kaufen gesucht 22 mess. **Käuferpflanzen.** Off. postlagernd A. B. 100.

---

Fast neuer **Frach m. Weste** sowie ein **Kinderwagen** zu verk. Steinweg 2a I.

---

**Schweine** zu verkaufen.

**Osternburg,** Hermannstr 8

---

Schweiburg. Wilh. Weser Ehefrau zu Mentzhausen läßt am

**Sonnabend, 24. Febr. d. J., nachmittags 2 Uhr,**

in resp. bei ihrer Wohnung:

**2 hochtr. Kühe,**
**3 belegte Schweine,**
**6 Hühner,**

1 eich. u. 1 tannenen Kleiderschrank, 1 Milch- und 1 Schenkschrank, 5 Tische, 1 Pult, 1 Dtzd. Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 1 Koffer, 2 Bänke, 2 Lothen, 1 Rahmkühen, 2 Milchtransportkannen, 1 Filtrierfaß, 1 Tragejoch, 1 Dezimalwage mit Gewicht, 1 Sparherd, 1 kupf. Kessel, 1 Staubmühle, 2 Mooregaen, 1 Torsleiter, Torsstecher, Torspaten, Dielen, Krabber, Hacken, Forken, Haumesser, Sichel, Schüppen, 1 Satz Kegel und Kugel und viele sonstige Sachen

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Stechmann,** Aukt.

---

Schweiburg. Der Köter Hinr. Bremer zu Jaderkreuzmoor läßt wegzugshalber am

**Donnerstag, 1. März d. J., nachmittags 2 Uhr,**

in resp. bei seiner Wohnung:

**3 hochtr. Kühe,**
**2 milch. u. wieder belegte Kühe,**
**3 Herbstkuhkälber,**
**1 trächtige Ziege,**
**4 trächtige Schweine,**
**50 Hühner,**

1 Ackerwagen, 1 eis. Pflug, 1 Egge, 1 Staubmühle, 1 Gropen- und 1 Borskarre, Sensen, Lothen, Haumesser, Hacken, Schüppen, Richelholz und Dielen, 1 Viehkessel, 1 Sparherd, 2 Kleiderschränke, 3 Tische, mehrere Stühle, 1 eich. Koffer, 1 amerik. Wanduhr, 1 Karnmaschine, 1 Rahmkühen, Balien, Setten, Töpfe, Eimer, Einmachfässer, 1 Tellerborte, 1 Scheffelmaß und viele sonstige hausgeräthliche Sachen, auch 80 Sch. Kartoffeln, einige Sch. Roggen und 1 Quantität Heu und Stroh

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Stechmann,** Aukt.

---

Schweiburg. Der Heuerköter Fr. Meins zu Jaderbollenhagen läßt am

**Montag, den 5. März d. J., nachmittags 2 Uhr,**

in resp. bei seiner Wohnung:

**1 hochtr. Kuh,**
**2 milch. und wieder belegte dito,**
**1 belegte Quene,**
**2 Fuhrinder,**
**1 Stierkalb,**
**2 trächtige Schweine,**
**12 Hühner,**

1 Korb mit Bienen, 1 Bienenschauer, Bienenkörbe, 1 Honigpresse, 2 Kleiderschränke, 1 Milch- und 1 Küchenschrank, 6 Stühle, 1 eis. Ofen, 2 Tische, 1 Bettstelle, 1 Filtrierfaß, 2 Koffer, 1 Butterkarne, 1 Rahmkühen, Milchbalien und Setten, 1 Tragejoch, Milch- und Wassereimer, 2 Waschbalien, eis. Töpfe, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Backtrog, 1 Staubmühle, 1 Hand-Dreschmaschine, 1 Beinheck, 1 Gropen- und 1 Borskarre, 1 Mooregae, 1 Häckselladde, Sensen, Sichel, Forken, Harken, Schüppen, Mistbielen, 2 stein. Schweineblöcke, Futtertrögen und viele sonstige Sachen

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Stechmann,** Aukt.

---

Schweiburg. Der Landmann Friedr. Bartels sen. zu Jaderberg läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Montag, den 12. März d. J., nachm. 2 Uhr,**

in resp. bei seiner Wohnung:

**3 hochtr. Kühe,**
**3 milch. und wieder belegte Kühe,**
**3 frühtied. Quenen,**
**1 Rindquene,**
**2 2jähr. Ochsen,**
**3 Rindochsen,**
**1 Stierkalb,**
**15 Hühner,**

3 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 2 Erdwüppen, 1 Schweinekosten, 1 Bors- u. 1 Mullkarre, 1 Häckselladde, 2 stein. Schweineblöcke, 3 Futterblöcke, Sensen, Sichel, 1 Loth, 2 Haumesser, 1 Scheffel, Pferdeschirr, 1 Hauwehl, 2 Brechstangen, 1 Milch-, 1 Glas- und 1 Hangschrank, 6 Rohr- u. 6 Rüschenstühle, 3 Tische, 1 Standuhr, 1 Kleiderborte, 3 vollst. Betten, Waschbalje, 3 Milchtransportkannen, Milch- und Wassereimer, Stappen, Tragejoch, Milchbalsen, Setten, 1 Dezimalwage mit Gewichten und viele sonstige Sachen, auch mehrere Sch. Pflanzkartoffeln

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Stechmann,** Aukt.

---

Schweiburg. Der Kaufmann u. Gastwirt Hinr. Thormählen zu Mentzhausen läßt am

**Mittwoch, den 14. März, nachm. 2 Uhr,**

in seiner Wohnung:

**1 hochtr. Quene,**
**1 frühtied. Kuh,**
**1 dito Quene,**
**1 2jähr. Ochsen,**
**2 Rindrinder,**
**1 Ochsrind,**
**2 Schweine, alsdann mit 7 Wochen alten Ferkeln,**
**3 Futterschweine,**
**20 Hühner,**

ferner:

**1 gr. Posten Manufaktur- 2c. Waren, als: Herren- u. Kinder-Anzüge, Hosen, Mützen, Filz- und Strohhüte, Kleiderstoffe, Säcke, Kuhdecken, Porzellan-, Blech- und Emaillesachen, 1 Nähmaschine usw.**

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Stechmann,** Aukt.

---

Schweiburg. Der Landmann Hinrich Bartels zu Jaderberg läßt umzugshalber am

**Freitag, den 16. März d. J., nachm. 2 Uhr,**

in resp. bei seiner Wohnung:

**1 hochtr. Kuh,**
**1 milch. und wieder belegte dito,**
**2 hochtr. Quenen,**
**4 zweij. Ochsen,**
**3 frühtied. Quenen,**
**7 Kuh- u. Ochsrinder,**
**4 Milchkälber,**
**3 trächtige Schweine,**
**2 Schweine, alsdann mit Ferkeln,**
**8 trächtige Schafe,**
**50 Hühner,**

2 kompl. Ackerwagen, darunter 1 leichter Einspännerwagen, 2 neue Erdwüppen, 1 hölz. u. 1 eis. Pflug, 2 Eggen, 1 gr. Jauchetonne, mehrere Haufen Heck- und Richelholz, Balkschleeten, Wagendielen, 1 Schleifstein, 2 Kleider- u. 1 Küchenschrank, 3 Tische und viele sonstige Sachen

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Stechmann,** Aukt.

---

Schweiburg. Der Heuerköter Joh. Bohlmann zu Mentzhausen läßt am

**Dienstag, den 20. März, nachm. 2 Uhr,**

in resp. bei seiner Wohnung:

**1 hochtragende Kuh,**
**1 belegte dito,**
**1 Kuhrind,**
**2 Kuhkälber,**
**1 Futterschwein,**
**12 Hühner,**

1 Kleider- u. 1 Milchschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Stühle, 12 Stühle, 1 vollst. Bett, 1 Bettstelle, 2 Betöfen, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Staubmühle, 2 Beinhecken, 1 Häckselade, Borskarre, 1 vollst. Torfgerät, 1 Balk- und 1 Hillenleiter, Sensen, Sichel, Harken, Forken, Schüppen, Richelholz, 1 hölz. Schweinekosten, Stappen und Eimer, auch 25 Kilgr. weiße Bohnen und sonstige Sachen

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Stechmann,** Aukt.

---

**Bäckerei**

(gutgehende) ev. mit Handl. w. z. bel. Antritt zu mieten ges. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Off. u. S. 308 an die Exped. ds. Bl.

---

**Mobiliar-Verkauf.**

Auf Grund des uns gewordenen Auftrages werden wir am

**Mittwoch, den 14. Febr. d. J., nachm. 2 Uhr,**

im **Lochmann**schen Saale („Zum deutschen Kaiser") öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern:

1 Meublement, 2 Sofas, 1 mahag. Sofatisch, 2 Sessel, 12 Polsterstühle, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 4 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 2 Leinenschränke, 1 Bücherschrank, 1 Eckschrank, 1 Küchenschrank, 1 Speiseschrank, 1 Eisschrank, mehrere Spiegel, Rohrstühle, 6 div. Tische, 4 Bettstellen mit Matratzen, 2 Waschtische, 2 Nachttische, Serviertische, Garderobenständer und Halter, Blumenständer, 1 Kronleuchter, 3 Gastronen u. Lyren, 1 Gaskocher, 1 Regulator, 1 Pendule, Bogen und Pfeile, 1 Globus, wertvolle Oelgemälde und Kupferstiche, 1 Eismaschine, Fleischhackmaschine, 1 Elektrisierapparat, Kohlenkasten, Eß- und Kaffee-Service, Glas-, Porzellan-, Steinzeug, Leinenzeug, Küchengeräte und viele hier nicht benannte Gegenstände. **Köhler & Behnke.**

---

Sämtliche

**landwirtschaftliche Maschinen**

als Albion Grasmäher, Getreidemäher, Garbenbinder, Heuwender, Heurechen, Handrechen, Drillmaschinen, Breitsäer, Ackerwalzen, Pflüge u. Eggen, Düngerstreuer, Jauchepumpen, Jauchefässer, Staubmühlen, Buttermaschinen, Centrifugen, Butterkneter, Glattstrohdreschmaschinen mit und ohne Reinigung, Stiftendrescher, Breitdrescher, Göpel, Kettenradgöpel, Häckselmaschinen, Schrot- u. Mahlmühlen 2c. 2c. Ferner Benzin-, Gas-, Petroleum- u. Wind-

**Motore**

usw. Empfehlen nur beste Fabrikate äußerst billig! Fragen Sie in Ihrem eigenen Interesse zunächst bei uns mit Preise u. Beschreibungen an.

— **Vertreter überall gesucht!** —

**Wittmund. Wilken & Berger.**

Größtes Maschinengeschäft.

**Eigene Werkstätte, — eigenen Monteur!**

**Fernsprecher 12.**

---

Zu verkaufen 2 fast neue eiserne **Bettstellen mit Matratzen.**

Weskampfstraße 1 b.

---

**Hochtragende Kühe und Quenen**

habe fortwährend zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.

**L. Weinberg,** Viehgeschäft, Brüderstraße 12.

---

Zu verk. hübsches **Waschkostüm.** Humboldtstr. 20.


Landesbibliothek Oldenburg

**Ein praktisches Geschenk für Hausfrauen, Reiter, Radfahrer und Fußgänger!**

Man fordere **„Hände frei“**, elektr. Taschenlaterne mit umlegbarer Anhängevorrichtung. 6 Größen mit Naß- oder Trockenbatterie ausgerüstet von 3 Mark an. Wenn im Handel nicht zu haben, dann beim Konstrukteur der Laterne.

**G. K. Remus, Halle a. S., Friedrichstraße 55/1.**

Gutachten von Generalkommandos bis zur Eskadron anzuweisen. Wiederverkäufer gesucht. Alte Systeme weise man zurück.

—— Gutachten. ——

Nachdem die Laternen **„Hände frei“** sich bei den großen Kavalleriemanövern vor Neiße „vorzüglich bewährt haben“, finden Sie usw.

K. u. Dragoner-Regiment **Fürst v. Lichtenstein** Nr. 10. 4. Eskadron.

Olmütz, 16. 9. 05.

---

Zur Frühjahrsdüngung der Felder und Wiesen ist

# Thomasschlackenmehl

der beste und billigste Phosphorsäuredünger.

**Hohe Ernten erzielt jeder Landwirt.**

der zu seinen **Frühjahrssaaten** reichlich **Thomasmehl** verwendet, der seinen **Hackfrüchten** eine rationelle **Thomasmehldüngung** gibt, der auch zu Stallmist eine Zugabe von **Thomasmehl** gibt.

**Garantiert hochprozentiges Thomasmehl** liefern die nachstehenden Firmen in Säcken mit Plombe und Schutzmarke, worauf zu achten.

Stern Marke — **Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., BERLIN W.** — Stern Marke

**Schüchtermann & Kremer, Dortmund.**

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

**Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!**

---

## Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

**Im Jahre 1821 errichtet.**

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr 1905 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

**75 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Oldenburg: **Georg Mahlstedt.**
Bant: **Gerhard Schwitters.**
Brake: **Adolf Schrage.**
Berne: **Fr. Behrens.**
Delmenhorst: **Joh. Meyer.**
Heppens: **Rob. Abels.**
Jever: **J. C. H. Wölfel.**
Loningen: **C. Weldemann.**
Nordenham: **D. Reinders** in Rodenkirchen.
Rodenkirchen: } kirchen.
Varel: **Diedr. Grimm.**
Vechta: **H. Hartong.**
Wildeshausen: **Carl Behrkamp.**
Wilhelmshaven: **C. Hornemann & F. Elsing**, i. Fa. Carl Lohses Nachfolger.

---

**Grossherz. Baugewerk- und Maschinenbauschule Varel in Oldenburg** Sommer-Semester —— 1906. ——

Programm u. Auskunft kostenfrei nur d. d. demnächstig.

**Direktor Pühl.**

---

# Kohlen-Koks-Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
„ **Anthracit**-Nusskohlen,

Größe { I für **Füllregulierösen** und Kochherde, II „ **Dauerbrenner**, III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,

gebroch. **Hüttenkoks**,

Größe { I für **Centralheizungen**, II „ **Füllregulierösen** und Kochherde, III „ **Dauerbrenner**, Füllregulierösen und Kochherde.

**Grudekoks**,
rheinische **Braunkohlen-Briketts**.

Marke **Union** (kohlehaltend),

gewaschene **Schmiedekohlen**, **Plättkohlen** (dunstfrei).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

**Carl Meentzen,**

**Gottorpstr. 5.** **Gottorpstr. 5.**

Gegründet 1862.

---

**E. Sander,** Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.

**Spezial-Geschäft für Photographie.**

**Jede Preislage.** **Alle Systeme.**

---

# Immobil-Verkauf

zu

**Achternholt.**

Der Brinksitzer **Heinr. Grube** daselbst beabsichtigt krankheitshalber seine an der Wardenburg-Achternholter Chaussee belegene

## Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem Wohnhause, Scheune und Heuerhause nebst ca. 9 ha Wiesen-, Weide- und Ackerländereien, geteilt oder im Ganzen mit Antritt nach Uebereinkunft öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Verkaufstermin findet am

**Montag, den 12. Febr. d. J.,**

**nachm. 6 Uhr,**

in **Gardelers** Wirtshause in Achternholt statt.

Die Gebäude sind neu, die Ländereien bester Bonität und liegen größtenteils in einem Komplex beim Hause.

Käufer ladet ein

**W. Gloystein**, Aukt.

---

**Ipwege.** Hausmann **H. Hullmann** daselbst läßt

**Freitag, 23. Febr. cr.,**

**nachm. 2 Uhr anfangend,**

**6 beste Zuchtsaue**, nahe am Ferkeln, **bis 30 000 Pfg. reines Kuhhen**, sodann auf dem „neuen Kamp“:

**200 Haufen Tannen** (kleinere Sparren, Rammpfähle, Richeln, Bohnenstangen, Brennholz)

öffentlich meistbietend verkaufen.

**Großenmeer.** **C. Haake**, Aukt.

---

# Oeffentl. Verkauf.

**Halterwüsting.** Der Pächter **Friedrich Röser** daselbst läßt wegzugshalber am

**Dienstag, den 13. März d. J.,**

**nachm. 1 Uhr anfang.,**

in und bei seiner Wohnung:

**2 junge tied. Kühe,**
**1 „ Milchkuh,**
**2 trächtige Schweine,**

wovon eins nahe am Ferkeln, 1 fast neuen Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Wagenaufzeuge, 2 Wagenstühle, 2 Schiebkarren, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Scheffelmaß, 1 Holzkette, 1 große, 2 kl. Leitern, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Kommode, Tische u. Stühle, 1 Backtrog, 1 vollst. Bett, 2 Milchtransportkannen, 1 Butterkarne, 2 Hackblöcke mit Stoßeisen, 1 Kochtopf, 1 kupf. Braukessel, 2 Kesselhaken, 3 Futtertaulen, Quicken, Sensen, Forken, Schippen, Moorkrabber und Hacken, 1 Tellerborte, 1 Wanne, 1 Axt, Sägen, Meißel rc., Kuhketten, Stacheldraht, Drahtgitter, 2 Laternen, Körbe, 1 Haufen Dünger, 100 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln, 1 Partie Latten, 1 Partie Dielen und andere nicht namhaft gemachte Gegenstände meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Clantzen.**

---

# Haus- und Bauplätze-Verkauf

**Oldenburg.** Der Landmann **Gerhd. Rust** das. läßt am

**Sonnabend, den 17. Febr. d. J.,**

**abends 5 Uhr,**

in **Begemanns** Restaurant an der Nadorsterstraße:

1. das vorne am Hochheiderweg belegene, 1905 neu erbaute **Zweifamilien-Wohnhaus** mit Garten, schön eingerichtet,
2. die am Hochheiderwege belegenen **5 schönen Bauplätze**, einzeln oder im Ganzen

öffentlich meistbietend **zum dritten und letzten Male** zum Verkauf aufsetzen.

Die Bedingungen sind günstig, jede gewünschte Auskunft unentgeltlich.

Kaufliebhaber ladet ein

**Eversten.** **Schwarting.**

---

## Kuh-Versicherung Bloherfelde u. Umgegend.

Die Jahresrechnung pro 1905/06 liegt vom 10. Februar bis zum 24. Februar d. J. im Hause des Unterzeichneten zur Einsicht der Interessenten aus.

**Der Rechnungsführer.**
Gerh. Meyer.

---

## Louis Sprinkmann

— Wagen-Fabrik —
HANNOVER
Ausstellung von 50 Wagen
Kataloge gratis und franko

---

**Eilwürden.** Im Auftrage des Kaufmanns **A. Michaels** habe ich dessen zu Kleinensiel belegenes

## Holzgeschäft

mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Lage des Geschäfts an der Chaussee in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn und Weser ist eine vorzügliche. Die Schuppen und das Kontor sind vor einigen Jahren neu erbaut. Das Geschäft ist im flotten Betriebe. Uebernahme des vorhandenen Holzlagers ist nicht erforderlich. Anzahlung gering. Günstige Kaufgelegenheit für einen Anfänger.

**H. Bulling**, Auktionator.

---

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ist auf dem **Annuerlande** (½ Std. von größerem Bahnhof entfernt) der **Rumpf** einer schönen

## Hausmannsstelle

mit 14 ha Land und kompletten Gebäuden (13000 M Brandkassentaxat) zu Ostern 1907 **zu verkaufen.**

Die Ländereien sind bester Bonität und größtenteils um das Haus gelegen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Unter meiner Nachweisung steht eine zu Oldenburg am Hochheiderweg (nahe der Nadorsterstraße) belegene

## Besitzung,

bestehend aus fast neuem zweist. Hause und schönem Garten preiswert zum bel. Antritt zum Verkaufe. Die Besitzung eignet sich vorzügl. für einen Proprietär.

**Elsfleth.** **B. Gloystein**, Rittkr.

---

**Rastede.** Schneefallshalber findet der für **nächsten Mittwoch, den 14. cr.** bekannt gemachte **Verkauf von Pfählen** und **Bohnenstangen** im Busch am Silberkamp **nicht statt. C. Hagendorff.**

---

**Jaderberg.** Zu verkaufen eine gut erhaltene

**Brotmaschine mit Göpelbetrieb.**

Dieselbe eignet sich auch für Handbetrieb. **H. Schildt.**

---

**Nadorst.** Zu verk. ein gut erh. **Rollwagen**, weil z. schwer, sehr bill. **H. Keller.**

**Nadorst.** Zu verk. ein kleiner **wachs. Haushund.** **Heinr. Keller.**

---

**Barghorn** (b. Loy). Hausmann **H. Addicks** daselbst läßt

**Sonnabend, 17. Feb. cr.,**

**nachm. 2 Uhr anfgd.,**

**6 trächtige Säue**, nahe am Ferkeln,
**4 Läuferschweine**, 4 Monat alt,
**20000 Pfd. Nelzener Saathafer,**
**20000 Pfd. Roggen- u. Haferstroh,**
**100 Rtn. Fuhren** (Richeln und Baumpfähle),
**50 Haufen Eichen** (Umleger, Richelnpfähle, Richeln),
**50 Haufen Brennholz,**
**30 Schock Bohnenstangen**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Holz befindet sich an festem Sandwege und kann zu jeder Zeit abgefahren werden.

**Großenmeer.** **C. Haake**, Aukt.

---

Die Besitzer des

## Torfwerks Stiekelkamp

haben mich mit dessen Verkauf beauftragt.

Dasselbe besteht aus einer in völlig betriebsfähigem Zustande befindlichen Fabrikanlage zur Herstellung von Preßtorf und Torfstreu, zu der u. a. gehören 1 massives Fabrikgebäude mit Fabrikeinrichtung, 2 Torfschuppen, 1 Schmiede, 1 Tischlerei, 1 kleiner Brenntorfschuppen, 1 Lokomobile, 3 km Geleis sowie verschiedene Wagen und sonstige Geräte.

Zu dem Werke gehören ferner Ländereien in Neuesehn zur Größe von ca. 2 ha und in Beningafehn von ca. 60 ha. Das Land in Neuesehn ist ganz, von dem Land in Beningafehn sind ca. 30 ha kultiviert.

Die Ländereien ermöglichen schon jetzt eine größere Viehhaltung und bieten für sich einem jungen Landwirt die Gewähr einer sicheren Existenz.

Termin zum Verkaufe steht an auf

**Montag, 12. Febr. d. J.,**

**nachmittags 3 Uhr,**

in der **Bahnhofs-Restauration zu Stiekelkamp.**

Kaufliebhaber wollen sich wegen Besichtigung des Werks an dessen Aufseher Kleen wenden.

Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, so soll stückweiser Verkauf versucht werden und zwar soll ein großer Teil der Ländereien in Beningafehn in Kolonaten von je ca. 2 ha Größe in Erbzins vergeben werden.

**Leer, 18. Januar 1906.**

**Justizrat Klasen,**
**Notar.**

---

Das an der Hauptstraße Nr. 70 (verl. Gartenstr.) belegene

## Hausgrundstück

haben wir mit Antritt auf den 1. Mai d. J. oder später unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eventl. ist die Unterwohnung des Hauses mit Garten auf Mai od. spät. zu vermieten.

**Köhler & Behnke.**

---

## Bahnhofswirtschaft zu verkaufen.

**Nexenkoop.** Meine hier direkt am Bahnhof und der neuen Güterverladestelle sowie an 2 Chausseen sehr günstig belegene Besitzung mit fast neuen, recht kompl. Wirtschafts- und Nebengebäuden und 1½ ha besten Garten- und Grünländereien, worauf

**Wirtschaft,**
**Kolonial- und Eisenwaren-Handlung**

mit nachweislich besten Erfolgen und steigendem Umsatz betrieben wird, beabsichtige unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst melden.

**H. Sosath.**

Landesbibliothek Oldenburg

# Verkauf
einer
# Mühlenbesitzung.

**Westerstede.** Der Müller **Johann Ahrens** aus **Linswege**, z. Zt. Soldat in Oldenburg, will umständehalber seine zu Linswege an der Chaussee günstig belegene

## Mühlenbesitzung,

**bestehend aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer fast neuen holländischen Windmühle und ca. 1 ha Garten- und Weideländereien,**

zum beliebigen Antritt unter der Hand durch mich verkaufen lassen.

Die Mühle gehört der bedeutenden Kundschaft wegen zu den besten des Ammerlandes.

Einem strebsamen Manne bietet sich eine günstige Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Es braucht nur eine verhältnismäßig geringe Anzahlung geleistet zu werden.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 20. Februar bei mir melden.

**E. Wettermann**, Aukt.

---

**Nadorst.** Zu kauf. ges. ein rasserener, rebhuhnf. **Italiener-Hahn. H. Keller.**

---

Laut kräht der Hahn sein

**Kikiriki**
Schutzmarke

Bei Tage, Nacht und in der Früh;
Das kluge Tier es wohl versteht,
Daß über Kikiriki nichts geht.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket für 15 Pfg. überall käuflich.

Prachtvolle
**Gratis-Zugaben**
**Westdeutsche Seifenindustrie G. m. b. H., Neuss.**
General-Vertreter:
**Leop. Hahlo, Oldenburg,**
Lindenallee 50. Teleph. 179.

---

**Brut-apparate** höchstpräm.; **Nutzgeflügel; Bruteier** all. Rass.; **Geflügelhäuser; Zuchtgeräte.** Katalog kostenfrei.
**Geflügelpark i. Auerbach** Hess.

---

Defekte
**Wringmaschinen-Walzen**
werden sofort billigst erneuert.
**Oldenburg. W. M. Busse,**
Mottenstraße 8—9.

---

## Deutsch-nationaler Handlungsgehilfenverband

Am Sonntag, den 11. Febr. d. J.:

## Jammerkaffee

im „Müggenkrug" zu Ohmstede.
Gemeinschaftlicher Abmarsch vom Kaffeehaus auf dem Pferdemarktplatz um ½3 Uhr. Abfahrt des Zuges um 2.43 Uhr.

---

# Union.

**Montag, 12. | Dienstag, 13. | Februar,** abends 8 Uhr:

**Sensationelles Gastspiel**
**Clara** und **Joachim**
**Bellachini.**

Hochinteressante **Demonstrationen der Auto-Suggestion.**
**Wunder der flüssigen Luft.**
**Moderne und indische Magie!**

**Billetts:** Sperrsitz 2 Mk., Saalplatz 1 Mk., Schülerkarten 0.50 Mk. in **Hintzens Buchhlg.**

An der Abendkasse Preise erhöht.

---

## Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 11. d. M.:

## Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

---

# Osternburger Bürger-Verein.

Am Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 4½ Uhr:

**Ordentliche Monats-Versammlung**

in **Henkes** Gasthof.

---

## Moorriemer Krieger-Verein.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts., in **Gräyers** Gasthause:

## Gesellschaftsabend

mit nachfolgendem

## Ball.

Anfang abends 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
**Der Festausschuß.**

---

**Donnerschwee.**

## Grüner Hof.

Am Sonntag, den 11. d. M.:

## Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

---

## Nadorster Krug.

Am Sonntag, den 11. d. Mts.:

**Grosse Tanzpartie,**

wozu freundlichst einladet
**G. Theilmann Wtw.**

---

## Rotes Haus.

Sonntag, den 11. d. M.:

## Ball,

wozu höflichst einladet
**O. Kracke.**

---

## Wetjen's Etablissement.

Inh.: **J. Böseler, Nadorst.**
Am Sonntag, den 11. Februar d. J.:
Großer öffentlicher

## Narren-Ball.

Jeder erhält eine **Kappe gratis.**
Zu diesem gemütlichen Feste ladet freundlichst ein **J. Böseler.**

---

**Entree frei. Entree frei.**

## Oldenburger Schützenhof.

**(Ziegelhof.)**
**Am Sonntag, den 11. Februar 1906:**

## Humoristischer Ball

verbunden mit
**Aufführungen u. Belustigungen**
**Programm** (in den Tanzpausen):
1. Gesangsvorträge.
2. Der lebende Eisenbahnzug.
3. Gratisverlosung.
4. Humoristische Vorträge.
5. Div. Ueberraschungen.

**Anfang 4 Uhr.**
Es ladet freundlichst ein
**Diedr. Meyer.**

**Entree frei. Entree frei.**

---

## Leuchtenburg.

**Pfeifenklub Blaue Wolke.**
Am Sonntag, 25. Februar d. Js.:

## BALL

im **Vereinslokal** (**Willms'** Wirtshaus).
Hierzu laden freundlichst ein
**Der Vorstand.**

---

# Vergnügungs-Anzeiger
des
## Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

**Sonntag, den 11. d. M.:**

**Bloh.** G. Brunken. — **Ball.** Nachmittagsing 3,11.

**Zur Erholung** (G. Mohnkern), Bürgerfelde. — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

**Gust. Frohns,** Osternburg. — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

**Zum Grunewald** (E. van der Zee), Eversten. — **Großer Ball.** Anfang 4 Uhr.

**Schützenh. z. Tapkenburg** (D. Holze), Eversten. — **Ball.**

**Zur fröhl. Wiederkunft** (E. Schmidt), Eversten. — **Großer öffentl. Ball** mit dopp. besetzt. Orchester. Anf 4 Uhr.

**Odeon, Eversten** (G. Müller). — **Ball.** Anfang 4 Uhr.

**Dieks Restaurant „Zur Linde.",** Anfang 4 Uhr. **Gustav Krückeberg.**

---

## Donnerschweer Krug.

Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**
Am Sonntag, den 11. d. Mts.:

## Kleiner Ball.

---

## 53. Volks-Unterhaltungsabend

**am Sonntag, den 11. Februar 1906, abends 7 Uhr, im großen Saale der „Nudelsburg".**

Programme als Eintrittskarte gültig a 10 ₰ sind vorher zu haben bei den Herren **Fr. Lührs**, Uhrmacher, Heiligengeiststr., u. **Joh. Brader**, Buchhandlung, Haarenstr. Programm Sonntags 20 ₰.

**Der Ausschuss.**

---

# Klub „Fidelitas".

**Im Reiche des Aegier:**

## -- Elite --
## Maskerade

**unter Wasser oder auf dem Meeresgrund**

## Mittwoch, den 14. Februar 1906,

im
**Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof).**
**Anfang 7.30 Uhr.**

Unerreicht schöne Dekoration des Großen Saales als Meeresgrund.
**Veranda als Wintergarten, kleiner Saal als Fischerdorf.**

— Bei trockenem Wetter ¼4 Uhr: —

**Großer Karnevalsumzug durch die Straßen der Stadt.**

Ununterbrochene Musik von 2 Kapellen.
Nach der Demaskierung: **Prämiierung der 3 originellsten Masken.**
**Großer Triumphzug des Meergotts Neptun und des Prinzen Karneval mit Gefolge.**
**Grossartige Fest-Vorstellung**
vor Seiner Närrischen Hoheit Prinzen Karneval und werten Gästen.
**Zum Totlachen! Zirkus Mumpitz Zum Totlachen!**
Schulreiter — Kunstreiter usw. Auftreten von 20 Clowns.
**Staunenerregende Aufführungen.**

**Eintrittskarten** im Vorverkauf bei Herrn Richter, Möller, von Lienen, Niemeyer (Zigarrengeschäfte); Müller & Comp., Donnerschweerstraße, Prehuhn, Engelke, Sussmann, Müller, Nadorsterstraße, Bruns, Temperenzlerhalle (Wall).
**Preise der Karten im Vorverkauf 1 ℳ, an der Kasse 1.25 ℳ**
Kostüme und Masken im Lokal zu haben. Friseur zur Verfügung.
Die Dekoration der Festwagen wie des Lokals wird vom Dekorateur **Karl Engelke**, Milchstraße, ausgeführt.

**Das Festkomitee.**

---

## Verblendsteine u. Plättchen

liefert billigst
**W. Tiarks, Sackstraße 7a.**

---

**Bornhorst.** Zu verk. eine trachtige Ziege. **H. Hanke**, Scheidemer, Dachsenweg 9.

---

**Edewecht.** Sonntag, den 11. Febr.:

## Tanzmusik

— Musik von der Dragoner-Kapelle — wozu freundlichst einladet
**E. Oltmanns.**

---

## Drielaker Hof.

Sonntag, den 11. Febr.:

## Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
**G. Barkemeyer.**

---

**Radfahrer-Verein „Germania", Wüsting.**

Sonntag, den 11. Februar ds. Js.:

## Ball,

wozu freundl. einladet
**G. D. Schrader. Der Vorstand**

---

## Ahlhorner Schützen-Verein.

Der
## Schützen-Ball

findet am **Freitag**, den
**16. Februar,**
in **Luchens Gasthof** zu **Großenkneten** statt, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

---

## Zur Linde.

**G. Krückeberg, Ofener Ch. 16.**

Am Sonntag, den 11. d. M.:

## Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
**G. Krückeberg.**

---

**Butteldorf.** Sonntag, den 18. Februar:

## Großer Volksball,

wozu freundlichst einladet
**Carsten F. Meyer.**

---

## Männer-Gesangverein Nadorst.

**Dienstag, den 13. Februar, abends präz. 8 Uhr aufg.:**
— Feier des —

## X. Stiftungsfestes

bestehend aus

## Konzert

mit nachfolgendem

## Ball

in Wetjens Etablissement.
— Einführungen gestattet. —
Es ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

---

## Verein Postalia.

Freitag, den 16. Februar:

## Ball

zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers
**im Odeon, Eversten.**
Anfang 8 Uhr.
Einführungen gestattet.
**Der Vorstand.**

---

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Nationalsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 5. Beilage

zu № 40 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 10. Februar 1906.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 10. Febr.

R. **Kirchl. Nachrichten.** Der Gemeinde Warfleth sind zur Wahl genannt Hülfsprediger Kreye in Osternburg, Vankanzpred. Rathe in Zetel und Hülfspred. Ibbeken in Bant. Die Wahlpredigten sollen in obiger Reihenfolge am 18. und 25. Februar und am 4. März gehalten werden, worauf die Wahl am 11. März unter Leitung des Geh. O. K. Rats Ramsauer stattfinden soll.

* **Briefsendungen an Angehörige der Schutztruppe in Südwestafrika,** die mit dem nächsten Postdampfer Beförderung erhalten sollen, sind bei den Postanstalten des Herzogtums bis zum 9. Februar früh aufzuliefern. Diese Sendungen werden mit einem englischen Dampfer von Southampton nach Swakopmund befördert. Ferner geht am 10. Februar ein Postdampfer von Hamburg nach Swakopmund ab, der außer Briefsendungen auch Pakete an die Schutztruppler mitnimmt. Postsendungen, die mit diesem Dampfer Beförderung erhalten sollen, sind in Oldenburg bis zum 9. Februar mittags 12 Uhr bei der Post aufzuliefern.

* **Die Fidelitas-Maskerade** am Mittwoch, den 14. Februar, im Oldenburger Schützenhof wird alles bisher Gebotene übertreffen, vor allem die Aufführungen, der Zirkus Mumpitz mit seinen Schul- und Kunstreitern, sowie 20 Clowns und künstl. Pferden werden schon die Lachmuskeln der Teilnehmer in Bewegung setzen; selbst die Abessinier werden ihr Zeltlager aufschlagen. Es ist diese Maskerade die einzige öffentliche, welche im Schützenhof stattfindet. (Siehe Annonce.)

K. **Der Verein ehem. Jäger und Schützen** hielt am Mittwochabend im Vereinslokal Bavaria eine gutbesuchte Versammlung ab. Drei Herren wurden in den Verein aufgenommen. Es wurde beschlossen, am nächsten Sonntag bei Herrn Stührenberg in Etzhorn eine Nachfeier des Kaisergeburtstagsvergnügens zu veranstalten. Die Teilnehmer versammeln sich um 3 Uhr nachmittags am Pferdemarktsplatz. (S. Inf.) — Die nächste außerordentliche Versammlung mit anschließendem Herrenkommers findet Dienstag, den 27. d. M., abends 8 Uhr, im Vereinslokal Bavaria statt.

* **Die erste Maskerade des Schützenvereins Eversten,** die vorgestern abend in der „Tapkenburg“ stattfand, verlief in bester Weise. Der Besuch ließ anfangs, infolge der herrschenden ungünstigen Witterung, zu wünschen übrig. Nach und nach füllten sich jedoch sämtliche verfügbaren Räume recht ansehnlich, so daß gegen 9 Uhr der Saal fast überfüllt war. Von den Aufführungen verdienen namentlich die von mehreren Mitgliedern des Eversten Turnvereins in Szene gesetzten Abessiniersspiele, die an Natürlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, besondere Erwähnung. Die Festlichkeit muß übrigens recht lange gedauert haben, denn noch heute beim Morgengrauen konnte man verschiedene maskierte Gestalten in animierter Stimmung beobachten.

* **Ein Opfer des Scharlachs** wurde ein Soldat des Infanterieregiments, der vor einigen Tagen an dieser bösartigen Krankheit erkrankte und derselben im Lazarett erlag.

*

* **Metjendorf**, 10. Febr. Der hiesige Junggesellenverein „Freundschaft“ beschloß, Sonntag, den 18. Februar, zur Feier des 2. Stiftungsfestes im Saale des Herrn K. Dierks einen Narrenball abzuhalten. Die Generalversammlung mit nachfolgendem Kommers und Freibier wird Sonntag, d. 11. März, im Vereinslokal bei K. Dierks abgehalten.

A. **Wiefelstede**, 10. Febr. In der am 6. Febr. d. J. in Tapkens Gasthause hierselbst stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurde u. a. folgendes erledigt: Zunächst wurden die in der Wahlhandlung vom 24. November 1905 gewählten und wiedergewählten Gemeinderatsmitglieder, als: Gutsbesitzer Diedr. Ovie in Gristede, Köter Eilert Meinen in Mansholt, Köter Hinrich Claußen in Wemkendorf, Hausmann Gerd Eilers in Dringenburg, Köter Wilhelm Trampe in Hassel und Schmiedemeister Hinrich Eilers in Wiefelstede, welche sämtlich die Wahl angenommen, mittelst Gelöbnis an Eidesstatt verpflichtet und in ihr Amt eingeführt. Sodann wurde die Wahl von zwei Amtsratsmitgliedern und zwei Ersatzmännern per Akklamation vorgenommen. Die abgehenden Mitglieder des Amtsrates sind der Hausmann Gerd Eilers in Dringenburg und der Köter Eilert Meinen in Mansholt, und die abgehenden Stellvertreter derselben Hausmann Johann Herm. Knutzen in Dringenburg und der verstorbene Köter Friedrich Eilers in Neuenkruge. Der Gemeinderat wählte zu Amtsratsmitgliedern den Gemeindevorsteher Chr. Tapken in Wiefelstede und den Köter Eilert Meinen in Mansholt, zu deren Stellvertretern zu 1 den Schmiedemeister Hinr. Eilers in Wiefelstede und zu 2 den Köter Johann Hinrichs in Westerholtsfelde. Hierauf erfolgte Darlegung des Zustandes des Armenwesens in der Gemeinde Wiefelstede. Es wurde mitgeteilt, daß die Einnahmen im Rechnungsjahre 1904/05 7845,94 M. und die Ausgaben 5082,67 M. betragen hätten, somit ein Ueberschuß von 2403,27 M. vorhanden sei. Im Rechnungsjahre 1904/05 seien 19 Totalarme und 15 Partialarme unterstützt. Die Unterstützung beträgt auf à Kopf der Einwohnerzahl (2871 in der Gemeinde) 1,61 M. Für die Totalarmen seien 1604 M. also im Durchschnitt für jeden Totalarmen 84,42 M., auf die Partialarmen 981,07 M., also im Durchschnitt für jeden Partialarmen 65,40 M. verausgabt. — Der Beitrag zur Dienstbotenkrankenkasse pro Halbjahr November/Mai 1905/06 wurde auf drei Mark pro Mitglied festgesetzt. Als Beigeordnete wurden gewählt bezw. wiedergewählt: als 1. Beigeordneter Köter Hinrich Claußen in Wemkendorf und als 2. Beigeordneter Köter Friedrich Buschmann in Bokel. — Ein Gesuch: 1. des Gastwirts Ahl. Kuck in Gristede um käufliche Ueberlassung des vor seiner in Flur 36 liegenden Parzelle 42 belegenen Wegerdestreifens zur Größe von etwa 5—6 Ar, 2. des Köters Johann Hellmers in Heidkamperfelde um käufliche Ueberlassung des vor seiner in Flur 31 liegenden Parzelle 19 belegenen Wegerdestreifens zur Größe von etwa 4—5 Ar, 3. des Köters Hermann Warnken in Westerholtsfelde um käufliche Ueberlassung des vor seinen in Flur 32 belegenen Parzellen 131, 128, 126, 120 und 133 liegenden Wegerdestreifens zur Größe von etwa 2 Ar, wurden sämtlich genehmigt und erfolgt die Einweisung demnächst durch die in der Sitzung beauftragten Gemeinderatsmitglieder. Ferner wurde die Aufbesserung des Gemeindeweges Nr. 93 in Westerholtsfelde und die Gewährung einer Beihilfe von 25 M. zur Instandsetzung des Fußpfades in Mollberg beschlossen.

de. **Petersfehn**, 10. Febr. Der Rauchklub „Zur guten Pfeife“ beschloß, Sonnabend, den 3. März, beim Vereinswirt D. Schmalriede hierselbst eine Eßpartie zu veranstalten. Sonntag, den 6. Mai, soll ein Ball abgehalten werden. — Der hiesige Klub „Gemütlichkeit“ hielt in seinem Klublokale bei Diedr. Schmidt seine ordentliche Generalversammlung ab. Es wurden gewählt bezw. wiedergewählt als 1. Vors. Gerh. Mittwollen, 2. Vors. Ahl. Denker, Schriftführer Diedr. Lehmkuhl, Kassenführer Diedr. Schmidt. Es wurde beschlossen, am 2. Ostertage einen Ball abzuhalten. Im nächsten Sommer soll auch wieder ein großes Schiebkarren-Wettlaufen veranstaltet werden. Der Klub konnte am 1. Januar auf ein 18jähriges Bestehen zurückblicken. — Ein großes Hundewettrennen soll in unserem Orte am Sonntag, den 6. Mai, stattfinden. Als Rennbahn ist der Schützenfestplatz beim Schützenhof (Schmalriede) ausersehen worden. Es hat sich ein Komitee gebildet, welches die Sache in die Wege leiten wird. Näheres hierüber wird in diesem Blatte bekannt gemacht.

* **Wardenburg**, 10. Febr. Die diesjährige Generalversammlung der Molkereigenossenschaft war von ca. 70 Genossen besucht. Wie wir aus dem Jahresbericht entnehmen, ist das verflossene Geschäftsjahr als ein recht günstiges zu bezeichnen. Für das Liter Milch ist ca. 1 ₰ mehr ausbezahlt worden. Das angelieferte Milchquantum beläuft sich auf 1 493 750 Kilogramm gegen 1 211 000 Kilogramm im Vorjahre. Für drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder neu- bezw. wiedergewählt wurden Hausmann D. Dannemann-Tungeln, Hausmann Fr. Wassermann und Hausmann Joh. Stolle-Bümmerstede. Ferner wurde beschlossen, daß, vom 1. Juli d. J. in Kraft tretend, der Beitrag für neubinzukommende Genossen pro Kuh von 4 auf 8 M. erhöht werden soll. Im verflossenen Jahre sind durch Tod bezw. Fortzug abgegangen 9 Genossen, hinzugekommen 22 Genossen, so daß der Bestand am 31. Dezember 301 Genossen war.

≡ **Großenkneten**, 9. Febr. Hier soll jetzt eine Fortbildungsschule gegründet werden.

S. **Falkenburg**, 7. Febr. Aus alter Zeit. Falkenburg und Habbrügge bilden eine Ortschaft. Dieselbe liegt da, wo in alter Zeit, als noch der größte Teil unseres Landes mit Wald bedeckt war, Hasbruch und Stühe zusammenstießen. Im 13. Jahrhundert wohnten hier die Ritter von Hasbruchen. Ihr Geschlecht starb um dieselbe Zeit aus. Der Ort trägt den Namen Hackbrucke, der sich im Jahre 1517 zu Hochbrugge abgeändert hat. In der Zeit gehörte das Land den verschiedensten Herrschaften, bald den Oldenburgern, bald den Bremern, bald dem Kloster Hude. Das Gericht war zu Bookhorn. Im 13. Jahrhundert besaßen die Grafen von Oldenburg hierselbst einen Meierhof, der dreimal im Jahre ihren Vögten, die hier Gericht abhielten, Unterkunft gab, und die Bookhorner Mühle. Der Kirchgang führte die Bewohner entweder zur Kirche in Ganderkesee oder zur Marienkirche, später Margarethenkapelle, in Bergedorf. — Der Name Falkenburg entstand wahrscheinlich erst im vorletzten Jahrhundert. Nach einer Ueberlieferung in der Familie Loennecker, die seit Anfang des vorigen Jahrhunderts hier ansässig ist, entstand der Name auf folgende Weise: Oldenburger Jagdjunker kamen oft zur Jagd in den Hasbruch. Sie übernachteten in einem Wirtshause, das auf dem Hofe des jetzigen L.schen Hauses stand. Da es ihnen in dem Hause nicht ganz „geheuer“ mehr schien, beschlossen sie, ein eigenes Wirtshaus zu errichten. Sie fanden einen fremden Wirt. Derselbe betam von einem Dreieck Landes, das vom alten Sommer- und Winterweg der Post Bremen-Oldenburg gebildet wird, einen Hausplatz mit Garten unentgeltlich überwiesen. Die Junker gaben dem fertigen Hause den Namen Falkenburg, nach den Jagdfalken, die sie zur Reiherjagd benutzten. 1814 entstand ein Amt Ganderkesee, das die Gemeinden Hude und Ganderkesee umfaßte und bis 1858 bestand. 1825 wurde Falkenburg der Sitz des Amtes. Jetzt entstanden an der Straße mehrere Häuser, auf die dann auch der Name Falkenburg überging.

†† **Elisabethfehn**, 8. Febr. Die im südlichen Teil unserer Kolonie am Hunte-Ems-Kanal belegene neue ev. Schule wurde eingeweiht. Viele Schulachtsgenossen waren erschienen, um an der Feier teilzunehmen. Der Lokalschulinspektor, Pfarrer Lindemann, und Herr Leonhard, der Lehrer an der neuen Schule, hielten Ansprachen. — Sonntag, den 11. d. M., hält Herr Obersteuerkontrolleur Mumm-Wildeshausen, Kapitänleutnant d. R., einen Vortrag im Saale des Herrn Grüter-Barßelermoor. Der Vortrag beginnt um 5½ Uhr. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. — Der Kriegerverein nahm in seiner Generalversammlung die Neuwahlen vor. Der Vorstand besteht aus den Herren: Siemer, Friedrichs, Sanerwein und Pekeler. Zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares veranstaltet der Verein am Sonntag, den 25., theatralische Aufführungen mit nachfolgendem Ball im Saale des Herrn Grüter-Barßelermoor.

f. **Varel**, 8. Febr. Die Hengsthaltungsgenossenschaft des Amtsverbandes Varel hielt gestern nachmittag eine Generalversammlung im „Viktoria“-Hotel ab. In dieser wurde beschlossen, in Zukunft an Deckgeld für den Hengst „Erbgraf“ 60 Mk. (trächtig) und 10 Mk. (güst) von den Genossen zu entnehmen. Nichtgenossen zahlen 100 Mk. (trächtig) und 20 Mk. (güst). Für den Hengst „Romulus“ wurde das Deckgeld für Stuten von Genossen auf 30 Mk., für Stuten von Nichtgenossen auf 50 Mk. festgesetzt, wenn trächtig; für beide Teile 10 Mk., wenn güst. Der Hengst „Erbgraf“ bleibt bei Herrn Heinemann-Jade und der Hengst „Romulus“ bei Herrn Fuhrken-Winkelsheide aufgestallt. Für ein verstorbenes Aufsichtsratsmitglied wurde Herr Gustav Müller-Hohenberge gewählt. Der Vorstand wurde ermächtigt, den Hengst „Erbgraf“ für die Ausstellung in Berlin zur Verfügung zu stellen, wenn er die Bedingungen für günstig hält.

* **Hammelwarden**, 8. Febr. Ein imposanter Leichenzug, wie er hier wohl noch nicht gesehen ist, bewegte sich vorgestern zum Friedhofe nach Hammelwarden. Der nach kurzer Krankheit so jäh aus dem Leben geschiedene Landwirt H. Böse wurde zur letzten Ruhe bestattet, begleitet von seinen Freunden und Bekannten. Im Gefolge befanden sich mehrere hundert Menschen. Ein Leidtragender schreibt uns: Der Verstorbene hatte in seinem kaum vierzigjährigen Alter es verstanden, sich die Liebe und Verehrung aller, die ihn kannten, zu gewinnen. Sein offener, freundlicher, biederer Charakter hat ihm ein Denkmal geschaffen, welches fest wie Granit steht. Der Verstorbene hatte sich den schönen Spruch zur Richtschnur genommen: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ Man sah alt und jung, hoch und niedrig im

---

## Soldatenliebe.

**Roman von Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

20. Kapitel.

Auf Bitten ihres Bruders brachte Erika von Freyhold die nächsten Tage in der bescheidenen Wohnung in der Dammstraße zu, um der schwergeprüften Frau Lüders in der Pflege der Schwerverwundeten beizustehen. Kurt selbst weilte Tag für Tag mehrere Stunden an dem Krankenbett der Geliebten, um ihr süße, liebevolle Trostworte zuzuraunen, ihre fieberheiße Hand in der seinen, und um mit ermutigenden Blicken, während sich ihm das Herz vor heißem Weh zusammenkrampfte, zu der armen Dulderin herniederzulächeln.

Der Schuß war in die rechte Bruchseite gedrungen und hatte die Lungen gestreift. Der Arzt hatte gleich von vornherein wenig Hoffnung auf Genesung gelassen, um so weniger, als die zarte Konstitution des jungen Mädchens nur schwachen Widerstand zu leisten imstande war.

Aber Kurt von Freyhold wies alle Gedanken an einen unglücklichen Ausgang der Krankheit zurück, zeigte eine gefaßte, zuversichtliche Haltung und wurde nicht müde, der schwer daniedergebeugten Mutter der Kranken immer wieder frischen Mut zuzusprechen.

Elses Aussehen wurde von Tag zu Tag ätherischer, überirdischer. Nur die Augen leuchteten noch immer mit großer Lebhaftigkeit. Einmal, während Kurt an ihrem Bett saß und nach seiner Gewohnheit liebkosend über ihre fieberheißen Finger strich, blickte sie ihn mit einem wehmütigen Lächeln an, das ihm tief in die Seele schnitt.

„Nun wird es sich bald erfüllen,“ flüsterte sie, „was Du einst zu mir — ach, wie schön war es doch damals — zu mir gesprochen hast. Weißt Du noch? Als wir uns das erste Mal auf der Straße trafen und Du mich nach Hause begleitetest. Mir ist, sagtest Du zu mir, als ob Sie plötzlich Flügel bekommen und sich in die Lüfte schwingen müßten und da in dem blauen Aether verschwinden . . . Ja, Kurt, das wird nun in Erfüllung gehen; bald werde ich als Engel hinauf in die himmlische Höhe fliegen . . . . Vielleicht ist es auch besser so, denn wenn wir nun zehn Jahre warten müßten, würde ich eine häßliche alte Jungfer werden und Du würdest mich am Ende gar nicht mehr mögen.“

Er erschrak im stillen und drückte ihr in heißer Aufwallung die Hand und beugte sich über sie.

„Nein, nein!“ rief er lebhaft. „Ich halte Dich, ich lasse Dich nicht fort. Du wirst gesund werden und wir werden unendlich glücklich sein und ein anderer schönerer Traum wird Wirklichkeit werden. Nein, wir wollen nicht zehn Jahre warten. Sobald Du wieder hergestellt bist, führe ich Dich als meine liebe kleine Frau heim. Ja, ich habe schon mit Kamerad Gelling gesprochen. Er hat mir zugesagt, an seinen Bruder zu schreiben und ihn zu bitten, mir in seinem großen kaufmännischen Betriebe eine Anstellung zu geben, vielleicht als Inspektor oder Direktor in seiner Brikettfabrik . . . Du glaubst mir nicht? Es ist wahr, mein Ehrenwort darauf!“

Und in der Tat hatte sich Kurt von Freyhold mit dem Gedanken vertraut gemacht, den aktiven Dienst zu quittieren und irgend eine Anstellung zu suchen, die seinen Neigungen und Fähigkeiten einigermaßen entsprechen und die ihm ermöglichen würde, die Geliebte, die nun durch seine Schuld kompromittiert und auf das Krankenlager gestreckt worden war, schon in absehbarer Zeit zu heiraten.

Ueber Elses Gesicht flog bei dieser unerwarteten Erklärung ein Schein seligster Freude.

„Wirklich, Kurt, wirklich? Ach, das wäre schön, das wäre wunderschön!“

Und als bald darauf der Arzt zur Abendvisite kam, bat sie mit rührendem Flehen: „Lieber Doktor, bitte, bitte, machen Sie mich doch gesund, machen Sie mich recht bald wieder gesund. Ich will noch nicht sterben, ich darf jetzt nicht sterben, nun will ich leben und glücklich sein.“

Am nächsten Tage brachte Kurt von Freyhold der Kranken die Nachricht, daß er seinen Abschied eingereicht habe und daß er die Verlobung, sobald seine Beurlaubung zur Reserve eingetroffen sein würde, veröffentlichen werde. Das war die letzte große Freude, die die kleine Blondine erlebte.

Zwei Tage später hauchte die zarte, keusche Mädchenseele ihren letzten Seufzer aus. Ihre Mutter hielt die Sterbende weinend mit den Armen umschlungen, während Kurt von Freyhold ihre Hand in der seinen hielt und mit liebevollem Blick zu ihr hinabsah, bis das schimmernde Licht in ihren großen blauen Augen für immer erlosch.

Ihrem Sarge folgte die ganze Familie Freyhold. Auch Oberleutnant Gelling gab der entschlafenen Braut seines Freundes das letzte Geleit, und hinter ihnen schritt mit trüber Miene und ehrlicher Trauer im Herzen Sergeant Schwalbe. Wenige Tage später reiste Kurt von Freyhold nach Berlin zur Kriegsakademie. Sein Abschiedsgesuch hatte er zurückgezogen. Das Opfern seines Berufes hätte ja nun keinen Zweck mehr gehabt. Nun gehörte sein Leben, sein Streben nur noch seinem soldatischen Beruf, der Befriedigung seines militärischen Ehrgeizes . . . .

Kurze Zeit darauf fand eine Kriegsverhandlung gegen Füsilier Lenz statt. Alle seine Vorgesetzten gaben ihm das beste Zeugnis. Er war ein guter, braver Soldat gewesen und hatte eine Bestrafung bisher noch nicht erlitten. Daß wütende Eifersucht das Motiv zur Tat gewesen, ergab die Verhandlung klar. Die furchtbare Aufregung, in der sich der Füsilier in der plötzlichen Begegnung mit seiner Cousine befunden, nachdem er eben erst durch seinen Korporalschaftsführer von den geheimen Beziehungen derselben zu Leutnant von Freyhold erfahren, hatte die freie Willensbestimmung wohl nahezu ausgeschlossen. In Berücksichtigung dieser mildernden Umstände kam der Soldat mit der verhältnismäßig milden Strafe von anderthalb Jahren Gefängnis davon.

Am Tage nach der Abreise Kurts kam der Fähnrich Axel von Freyhold eines Nachmittags in voller Aufregung vom

Landesbibliothek Oldenburg

Leichenzuge, die ihm an der einem Blumenberge gleichenden Gruft Tränen nachweinten. Ehre seinem Andenken!

♂ Wangeroog, 9. Febr. Die um Weihnachten westl. unserer Insel auf der Tabaksplatte gestrandete englische Bark ist am Ende der letzten Woche durch Wind und Wellen vollständig zerschlagen. Stücke des zertrümmerten Fahrzeuges sind an unseren Strand gespült. Zwischen dem Westturme und der Saline liegt ein Wrack von ungefähr 40 Metern Länge und 15 Metern Breite. Kleinere Teile von der halben Größe und weniger findet man ebenfalls. In der Nähe der Gittbude sitzt die ehemalige Mannschaftskajüte des Schiffes mit der Küche. Der Raum steht da wie auf dem Schiffe, er gleicht einem kleinen Häuschen. Der Strand von der Saline bis zur blauen Balje war mit Brettern besät, womit das gestrandete Schiff beladen war. Im Osten namentlich war eine Menge des Holzes angetrieben; es gewährte den Anblick, als ob ganze Ladungen in Eile abgeworfen wären. Mit der Bergung ist man hier noch nicht fertig. Es wird mit Wagen an die Ostbahn gefahren und auf Eisenbahnwagen nach hier befördert, wo es beim Brandschuppen abgeworfen wird. Der demnächstige Verkauf des Holzes wird viele Käufer anlocken, denn wenn es auch durch das Seewasser seinen eigentlichen Wert verloren hat, so ist es doch noch auf manche Art gut zu verwenden. — Die Ladung des gestrandeten Schiffes hatte einen Wert von 100 000 Mark.

* Lübeck, 9. Febr. Die schwere Ausschreitung auf dem Kasernenhof, bei der der Rekrut Gleu den Leutnant Heerlein beim Exerzieren mit dem Kolben niederschlug, hat das Kriegsgericht noch nicht beschäftigt. Die Ursache ist eine Erkrankung des jetzt im Garnisonlazarett befindlichen Gleu. Wie aus der Heimat des Gleu von seinem früheren Meister berichtet worden sein soll, ist Gleu zeitweilig als Lehrling wie als Geselle anscheinend nicht immer normal gewesen. Seine jetzige Erkrankung soll in einer furchtbar schmerzhaften Entzündung bestehen, die sich in der Achselhöhle befindet. Sie soll in den Tagen, als Gleu das Renkontre mit dem Unteroffizier hatte, schon vorhanden gewesen sein. Vor Schmerz hatte Gleu das Gewehr beim Griffemachen nicht mehr halten können und es fallen lassen, wobei es dann den Unteroffizier traf. Auch der Exzeß mit dem Leutnant soll durch die wahnsinnigen Schmerzen, die das damals noch unter der Haut befindliche Geschwür hervorrief, verursacht worden sein. Bald nach der Verhaftung soll das Geschwür dann seinen Weg nach außen gefunden haben.

## 2. Geflügel-Ausstellung

### des landwirtschaftlichen Nutzgeflügelzucht-Vereins „Ohmstede".

Die am 3.—5. Febr. in Reckemeyers Maschinen-Halle stattgefundene II. Geflügel-Ausstellung kann sich würdig der I. Geflügel-Ausstellung im vorigen Jahre anreihen, ja, die Qualität ist um ein erhebliches besser, wie die der vorjährigen Ausstellung. Eine Glanznummer bilden auch in diesem Jahre die großen Stämme von 1,6; der junge Verein Ohmstede, der erst seit kurzer Zeit besteht, kann auch auf diese Ausstellung stolz sein, es ist wirklich eine gute Leistung, wenn man die geringe Anzahl Mitglieder berücksichtigt, und auch dabei in Erwägung zieht, daß viele von diesen die Rasse-Geflügelzucht erst seit wenigen Jahren betreiben. Für die ländliche Gemeinde Ohmstede ist der Verein von großem Vorteil, da durch dessen Wirken für die Geflügelzucht ein großer Nutzen entspringt; die Aufbesserung des Geflügels kann nur mit Rassegeflügel geschehen.

Die Ausstellung wurde am Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, durch den Vorsitzenden des Vereins eröffnet, und sofort mit der Auktion begonnen, die einige Verkäufe erzielte. Der Besuch war an diesem ersten Tage sehr stark, am 2. Ausstellungstage (Sonntag) war der Andrang dermaßen, daß man kaum vorwärts kommen konnte; die größte Anzahl Besucher waren Landleute, und dieses ist ein sehr erfreuliches Zeichen. Das Ausstellungslokal läßt aber auch in jeder Beziehung nichts zu wünschen übrig, es ist von allen Seiten hell und dabei sehr geräumig; wohl wenige Vereine besitzen solch' vorzügliches Ausstellungslokal.

Der am Sonnabend abend angesetzte Kommers verlief in sehr gemütlicher Stimmung.

Das Amt eines Preisrichters hatte auch diesmal Herr Bürgermeister Schetter aus Wildeshausen gütigst übernommen, und sprach sich derselbe sehr lobend über das ausgestellte Material aus.

Das Resultat der Prämiierung ist folgendermaßen:

Den Siegerpreis für die beste Gesamt-Leistung erhielt Aug. Tönjes-Etzhorn; den Siegerpreis für die beste Leistung in einer Rasse und Farbe Ant. Parussel-Ohmstede.

Weiter erhielten folgende Preise:

Kollektionen von 1,6.

Ehrenpreis auf weiße Wyandottes, Georg Meyer, Ohmstede. 1. Preis auf Hamburger Schwarzlack, M. Wilsenack, Donnerschwee. 2. Pr. auf gelbe Wyandottes, Aug. Tönjes, Etzhorn. 3. Pr. auf weiße Wyandottes, E. Reckemeyer, Donnerschwee. 3. Preis auf schwarze Spanier, Joh. Janßen, Bornhorst. 4. Pr. auf gelbe Orpington, Ant. Parussel, Ohmstede.

Kollektionen von 1,3.

Ehrenpreis auf gelbe Orpington, A. Parussel, Ohmstede. 1. Pr. und Zuschlags-Ehrenpreis auf Rhode Islands, Ad. Hauken, Donnerschwee. 1. Pr. auf gelbe Wyandottes, H. Büschemann, Ohmstede. 2. Pr. auf weiße Ramelsloher, Aug. Tönjes, Etzhorn. 2. Pr. auf rebh. Italiener, H. Rawe, Loy. 2. Pr. auf ind. Laufenten, G. Hanken, Ohmstede. 3. Pr. auf weiße Wyandottes, G. Bruns, Rastede. 3. Pr. auf gelbe Wyandottes, H. Büschemann, Ohmstede. 3. Pr. auf Gold-Wyandottes, Joh. Janßen-Bornhorst. 3. Pr. auf rebh. Italiener, G. Ahrens, Ohmstede. 3. Pr. auf silberh. Italiener, W. Fuhrken, Nadorst. 4. Pr. auf weiße Wyandottes, H. Büsselmann, Etzhorn. 4. Pr. auf schwarze Minorka, H. Büschmann, Ohmstede.

Stämme von 1,1.

Ehrenpreis auf gelbe Orpington, A. Parussel, Ohmstede. Ehrenpreis auf weiße Orpington, Aug. Tönjes, Etzhorn. 1. Preis und Zuschlags-Ehrenpreis auf gelbe Wyandottes, H. Büschemann, Ohmstede. 1. Pr. auf weiße Ramelsloher, M. Wilsenack, Donnerschwee. 1. Pr. auf rebh. Italiener, H. Rawe, Loy. 2. Pr. auf weiße Wyandottes, G. Meyer, Ohmstede. 2. Pr. auf Rhodes Islands, G. L. Claaßen, Ohmstede. 2. Pr. auf weiße Ramelsloher, Aug. Tönjes, Etzhorn. 2. Pr. auf schwarze Minorka, H. Büsselmann, Etzhorn. 2. Pr. auf rebh. Italiener, H. Rawe, Loy. 2. Pr. auf Peking-Enten, G. L. Claaßen, Ohmstede. 3. Pr. auf weiße Wyandottes, G. Hanken, Ohmstede. 3. Pr. auf gelbe Wyandottes, H. Büschmann, Ohmstede. 3. Pr. auf schwarze Minorka, D. Ratjen, Nadorst. 3. Pr. auf rosenk. Minorka, H. Büschemann, Ohmstede. 3. Pr. auf rebh. Italiener, H. Rawe, Loy. 3. Pr. auf silbh. Italiener, H. Büschemann, Ohmstede. 3. Pr. auf weiße Italiener, W. Fuhrken, Nadorst. 3. Pr. auf Silbersprenkel, G. Ahrens, Ohmstede. 3. Pr. auf Bantams, M. Wilsenack, Donnerschwee. 4. Pr. auf weiße Wyandottes, H. Brinkmann, Ohmstede. 4. Pr. auf weiße Wyandottes, G. Hanken, Ohmstede. 4. Pr. auf weiße Wyandottes, G. Bruns, Rastede. 4. Pr. auf weiße Wyandottes, H. Harms, Etzhorn. 4. Pr. auf Gold-Wyandottes, H. Harms, Etzhorn. 4. Pr. auf rosenk. Minorka, H. Büschemann, Ohmstede. 4. Pr. auf Andalusier, G. Bruns, Rastede.

Einzel-Tiere.

Ehrenpreis auf weiße Wyandottes, G. Meyer, Ohmstede. Ehrenpreis auf Rhode Islands, Ad. Hauken, Donnerschwee. 1. Preis und Zuschlags-Ehrenpreis auf gelbe Orpington, Aug. Tönjes, Etzhorn. 1. Pr. und Zuschlags-Ehrenpreis auf weiße Ramelsloher, Aug. Tönjes, Etzhorn. 1. Pr. auf gelbe Orpington, A. Parussel, Ohmstede. 2. Pr. und Zuschlags-Ehrenpreis auf weiße Ramelsloher, A. Tönjes, Etzhorn. 2. Pr. und Zuschlags-Ehrenpreis auf gelbe Orpington, A. Parussel, Ohmstede. 2. Pr. auf gelbe Wyandottes, H. Büschemann, Ohmstede. 2. Pr. auf schwarze Minorka, D. Ratjen, Nadorst. 2. Pr. auf Spanier, Joh. Janßen, Bornhorst. 3. Pr. auf weiße Orpington, Aug. Tönjes, Etzhorn. 3. Pr. auf gelbe Orpington, Aug. Tönjes, Etzhorn. 3. Pr. auf gelbe Orpington, W. Gramberg, Donnerschwee. 3. Pr. auf weiße Wyandottes, E. Reckemeyer, Donnerschwee. 3. Pr. auf Gold-Wyandottes, J. Janßen, Bornhorst. 3. Pr. auf weiße Ramelsloher, Aug. Tönjes, Etzhorn. 3. Pr. auf Spanier, Joh. Janßen, Bornhorst. 4. Pr. auf gelbe Orpington, A. Parussel, Ohmstede. 4. Pr. auf weiße Wyandottes, E. Reckemeyer, Donnerschwee. 4. Pr. auf rosenk. Rhodes Islands, H. Eiting, Bloh. 4. Pr. auf schwarze Minorka, D. Ratjen, Nadorst. 4. Pr. auf Andalusier, J. Janßen, Bornhorst. 4. Pr. auf Spanier, J. Janßen, Bornhorst. 4. Pr. auf Nackthälse, W. Fuhrken, Nadorst.

Mastgeflügel.

3. Preis, D. Ratjen, Nadorst.

Eier.

Ehrenpreis, Herm. Harms, Etzhorn (rebh. Italiener). 1. Preis, Ad. Hauken, Donnerschwee (weiße Italiener). 2. Pr., G. Ahrens, Ohmstede (rebh. Italiener). 3. Pr., A. Parussel, Ohmstede (gelbe Orpington). 3. Pr., Herm. Harms, Etzhorn (Gold-Wyandottes). 3. Pr., Ad. Hauken, Donnerschwee (Rhode Islands).

## Vermischtes.

**Magische Stiefel.** In Newyork ist auf Betreiben einer medizinischen Gesellschaft das gerichtliche Verfahren gegen einen „Professor" namens Hilgert wegen Kurpfuscherei eingeleitet worden. Der gute Mann hat nämlich „magische Stiefel" verkauft, von denen er in Zeitungsanzeigen behauptete, sie würden Paralysis, Neurasthenie, Herzkrankheiten, Lungenkrankheiten, Veitstanz und noch viele andere Gebrechen heilen. Den Patienten wurde gesagt, die Stiefel seien mit Elektrizität geladen. Die Untersuchung der Stiefel lehrte aber, daß die Ladung aus — weißem Pfeffer bestand. Für Hilgert kamen nur wohlhabende Patienten in Betracht, da er für ein Paar seiner Wunderstiefel gewöhnlich tausend Dollars forderte. Der auch in Europa wohlbekannte Mr. Charles Schwab bezahlte für ein Paar magische Stiefel sogar 5000, Bischof Potter 1500 Dollars.

**Eine interessante Liebesgeschichte,** die zwar romanhaft klingt, sich aber in ganz jüngster Zeit in Wirklichkeit abgespielt hat, bildete den Hintergrund eines Zivilprozesses, der vor der Zivilkammer II des Landgerichts Hannover dieser Tage zum Austrag gebracht wurde. In einer mecklenburgischen Ortschaft war der Tagelöhnerssohn S. Großknecht. Die Tochter Olga des sehr reichen Rittergutsbesitzers im selben Orte verliebte sich in den Großknecht, und dieser auch alsbald in sie. Alle Ermahnungen und Vorstellungen der Eltern des Mädchens halfen nichts, das Pärchen blieb sich treu. Als das Mädchen ihre Volljährigkeit erreichte, heiratete sie kurz entschlossen gegen den Willen ihrer Eltern den Großknecht. Das Liebespaar begab sich nach einer Großstadt, wo S. sich und seine Frau jetzt noch als Bauarbeiter ernährt. Der Bauarbeiter-Schwiegersohn klagte nun gegen seinen Schwiegervater auf Zahlung von 4500 Mark zur Beschaffung einer Aussteuer für die Tochter. Der Beklagte bestritt die Verpflichtung zur Bestreitung einer Aussteuer und machte speziell die Einwendung, daß seine Tochter eine solche höchstens in natura und in einer ihrem jetzigen Stande angemessenen Form beanspruchen könne. Das Gericht erkannte, daß der beklagte Schwiegervater verpflichtet sei, seiner Tochter bezw. deren Ehemann 4500 Mark zur Beschaffung einer Aussteuer zu bezahlen.

**Der Kaffee als Heilmittel.** Wie ein spanischer Arzt berichtet hat, soll die Kaffeebohne als Heilmittel gegen verschiedene Krankheiten dienen, und zwar werden nach dem „Brit. Medical Journal" namentlich die Hülsen der Bohnen gegen Malaria und andere Arten von Fieber verwendet. Dr. Restrepo verordnet deshalb Rezepte gegen Malaria, die aus 30 Gramm Kaffeebohnen auf 400 Gramm Wasser bestehen. Auch gegen Influenza und chronische Dysenterie soll sich dieses Heilmittel bewährt haben. Mit Recht wird darauf aufmerksam gemacht, daß schon früher von den Holländern ungeröstete Kaffeebohnen gegen die Malaria zur Anwendung gekommen sind, und wir kennen auch heute ja die harntreibende Wirkung einer starken Tasse Kaffee. — Uebrigens wußten auch schon die Franzosen vor 150 Jahren die Kaffeebohnen nach dieser Richtung hin zu schätzen, denn wir finden in der „Gazette Litteraire de Berlin" vom Jahre 1774 die Nachricht, daß der Kaffee gewisse Kräfte habe, die ihm ebenso eigen zu sein schienen wie die fiebertreibende Kraft der Chinarinde, und namentlich wird den Klystieren von Kaffee das Wort geredet, die bei Anfällen von Schlafsucht zur Anwendung kommen sollten. Der Pater Malebranche hat damals der Akademie der Wissenschaft in Paris versichert, daß solche Klystiere eine Person aus seiner Bekanntschaft von den Folgen eines starken Schlaganfalles befreit hätten.


**Geschäftliche Mitteilungen.**

Was ist

**Bioson?**

Das beste, billigste, zuverlässigste

**Nähr- und Kräftigungsmittel**

bei **Blutarmut, Bleichsucht, Erschöpfung, Schwäche, Nervosität.**

Erhältlich fertig zum Gebrauch, das halbe Kilo 3 Mark, in Apotheken, Drogerien usw. Versandtapotheke in Oldenburg: Ratsapotheke. Man lese die Berichte der medizin. Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw.

**Junge Frauen**

seien auf das Buch „Aerztliche Ratschläge für Mütter vor und nach der Geburt des Kindes, sowie für die Pflege der Säuglinge und kleinen Kinder" von Dr. med. Herm. Schlesinger, Frankfurt a. M., hingewiesen. In leicht verständlicher ernster Sprache wird darin das für die Gesundheit von Mutter und Kind Wertvolle behandelt, wobei besonders auch die vorbereitende Lebensweise berücksichtigt ist. Das Buch ist von der Hohenloheschen Nährmittelfabrik in Kassel in hoher Auflage angekauft und wird von derselben an alle Frauen, die durch Postkarte darum ersuchen, umsonst und portofrei versandt.

**Für unterernährte magere Personen,** auch Lungenkranke ist eine kräftige eiweißreiche gemischte Kost am zuträglichsten. Da Fleisch, Eier oder Milch in größeren Mengen genommen den Magen überladen, den Appetit und die Verdauung leicht stören, empfiehlt es sich, bei der gewöhnlichen häuslichen Kost zu bleiben und nebenher als Beikost flüssige Somatose zu verwenden. Dieselbe führt dem Organismus die Nährstoffe in konzentrierter Form zu, regt die Eßlust an, ohne den Verdauungsapparat in Anspruch zu nehmen, und erzeugt oft staunenswerte Gewichtszunahme.

**Blut und Kraft** schafft **Guderin** ärztlich empfohlen und wirklich blutbildendes Kräftigungsmittel für Kinder, Erwachsene u. Greise.


Kasino nach Hause. Sein Gesicht glühte und die Augen leuchteten, als sei ihm etwas ganz besonders Freudiges passiert.

„Donnerwetter, das war schneidig!" sagte er, nachdem er seine Mutter und seine Schwester im Wohnzimmer begrüßt hatte. „Ihr hättet nur dabei sein sollen! Wie Gelling den Leutnant von Wartenburg abfertigte, schneidig, kolossal schneidig!"

„Was denn? Haben sich die Herren gestritten?" fragte Frau von Freyhold, während Erika ihr Gesicht, über das sich eine plötzliche Purpurröte gebreitet hatte, tief über ihre Handarbeit senkte.

Der Fähnrich nickte.

„Ja. Es war nur ein ganz kurzer Wortwechsel. Wartenburg machte eine schnoddrige Bemerkung über — na, über Kurt und seine Verlobung mit Else Lüders. Da hättet Ihr nur sehen sollen, wie Gelling ihm in die Parade fuhr. Herr von Wartenburg, ich muß Ihnen bemerken, daß ich Ihre Aeußerung unkameradschaftlich und äußerst unpassend finde. Das sagte er mit einer Schärfe, ich sage Euch, ordentlich wie mit Messern schnitt einem das ins Ohr. Es war ein kolossal aufregender Moment. Alles war mäuschenstill. Ich wagte kaum zu atmen. Da erhob sich Leutnant von Wartenburg, ganz bleich und zitternd. Herr Kamerad Gelling, ich muß mir Ihre Belehrung strengstens verbitten, weiß selber, was ich zu tun habe. Und Gelling darauf — das war wie Hieb auf Hieb, wie Schlag auf Schlag — Herr von Wartenburg, bedaure lebhaft, kann nur erwidern: wenn man sich unpassend benimmt, muß man sich schon eine Zurechtweisung gefallen lassen. Ich sage Euch, es war — ein großartiger Moment war's. Saßen alle starr, als wenn ein Blitz plötzlich vom Himmel auf uns herabgefahren wär'! Jeder wußte, daß nun was erfolgen mußte. Wartenburg war bis auf die Knochen blamiert. Er machte eine Bewegung — ich sage Euch, das Blut erstarrte mir förmlich in den Adern, dachte schon: jetzt stürzt er sich auf Gelling. Aber nein — er faßte sich gleich wieder und sagte nur, äußerlich ganz ruhig und kalt sagte er: Werden von mir hören, Herr Oberleutnant Gelling. Und der: Bitte darum, Herr Leutnant von Wartenburg. Damit war die Chose vorläufig erledigt."

Die dramatische Art, wie der aufgeregte junge Mann seinen Bericht vorgetragen, hatte die beiden Damen ebenfalls in steigende Aufregung versetzt.

„Vorläufig?" fragte Frau von Freyhold. „Du meinst doch nicht etwa, daß —"

„Daß nun ein Duell folgen wird, folgen muß. Aber natürlich, Mama, als Offiziersdame mußt Du das doch wissen. Nach so'ner Beleidigung, noch dazu in Gegenwart einer größeren Anzahl von Kameraden! Wartenburg ging ja auch gleich und zwei Kameraden, denen er einen Wink gegeben hatte, folgten ihm auf dem Fuße. Bin überzeugt, daß die Herren schon jetzt als Kartellträger auf dem Wege nach der Wohnung Gellings sind. Und schon morgen früh wird die Schießerei wahrscheinlich vor sich gehen. Schade, daß man nicht dabei sein kann! Würde wer weiß was dar—"

Der Sprechende brach mitten im Worte ab. Erika war plötzlich auf ihre Füße gesprungen. Bleich, verstört blickte sie auf ihren Bruder; in ihren Augen glühte eine ungeheure Erregung.

„Nein, nein, nein!" rief sie, am ganzen Körper zitternd, „das Duell darf nicht stattfinden. Zwei Menschen dürfen sich nicht mit der Waffe gegenübertreten. Das würde ja Kurt nicht wollen."

„Ja, Kurt hat doch mit der Sache direkt nichts zu tun," erwiderte der Fähnrich kopfschüttelnd.

Aber die Aufgeregte hörte auf diese Einwendung nicht, mit stürmischen Schritten trat sie an ihren Bruder heran. Sie schien ganz außer sich. Weder Frau von Freyhold noch Axel erinnerten sich, sie je in einem so fassungslosen, wild erregten Zustande gesehen zu haben. Ihre Hand beschwörend dem Bruder auf die Schulter legend, rief sie: „Du mußt sofort zu Gelling gehen und mußt ihm sagen, daß er Wartenburgs Forderung nicht annehmen darf — hörst Du! Er darf sie nicht annehmen. Wir alle, Mama, Kurt und ich, wollen es nicht, hörst Du?"

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

## Cacao Vero

macht Kinder ausdauernd und kräftig,
bietet Erwachsenen einen wahren Genuss.

**Hartwig & Vogel, Dresden.**

---

Georg G. Apel Seifenfabrik.
G. G. A.
Braunschweig.

## Apels Bleichseife

gibt

## blendend weisse Wäsche

ohne dieselbe anzugreifen.

Die Wäsche wird abends mit der heißen Auflösung von **Apels Bleichseife** übergossen und damit kurze Zeit durchgekocht, und ist am anderen Morgen nach dem Durchwaschen blendend weiß.

**Postpaket 10 Pfd. Nachnahme 3 M.**

---

## EMSER Pastillen

unter Staats-Kontr. hergestellt

**Kränchen** - Kessel - Kaiser-Victoria - Brunnen, natürliche **Quellsalze** gegen Katarrhe, Hust., Heiserk., Verschleimung etc. altbewährt — überall erhältlich.

Königliche Bade- und Brunnen-Verwaltung, Ems.

---

## Hygien. Bedarfsartikel

für Herren und Damen. **Special-Offerten** vers. gratis u. franko
**W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

---

## Nulfen

wieder vorrätig.

**Joh. Bremer.**

---

Zu verk. **Bauplatz** an der Nikolausstr. (Huntev.). Näh. das. Nr. 8.

---

## Wiesenheu,

pro Ztr. 3 M., ist abzugeben.
**Gut Loy.**

---

## Futterstroh,

pro Ztr. 2 M., z. Zt. vorrätig.
**Gut Loy.**

---

## Gasthof zum Adler.

**Carl von Ronnen.**

**Gutes Logis v. 1 Mk. an.**

---

Eine fast neue

## Garnitur

(Nußbaum),
bestehend aus Sofa mit dunkelrotem Plüschbezug, 6 Rohrstühlen, Tisch, Vertikow, Spiegel mit Konsole, billig zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

---

Habe an der Adler- u. Margarethenstraße **Bauplätze** zu verk.
A. Knost, Bismarckstr. 24.

---

**— 2 —**

gut erhalt. **Räder** billig zu verkaufen.
Mühlenstraße 6.

---

**Billig** zu verkaufen ein
**Gepäck-Dreirad.**
**H. Franksen**, Donnerschweerstr. 8.

---

**Herren-Maskenanz.** zu verleihen.
Frau **Röben**, Nadorster Chaussee 16 a.

---

Zu verkaufen schöne **Eßkartoffeln.**
**A. Paradies**, Ziegelhofstr. 46.

---

## Für Gärtner!

Ein großer, ertragreicher **Obst- und Gemüsegarten** im Heiligengeisttorviertel ist umständehalb. auf sofort auf mehrere Jahre billig zu verpachten. Offerten unt. S. 299 an die Exped. ds. Bl.

---

Gebrauchter fast neuer **Kochherd** mit großem Wasserkessel, pass. für größere Landwirtschaft, billig zu verkaufen. **W. M. Busse.**

---

## Bittere Orangen.

**Theod. Baumberger,**
Gaststraße 29.

---

**Bürgerfelde.** Zu verkaufen eine Anfang Mai kalbende gute **Milchkuh.**
**G. Welp**, Nedderendsweg 15.

---

**Drielakermoor.** Zu verkaufen eine junge nahe am Kalben stehende **Kuh.**
**G. Wiechmann.**

---

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte!

## Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

## Häusners Brennesselspiritus

p. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, echt mit dem **Wendelsteiner Kircherl.** Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei tägl chem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife** à **50 Pfg.** **Alpina-Milch** a **Mk. 1.50.** — Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien. **H. Fischer**, Langestr., **L. Fasch**, Flora-Drog., **Conr. Beike**, Viktoriadrog., **H. Wempe**, Achternstr.

---

## Canada-Mähmaschinen „Noxon"

erstklassiges Fabrikat

**Grasmäher,** zweispännig und einspännig, solid und **kräftig** gebaut, mit ca. 90 cm hohen Rädern, infolgedessen ausserordentlich leicht im Zug, **tiefer** Schnitt.

**Getreidemäher,** tadellos arbeitend,

**Garbenbinder,** speziell für deutsche Verhältnisse gebaut, den längsten Roggen bei leichtestem Zug mähend, empfehlen zu ermässigten Preisen.

**PH. MAYFARTH & Co., Osnabrück,** Bierstrasse 35.

An Händler liefern wir zu Fabrikpreisen. Agenten erhalten hohe Provision.
—— Alleinverkaufsgebiete werden zugesichert. ——

---

Empfehle in allbekannter Güte

## feinstes Delikatess-Pflaumenmus

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| in Em.- od. Zink-Eimern Br. | 28 Pfd. | M. 3.90 | in Emaille-Töpfen Br. | 10 Pfd. | M. 2.— |
| „ Em.-Eimern m. Teller | „ 18 „ | „ 3.25 | „ Fässern von | 240—320 „ | „ 12.— |
| „ Blech- od. Zink-Eim. | „ 22 „ | „ 3.50 | „ „ „ | 115—150 „ | „ 12.60 |
| „ Emaill.-Post-Eimern | „ 10 „ | „ 1.85 | „ Kübeln „ | 35—70 „ | „ 13.— |
| „ Emaille-Töpfen | „ 33 „ | „ 5.25 | „ Wannen „ | 55 Pfd. Br. | „ 8.50 |
| „ „ „ | „ 28 „ | „ 4.25 | „ „ „ | 28 „ „ | „ 5.— |
| „ „ „ | „ 23 „ | „ 3.90 | „ „ „ | 20 „ „ | „ 3.85 |
| | | | „ Schüsseln von 36 „ | | „ 6.— |

**feinsten Zuckerhonig** — das beste was es gibt

| | | |
|---|---|---|
| 1 Emaille-Eimer Br. | 10 Pfd. | Mk. 2.80 |
| 1 „ „ „ | 18 „ | „ 4.80 |
| 1 „ „ „ | 28 „ | „ 7.75 |

Ohne Berechnung der Gefässe ab hier gegen Nachnahme oder vorherige Kasse

**J. A. Schultze, Magdeburg 31.**
—— Konserven-Fabrik mit elektrischem Betrieb. ——

---

Garantiert reine deutsche

## Rot- und Weißweine

von 50 ₰ pr. Ltr. u. Flasche an. Probe gratis. Bei größerer Abnahme Rabatt.
**A. Schertel**, Schloßkellerei,
Wendelsheim, Rheinhessen.

---

## BACKEREI

Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.

**Haagen & Rinau,**
**Bremen,**
Grösste Bäkerei-Spezialfabr. Norddeutschlands

---

Seit Jahren bewährt
hat sich das berühmte

## Martel's Spath-Liniment

bei: Spath, frisch u. veraltet, Gallen, Schulterlähme, Ueberbein, chronisch. Hufgelenklahmheit, Knochenauftreibung, Sehnenklapp, Spannung, Drüsen, Kropf-, Genick- u. Brustbeulen, Verrenkungen, Verstauchungen des Kron-, Fessel- u. Hufgelenkes, allen gichtischen Knoten etc. ohne die Tiere schonen zu müssen u. kahle Stellen zurückzulassen. Bestandteile: Camph. 10, Aloe 8, Arist. 5, Ammon. 8, Lanolin 50,5, Hydrarg. 12, Ham. Extr. 2, Trpt. 5.
Zu beziehen in Dosen à M 4.50 u. M 2 50 durch die

**Apotheken,**

wo am Ort nicht zu haben, wende man sich an die Firma:
**Th. Schreiber Nachfl., Dresden.** 22

---

Billig zu verkaufen wegen anderweitigen Unternehmens ein gut erhaltenes **Phaeton** (Oppenheimer), ein **Federackerwagen, eine Erdkarre.**
Milchbrinksweg 8. **Fr. Leopold.**

---

Ein **Fuchswallach**, 1,62 Met. Bandmaß, 6 Jahre alt, fromm, Reit- und Wagenpferd.
Milchbrinksweg 8. **Fr. Leopold.**

---

**Umzugshalb. billig zu verk.:** 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Sofatisch, 1 Küchenschrank, 1 Spiegel. Ritterstr. 7, oben.

---

In allen Preislagen

## Cognac

*Georg Scherer & Co., Langen.*
Ärztlich empfohlen.
Hervorragende deutsche Marke

**Alleinige Niederlage:**
**H. Fischer.**
**Vechta:** Ed. G. Spark, Kreuz-Drogerie.
**Cloppenburg:** Rud. Speller Ww.

---

**Hilfe** gegen Blutstockung — Ad. Lehmann, Halle (S). Sternstr. 5a. Rückporto erb.

---

## Torfstreu

pro Ballen 2,75 M.
**Ludwig Meyer**, Telephon 568.

---

## Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903**, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empf. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanweisg. oder Nachn. exkl. Porto.
**Hygien. Institut**
**D. Franz Steiner & Co.,**
**Berlin 62**, KöniggrätzerStr. 78.

---

## Korpulenz
**Fettleibigkeit**

wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekr. m. gold. Med. u. Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sond. **jugendl. schlanke eleg. Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unschädl. für d. Gesundh. Aerztl. empf. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügliche Wirkung. Pake. 2,50 Mk. fr. geg. Postanw. od. Nachn.
**D. Franz Steiner & Co.,**
Berlin 115, Königgrätzer Str. 78.

---

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungsleiden geholfen hat. Frau **M. Weber**, Hannover, Friesenstr. 17.

---

## Geldschränke

nur **erstklassiges Fabrikat**, feuer- und diebessicher, — bei mehreren wirklich **großen Bränden** glänzend bewährt — ca. **40** bis **50 Schränke** in allen Größen stets am Lager. Lieferung **franko** Bahnstation offeriert die

**Geldschrankfabrik von**

## Rob. Hartung,

**Bremen,**
Pelzerstr. 12/13. Fernspr. 3977.

**Jedem Schranke wird ein Garantieschein beigegeben.**
**Kataloge** gratis u. franko.
Ueber **700** Schränke in **Oldenburg u. Ostfriesland** bereits verkauft.

Vertreter:
**Gebr. Reckemeyer,**
Donnerschwee.

---

## Jugendfrische durch Cosmos-Seife

Ist die beste für den Teint
Stück 25 Pfg.

Zu haben bei: **Hans Wempe**, Drog., **Conr. Beike**, Drog., **Gust. Lohse Nachf.**, Kolonialw.

---

## Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

## Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2.85
3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett.
Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.

**Gustav Lustig**
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

---

## Hygienische

Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Viele v. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).
**Hygienisches Versandhaus**
**Wiesbaden T. 62.**

---

Apotheker Grundmanns

## Entfettungs-Tee

auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung **übermässigen Fettansatzes,**

**KORPULENZ,**

und Erlangung normaler, gesunder Körperformen. Preis pro Paket 2 M., 3 Pak. 5 M. Nur durch Apoth. **Grandmann, Berlin SW.,** Katzbachstrasse 9, zu beziehen. Von 3 Pak. franko Versand.

---

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.

## Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen
**Haar- und Bartwuchses,**
auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantirt. Elegante Flacons à M. 1,—.
**H. Gutbier's**
**Kosmetische Officin, Berlin S.W.11.**
In Oldenburg nur in den Drogerien Konr. Beike und Hans Wempe.

---

Herrlicher
Plantagen-

## Kaffee

Postkolli franko
**M. 10.—**
**Theodor Peters & Co.**
**Hamburg 5 B.**

---

Zu verkaufen ein gut erh. **Sparherd.**
Haarenesehstr. 36.

---

## Pantoffel u. Schuhe

Kn' Fabrik-Marke

mit dieser Fabrik-Marke und mit Eisendraht genäht aus der ersten u. ältesten Fabrik sind als die haltbarsten bekannt.
Wir liefern solche aus Plüsch, Filz, und Leder 2c. mit Filz- od. Ledersohlen nur an Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen in nur kräftigster Waare
**Die Erfinder d. Sohlenbefestigung mit Eisendraht**

**Gebrüder Knauss,**
**Berlin**, Kolonie-Str. 141.
Preisliste umsonst u. frei.
Musterpakete nur unter Nachnahme.

---

## An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.

Frau **Jacobs**, Kurwickstr. 34.

---

**Damen** find. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann**, Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

---

## Gute kräftige Schuhe

kauft man bei

**J. H. Ehlers,**
**Baumgartenstraße 10.**

---

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was wir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
**A. Hoeck**, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

---

## Antiquitäten.

Altertümliche Gegenstände in Porzellan, Steingut, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen- u. Mahagoniholz, Münzen, alte Gemälde u. bunte Kupferstiche 2c. kauft zu hohen Preisen

**S. L. Landsberg,**
Hof-Antiquar.

---

## Biere,

hiesige u. fremde, in Kannen u. Flaschen.
**B. Wenzel Nachf.,**
**M. Dirks,**
**Kurwickstr. 8.** Telephon 497.
Rabatt-Sparverein.

---

## Schöne Frauen

verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der **Dresdener**
**Lana-Seife** Marke HHD
von **Hahn & Hasselbach, Dresden** verdanken. Bestes Mittel zur Erzeugung eines **schönen Teints.**
à Stück 50 ₰.
**Rats-Apotheke**, Markt 18.
**Rodenkirchen: C. v. Koten.**

---

## Wilh. Kruses

## Sargmagazin,

**Mottenstr. 23,**
**und Adlerstraße 26,**
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in
**Metall- und Holzsärgen.**
**Uebernahme ganzer Beerdigungen.**

---

## Husten!

beseitigen die altbewährten

**Kaiser's**

## Brust-Caramellen.

Aerztl. erprobt u. empfohlen geg. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.
**4512** not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
**Pak. 25 Pfg. Dose 45 Pfg.** bei
**L. Fasch**, Flora-Drogerie, Oldenbg.
**C. G. Baars,** „
**J. B. Harms,** „
**Paul Danckwardt,** „
**Joh. Voß,** „
**C. Schröder**, Rodenkirchen.
**Gg. Hoes**, Osternburg.
**Paul Hermann**, Drogerie, Osternburg.
**M. J. Snoek**, Edewecht.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeder moderne Schneider kennt den Vorzug von

# Grosslaub's Patent-Rosshaarstoff geknotet

und verarbeitet solchen ausschliesslich bei seiner feinen Kundschaft.

Nur der **geknotete Rosshaarstoff**

ist im Stande, das lästige Durchstechen der Rosshaare aus dem Kleidungsstück zu verhindern.

Der Stoff gibt schneidige Körperformen und selbst bei Hohl- und Flachbrüstigen eine dauernd faltenlos schön gewölbte Brust.

Der **geknotete** Rosshaarstoff ist zu beziehen in jedem besseren Schneiderartikel-Geschäft und bei allen Grossisten der Branche, welche erprobte gute Neuheiten in ihrer Kollektion führen.

Dessen Rock ist mit Grosslaub's Patent-Rosshaarstoff . . geknotet gearbeitet. . .

**Patent-Rosshaarstoff-Weberei**

**Hainichen i. Sa.** **Carl R. Grosslaub.**

Dessen Rock ist mit gewöhnlichem Rosshaarstoff . . . . . gearbeitet. . . . . .

---

## Neue Sauggasanlagen

in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.

**Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.**

---

Emmericher Kaffeebrenner

sind die bekanntesten u. **meistbenutzten**, weil als **leistungsfähig u. lohnend** erprobt. Emmericher Kugelkaffeebrenner für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt. Hand- und Maschinenbetrieb. Ueberall beliebt, stetig wachsende Nachfrage.

**Neueste Konstruktionen.**

**Patent-Schnellröster**

mit Exhaustor, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.

**Ueber 54000 Stck. geliefert.**

Vorteilhafte **Patent-Schnellröster** für Handbetrieb.

**Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Droguen usw.**

**Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich** am Rhein.

---

## Nervenschwäche

**der Männer** u. ihre **vollkommene Heilung.** Preisgekrönt, nach **neuen** Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbild. **Unentbehrlicher** Ratgeber für **junge** und **ältere** Männer, Wegweiser zur Heilung. Für **1,60** Mk. Briefm. frko. zu beziehen v. Verf. Spezialarzt **Dr. Rumler, Genf 228** (Schweiz). Dessen Spezialheilanstalt „Silvana" ist das ganze Jahr geöffnet. — **Neue** erfolgreichste Heilmethoden, **einzig in ihrer Art und Wirkung.**

---

## Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

spart

**Arbeit, Zeit, Geld.**

Zu haben in allen besseren Geschäften.

---

FRANKFURT A. M.

## TÜRK & PABST's

Rühmlichst bekannte:

Anchovy-Paste, Sardellen-Butter

Als Würze zu kalten Aufschnitt eine **appetitreizende Delikatesse** in **Schüsselöfen** oder **Tuben** preiswert und hygienisch im Verkehr.

---

## Geld ◆ Unterstützung ◆ Hilfe.

Edle Wohltäter haben für fast alle Verhältnisse Hilfe geschaffen. Da gibt es Stiftungen für alleinstehende Damen, Beamte, Witwen und Waisen, angehende Künstler, Heiratsausstattungen, Notleidende, Verarmte, Kranke, Erziehungs- und Equipierungsbeiträge für junge Leute usw. Fast keine menschliche Lage ist unbedacht gelassen. Dabei weiß niemand, wohin er sich wenden soll, und um zahlreiche Stiftungen bewirbt sich kein Mensch. Jeder verlange sofort per Postkarte **gratis** die Erläuterungsbroschüre von **Fritz Casper & Co., Dresden 30 E.**

---

**Koch- und Industrieschule mit wissenschaftl. Pension zu Stolberg im Südharz,**

herrl. und geschützt gel., kl. Schloß m. hon. g. j. Raumen. — Bäd. i. H. — Vorzügl. Unterr. — Auch für erholungsb. d. j. Mädchen. — Preis mäß. — Prospekt. **Frau Reinbacher. Frl. Hinburg.**

---

## OTTO WOMMER

**Türkismühle**

Inh.: Ingenieur L. O. Wommer.

Staatsmedaille u. Goldene Medaille — Oldenburg 1905. —

Filiale: Oldenburg i. Gr., Peterstrasse 11. Telephon 212.

Oldenburgische Industrie vom Fürstentum Birkenfeld.

**Maschinenfabrik ◆ Zentralheizungswerk**

Staatspreis — Goldene Medaille — I. Preise und Ehrendiplome.

**Abteilung: Maschinen** und komplette Anlagen für die Fleischwarenindustrie und Konservenfabrikation.

**Diverse Arbeitsmaschinen,** als **Fleischschneidemaschinen** für Kraft- und Handbetrieb, **Blitzschneider,** 7schneid. **Wiegeapparat, Füllmaschinen etc.,** hier in Oldenburg ausgestellt gewesen, stehen noch kurze Zeit zum **Verkauf.**

Nähere Auskunft erteilt die Filiale.

Feinste Referenzen von Staatsbehörden, Stadtverwaltungen, Industriellen und Privaten.

---

## Kessler Sect

Feinste Marke.

G. C. Kessler & Co. Kgl. Württ. Hofl. Esslingen.

24 erste Auszeichnungen.

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei

Gegründet 1826.

---

Brillant Glanz-Stärke mit Schutzmarke **Globus**

schönste Plattwäsche

---

## Unübertroffen ist der Grasmäher

**Albion Nr. 9.** Jede Maschine wird auf Probe gegeben.

**Viele Zeugnisse** auf Wunsch.

**Erstaunlich billige Preise** bei jetzig. Bestellg.

für **Wiederverkäufer u. Landwirte.** Offerte u. Katalog gratis u. franko.

**Wittmund. Wilken & Berger,**

General-Vertr. für Großh. Oldenburg und Ostfriesl.

---

## Fahnen.

**Reinecke, Hannover.**

---

Zu verkaufen einige gut erh. Türen und ein Fenster. Georg Freese.

---

## A. KNOEVENAGEL,

Gegründet 1856.

Hannover-Hainholz, Maschinenfabrik, Eisengiesserei u. Kesselschmiede Neu erbaut 1900.

**Dampfmaschinen,**

Dampfkessel, hydraul. genietet, Transmissionen.

---

## „Jodella"

ist jetzt der **patentamtlich geschützte Name** für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

## Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

**Der beste, vollkommenste u. wirksamste Lebertran.** Allen a. deren Lebertran-Grossproduzenten-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blassaussehenden Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc.** als allgemeines **Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt **energisch blutbildend, fäulnisverhindernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: Mk. 2.30** und **4.60.** Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man **von jetzt ab nur** noch unter dem Namen **„Jodella"**, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Zu haben in allen Apotheken. — Hauptniederlage: **Oldenburg,** Rastede, Ovelgönne, Zwischenahn, Westerstede, Rodenkirchen, Hohenkirchen, Fedderwarden, Brake, Elsfleth, Jever, Jade, Nordenham, Dedesdorf, Neuenkirchen etc.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Th. Addicks. — Notationsdruck und Verlag: B. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg